

2 0 2 5

Januar

Verbalattacke, die keine war?

Wegen der scharfen Wortwahl erregt eine E-Mail des Zeller Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen (FWG) die Gemüter, die sich auf die geplante Schließung des Krankenhauses im Höhenstadtteil Barl und die Sondersitzung des Kreistags Cochem-Zell zum geplanten Bürgerbegehren bezieht. In dem Schreiben wirft Döpgen dem Kreis vor, „in osteuropäischer Handlungsart Fakten“ zu schaffen. Gegenüber der Rhein-Zeitung hat der Zeller Stadtchef diesen Vorwurf inzwischen relativiert und zum Teil sogar zurückgenommen.

Die besagte E-Mail des Zeller Stadtbürgermeisters erreicht Landrätin Anke Beilstein am Sonntagnachmittag, 5. Januar. Sie ist adressiert an die Landrätin, die Kreisbeigeordneten und die Vorsitzenden der im Kreistag vertretenen Fraktionen. In dem Schreiben, über das der „Cochemer Wochenspiegel“ berichtet hat, lastet Döpgen der Landrätin dem Bericht zufolge unter anderem an, nicht geprüft zu haben, ob ein anderer Krankenhausträger bereit wäre, die Zeller Klinik zu übernehmen. Zudem bemängelt Zells Stadtbürgermeister unter anderem Folgendes: Das Krankenhaus Cochem habe nicht nachgewiesen, dass es die erforderliche Notfallversorgung für alle Bürger des Kreises erbringen könne. Zudem hätten beide Krankenhausträger nie offengelegt, wie hoch ihr Defizit sei und in welchem Umfang es durch Zuschüsse des Landes abgemildert worden sei. Die Kreisverwaltung suggeriere, die Schließung des Krankenhauses in Zell sei die einzige Lösung. Diese Handlungsweise lasse demokratische Grundsätze vermissen und berücksichtige nicht ausreichend das Für und Wider.

Eine besonders heikle Passage der Mail gibt die Kreisverwaltung auf Nachfrage wie folgt wieder: „Es sollen auch seitens des Landkreises in osteuropäischer Handlungsart Fakten geschaffen werden und diese von den Wählerinnen und Wählern in den Kreistag gewählten Kreistagsmitgliedern abgenickt werden. Die Darstellungen der Kreisverwaltung zu einem ‚Ja‘ sind einseitig und nicht abwägend dezidiert.“

Die Cochem-Zeller Landrätin Anke Beilstein reagiert auf die per E-Mail versandte Stellungnahme deutlich: „Der Brief ist eine klare verbale Entgleisung. Inhaltlich ist zudem völlig unklar, welche Fakten der Landkreis geschaffen haben soll? Es müsste zwischenzeitlich doch auch Herrn Döpgen klar sein, dass der Landkreis der falsche Adressat ist.“

Stadtbürgermeister Döpgen räumt dann auch ein: „Der Betreiber des Krankenhauses ist derjenige, der entscheidet. Und der hat entschieden, dass am 30. Juni Schluss ist mit dem Zeller Krankenhaus.“ Staatliche Stellen können hier ihre Position deutlich machen, aber nicht entscheiden. Das Schreiben richte sich ausdrücklich nicht gegen den Kreis oder die Mitglieder des Kreistags.

Bezüglich der „osteuropäischen Handlungsart“ sagt Döpgen, es gehe darum, dass hier ein Krankenhaus geschlossen werden soll, bevor der Landeskrankenhausplan abgeändert wurde. Für Zell bestehe noch ein Versorgungsauftrag. Die E-Mail habe nur ein interner Beitrag vor der Sondersitzung des Kreistags sein sollen, der die Positionen der Stadt noch einmal benenne. „Das war nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Ich weiß nicht, wer das an die Presse durchgestochen hat“, sagt der Stadtbürgermeister. Gegenüber der Rhein-Zeitung hält Landrätin Anke Beilstein fest: „Alle Fraktionsvorsitzenden haben den Brief insbesondere mit Blick auf die Wortwahl mit Befremden zur Kenntnis genommen.“

Bürgerbegehren ändert nichts an der Schließung

Am 23. Februar, dem Tag der Bundestagswahl, geht es im Landkreis Cochem-Zell in einem Bürgerbegehren um das Klinikum Mittelmosel in Zell. In einer Stellungnahme dazu erkennt der Kreistag in einer Sondersitzung am Mittwoch, 8. Januar, das hohe ehrenamtliche Engagement der Bürgerinitiative zum Erhalt des Krankenhauses an. Er bedauert aber auch, dass zwei Klinikstandorte im Kreis nicht erhalten bleiben können. Gleichzeitig betont der Kreistag, dass es in diesem Bürgerentscheid nicht um den Erhalt oder die Schließung des Zeller Krankenhauses gehe, da dies in der Entscheidung der Träger liege. Für ihn geht es darum, ob es eine Prüfung zu Möglichkeiten einer regionalen Gesundheitsversorgung geben soll oder nicht.

Landrätin Anke Beilstein meint in der Sondersitzung des Kreistags: „Wir sind uns einig, dass zwei Krankenhäuser im Kreis besser wären als eins.“ Aber der Kreis habe sich den Realitäten zu stellen. „Und die sind so, dass es zwei Träger gibt, von denen einer entschieden hat, künftig anstelle des Krankenhauses ein Gesundheitszentrum zu betreiben,“ sagt sie.

Dies gelte auch für die Stellungnahme des Kreises zum Bürgerbegehren, welche die Fraktionen gemeinsam erarbeitet hätten, verdeutlicht Anke Beilstein. Darin unterstreicht der Landkreis, dass selbst bei einem positiven Ergebnis des Bürgerentscheids das Klinikum Mittelmosel geschlossen werde, worauf der Kreis keinen direkten Einfluss habe. Nach Angaben des Trägers der Transformationsprozesses zur Schließung des Klinikums und seine Umwandlung in ein ambulantes Gesundheitszentrum habe dieser bereits begonnen. Der Gesundheitsminister habe zudem darauf hingewiesen, dass durch den Fortbestand des Cochemer Krankenhauses die Versorgung im Kreis gewährleistet sei. Der Kreis weist zudem die Aussage der Bürgerinitiative, wonach trotz der Entscheidung des Krankenhausträgers zur Schließung eine Versorgungspflicht bestehe, als falsch zurück. Das Gesundheitsministerium habe mitgeteilt, dass es den Versorgungsauftrag zum Zeitpunkt der Klinikschließung aufheben werde.

Der FDP-Fraktionsvorsitzende und Zeller Verbandsbürgermeister Jürgen Hoffmann kündigt an, im Kreistag dieser Stellungnahme nicht zuzustimmen. „Ich bin

nicht davon überzeugt, dass eine solche Prüfung für ein gemeinsames Versorgungskonzept überflüssig ist. Im Gegenteil, für mich ist so etwas essenziell, da wir so eine fundierte Datengrundlage mit Handlungsempfehlungen brauchen“, betont er. Damit bleibt er allerdings fast allein. Lediglich Andreas Manderscheid von der FWG lehnt die Stellungnahme ebenfalls ab, alle anderen Kreistagsmitglieder stimmen hingegen dafür.

Stadt Zell trotz dem Hochwasser

Dank der mobilen Elemente auf der Hochwasserschutzmauer kann der Schutz für die Kernstadt Zell noch einmal um 30 Zentimeter erhöht werden. Mittels dieser Dammbalken wird das Eindringen der Mosel in die Kernstadt noch einmal verhindert. Der Höchststand der Mosel wird in der Nacht von Freitag auf Samstag, 11. Januar, erwartet. Im Umland ist bereits mit den üblichen Überschwemmungen und Verkehrsbeschränkungen zu rechnen.



Hier und da sprudelt Wasser aus dem Gulli auf die Straße, wie hier in der Zeller Balduinstraße. Doch die Einwohner sind gewappnet.

Foto: Birgit Pielen

Bei dem derzeit in Trier fallenden Pegel der Mosel und der jetzigen trockenen Wetterlage sind die Zeller zuversichtlich, dass der Hochwasserschutz für die Kernstadt ausreicht und die Stadt nicht überflutet wird. Die Ruhebänke, Mülleimer und die Parkscheinautomaten sind abgebaut. Bereits seit dem letzten Montag sei man in den Vorbereitungen, sagt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen. Er wirkt gelassen, denn die Zeller kennen Hochwasser.

Lediglich am Kaimter Moselufer und im Stadtteil Merl haben die Bewohner weniger Glück. Hier steht die Mosel teilweise in den Kellern beziehungsweise im Erdgeschoss der tief liegenden Häuser. Das Problem bildet weniger das eingedrungene Wasser, sondern der mitgeführte Schlamm. Diesen entfernen sie umgehend bei fallendem Wasserstand, denn sonst wird er hart wie Beton.

Sternsingeraktion in Zell

Ganz fleißig ziehen die Mädchen und Jungen am zweiten Januarwochenende durch die verschiedenen Straßen von Zell und seinen Stadtteilen Kaimt und Merl. Sie laufen als Sternsinger von Haus zu Haus und sammeln für einen guten Zweck. Es kommen insgesamt 5.246,33 € zusammen. Durch diese Spenden können weiterhin viele Hilfsprojekte finanziert und weiterbetrieben werden. Die Aktion Dreikönigssingen 2025 steht ganz im Zeichen der Kinderrechte. Die Sternsingeraktion setzt sich dafür ein, dass die Rechte weltweit gestärkt und durchgesetzt werden.



Die Rückführung der Sternsinger feiern sie mit fetzigen Mitmachliedern in einem feierlichen Gottesdienst in der Merler Kirche Sankt Michael. Zum Abschluss der gesamten Aktion treffen sich die Sternsinger anschließend noch einmal zum traditionellen Pizzaessen.

Zeller Bürger zeigen Flagge für Kliniken

Mit zwei Bussen fahren Bürger der Städte Zell (Mosel) und Kirn (Nahe) in die Landeshauptstadt Mainz zu einer Protestkundgebung gegen die Schließung von Krankenhäusern in Rheinland-Pfalz, unter anderem die des Zeller Klinikums Mittelmosel. In den Bussen sitzen rund einhundert Bürger aus Kirn und Zell. Mit dabei sind seitens der Stadt Zell Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Verbandsbürgermeister Jürgen Hoffmann sowie Stadtbürgermeister Frank Ensminger und Verbandsbürgermeister Thomas Jung und einige Mandatsträger aus Kirn.

Pünktlich um 11 Uhr packen sie im Bleichenviertel vor dem Gesundheitsministerium ihre Plakate aus. Sehr aufmerksam beobachten die Protestler, wer aus der Administration des Ministeriums sein Gesicht zeigen würde. Es ist nicht Gesundheitsminister Clemens Hoch. Der ist außer Haus. Aber Staatssekretärin Nicole Steingaß (SPD) lässt sich sehen. Von ihr, die dieses Amt auch erst seit einem halben Jahr ausübt, sind natürlich keine Zusagen oder Versprechen zu erwarten.

Entsprechend diplomatisch fällt das Resümee der Protestierenden aus, man habe sich immerhin Gehör verschafft.

Spielnachmittag im Zeller Pfarrsaal

Auch in 2025 wollen sich gesellige Seniorinnen und Senioren einmal im Monat im Zeller Pfarrsaal treffen. Sie wollen miteinander spielen und sich wohlfühlen. Am Donnerstag, 16. Januar, kommen sie in diesem Jahr zum ersten Mal im Pfarrzentrum zusammen.

Fleißige Helferinnen haben bereits die Tische gedeckt, den Kuchen besorgt und Kaffee gekocht. Das Spielen und die gemütliche Runde am Kaffeetisch bieten die Möglichkeit, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen und Neues zu erfahren. Hiervon machen die Anwesenden ausgiebig Gebrauch und verbringen einen angeregten Nachmittag miteinander.

Millionensumme für die Stadtsanierung

„Mit der Förderung aus dem Programm „Lebendige Zentren – Aktive Stadt“ in Höhe von insgesamt 5,5 Millionen Euro plant die Stadt Zell (Mosel) die zukunftsfähige Weiterentwicklung der historischen Altstadt. Ziel ist es, das Stadtzentrum zu sanieren, nachhaltig zu stärken und weiter zu beleben“, sagt Staatssekretärin Heike Raab. Die Bevollmächtigte des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa und Medien übergibt den entsprechenden Förderbescheid in Höhe von insgesamt 5.515.000 Euro am 17. Januar an den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell (Mosel), Jürgen Hoffmann, und Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen im Rathaus der Stadt.



Bürgermeister Jürgen Hoffmann (von links), Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen, Staatssekretärin Heike Raab, Landtagsabgeordneter Jens Münster und Martin Steinmetz von der Verbandsgemeindeverwaltung Zell freuen sich über den Förderbescheid, der an die Stadt übergeben werden konnte.

Foto: Marlies Köhler

Mit dem Programm „Lebendige Zentren – Aktive Stadt“ wollen der Bund und die Länder städtebauliche Gesamtmaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der zentralen Versorgungsbereiche als attraktive Standorte für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur unterstützen. Das Bund-Länder-Programm fördert insbesondere bauliche Maßnahmen zum Erhalt des baukulturellen Erbes sowie zur Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Gebäude, historischer Gebäudezeilen oder sonstiger baulicher Anlagen von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung.

Neujahrsempfang der Stadt Zell (Mosel)

Viele Bürgerinnen und Bürger folgen der Einladung zum diesjährigen Neujahrsempfang der Stadt Zell (Mosel) am Freitag, 17. Januar. So kann Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen am Freitagabend zahlreiche Gäste in der prall gefüllten Zeller-Schwarze-Katz-Halle begrüßen. In seiner Neujahrsansprache gibt der Stadtbürgermeister einen Überblick über das Stadtgeschehen im vergangenen Jahr und erläutert geplante Projekte und Maßnahmen in der Stadt Zell in diesem und den kommenden Jahren. Fotos zum Jahresrückblick ergänzen die fünfzigminütige, aber kurzweilige Rede.

Es sind viele Themen, die Stadtbürgermeister Döpgen an diesem Abend anspricht. Ein zentrales Thema ist die bevorstehende Schließung des Zeller Krankenhauses. Döpgen betont die Bedeutung des Klinikums für die Region und fordert Unterstützung für dessen Erhalt. Für das kommende Jahr und die Zukunft nennt er unter anderem den Bau einer neuen Radfahrer- und Fußgängerbrücke, den Umbau des Moselufers unterhalb der Fußgängerbrücke zum Moselpark Zell sowie die Entwicklung neuer Baugebiete und die Stärkung des Tourismus. Auch das Großprojekt Feriendorf Marina mit Jachthafen werde in diesem Jahr voraussichtlich Baureife erlangen. Döpgen ist trotz der Drohung der Projektgegner mit einer erneuten Klage zuversichtlich.

In gleicher Weise verspricht der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, Herr Jürgen Hoffmann, in seinem Grußwort, sich weiterhin aktiv für die medizinische Versorgung und den Erhalt des Krankenhauses einzusetzen. Er informiert darüber hinaus kurz über Projekte und Aufgaben der Verbandsgemeinde in diesem Jahr.

Auch in diesem Jahr nutzt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen wieder die Gelegenheit, verdiente Personen zu ehren. Dieses Mal legt er sein Augenmerk auf Bürgerinnen und Bürger, die sich ohne Mitgliedschaft in ihrer Freizeit in einer Organisation zum Gemeinwohl einbringen. So ehrt er die „Bürgerinitiative zum Erhalt des Krankenhauses Zell“, die Dorfteams aus Kaimt und Merl, die Initiatoren des Spielnachmittags für Senioren, die Gruppe „Wir für Zell“ sowie drei Mitarbeiter des Bauhofs für ihre gezeigte Zivilcourage. Engagierte Bürger, die ehrenamtlich vielfältige Aktionen und Maßnahmen in der Stadt umsetzen, seien laut Döpgen ein großer Gewinn und sollten Motivation für andere sein.

In seine Dankesworte schließt das Stadtoberhaupt alle Ehrenamtlichen, die Mitglieder des Stadtrates und der Ausschüsse, die Mitarbeiter in der Stadt- und der Verbandsgemeindeverwaltung, der Vereine, die Weinhoheiten und alle, die sich in gleicher Weise engagieren, ein.



In diesem Jahr 2025 feiert der Sportverein Zell 1925 sein 100-jähriges Bestehen. Die Freiwillige Feuerwehr Zell wird bereits 125 Jahre alt. Weiterhin werden die Weinfreunde Merl feiern. Sie blicken auf zwanzig Jahre zurück und der Förderverein der Kindertagesstätte Sankt Marien, Zell-Barl, auf zehn Jahre. Der Stadtbürgermeister gratuliert diesen Vereinen in seiner Ansprache sehr herzlich.

Stefan Fischer moderiert an diesem Abend das abwechslungsreiche Programm. Der Empfang wird an diesem Abend musikalisch von der Pianistin Anita Heinrichs am Flügel sowie den Musikern der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) begleitet. Die „Ingelheimer Konfettis“ begeistern das Publikum mit bekannten Evergreens.

Zum Abschluss des offiziellen Teils haben Gebietsweinprinzessin und städtische Weinkönigin Maja Treis und Weinprinzessin Laura Schier die Ehre, die Gewinner des Weihnachtsbaum-Wettbewerbs 2024 zu verkünden, an dem neunzehn Kreativgruppen teilgenommen haben. Mehr als 700 Personen nahmen an der Abstimmung teil. In diesem Jahr erreichen gleich zwei Teilnehmer die höchste Stimmzahl, sodass zwei erste Plätze und ein dritter Platz zu verkünden sind. Die beiden Sieger sind das Restaurant „Delicious“ und die „Merler Weinfreunde“, den dritten Platz belegt der Sportshop Andres.

Im Anschluss an den offiziellen Teil nutzen die Gäste die Gelegenheit zu angeregten Gesprächen bei einem guten Glas Zeller Wein.

Gewerbeverein Zell soll wieder aufblühen

Unter dem Versprechen „Wir lassen unseren Verein wieder aufblühen“ eröffnet Erster Vorsitzender Christian Koppelkamm im Haus Till E. in der Schlossstraße die diesjährige Jahreshauptversammlung des Gewerbevereins 1844 der Stadt Zell (Mosel). Nach dem Totengedenken trägt er seinen Jahresbericht vor. Der Kassenbericht kann leider nicht vorgelegt werden, da der Kassierer zurückgetreten ist. Dies wird in einer neuen Versammlung am 6. März nachgeholt, damit der Vorstand entlastet werden kann.

Dennoch wählt der Gewerbeverein einen neuen Vorstand. Bei der Wahl wird Christian Koppelkamm als Erster Vorsitzender bestätigt. Sein Stellvertreter wird Jan Hohmann, Schriftführerin Luca Lauschem und Kassiererinnen Bo Müllers.

Wie in verschiedenen anderen Vereinen hat sich der Unmut auch im Gewerbeverein eingeschlichen. Ein großes Thema und der Wunsch der Versammlungsteilnehmer ist es, den Verein wieder „aufzumöbeln“. Die Fragen des Abends beziehen sich darauf, was schief gelaufen ist und was der Verein wieder umsetzen kann. In der anschließenden Diskussion sind sich alle einig, dass sie den Verein aber nicht im Stich lassen wollen.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt besprechen die Anwesenden die für das laufende Jahr geplanten Veranstaltungen wie unter anderem den verkaufsoffenen Sonntag mit Autoschau am 13. April, die Lange Tafel und den Märchenumzug. Zum Abschluss bedankt sich Vorsitzender Christian Koppelkamm bei allen für den regen Austausch und freut sich über die gelungene Jahreshauptversammlung.

Zeller Touristinformation präsentiert sich in Stuttgart

Auch in diesem Jahr präsentiert sich die Zeller Land Tourismus GmbH auf der weltweit größten Publikumsmesse für Tourismus und Freizeit, der CMT (Caravan, Motor und Touristik) 2025 in Stuttgart. Sie dauert vom 17. bis zum 25. Januar. 260.000 Menschen haben im Jahr 2024 die CMT besucht. Gemeinsam mit den Werbepartnern aus Cochem, Bernkastel-Kues und Traben-Trarbach stellt ein starkes Team die vielfältigen Schätze der Moselregion einem internationalen Publikum vor.

Die Zeller Land Touristinformation ist mit ihrer Mitarbeiterin Larissa Wilhelmi auf der CMT vertreten. Mit Impressionen von beeindruckenden Landschaften, kulturellen Highlights und kulinarischen Erlebnissen begeistert das Zeller Land jedes Jahr zahlreiche Gäste für die heimische Region. Der Stand bietet eine ideale Gelegenheit, mit potentiellen Gästen ins Gespräch zu kommen und Inspirationen für den nächsten Urlaub zu geben.

Patenkompanie feiert mit den Zeller Senioren

Die traditionelle Seniorenweihnachtsfeier der Patenkompanie der Bundeswehr aus Kastellaun konnte im vergangenen Jahr wegen einer dienstlichen Großübung der Bundeswehr nicht stattfinden. Jetzt sind die über siebzig Jahre alten Bürger der Stadt für Donnerstag, 23. Januar, nachmittags in die Zeller-Schwarze-Katz-Halle eingeladen. Rund 150 Seniorinnen und Senioren folgen der herzlichen Einladung der Zeller Patenkompanie und der Stadt Zell (Mosel) und genießen einen geselligen Nachmittag. Weitere fünfzig Aktive vor und hinter den Kulissen sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.



Bereits im Eingangsbereich empfangen freundliche Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr sowie das charmante Zeller Maskottchen, die Zeller Schwarze Katz, die Gäste. Die Patenkompanie hat ein unterhaltsames Programm, unter anderem mit Livemusik und Bingo, vorbereitet, das für viel Freude sorgt. Auch die Kleinen der Kindertagesstätte Zell unterhalten mit ihren Betreuern die Anwesenden mit einigen Liedern. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen nutzt die Gelegenheit zu einem kleinen Rückblick auf die Geschehnisse des vergangenen Jahres in der Moselstadt Zell.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Mit duftendem Kaffee, frisch gebackenen Waffeln und einem guten Glas Zeller Wein lassen sich die Besucher rundum verwöhnen.

Neujahrsempfang der Pfarrei Zeller Hamm

Um gemeinsam ins neue Jahr 2025 zu starten, sind alle Mitglieder der Pfarrei zum Neujahrsempfang für den 24. Januar zunächst in die Zeller Kirche Sankt Peter und anschließend ins Pfarrzentrum eingeladen. Nach der heiligen Messe, die Pater Matthias Brenken zusammen mit Kaplan P. Dimil Mathew zelebriert, treffen sich alle im Pfarrsaal, wo ehrenamtliche Helfer aus den Kirchenorten Kaimt und Neef alles bestens für das leibliche Wohl der Gäste vorbereitet haben.

Via Beamer wird allen ein Rückblick der Aktivitäten und Veranstaltungen des vergangenen Jahres präsentiert. Auch hat jeder die Möglichkeit, sich mit Pater Matthias Brenken und Kaplan P. Dimil Mathew auszutauschen. Viele angeregte Gespräche entstehen unter den Anwesenden, die sich bei den gereichten Getränken und Schnittchen bis in die späten Abendstunden ausdehnen. Die Beteiligung der Pfarreimitglieder an dem Empfang ist leider an diesem Abend nicht gut.

Konrektorin Heike Schneider wird verabschiedet

Am 31. Januar endet die aktive Schulzeit von Konrektorin Heike Schneider an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell. Sie wird zum 1. Februar in die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Heike Schneider studierte die Fächer Erdkunde, Sport und Gesellschaftslehre für die Jahrgangsstufen 5 bis 13 und gehörte bereits 2007 der Planungsgruppe der IGS Zell an. Mit der Gründung der IGS im Jahr 2008 übernahm sie den Aufbau der Ganztagschule. 2013 wurde sie zur Stufenleiterin der Stufen 9 und 10 und damit zur Konrektorin ernannt. Neben ihrer Tätigkeit in der Stufenleitung organisierte sie oft Wettkämpfe und Sportfeste im Bereich der Leichtathletik und anderen Sportarten. Weiterhin plante sie Klassenfahrten mit Schwerpunkt Sport und Ski.



Foto: Dirk Muscheid

In einer bewegenden Feierstunde lässt die Lehrerband mit ausgesuchten Liedern das Leben von Heike Schneider noch einmal Revue passieren. Der stellvertretende Schulleiter Kay Baumgarten, der Personalrat sowie das gesamte Lehrerkollegium bedanken sich im Namen der Schulgemeinschaft für die geleistete Arbeit und das jahrzehntelange Engagement von Heike Schneider und wünschen ihr alles Gute für den bevorstehenden Ruhestand.

Februar

Glitzernde Cowgirls und leuchtende Quallen

Der Auftakt der Kappensitzung der Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) Zell gehört natürlich dem Prinzenpaar. Zur Musik der Klingenden Musketiere ziehen Prinz Michael III. und Prinzessin Franzi I. am Samstagabend mit ihrem Gefolge in die Zeller-Schwarze-Katz-Halle ein. Was folgt, ist ein buntes Programm in der schwarz-gelb geschmückten Halle, durch das Sitzungspräsident Stephan Fischer führt.



Die Cowgirls verzückten das Publikum in Zell auf der Kappensitzung der KKG.

Fotos: Björn Stürmer

Den Anfang machen die Kleinsten der KKG, die Moselgeister, mit ihrem neu einstudierten Tanz. Die Kids vom Hamm tauchen ein in die Tiefen des Meeres und zeigen als leuchtende Quallen bei einem akrobatischen Showtanz ihr Können. Auch die anderen Tanzensembles, die Poppies als glitzernde Cowgirls, die Soome-Lissja und selbstverständlich die Funkengarde, brillieren mit ihren Darbietungen.

Dazwischen bringen immer wieder zündende Vorträge und Büttensreden das närrische Publikum zum Lachen. Beim Versuch eines musikalischen Orchesters bringen die „Petschestrampler“ die Karnevalisten zum Lachen. Jana Klaus und Sandra Plattner klären auf, warum auf dem Damenklo immer eine endlose Schlange herrscht. Andrea Münster erfüllt sich ihren Traum, einmal Prinzessin zu sein, und trifft sich mit Ingrid Bonn auf der Linabank.

Vereinsvorsitzender Thomas Stork stimmt in seiner Rede kurz auch ernste Töne an. In Bezug auf die anstehende Bundestagswahl ruft er dazu auf, wählen zu gehen. Zum Schluss heizen die Klingenden Musketiere den Saal richtig ein, bevor die Narren bis tief in die Nacht zusammen feiern.

Sitzung des Stadtrates am 3. Februar

In einer kurzfristig einberufenen Sitzung am Montagabend, 3. Februar, befasst sich der Stadtrat ausschließlich mit der **Beauftragung der Anwaltskanzlei Quaas & Partner, Stuttgart, mit der Erstellung eines Rechtsgutachtens zur beabsichtigten Schließung des Krankenhauses**. Die Sitzung unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters dauert insgesamt nur 35 Minuten.

Im öffentlichen Sitzungsteil geht es zunächst um das Feststellen des Prüfungsauftrages, im anschließenden nichtöffentlichen Teil um die vertraglichen Regelungen. Ob dieses Rechtsgutachten den stationären Betrieb doch noch in letzter Minute retten kann, ist völlig offen. Nicht offen ist, dass der Stuttgarter Medizinsrechtler Michael Quaas sich mit dem Fall befassen wird. Der renommierte Fachanwalt soll insgesamt fünf Fragen klären.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, die Anwaltskanzlei Quaas & Partner zu beauftragen, ein Rechtsgutachten zu diesen Fragen zu erstellen. Unter anderem soll geprüft werden, ob das Herausnehmen des Krankenhauses Zell (Mosel) aus dem Krankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz rechtmäßig ist und ob es hierfür aus rechtlicher Sicht eines Verfahrens zum Herausnehmen des Krankenhauses aus dem Plan des Landes bedurft hätte. Laut Zells Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen (FWG) müsste zuvor die Stadtgemeinde zumindest angehört werden und könnte eine fachliche Stellungnahme abgeben.

Weiterhin will der Stadtrat wissen, ob das Krankenhaus Zell (Mosel) unverzichtbar ist in dem Sinne, dass dessen Herausnehmen aus dem Krankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz gegebenenfalls Folgen für den Sicherstellungsauftrag des Landkreises Cochem-Zell hat. Er möchte darüber hinaus eine Auskunft darüber haben, ob sich bei einer positiven Antwort individuelle Klagerechte eines Bürgers oder der betroffenen Kommunen ableiten lassen und wie die Erfolgsaussichten vor Gericht sind.

Das städtische Gelände für das neue Krankenhaus wurde zum damaligen Zeitpunkt kostenlos auf die damalige „Genossenschaft der armen Dienstmägde Jesu Christi“ übertragen, aus der die heutige Eigentümerin, die Katharina Kasper Via-Salus GmbH hervorging. Jetzt stellt sich die Frage, ob Ansprüche auf Rückübertragung auf die Stadt oder eine Verpflichtung zur Fortführung des beabsichtigten Grundstückszweckes – Betrieb eines Krankenhauses – hergeleitet und/oder geltend gemacht werden können.

Abschließend stellt sich noch die Frage, welche Möglichkeiten gegeben sein könnten, die zum Zwecke der Stilllegung des Krankenhauses zum 30. Juni 2025 vom Träger des Hauses gegenüber allen Beschäftigten ausgesprochenen Kündigungen anzufechten, obwohl das Krankenhaus zu diesem Zeitpunkt noch als Krankenhaus der Grundversorgung im Krankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz enthalten ist.

Der Vorsitzende gibt dem Stadtrat zur Kenntnis, dass Fachanwalt Quaas bereits mitteilen ließ, dass die Zeller Thematik sehr komplex sei und dass noch kein vergleichbarer Fall vor Gericht entschieden wurde. Er rechnet demnach mit einer Prüfungsdauer von sechs Wochen. Döpgen weist noch einmal darauf hin, dass Eile geboten ist. Es sei das letzte Mittel, das die Stadt habe. Beigeordnete Rosemarie Mandernach schließt sich dem Vorschlag für die FWG-Stadtratsfraktion an. Auch Alan Weis, Fraktionsvorsitzender der SPD, erklärt: „Es ist Zeit zu handeln, bevor es zu spät ist. Wir sollten alles tun, was in unserer Macht steht.“ Lothar Bremm ergreift für die CDU-Stadtratsfraktion das Wort und sagt: „Es ist traurig, dass der Krankenhausträger das Ende des stationären Betriebs alleine entscheiden kann. Weder Stadt, noch Verbandsgemeinde oder Kreis können daran etwas ändern, weil ihnen eine Rechtsgrundlage dazu fehlt. Vielleicht bekommen wir mit dem Gutachten diese Rechtsgrundlage! Sonst wird die Gesundheit vieler, vieler Menschen auf dem Tisch der Wirtschaftlichkeit beerdigt.“

Im folgenden nichtöffentlichen Teil der Stadtratssitzung beschließt der Rat ebenfalls einstimmig die vertraglichen Regelungen zum Auftrag an die Anwaltskanzlei Quaas & Partner, Stuttgart. Die Kosten des Gutachtens werden dabei grundsätzlich von der Stadt Zell (Mosel) übernommen. In Anbetracht der gleich lautenden Forderung des Verbandsgemeinderates Zell (Mosel) zum Erhalt des Krankenhauses stellt der Stadtrat den Antrag auf anteilige Übernahme der Kosten für das Erstellen des Gutachtens durch die Verbandsgemeinde Zell (Mosel).

Das Erstellen des Gutachtens ist unabhängig von dem Ausgang des anstehenden Bürgerentscheids. Bei diesem geht es sowohl um eine ausreichende Versorgung der Gesundheit aller Betroffenen, besonders im persönlichen Notfall als auch im Hinblick auf die allgemeine Notfallsituation.

Vorletzte Runde der Brückenbauarbeiten

Die Bauarbeiten an der Zeller Moselbrücke im Verlauf der Bundesstraße 53 gehen am Dienstag, 4. Februar, in die vorletzte Runde. Hierfür wird die Verkehrsführung noch einmal umgestellt. Der Verkehr führt wiederum einspurig an den Arbeiten vorbei. Diese erfolgen nun unmittelbar am Kreisverkehrsplatz auf der Zeller Seite. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens am Kreisverkehrsplatz ist dort besondere Vorsicht geboten. Zudem kann hierdurch bedingt das Pflöckersystem der Ampel häufiger auf Rot schalten, da der Kreisverkehrsplatz freigehalten werden muss.

Die Arbeiten starten in diesem Bauabschnitt mit dem Herausfräsen der Asphalt-schichten längs der Fahrbahnübergangskonstruktion. Im Anschluss hieran wird die Fahrbahnübergangskonstruktion aus dem Bauwerk mittels Hochdruckwas-serstrahlen herausgetrennt.

In der letzten Bauphase soll sodann die Brücke für ein Wochenende voll gesperrt werden. Im Zuge dieser Vollsperrung wird die gesamte Asphaltfläche auf dem Bauwerk erneuert, teilt der Landesbetrieb Mobilität (LBM) Cochem-Koblenz mit. Sofern es die Witterung weiterhin zulässt, werden die Bauarbeiten wie geplant voraussichtlich im April 2025 beendet.

Ruderverein und IGS Zell stellen neue Rekorde auf

Die letzte „Woman’s Rowing Challenge“ ist wieder ein voller Erfolg. Insgesamt stellen sich 158 Teilnehmerinnen der sportlichen Herausforderung, davon allein beeindruckende 108 Jugendliche in der Altersklasse U18. Besonders erfreulich ist die hohe Beteiligung junger Abiturientinnen, die mit großer Begeisterung und Motivation an den Wettkampf-Etappen teilnehmen. In verschiedenen Distanzen – von 8 Minuten bis hin zu längeren Belastungen von 30 Minuten – beweisen die Ruderinnen über vier Wochen ihre Ausdauer, Kraft und mentale Stärke.

Zum vierten Mal belegt das Zeller Team der U18-Kategorie von 109 Vereinen bundesweit den ersten Platz mit einer beeindruckenden Gesamtleistung von insgesamt 770 Kilometern. Bis zur letzten Runde liegt der Verein aus Lüneburg noch auf dem ersten Platz, muss sich aber letztendlich geschlagen geben. Zwei der jungen Talente machen durch ihre herausragenden Leistungen auf sich aufmerksam. Inga Müller vom Ruderverein Zell belegt unter 971 Ruderinnen in der U18 Wertung den 69. Platz und Maja Steffens von der IGS Zell erreicht einen starken 78. Platz.

Das Teilnehmerfeld der Ü60-jährigen ist mit 1.040 Ruderinnen ebenfalls stark vertreten. Besonders bemerkenswert ist hier der 22. Platz von Andrea Lehmen vom Ruderverein Zell mit 16.839 Metern. Bundesweit schafft es das gesamte Zeller Team unter die besten Zehn und erreicht einen hervorragenden 8. Platz in der Gesamtwertung von 169 teilnehmenden Vereinen. Wichtige Erfolgsfaktoren für all diese Rekorde sind die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein und die vielen Teilnehmerinnen im Alter von 12 bis 71 Jahren.

Es geht hier um Menschenleben

Am Anfang waren es zwölf Personen, jetzt sind es zweihundert Teilnehmer. Die Mahnwache vor dem Zeller Krankenhaus, wo die Menschen jede Woche gegen die Klinikschließung protestieren, mobilisiert. Die Moselaner sorgen sich um ihre Gesundheitsversorgung, wenn der stationäre Betrieb auf dem Barl Mitte des Jahres enden wird und nur noch ein Medizinisches Versorgungszentrum vor Ort sein

soll. Bei der Mahnwache am Montagabend meldet sich unter anderem Kiriakos Kirmanoglou zu Wort. Er ist der Chefarzt der Inneren Medizin in Zell und Kardiologe. Was er sagt, ist alarmierend.



200 Menschen sind am Montagabend bei der Mahnwache vor dem Zeller Krankenhaus. Sie sorgen sich um ihre Gesundheitsversorgung, wenn der stationäre Betrieb schließt. Fotos: Birgit Pielen

Kirmanoglou schildert einen Fall, der sich wenige Tage zuvor ereignete, so: Es ist Samstag. Ein Mann kommt mit Brustschmerzen ins Zeller Krankenhaus. Die Diagnose ergibt laut Kirmanoglou einen beginnenden Herzinfarkt. „Wir konnten den Patienten leider nicht selbst versorgen aufgrund von Personalengpässen, die durch die Kündigungen entstanden sind. Früher wäre das überhaupt kein Problem gewesen. Wir haben uns ans Telefon gesetzt, um den Mann in das nächst gelegene Akutkrankenhaus mit Kardiologie zu verlegen“, sagt er. Doch das ist schwieriger als gedacht. „Im nächst gelegenen Krankenhaus haben sie zuerst abgelehnt – wegen mangelnder Intensivbetten. Wir haben im Krankenhaus in Trier angerufen, die haben auch abgelehnt – wegen Mangel an Intensivbetten. Dann haben wir im Bundeswehrkrankenhaus angerufen. Die haben auch abgelehnt – aufgrund mangelnder Kapazitäten. Dann haben wir noch ein weiteres Krankenhaus, den Kemperhof in Koblenz angerufen. Die haben auch abgelehnt.“



Auch der Zeller Chefarzt Kiriakos Kirmanoglou fragt: Was soll ab Juli werden, wenn der stationäre Betrieb in Zell eingestellt wird?



Die Blaulichtfamilie ist unter anderem mit Feuerwehrleuten bei der Mahnwache vor dem Zeller Krankenhaus dabei.

So habe man ziemlich ratlos dagestanden, sagt der Mediziner. „Ich habe schon überlegt, ob ich eine Schwester aus ihrer Freizeit hole und sie bitte, ins Kranken-

haus zu kommen, damit wir den Patienten versorgen können.“ Letztendlich habe sich dann nach längerer Diskussion doch noch ein Krankenhaus bereit erklärt, den Patienten aufzunehmen und zu versorgen. Weiter sagt er. „Ich weiß nicht, wie das im Sommer aussehen soll, wenn wir komplett vom Netz gehen.“

Diese Sorge treibt nicht nur den Chefarzt um, sondern auch viele Menschen in der Region. Die Bürgerinitiative zum Erhalt des Zeller Krankenhauses hat unter anderem deshalb ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht, das zeitgleich zur Bundestagswahl am Sonntag, 23. Februar, in einen Bürgerentscheid mündet. Es geht dabei darum, wie die Gesundheitsversorgung in Cochem-Zell angemessen gewährleistet werden kann und ob der Kreis dazu eine Prüfung in Auftrag geben soll.

Das neue Schulfach an der IGS Zell

Ein einzigartiges Konzept in ganz Rheinland-Pfalz für die Klassenstufen 7 und 8 verwirklicht sich an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell. Verantwortung übernehmen, etwas für die Allgemeinheit tun, sich engagieren und gemeinsam ein Projekt auf die Beine stellen: Das ist unter anderem das Ziel des Faches „Verantwortung“ an der IGS Zell. Sabine Hayer, Stufenleiterin der Klassen 7 und 8, hat das Konzept entwickelt. Das Fach wird jetzt schon im dritten Jahr zweistündig in den Klassenstufen 7 und 8 unterrichtet.



Die Klasse 7a mit Klassenlehrer Özgür Akin: Die Schülerinnen und Schüler organisieren im Rahmen des Faches „Verantwortung“ eigenständig einen großen Schul-Flohmarkt.

Fotos: Winfried Simon

Ein Blick in die Klasse 7a zeigt, dass die Mädchen und Jungen im Alter von 12 und 13 Jahren ein Projekt vorbereiten, das sie fordert und dennoch große Freude macht. Zusammen mit ihrem Klassenlehrer Özgür Akin wollen sie im Rahmen des Faches „Verantwortung“ in der Schule einen großen Flohmarkt organisieren. Das hört sich zunächst einfach an, ist aber anspruchsvoller als man denkt. Denn es wird ein großer Flohmarkt am Sonntag, 6. April, in den Räumen der IGS sein, an dem alle 700 Schüler der IGS Zell mitmachen können.

Im Unterricht mit Lehrer Özgür Akin haben die Kinder vorab viel über die siebzehn Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen erfahren. Dazu gehören unter anderem Armut und Hunger zu beenden, Wohlstand für alle zu fördern sowie Gesundheit und Bildung. Im Schulfach „Verantwortung“ wurden bereits einige bemerkenswerte Projekte umgesetzt. So steht unweit der Schule ein sogenannter Lebensturm, den die Schüler zusammen mit der Gruppe „Wir für Zell“ der Stadt aufgebaut haben. Lebenstürme sind Rückzugsorte für Insekten, Igel und Eidechsen und fördern die Artenvielfalt.

Ein anderes großes und bereits umgesetztes Projekt ist ferner das „Grüne Klassenzimmer“. Die Schüler pflanzen und verwirklichten eine Art Outdoor-Klassenzimmer. Gemeinsam mit den Lehrern Stefan Waldecker und Tanja Wallenborn sowie Dennis Schmidt gingen die Jungen und Mädchen ans Werk. Sie teilten sich gemäß ihren Interessen und Fähigkeiten in Arbeitsgruppen, erstellten Planskizzen und suchten geeignete Möbel aus. Über Sponsoren kamen zur Finanzierung der Tische und Bänke, die aus wetterfestem recyceltem Altplastik bestehen, über 10.000 Euro zusammen.

Das Schulfach „Verantwortung“ hat dieser Tage Lehrerin Sabine Hayer beim Bildungstag der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Mainz vorgestellt. In der Ankündigung zum entsprechenden Workshop heißt es unter anderem: „Das Unterrichten von Fachkompetenzen ist längst nicht mehr alles, was unsere Kinder in der Schule lernen müssen. Die Schule hat auch den Auftrag, dass sie Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt fördert.“

Winzer Albert Kallfelz verstorben

Der Merler Winzer Albert Kallfelz, der mit Kreativität und ungeheurem Fleiß eines der renommiertesten Weingüter der Mosel aufgebaut hat, verstirbt am 22. Februar im Alter von 81 Jahren. Er war ein Pionier und Vordenker. Er hatte eine Vision und diese hat er erfolgreich umgesetzt.

Aus dem kleinen Familienbetrieb, der Anfang der 1970er-Jahre zwei Hektar umfasste und Fasswein für die Großkellereien produzierte, ist ein stattliches Weingut mit rund sechzig Hektar Rebfläche geworden. Dieses Weingut erlebte eine stetige Aufwärtsentwicklung. Lagen und Weine zählen zu den besten Deutschlands. So ist die Top-Lage „Merler Königslay-Terrassen“ inzwischen fast Alleinbesitz des Weingutes und bildet das Herzstück der Kallfelz-Weinberge. Zahlreiche Weinpreise, mit denen das Weingut in den vergangenen Jahrzehnten ausgezeichnet wurde, sind das Ergebnis einer Weinphilosophie, die Albert Kallfelz stets mit Vehemenz vertrat. Von Beginn an lautete sein Bestreben: Wir müssen die Moselschiefer-Steillagen erhalten und gleichzeitig unseren Kunden Weine für jede Gelegenheit zu einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis bieten. Er war der Überzeugung, dass guter Weinbau nur mit viel Fleiß und ehrlichem Handwerk gelingt und Kenner die Früchte dieser Arbeit wirklich schmecken können.

Albert Kallfelz war auch ein Mahner. Oft äußerte er sich auf öffentlichen Winzerversammlungen. Er forderte andere Winzer dazu auf, sich ebenfalls auf den Steillagenweinbau zu konzentrieren. Kallfelz hat früh damit begonnen, mit Winzern, darunter viele Nebenerwerbswinzer, die in Steillagen Weinberge bewirtschafteten, Liefer- und Pachtverträge zu schließen.



Der Merler Winzer Albert Kallfelz wurde 81 Jahre alt.

Foto: Schnorbach

Der bekannte Winzer trat der Freien Demokratischen Partei im Jahre 2002 bei und bekleidete einige Parteifunktionen. Von 2019 bis 2024 war er im Kreistag. Einer von seinen Weggefährten war Rolf Haxel aus Cochem, der zehn Jahre das Amt des Weinbaupräsidenten Mosel innehatte. Haxel sagt: „Er war ein Kämpfer für den Steillagen-Riesling und für den ganzen Berufsstand.“ Karl-Josef Krötz, langjähriger Ratskellermeister in Bremen, hat sich oft mit Kallfelz ausgetauscht. Er spricht mit Bewunderung über dessen Lebensleistung: „Albert Kallfelz hat eines der größten Privatweingüter der Mosel aufgebaut. Er war ein großer Verfechter der Riesling-Steillagen und er hat immer auch Wert darauf gelegt, dass die sogenannten ‚einfachen Weine‘ Qualität haben müssen. Er war als Persönlichkeit ein echtes Original. Er hat die Region geprägt.“

Wahllokale für die Bundestagswahl und den Bürgerentscheid

Die Bundestagswahl findet in diesem Jahr nicht wie gewohnt im Sommer, sondern schon am 23. Februar statt. Mit der Bundestagswahl verbunden ist ebenfalls der Bürgerentscheid über die Abstimmungsfrage: „Soll der Kreis Cochem-Zell die Möglichkeiten eines gemeinsamen Versorgungskonzeptes auf der Grundlage objektiver Analysen und unter Einbeziehung alternativer stationärer Konzepte und Pilotprojekte prüfen und bis zum Abschluss der damit einhergehenden Untersuchungen und Verhandlungen auf eine Zwischenfinanzierung gegebenenfalls unter kommunaler Beteiligung hinwirken und die so gewonnene Zeit nutzen, um offensichtliche Unklarheiten auszuräumen?“

Die Zeller-Schwarze-Katz-Halle steht an dem Wahlsonntag nicht zur Verfügung. Die Bürger der Kernstadt Zell und der Siedlung Althaus geben ihre Stimmen für die Bundestagswahl und den Bürgerentscheid im Sitzungssaal des Rathauses ab. Für die Merler ist das Wahllokal in der ehemaligen Volksschule in der Zandtstraße eingerichtet, für die Kaimter im Gebäude der Integrierten Gesamtschule Zell und für die Barler im Kindergarten „Sankt Marien“ im Amselweg.

Bürgerentscheid

Die Abstimmung im Bürgerentscheid bringt ein überwältigendes Ergebnis. Insgesamt 87,3 Prozent der abgegebenen Stimmen sind für die Überprüfung.

Stimmzettel
für den
Bürgerentscheid
im Landkreis Cochem-Zell
am 23. Februar 2025

Sie haben **eine** Stimme!

Abstimmungsfrage:

Soll der Kreis Cochem-Zell die Möglichkeiten eines gemeinsamen Versorgungskonzeptes auf der Grundlage objektiver Analysen und unter Einbeziehung alternativer stationärer Konzepte und Pilotprojekte (Bildung von Schwerpunkten der stationären Notfallversorgung) prüfen und bis zum Abschluss der damit einhergehenden Untersuchungen und Verhandlungen auf eine Zwischenfinanzierung ggf. unter kommunaler Beteiligung hinwirken und die so gewonnene Zeit nutzen, um offensichtliche Unklarheiten auszuräumen?

Ja **Nein**

☐ ☐

Stimmzettel nach innen falten!

In der Stadt Zell (Mosel) selbst mit ihren Stadtteilen stimmen sogar 97,6 Prozent mit „Ja“ zu der Abstimmungsfrage: „Soll der Kreis Cochem-Zell die Möglichkeiten eines gemeinsamen Versorgungskonzeptes auf der Grundlage objektiver Analysen und unter Einbeziehung alternativer stationärer Konzepte und Pilotprojekte (Bildung von Schwerpunkten der stationären Notfallversorgung) prüfen und bis

zum Abschluss der damit einhergehenden Untersuchungen und Verhandlungen auf eine Zwischenfinanzierung gegebenenfalls unter kommunaler Beteiligung hinwirken und die so gewonnene Zeit nutzen, um offensichtliche Unklarheiten auszuräumen?“

Das Abstimmungsergebnis zeigt, dass kreisweit die Sorge hinsichtlich einer ausreichenden gesundheitlichen Notfallversorgung besteht. Der Kreistag Cochem-Zell ist nunmehr aufgefordert, den Willen seiner Bürgerinnen und Bürger umzusetzen. Dabei ist es wichtig, dies zeitnah vorzunehmen, damit die Ergebnisse in den laufenden Prozess eingebracht werden können.

Dieses sehr klare Abstimmungsergebnis ist kreisweit dank des großartigen und vielfältigen Engagements vieler Bürger, insbesondere der Aktiven in der Bürgerinitiative, möglich.

Sitzung des Hauptausschusses am 26. Februar

Zu einer öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Zell Mosel treffen sich die Mitglieder sowie die Beigeordneten am Mittwoch, 26. Februar, im Sitzungssaal des Rathauses. Insgesamt haben sie, einschließlich der Vorberatung der Tagesordnungspunkte zur nächsten Stadtratssitzung, 23 Tagesordnungspunkte abzarbeiten.

Der anwesende Revierförster Ole Conrad stellt dem Hauptausschuss das Betriebsergebnis des abgelaufenen Forstwirtschaftsjahres 2024 vor. Dieses schließt laut seinen Ausführungen mit einem Überschuss in Höhe von 22.000 Euro ab. Herr Conrad führt aus, dass im Forstwirtschaftsjahr umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Waldwirtschaftswege durchgeführt wurden.

Anschließend stellt er den **Waldwirtschaftsplan 2025** vor. Dieser soll vorliegend mit einem Überschuss in Höhe von 11.000 Euro abschließen. Noch offene Fragen der Mitglieder des Ausschusses zu dem Zahlenwerk sollen in der nächsten Stadtratssitzung geklärt werden. Insofern spricht der Ausschuss keine Beschlussempfehlung aus.

Im nächsten Tagesordnungspunkt, der ebenfalls den Stadtwald betrifft, befasst sich der Ausschuss mit der **Anschaffung von Fahrzeugen für den Einsatz der Forstwirte im Gemeindewald**. Derzeit verwenden die im Gemeindewald eingesetzten Forstwirte für ihre Tätigkeiten private Fahrzeuge. Diese Praxis ist jedoch aktuell nicht mehr zeitgemäß. Zum einen sind private Fahrzeuge nicht auf die speziellen Anforderungen der Waldarbeit wie den Transport von schwerem Material oder die Benutzung von unbefestigten und oft schwierigen Waldwegen ausgelegt. Die Anschaffung eines eigenen Fahrzeugs für die Nutzung im Gemeindewald stellt daher eine notwendige Maßnahme dar, um die Arbeitsbedingungen

der Forstwirte zu verbessern und gleichzeitig rechtliche sowie betriebliche Probleme zu vermeiden.

Die voraussichtlichen Anschaffungskosten für ein Fahrzeug belaufen sich auf rund 45.000 Euro netto. Drei Angebote für geeignete Fahrzeuge liegen dem Hauptausschuss vor. Die Anschaffungskosten sollen gemäß dem Schlüssel der reduzierten Holzbodenflächen auf die beteiligten Gemeinden im jeweiligen Forstrevier aufgeteilt werden. Dieser Schlüssel berücksichtigt die jeweiligen Flächenanteile der Gemeinden im Gemeindewald. Der Anteil der Stadt Zell (Mosel) beträgt hierbei 2.079 Hektar von insgesamt 8.232 Hektar.

Nach seiner Beratung beschließt der Hauptausschuss einstimmig, der Stadtrat möge die Beschaffung des Fahrzeuges für die Forstwirte einzuleiten.

Die Stadt Zell (Mosel) plant die Umwandlung des bestehenden Wein- und Heimatmuseums im Rathaus der Stadt in ein so genanntes „dezentrales Stadtmuseum mit innovativer Wein-Erlebniswelt“. Die neue Wein-Erlebniswelt im Heimatmuseum bildet den Hauptanker des dezentralen Stadtmuseums. Das Thema Wein soll hier künftig mit lokalem Bezug zur „Zeller Schwarze Katz“ durch virtuelle Medien emotional erlebbar werden.

Frau Claudia Moll von Planungsbüro destinetChange, Bonn, stellt den Anwesenden das **Umbaukonzept für das Heimatmuseum zum digitalen Museum** vor. An die Räumlichkeiten im Rathaus anknüpfend dehnt sich das Stadtmuseum zukünftig auf dezentrale Stationen im gesamten Stadtgebiet aus: Sehenswürdigkeiten, nicht mehr existierende Bauwerke und ortsbezogene Geschichten werden vor Ort digital inszeniert. So wird der gesamte Stadtbereich für Gäste zum Erlebnisraum, um die Zeller Stadtgeschichte in ihrem Kontext zu entdecken. Auch das Thema Wein wird in die dezentralen Stationen integriert, zum Beispiel über Stationen in den Weinbergen oder bei kooperierenden Weingütern.

Das Projekt wird ein finanzielles Gesamtvolumen von 899.000 Euro haben. Hierzu hat das Land eine Zuwendung in Höhe von 85 Prozent, also rund 765.000 Euro in Aussicht gestellt. Mit den Mitteln fördert das Land Rheinland-Pfalz Projekte, um digitale Erlebniswelten zu schaffen und die touristische Attraktivität der Städte und der Region zu steigern.

Nach der ausführlichen Präsentation durch Frau Moll beschließt der Hauptausschuss nach eingehender Beratung bei einer Nein-Stimme, das Konzept der destinetChange zur Umwandlung des bestehenden Wein- und Heimatmuseums im Rathaus in ein so genanntes „dezentrales Stadtmuseum mit innovativer Wein-Erlebniswelt“ weiter zu verfolgen und im zweistufigen Bewerbungsverfahren nunmehr die zweite Stufe der Bewerbung zu erarbeiten.

Bereits in der Stadtratssitzung am 9. November 2023 wurde über die weitere Vorgehensweise für den geplanten **Ausbau der Willi-Gräbner-Straße** beraten. Gegenüber der ursprünglichen Planung eines Vollausbaus beschloss der Rat eine kostengünstigere Variante. Den Auftrag zur Ausführung der Arbeiten erhielt das Straßenbauunternehmen Blümling aus Sohren mit einem Gesamtauftragswert in Höhe von rund 185.000 Euro.

Bei einem Baustellentermin im November 2024 stellte man fest, dass die Betonkappe der bachseitigen Stützmauer so marode war, dass eine ordnungsgemäße Befestigung des neu geplanten Geländers nicht möglich war. Des Weiteren wies die Gewässermauer nach ihrem Freilegen einen desolaten Zustand aus, dass zukünftig auch von einer schlechten Standfestigkeit auszugehen war. Eine neue Betonkappe würde die Situation deutlich verbessern. Die Kosten hierfür belaufen sich auf circa 74.000 Euro brutto.

Weiterhin strebt die Stadt Zell (Mosel) jetzt an, den vorhandenen Gehweg in der Straße zu entfernen und die Asphaltfläche der Straße bis an die vorhandene Bebauung zu verbreitern, um somit die Voraussetzungen für einen „verkehrsberuhigten Bereich“ zu schaffen. Diese Ausführung auf einer Fläche von rund 120 Quadratmetern würde zu Mehrkosten von etwa 47.000 Euro führen.

Nach seiner Beratung empfiehlt der Hauptausschuss dem Stadtrat, der Firma Blümling den Auftrag zur Änderung des vorhandenen Gehwegbereiches zu erteilen und die erforderlichen Arbeiten an der Stützmauer durchzuführen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 121.000 Euro. Die Gesamtsumme für den Ausbau der Willi-Gräbner-Straße erhöht sich somit auf rund 305.400 Euro, wobei Ingenieurleistungen noch nicht berücksichtigt sind.

Die Raiffeisenbank MEHR, Mosel-Eifel-Hunrück-Region eG, bietet der Stadt Zell (Mosel) eine Zuwendung in Höhe von 1.000,00 € für den Jugendaustausch von Jugendlichen aus Zell (Mosel) mit Jugendlichen aus der Partnerstadt Crépy-en-Valois in Frankreich an. Der Hauptausschuss beschließt einstimmig die **Annahme der Zuwendung**.

Die Stadt Zell (Mosel) hat im Jahr 2007 im Rahmen eines geförderten Vorhabens den Anlegesteg an der Mosel in Höhe des Grundstücks des Rudervereins erneuert. Hierzu wurde eine Nutzungsvereinbarung zwischen der Stadt Zell (Mosel) und dem Ruderverein Zell 1921 geschlossen. Gemäß dieser Vereinbarung hat der Ruderverein während der Nutzungsdauer die erforderlichen Wartungs- und Ausbesserungsarbeiten durchzuführen. Für grundsätzliche Erneuerungsarbeiten an dem Anlegesteg ist die Stadt verantwortlich. Die Verkehrssicherungspflicht obliegt dem Ruderverein.

Den Ausschussmitgliedern liegt jetzt ein **Antrag des Rudervereins Zell auf Kostenübernahme bezüglich des Anlegestegs** vor. Der Verein beantragt die Übernahme von Kosten für Aluminiumübergangsbleche.

Nach seiner Beratung beschließt der Hauptausschuss bei einer Stimmenthaltung, den Antrag des Rudervereins Zell 1921 abzulehnen. Er begründet seine Ablehnung damit, dass die Bleche der Unfallverhütung dienen und der Verein in der getroffenen Vereinbarung die Unfallverhütungsmaßnahmen zu seinen Lasten übernommen hat.

Der Tennisclub Zell richtet jeweils einen Antrag an die Stadt und einen an die Verbandsgemeinde Zell (Mosel) auf **Übernahme der Kosten für die Erneuerung der Wasserversorgungsleitung am Tennishaus**. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 3.276,70 €. Die Bauabteilung der Verbandsgemeinde hat eine Kostenübernahme abgelehnt, weil sich der Wasserrohrbruch im Bereich des Hausanschlusses befindet und die Instandsetzung insofern vom Tennisclub zu tragen ist.

In Anbetracht, dass es sich um einen internen Wasserleitungsschaden auf dem Gelände des Tennisclubs handelt, ist in diesem Fall der Erbbaupächter Tennisclub für die Instandsetzung und Erneuerung der Leitungen auf dem Tennisplatz und im Gebäude zuständig und Kostenträger. Aus diesem Grund sieht der Hauptausschuss der Stadt Zell ebenfalls keine Verpflichtung zur Übernahme der Kosten. Er lehnt den Antrag einstimmig ab.

Mit dem Bau der Stadthalle wurde in Höhe des Saalgeschosses außen ein dreigliedriges Außentransparent angebracht. Im oberen ovalen Teil des Transparentes wird auf die Zeller-Schwarze-Katz-Halle hingewiesen mit der Katze auf dem Weinfass. Darunter befinden sich Transparente mit Bitburger- und Moselstuben-Werbung. Die Werbeanlage sieht altersbedingt nicht mehr einladend, sondern vielmehr ungepflegt aus. Zudem ist die Bitburger-Werbung ebenso unzeitgemäß wie der Name Moselstuben.

Es ist daher die **Erneuerung des Transparentes an der Zeller-Schwarze-Katz-Halle** vorgesehen. Mittlerweile findet die Gestaltung der Zeller-Schwarze-Katz in Form der Katze auf dem Kreisel der Bundesstraßen 53 und 421 auf der Zeller Straßenbrückenseite in touristischen Kreisen großen Anklang und entwickelt eine große Werbung. Der Ältestenrat der Stadt schlägt daher vor, diese Katze in Verbindung mit dem Schriftzug Zeller-Schwarze-Katz-Halle auf dem neuen Transparent darzustellen. Die beiden unteren Transparente sollen ersatzlos entfallen.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Hauptausschuss einstimmig, ein neues Transparent für die Zeller-Schwarze-Katz-Halle entwerfen zu lassen.

Zum Abschluss des öffentlichen Teils der Stadtratssitzung informiert der Vorsitzende unter dem Tagesordnungspunkt **Mitteilungen und Anfragen** über die laufenden Geschäfte der Verwaltung und insbesondere über den Sachstand zum Bauleitverfahren „Kaimt-Nord III“ sowie zur Aufstellung des Bebauungsplans „Freiwies“.

Bezüglich der **Aufstellung des Bebauungsplans „Freiwies“** teilt die Kreisverwaltung im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung mit, dass das Projekt aus landesplanerischer Sicht neu zu bewerten ist. Zur weiteren Vorgehensweise soll die Stadt ihre planerischen Absichten nochmals klar abstecken und die Offenlage vorbereiten. Insbesondere ist der seinerzeitige Raumordnerische Entscheid neu zu beantragen, in jedem Fall vor der Offenlage.

Seitens der Stadt werden unter anderem folgende Planabsichten an die Verwaltung herangetragen. Ein neuer Kindergarten für drei Gruppen mit einer darunter liegenden Sporthalle ist vorgesehen. Dadurch reduziert sich die Fläche für das vorgesehene Hotel. Die geplante Sporthalle soll ausschließlich sportlichen Zwecken dienen wie Tanz- und Fußballtraining sowie Sportkursen. Die öffentliche Parkfläche soll erweitert werden und die Erschließung des Geländes, wie in der frühzeitigen Beteiligung vorgesehen, bestehen bleiben.

Schlüsselübergabe am Rathaus



Zell: Die Narren haben das Zeller Rathaus gestürmt, vorneweg Prinz Michael und Prinzessin Franziska sowie das Kinderprinzenpaar Julius und Jolina. Clown Hans-Peter Döpffen muss abdanken und den Stadtschlüssel übergeben. Die KKG, die Funken und klingenden Musketiere waren schon früh auf den Beinen, sie verlangten Einlass in den Banken, im Verwaltungsgebäude der VG und im Finanzamt.

Foto: Winfried Simon

Wie in jedem Jahr stürmen auch dieses Mal an Schwerdonnerstag, 27. Februar, der Zeller Karnevalsprinz Michael III. (Schröder) und seine Prinzessin Franzi I. (Becker) sowie das Kinderprinzenpaar Julius und Jolina mit ihrem närrischen Gefolge das Rathaus. Sie setzen Stadtbürgermeister Hans Peter Döpffen bis zum Aschermittwoch von seinen Amtsgeschäften ab. Nach der Schlüsselübergabe

ziehen alle zur Musik der Klingenden Musketiere zu einer närrischen Stadtratssitzung in den Sitzungssaal des Rathauses ein, wo es bei einem Glas Wein feuchtfrohlich zugeht.

März

Mobiles Klo in die Mosel geworfen

Bislang unbekannte Täter werfen in der Nacht zum Sonntag ein mobiles Toilettenhäuschen von der Baustelle der Moselbrücke in die Mosel. Das teilt die Polizeiinspektion Zell der Rhein-Zeitung mit. Bei einer Überprüfung stellen sie fest, dass das Häuschen mitten auf der Mosel treibt und eine Gefahr für die Schifffahrt darstellt. Zudem wird der Verdacht geäußert, dass sich noch eine Person darin befinden könnte. Daraufhin alarmieren sie die Feuerwehr, die mit großem Personalaufwand das Toilettenhäuschen aus der Mosel holen kann. Der Verdacht, dass sich eine Person darin befindet, bestätigt sich glücklicherweise nicht.

Bei der anschließenden Kontrolle der Brückenbaustelle stellen die Polizeibeamten fest, dass die Ampel außer Betrieb ist und offenbar manipuliert wurde. Außerdem wurden Warnbaken umgeworfen und die Glasscheibe eines Stromaggregates mutwillig zerstört.

Rosenmontagszug

Rosenmontag im Moselland, das ist für alle Narren, ob groß oder klein, ein kunterbunter Feiertag. Einheimische und Gäste erleben, was es heißt, die Fröhlichkeit im Herzen zu tragen. Die Sonne zeigt sich in diesem Jahr zu diesem farbenfrohen Treiben in Bestform. Ein großer und farbenprächtiger Fastnachtsumzug zieht bei gutem Wetter durch die Moselstadt Zell. Philipp Bohn und Thomas Stork sind die Zugleiter. Um 14:11 Uhr beginnt der Rosenmontagszug am Kaimter Moselufer. 35 Fußgruppen in ihren bunten Kostümen und Motivwagen bieten dem jubelnden Publikum an den Straßenrändern wieder ein unterhaltsames Spektakel. Leider gibt es nicht viele Musikgruppen, aber dafür oft sehr lautstarkes elektronisches „Bumm-Bumm-Bumm“ auf den Wagen.

Den Höhepunkt des Zuges bilden natürlich die Prinzenpaare – groß und klein – sowie der Elferrat. Die Narren aus der Straße „Im Birkenhell“ spielen „Wir sind Prinz“ und haben sich prächtige historische Kostüme übergestreift. Aus den Nachbardörfern sind ebenfalls Narren gekommen, die in dem Rosenmontagszug mitwirken, aus Enkirch ein fast echter Panzer und aus Alf die Bachspoutzer mit einem voll besetzten Doppeldeckerbus. Es ist fürwahr ein bunter Lindwurm, der durch die Zeller Straßen zieht



Prächtige Kostüme: Die Gruppe Im Birkenhell vom Zeller Barl spielen „Wir sind Prinz“.

Der Rosenmontagszug endet schließlich an der Zeller-Schwarze-Katz-Halle. Die Teilnehmer und Zuschauer strömen aber alle noch in die Stadthalle, wo jetzt ein lautes Karnevalstreiben in einer After-Zug-Party stattfindet. Hierzu hat die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft der Stadt Zell (Mosel) eingeladen und alle feiern zur Musik der Band „Randale & Hurra“.

Neue Ruhebänk vor der Mosaikwand

Die Ruhebänk vor der Mosaikwand über die Zeller Stadtgeschichte bei der katholischen Kirche Sankt Peter ist in die Jahre gekommen. Im Rahmen der Feier zum Stadtjubiläum „800 Jahre Stadtrechte“ spendet die Sparkasse Eifel-Mosel-Hunsrück der Moselstadt Zell einen Betrag in Höhe von 800,00 €. Der Stadtrat hat die Spende bereits in seiner Sitzung vom 7. September 2023 angenommen. Frau Stefanie Braun überreicht jetzt noch einmal symbolisch einen übergroßen Spendenscheck in Höhe der Spendensumme an Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen.

Von dieser Zuwendung hat die Stadt nunmehr eine neue Bänk beschafft und vor der Mosaikwand aufgestellt. 800 Jahre Stadtgeschichte und mehr können Zells Bürger und Gäste nunmehr wieder in aller Ruhe betrachten und sich in informativer Umgebung ausruhen.

Globus-Markt Zell ausgezeichnet

Ein Vorzeigebetrieb im Bereich des Gesundheitsmanagement ist der Globus-Markt in der Moselstadt Zell. Das beispielhafte Engagement bestätigt nun im

Rahmen eines Audits, einer Analyse des Ist-Zustandes, der Technische Überwachungsverein (TÜV) Saarland. Aus den Händen von Petra Margraff, Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK), erhält Geschäftsleiterin Petra Kannengießer das TÜV-Zertifikat „Gesunder Betrieb“. Vonseiten der AOK heißt es, der Zeller Globus sei damit der einzige Betrieb im nördlichen Rheinland-Pfalz, der sich diesem Audit bereits viermal erfolgreich gestellt hat und mit dem Goldsiegel ausgezeichnet wird.

„Aus einem großartigen Gesamtbild ragt besonders positiv heraus, wie vorbildlich es gelungen ist, die Beschäftigten in das Programm einzubinden“, erklärt Petra Margraff, Leiterin „Markt“ der AOK, bei der Zertifikatsübergabe. Seit dem Jahr 2011 beschäftigt sich Globus-Geschäftsleiterin Petra Kannengießer mit dem Thema. Zunächst habe der Globus-Markt einen kompetenten Kooperationspartner für dieses vielschichtige Tätigkeitsgebiet gesucht und in der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland gefunden, erinnert sich Kannengießer an die Anfänge der Projektarbeit. Zunächst wurden Ziele definiert und mögliche Aktivitäten priorisiert. Gleichzeitig wurden Kommunikationswege festgelegt und Mitarbeiter und Führungskräfte über die Ideen informiert. Der Startschuss zur Umsetzung fiel dann im November 2011.

„Die tolle Rücklaufquote von fast siebzig Prozent war der erste Lohn für die intensive Vorarbeit. Die Mitarbeiter hatten das Thema angenommen“, erläutert AOK-Projektleiter Werner Blasweiler. Aus diesen Befragungsergebnissen resultierten zahlreiche Folgemaßnahmen wie ergonomische Schulungen, Gesundheitskurse, Umbaumaßnahmen, Anschaffung von Hilfsmitteln und Führungskräfte Schulungen. Aktuell steht ein spezielles Gesundheitsprogramm für die Auszubildenden kurz vor der praktischen Umsetzung. Der TÜV Saarland prüft jetzt das Unternehmen in den Teilbereichen Unternehmenspolitik, Systematik Betriebsgesundheitsmanagement, Gesundheitsförderung, Mitarbeiterbeteiligung, Arbeitsschutz, Personalmanagement, Suchtprävention und Berichtswesen auf Herz und Nieren.

Filmabend zum internationalen Frauentag

Weltweit demonstrieren Frauen für gleiche Rechte und gegen Diskriminierung. Um sich mit all diesen Frauen solidarisch zu zeigen und sich für ihren Mut und ihre Unerschrockenheit zu bedanken, lädt das Kaimter Dorfteam mit Unterstützung des KulturKinos Kaimt am internationalen Frauentag, 8. März, zu einem Filmabend ein. Der Film „Bombshell“ soll dazu inspirieren, sich die unerschrockenen Frauen als Vorbild vor Augen zu führen, und mit daran zu arbeiten, dass Gleichstellung und Gleichberechtigung weiter voranschreiten.

Aus Sicht des Dorfteams ist es der geeignete Film für diesen Tag, denn er zeigt die wahre Geschichte einer Gruppe von Frauen, die sich Gerechtigkeit verschaffen wollen, indem sie die Wahrheit über den ehemaligen Verantwortlichen des Fernsehsender FOX News offen legen.

Firma Kessler ist in neuen Händen

Ohne die Firma Carl Kessler Nachfahren geht fast nichts im Weinbau entlang der Mosel. Sie ist seit Jahrzehnten für Winzer, Gärtner und Handwerker eine feste Adresse. Hier werden sie mit kleinem Gerät versorgt, wenn es um Pflanzenschutz, Bodenbearbeitung, Laub- oder Rebschnitt, Kellereimaschinen oder Drahtanlagen geht.

Geschäftsführerin Petra Kessler, deren Urgroßvater das Unternehmen im Jahr 1911 gründete, gibt nun die Firmenleitung ab und legt sie in neue Hände. Damit endet eine lange Familientradition. Michael Schmitges übernimmt ab Mitte März offiziell die Betriebsleitung. Die Carl Kessler Nachfahren KG wird dann zu „Der Weinbaukasten GmbH“. Für die Kessler-Kunden ist Michael Schmitges ein vertrautes Gesicht. Er gilt als Problemlöser und seit vielen Jahren als ein verlässlicher Berater in der Firma. Er ist gelernter Winzer und bringt außerdem Berufserfahrung aus der Klima- und Kältetechnik mit.



Michel Schmitges übernimmt die Firmenleitung von Petra Kessler. Die Carl Kessler Nachfahren KG wird zur „Der Weinbaukasten GmbH“.

Foto: Jaqueline Felix.Fotografie

Der Standort Zell bleibt unverändert erhalten, gleichzeitig wird der Online-Shop ausgebaut. Laut Schmitges ist es ihm in Zeiten von Personalmangel wichtig, dass die Kunden ihre Arbeitszeit effizient nutzen können. Petra Kessler ist mit Blick auf den Nachfolger überzeugt, dass bisherige Werte persönlich nah und verlässlich weiter umgesetzt werden.

Sitzung des Stadtrates am 10. März

Am Montag, 10. März, findet zur gewohnten Zeit um 18:00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Stadtratssitzung statt. Den Vorsitz der gut dreieinhalbstündigen Sitzung führt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen.

Revierförster Ole Conrad hat bereits in der Hauptausschusssitzung den **Waldwirtschaftsplan 2025** vorgestellt. In der jetzigen Sitzung gibt er nochmals einen kurzen Rückblick auf das vergangene Forstwirtschaftsjahr. Dieses schließt mit einem Überschuss in Höhe von 22.000 Euro ab, was eine Verbesserung um rund 7.000 Euro gegenüber der Planung bedeutet. Anschließend stellt er die neue Planung für 2025 vor und beantwortet die diesbezüglichen Fragen der Ratsmitglieder.

Der Stadtrat beschließt schließlich einstimmig, dem von der Forstverwaltung vorgelegten Forstwirtschaftsplan für 2025 zuzustimmen. Er setzt das Einschlagsoll in der Gesamtnutzung auf 3.655 Festmeter fest und die Ausgaben für die Holzernnte und die übrigen Betriebsaufgaben auf 294.600,00 €.

Nachdem der Hauptausschuss der Stadt Zell (Mosel) sich bereits in seiner Sitzung vom 26. Februar ausführlich mit der **Anschaffung eines Fahrzeuges für den Einsatz der Forstwirte im Gemeindewald** befasst und eine positive Empfehlung für den Stadtrat ausgesprochen hat, beschließt der Stadtrat jetzt einstimmig, das Fahrzeug der Marke Dongfeng Rich 6 beim Autohaus Dambach in Altlay zu kaufen. Der Kaufpreis beträgt rund 45.000 Euro netto. Die Kosten werden entsprechend der reduzierten Holzbodenfläche auf die einzelnen Gemeinden der beteiligten Forstreviere beziehungsweise die Stadt Zell (Mosel) aufgeteilt.

Die Stadt Zell (Mosel) plant die Umwandlung des bestehenden Wein- und Heimatmuseums im Rathaus der Stadt Zell in ein so genanntes „dezentrales Stadtmuseum mit innovativer Wein-Erlebniswelt“. Mit diesem **Umbau des Heimatmuseums zum digitalen Museum** ist die Agentur destinetChange aus Bonn beauftragt. Frau Claudia Moll von dieser Agentur führt dem Stadtrat noch einmal die ausführliche Präsentation vor, die der Hauptausschuss bereits in der letzten Sitzung zur Kenntnis genommen hat. Danach beantworten sie und ihr Kollege Matthias Burzinski die Fragen der Räte.

Das Projekt wird ein Gesamtvolumen von 899.000 Euro haben. Hierzu hat das Land Rheinland-Pfalz eine Zuwendung in Höhe von 85 Prozent der Kosten, also rund 765.000 Euro in Aussicht gestellt. Mit den Mitteln fördert das Land Projekte, um digitale Erlebniswelten zu schaffen und die touristische Attraktivität der Städte und der Region zu steigern.

Der Stadtrat nimmt nach eingehender Beratung das Konzept zur Umwandlung des bestehenden Wein- und Heimatmuseums im Rathaus in ein „dezentrales Stadtmuseum mit innovativer Wein-Erlebniswelt“ zustimmend zur Kenntnis.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen stellt dem Stadtrat das durch die Stadtverwaltung ausgearbeitete Parkkonzept den Ratsmitgliedern vor und erläutert es.

Der Rat soll eine **Grundsatzentscheidung zur Parkregelung in der Kernstadt** von Zell treffen. Demnach sollen folgende Regelungen getroffen werden:

Von der ARAL-Tankstelle bis zur Merler Straße in Höhe des ehemaligen „Café im Hamm“ wird der gesamte Innenstadtbereich als bewirtschaftete Parkzone eingerichtet. Dabei gilt für die Durchgangsstraßen Brandenburg, Moselpromenade, Corray und Merler Straße im gesamten Verlauf eine durchgängig gleiche Gebührenregelung für eine Parkzone 1. Von der Port bis zur Kirche gilt im Wohnquartier Altstadt die Parkzone 2. Hier wird ein „Verkehrsberuhigter Bereich“ eingerichtet, wo nur in eingezeichneten Flächen geparkt werden darf. Diese Flächen bleiben Bewohnern des Quartiers mit erstem Wohnsitz und mit Parkausweis vorbehalten. Das Gleiche soll für den Verlauf der Jakobstraße gelten.

Die Parkraumbewirtschaftung der öffentlichen Parkflächen erfolgt in der Parkzone 1 grundsätzlich über Parkscheinautomaten. Hier sind Parktickets bis zum Wochenticket buchbar. Die Gebührenpflicht bezieht sich auf die tägliche Zeit von 8:00 bis 18:00 Uhr. Unter bestimmten Bedingungen kann es Sonderregelungen geben wie zum Beispiel bei einem Jahresticket für 200,00 €. Sondertickets können nicht am Parkscheinautomaten gezogen werden. Sie werden auf mündlichen oder schriftlichen Antrag gegen Nachweis der Gebühreinzahlung ausgestellt.

Dauerparken ohne Gebühreinzahlung bleibt in der Kernstadt im Bereich der zurzeit noch nutzbaren Flächen des Moselvorgeländes möglich sowie in den Stadtteilen Kaimt und Merl nach den Regelungen der Straßenverkehrsordnung.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat bei einer Nein-Simme und einer Stimmenthaltung das von der Stadtverwaltung vorgelegte Konzept zur Parkraumbewirtschaftung und legt die vorgeschlagenen Gebühren fest.

Vorsitzender Hans Peter Döpken legt dem Stadtrat den Entwurf zum **Erlass einer Satzung zum Nachweis von Stellplätzen bei Bauanträgen** vor und nimmt Stellung zu den aufgeworfenen Fragen der Ratsmitglieder. Die Satzung legt die notwendigen Stellplätze für Ein- und Mehrfamilienwohnhäuser, für Gaststätten, Beherbergungsbetriebe und Vergnügungsstätten sowie für Gebäude mit Büro-, Verwaltungs- und Praxisräumen fest.

Der Stadtrat beschließt nach eingehender Beratung den Erlass der Satzung nach dem vorliegenden Entwurf. Die Satzung tritt mit dem Tag ihrer Veröffentlichung am 18. März in Kraft.

Der Hauptausschuss der Stadt Zell (Mosel) hat sich schon in seiner letzten Sitzung ausführlich mit der **Straßenbaumaßnahme Willi-Gräbner-Straße** befasst und einen Beschluss für die Stadtratssitzung empfohlen. Der Stadtrat schließt sich dieser Empfehlung an und beschließt einstimmig, das 1. Nachtragsangebot des Straßenbauunternehmens Blümling aus Sohren anzunehmen und den Auf-

trag für die Durchführung der Maßnahmen zu erteilen. Gleichzeitig beauftragt er die Verwaltung, die geänderte Bauausführung mit der Bewilligungsbehörde abzustimmen.

Für den Bereich der ARAL-Tankstelle liegt ein Bauantrag auf **Austausch und Änderung von vorhandenen Werbeanlagen** vor. Teilweise ist die Stadt Zell (Mosel) Eigentümer des in Frage stehenden Geländes, daher ist ihre Zustimmung zu dem Vorhaben erforderlich.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat, zu dem Bauvorhaben sein Einvernehmen zu erteilen und der Änderung der Werbeanlagen auf seinem Grundstück zuzustimmen. Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Zeller Black Cats holen Basketball-Titel

Mit einem hart umkämpften 74:66 Erfolg im Basketball gegen den Turnverein Oberstein sichern sich die Zeller Black Cats überlegen die Meisterschaft in der Kreisliga A Trier. Mit vierzehn Siegen feiern sie nach vier Jahren Pause ohne ein Spiel zu verlieren einen großen Triumph. Gleichzeitig sichern sie sich die Möglichkeit zum Wiederaufstieg in die Bezirksliga. Vor vier Jahren musste die Mannschaft aus eben dieser Liga zwangsweise absteigen, da sie aufgrund von Hallensanierungsarbeiten keine Heimspiele austragen konnte.



Die Zeller Black Cats feiern den souveränen Titelgewinn in der Kreisliga A Trier. Foto: Denise Heinrich

Nach dem Schlusspfiff herrscht großer Jubel und man genießt als Auftakt der Feierlichkeiten die Meistertorte, die sich die Spieler redlich verdient haben. Etwas Wehmut kommt auf, als Hansi Gibbert, die Zeller Basketball-Ikone, seinen Rücktritt vom aktiven Sport bekannt gibt. Über Jahrzehnte war er die tragende Säule im Gefüge der Back Cats. Als Coach will er weiterhin zur Verfügung stehen, möglicherweise unterstützt von Sebastian Friederich. Reiner Göderz dankt Hansi Gibbert für sein Engagement sowie allen Betreuern und Helfern. Insgesamt freut sich der Turnverein Zell über einen großen Zuspruch an jungen Basketballern. Diese Entwicklung lässt alle Verantwortlichen optimistisch in die Zukunft blicken.

Bauarbeiten an der Moselbrücke schreiten zügig voran

Die seit November 2024 laufenden Bauarbeiten zur Instandsetzung der Fahrbahnübergangskonstruktion der Straßenbrücke in Zell im Verlauf der Bundesstraße 53 schreiten weiterhin zügig voran. Bis Ende April soll die Maßnahme zum Abschluss kommen. Nach dem Erneuern der Gussasphaltdecke, die etwa Anfang April durchgeführt wird, soll nur noch in den Abend- und Nachtstunden unter Ampelregelung am Kreisverkehr Zell gearbeitet werden. In den Abend- und Nachtstunden vom 12. auf den 13. März stellen die Bauarbeiter die Schweißstöße der Fahrbahnübergangskonstruktionen her.

Für diese Arbeiten müssen die Schaltzeiten der Ampel entsprechend angepasst werden. Die Rotphase wird auf fünfzehn Minuten erhöht, sodass innerhalb dieser Zeit an den Konstruktionen gearbeitet werden kann. Im Anschluss läuft der Verkehrsfluss weiter. In gleicher Weise geht es die folgenden Nächte weiter, bis alle Übergangskonstruktionen komplett hergestellt sind.

Für die Erneuerung der Gussasphaltdecke auf der ersten Straßenseite muss das Bauwerk komplett gesperrt werden. Die Vollsperrung erfolgt am Wochenende, dem 29. März, ab 20 Uhr, bis zum 31. März, 5 Uhr. Ab dann soll die Verkehrsführung auf die andere Brückenhälfte umgestellt werden, sodass die Erneuerung der Straßendecke auf den noch ausstehenden Teil der Bauwerksbreite vorbereitet werden kann.

Ab dem 5. April, ab 20 Uhr, bis zum 7. April, 5 Uhr, muss das Brückenbauwerk ein zweites Mal voll gesperrt werden. In dieser Zeit wird die Gussasphaltdecke der anderen Hälfte der Bauwerksbreite erneuert. Während den Zeiten der Vollsperrung der Brücke soll der Pkw-Verkehr über die Moselbrücke Bullay und der Schwerlastverkehr großräumig ab Blankenrath und Mittelstrimmig in Richtung Bruttig-Fankel umgeleitet werden. Durch diese Änderung im Bauablauf kann die Vollsperrung an einem Samstag verhindert werden.

Nach der Erneuerung der Straßendecke stehen noch einige Restarbeiten an, die in den Abendstunden jeweils ab 18 Uhr unter Ampelregelung am Kreisverkehrplatz Zell erledigt werden sollen.

Corrayer Spielplatz freigegeben

In einer Feierstunde wird der neue Corrayer Spielplatz am Freitag, 21. März, feierlich an die jüngsten Mitbürger freigegeben. Angelegt wurde der Spielplatz im Rahmen der Umgestaltung des Moselvorgeländes zum Moselpark Zell. An der kleinen Feier nehmen Vertreter der Stadt Zell (Mosel), der Verbandsgemeinde Zell, des Planungsbüros Häuser sowie zwei Klassen der Boos-von-Waldeck-Grundschule Zell teil.

Pater Matthias Brenken segnet den Platz und seine Geräte ein. In einer kurzen Ansprache weist Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen darauf hin, dass ab sofort die Kinder wieder in einem geschützten Bereich den Raum zum Spielen, Entdecken, Klettern und Rutschen finden. Leider reicht der vorhandene Platz nicht mehr aus, um noch eine Schaukel zu installieren. Der hierzu erforderliche freie Randbereich stand und steht nicht zur Verfügung. Aber auch so können die Kinder auf dem stilisierten „Piratenboot“ nach Herzenslust klettern und sich austoben.



Große Holz-Kletterkonstruktion



Rutsche und Holzelemente

Ein solcher Platz entsteht nicht von allein. Deshalb dankt der Stadtbürgermeister allen Beteiligten, angefangen beim Stadtrat, der den Umbau genehmigte, den Planern, die sich etwas Neues ausgedacht haben, den Mitarbeitern in der Verbandsgemeindeverwaltung, welche die Beschlüsse umsetzten und den Baufirmen, die die Arbeiten ausführten. Der Umbau des Kinderspielplatzes kostet über 150.000 Euro. Davon tragen der Bund und das Land im Rahmen der Umgestaltung des Moselvorgeländes 75 Prozent und die Stadt Zell (Mosel) die verbleibenden 25 Prozent der Kosten.

Die Planerin Katharina Häuser, Bürgermeister Jürgen Hoffmann, Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Pater Matthias Brenken schneiden gemeinsam mit zwei Schülern der Grundschule Zell das Band durch und geben damit den Spielplatz zur Nutzung frei. Anschließend stürmen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 und 4 der Grundschule den Platz und testen als erste die neuen Geräte.

Gewerbeverein Zell tagt zum zweiten Mal

Nach der ersten Jahreshauptversammlung Ende Januar findet jetzt der zweite Teil der Jahreshauptversammlung des Gewerbevereins 1844 Zell im Haus Till E. statt. Da der Kassenbericht beim letzten Mal noch nicht vorgelegt werden konnte, wird dies jetzt nachgeholt. Der vor der letzten Neuwahl amtierende Kassenwart Matthias Bohn trägt seinen Kassenbericht vor, der von Kassenprüfer Christian Thielmann geprüft wurde. Er bescheinigt eine ordnungsgemäße und gute Kas-

senführung und stellt den Antrag auf Entlastung des gesamten Vorstandes, der einstimmig angenommen wird.



Der neue Vorstand des Gewerbevereins Zell blickt mit Freude und Zuversicht in das neue Geschäftsjahr.
Foto: Christa Herges

Nun kann der neue Vorstand seine Arbeit aufnehmen. Dieser blickt mit Freude und Zuversicht in das neue Jahr. Er legt die Termine für 2025 vor, die unter anderem den verkaufsoffenen Sonntag mit Autoschau, die Lange Tafel mit Vereinsjubiläum und den Märchenumzug beinhalten. Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ sprechen sie über die Parkplatznot in Zell. Einige Mitglieder wissen nicht, wie ihr Personal in Zell noch parken kann. Nach dieser Diskussion schließt Vorsitzender Christian Koppelkamm die Versammlung.

Frühjahrsputz in allen Stadtteilen

Die Stadt Zell (Mosel) führt am Samstag, 15. März, ihren diesjährigen Umwelttag durch. Wie in den vergangenen Jahren unterstützen auch dieses Mal wieder zehn Vereine und Gruppen der Stadt das Projekt. An der Aktion beteiligen sich die Merler Weinfreunde, die sich um den gesamten Stadtteil Merl mit dem Moselufer bis zur Kläranlage, den großen und den kleinen Pissamannweg sowie den Merler Berg kümmern. Die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft säubert den Mörsbergweg vom Runden Turm bis zur Bundesstraße 421, der Turnverein Zell übernimmt den Weg von der Liebesschlucht bis zur Marienhöhe. Die Spielgemeinschaft Zell und der Tennisclub nehmen sich das Kaimter Moselufer ab der Fußgängerbrücke bis zum Sportplatz vor sowie den Weg vom Jugendclub Zell bis zur Briedeler Gemarkungsgrenze. Der Heimat- und Verkehrsverein reinigt das Gelände rund um den Collisturm sowie den Weg vom Collis bis zur Abzweigung zur Lönshöhe und die Lönshöhe selbst mit ihrer Umgebung. Der Stammtisch Eichamt kümmert sich um die Zeller Kehr über Hamborn und den Corrayrer Berg bis Collis. Das Moselvorgelände von der Fußgängerbrücke bis zum Merler Bach reinigt der Jugendraum Merl. Die Barlgemeinschaft ist ab dem Barler Festplatz links und rechts entlang des Horgar-Rundwegs bis zuletzt zum Bauhof zuständig und schließlich der Verein Kaamt e. V. für den Bildstockpfad ab der Bundesstraße 53 über das Bildstöckchen zum Barl.

Weitere freiwillige Helfer unterstützen die Vereine bei der Arbeit. Die Kreisverwaltung Cochem-Zell beteiligt sich durch das Bereitstellen von Abfallcontainern. Der Bauhof der Stadt ist an diesem Samstag ebenfalls besetzt und regelt die Annahme des eingesammelten Mülls. Hier stehen nach getaner Arbeit wieder Getränke und ein Imbiss für die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer bereit.

Blüte für Blüte beginnt der Frühling in Zell



Foto: Sigrid Schmidt

Der neue Zeller Pfarrer ist in Reil aufgewachsen

Andreas Burg tritt sein Amt in der Pfarrei Zeller Hamm am 1. März an. Er ist im Zeller Krankenhaus geboren und in Reil aufgewachsen. Jetzt kehrt er sozusagen wieder in die alte Heimat zurück. Ihm ist daher seine neue Pfarrei nicht fremd. Im Jahr 2000 macht er sein Abitur am Gymnasium Traben-Trarbach. Er tritt im gleichen Jahr ins Priesterseminar in Trier ein und beginnt sein Studium der Theologie. Nach der Unterbrechung durch den Zivildienst schließt er als Diplom-Theologe sein Studium 2007 ab und beginnt noch im gleichen Jahr seine praktische Ausbildung als Pastoralpraktikant in Saarbrücken.

Im Dezember 2008 weiht ihn Bischof Stephan Ackermann zum Diakon. Am 4. Juli 2009 weiht ihn Bischof Ackermann zum Priester. Danach ist er drei Jahre als Kaplan in der Pfarrei Sankt Ludwig Herz Jesu in Spiesen-Elversberg und anschließend für drei weitere Jahre als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Mendig tätig. 2015 übernimmt er die Pfarrstelle in Waldbreitbach-Niederbreitbach-Kurtscheid. Seit seiner frühen Jugend ist er aktiver Feuerwehrmann. In all seinen Einsatzstellen hat er sich ehrenamtlich in der Freiwilligen Feuerwehr engagiert. Die Ernennung zum Pfarrer der Pfarrei Zeller Hamm gilt zunächst für sechs Jahre.

Mit einem feierlichen Gottesdienst wird Andreas Burg am 16. März als neuer Pfarrer der Pfarrei Zeller Hamm in sein Amt eingeführt und damit in eine lebendige Gemeinschaft aufgenommen. Zahlreiche Gläubige aus den zehn zur Pfarrei gehörenden Orten nehmen an der Feier in der Zeller Pfarrkirche Sankt Peter teil. Pfarrer Tamil Selvan Joseph aus Blankenrath, Kaplan Dimil Methew und Diakon Markus Engel, die beide zum Pastoralteam der Pfarrei Zeller Hamm gehören, sowie Pfarrer Marco Hartmann aus Waldbreitbach, der vorigen Wirkungsstätte von Andreas Burg, zelebrieren zusammen mit Burg den Gottesdienst.

Bei der Einführung des neuen Pfarrers werden stets symbolische Handlungen vollzogen: die Übergabe des Priestersitzes, die Übergabe des Ambos, die Übergabe des Taufbeckens und die Übergabe des Altars. Der Kirchenchor Pünderich umrahmt musikalisch die Messfeier. Außerdem trägt der Familienchor Zell weitere geistliche Gesänge vor.



Feierliche Amtseinführung von Andreas Burg in der Zeller Pfarrkirche St. Peter: Von links: Pater Matthias Brenken, Kaplan Dimil Methew, Diakon Markus Engel, Pfarrer Andreas Burg, Pfarrer Tamil Selvan Joseph aus Blankenrath, Pfarrer Marco Hartmann aus Waldbreitbach. Fotos: Winfried Simon

Die Stelle des Pfarrers der katholischen Pfarrei Zeller Hamm war insgesamt einhalb Jahre vakant. Nachdem Pfarrer Thomas Hüscher, Nachfolger von Paul Diederichs, nur wenige Monate im Dienst war, konnte er wegen seiner Erkrankung das Seelsorgeamt nicht mehr weiterführen. Zum Pfarrverwalter wurde deshalb seit der Erkrankung von Hüscher Pater Matthias Brenken vom Kloster Springersbach eingesetzt. Für seinen außergewöhnlichen und stets freundlichen Einsatz bedanken ihn die Gottesdienstteilnehmer mit viel Applaus.

Die Vorsitzende der Pfarreiengemeinschaft Zeller Hamm, Frau Gabi Laskowski-Reis, heißt den neuen Pfarrer Andreas Burg willkommen und sagt: „Sie können etwas bewegen, die Kirche braucht einen neuen Aufbruch. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten.“ Pfarrer Burg erinnert in seiner Predigt daran, dass er schon in den meisten Kirchen der Pfarrei Zeller Hamm als Pfarrer Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen begleitet habe. Die Erwartungen an ihn seien groß und er könne sie sicher nicht alle erfüllen. Grußworte sprechen der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, Herr Jürgen Hoffmann, und der evangelische Pfarrer von Zell-Bad Bertrich-Blankenrath, Herr Thomas Werner.

Junger Chor Marienburg singt in Sankt Jakobus

In diesem Jahr startet der Junge Chor Marienburg (JCM) in der Kaimter Kirche Sankt Jakobus mit seinem Projekt „Maria – ich bleibe“. Der JCM besingt und beleuchtet das Leben von Maria. Wie in den Jahren zuvor zeichnet sich das Projekt durch eine Kombination aus verschiedenen Musikstilen und thematischen Impulsen, aber vor allem durch die Begeisterung der 126 mitwirkenden Sängerinnen und Sänger aus.



Foto: Junger Chor Marienburg/Herbert Becker

Der Titel des diesjährigen Projektes könnte treffender nicht sein. Allen Widrigkeiten zum Trotz, die mit der Schließung der Fachstelle und des Jugendhauses an der Marienburg Ende 2023 entstanden, blüht der Chor Marienburg. Das riesige ehrenamtliche Engagement, die Bereitschaft der Kirchenmusiker, die positive Unterstützung der Pfarrei Zeller Hamm und des pastoralen Raumes sowie die Verbundenheit der vielen Mitwirkenden machen es möglich.

Der Auftritt am 29. März in der Kaimter Kirche ist der erste einer Reihe von drei Konzerten. Den Chor leiten an diesem Nachmittag Christoph Lauterbach und Daniela Burg-Leininger. Die musikalische Begleitung übernimmt wieder wie in allen Jahren zuvor die Band „Menschwärts“ aus Traben-Trarbach unter der Leitung von Bernhard Rörich. Das Publikum in der voll gefüllten Kirche ist hellauf begeistert von dem Gesang und der Musik der vielen Aktiven, denen man den Spaß und die Freude an dem Projekt ansieht.

Die Leidenschaft fürs Tanzen

Am Tag der offenen Tür der Ballettschule Jump zeigen neunundzwanzig Gruppen ihr Können, ob klassisches Ballett, Stepptanz, energiegeladener Hip-Hop oder Paartanz und Fitnessvorführungen. Alle Tanzbegeisterten kommen an diesem Tag auf ihre Kosten. Besonders Kinderkurse stoßen auf großes Interesse. „Es war so schön zu sehen, wie viel Spaß alle hatten“, sagt Tanzschulleiterin Isa Schössler.

Die Besucher können einen Blick hinter die Kulissen der Tanzschule werfen und das abwechslungsreiche und altersgerechte Programm kennen lernen. Die Kleinsten toben sich im „Babyparadies“ aus. Dank einer mobilen Wand zwischen den Ballettsälen wird der kleine Saal zur Bühne, der große zum Publikumsbereich. Hier zeigen die neunundzwanzig Gruppen ihr tänzerisches Können und beweisen, dass hier sowohl Technik als auch Leidenschaft fürs Tanzen großgeschrieben werden.

April

Ostergarten nach sechs Jahren Auszeit wieder eröffnet

Das Projekt Ostergarten entstand als erstes seiner Art im Bistum Trier bereits vor mehr als zwanzig Jahren in Zell im Pfarrsaal unter der katholischen Kirche Sankt Jacobus. Das letzte Mal wurden hier Besucher allerdings vor sechs Jahren empfangen. „Dann kam Corona und damit erst einmal das Ende des Projektes“, sagt Ivo Ivanovic, der für den Ostergarten maßgeblich verantwortlich ist. Nach der Pandemie hätte man das österliche Erlebnis, das die Ereignisse im Leben von Jesus zwischen Palmsonntag und Ostern beschreibt, zwar wieder aufleben lassen können, doch Ivanovic, der bis dahin als Gemeindereferent in Zell tätig war, hatte inzwischen zum Bistum nach Trier gewechselt. Die neuen beruflichen Herausforderungen ließen keine freien Kapazitäten zu, um die Leitung des Ostergartens zu übernehmen.

Doch jetzt, sechs Jahre später, wagt er noch einmal den Schritt. Nachdem er oft nach einer Wiederbelebung des Ostergartens angesprochen wurde und es auch ihm selbst ein Herzensanliegen ist, trommelt er noch einmal die alten Helfer zusammen. Er freut sich, dass sich zu den ehemaligen Helfern neue dazu gesellen. Insgesamt vier Wochen lang ist das Team im Einsatz, um den Ostergarten im Pfarrsaal aufzubauen. Eigentlich besteht der Pfarrsaal aus einem einzigen großen Raum. Doch derzeit sind rund sechzig fleißige Helfer dabei, den Großraum für den Ostergarten in fünf Zimmer abzutrennen und darin zehn Stationen aufzubauen. In einem der Erlebnisräume, der letzten Station, sind die Helfer gerade dabei, eine Brunnenanlage mit Wasser aufzubauen. Um den Wasserlauf herum pflanzt Andrea Münster gerade Blumen ein. „Ich habe damals als Helferin hier angefangen, als meine Tochter in der Firmvorbereitung war“, sagt die Zellerin. Inzwischen ist ihre Tochter 34 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in München, doch die Mutter ist dem Ostergarten treu geblieben.

Auch Joachim Jakoby ist seit den ersten Tagen des Ostergartens als Helfer am Start. „Jetzt bin ich Rentner und habe Zeit. Außerdem finde ich, dass es ein tolles Projekt ist, und ich helfe gern“, sagt er. Der 65-jährige wird als König verkleidet die Besucher durch die einzelnen Stationen des Ostergartens begleiten.



Andrea Münster kümmert sich um die Gestaltung mit Blumen. Musik und Texte werden heute, anders als in der Anfangszeit, über mit Bluetooth-Technik vom Handy aus gesteuert. Nach sechs Jahren Pause hat Ivo Ivanovic den Ostergarten in Zell wiederbelebt. (Bild links unten) Am 1. April geht es los. Bunte Tücher, bemalt mit Szenen der damaligen Zeit, zieren die Wände. Fotos: Ulrike Platten-Wirtz

Die ursprüngliche Idee kam von einer Initiative aus Baden-Württemberg. Ivanovic hatte davon gehört, sich das Projekt angeschaut und war begeistert. Er hatte sofort den Gedanken, dieses Projekt auch in Zell (Mosel) umzusetzen. Aber die Frage, wie er das realisieren kann, musste noch eine Weile gären. Das Konzept genauso wie im Badischen umzusetzen, konnte er in Zell nicht. Mithilfe der Kunstklasse der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell wurden Tücher bunt bemalt, beispielsweise mit Straßenszenen der damaligen Zeit. Die Tücher wurden aneinander genäht und sind nun die Verkleidung der Wände und nutzen als Raumtrennung. So entstanden nach und nach die einzelnen Stationen, vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung im Paradies.

Zeitgemäße Accessoires werden in den Erlebnisräumen verteilt, Umgebungsgereusche und eine Erzählstimme, die in die Ereignisse einführt, sind vom Band zu hören. Farbiges Licht sorgt zudem für die richtige Atmosphäre. Die Beschreibungen aus der Bibel hat Ivanovic deshalb so detailliert wie möglich versucht umzusetzen.

Der Ostergarten ist ab Dienstag, 1. April, bis Mittwoch 16. April, täglich geöffnet. Führungen gibt es zu jeder vollen Stunde. Bei dem großen Andrang sind meist Voranmeldungen erforderlich. Verschiedene Gruppen reisen sogar mit dem Bus an. Der Ostergarten ist nach seiner Wiedereröffnung wieder ein riesiger Erfolg.

Altbürgermeister schauen sich neues Verbandsgemeinderathaus an

Anfang April treffen sich zahlreiche ehemalige Orts- und Stadtbürgermeister aus dem Bereich der Verbandsgemeinde Zell (Mosel), um das neue Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde in der Schlossstraße zu besichtigen und sich über aktuelle Themen und Aufgaben der Verwaltung zu informieren.



Foto: Klaudia Morsch

Bürgermeister Jürgen Hoffmann begrüßt insgesamt zwanzig Personen, darunter auch seinen Vorgänger Karl Heinz Simon, und führt sie gemeinsam mit Fachbereichsleiter Martin Steinmetz durch das Gebäude. Von der Technik und dem Archiv im Dachgeschoss über die Büro- und Sozialräume, das Trauzimmer und den Sitzungssaal bis zur Tiefgarage wird alles besichtigt und erläutert. Bei einem Imbiss im Sitzungssaal sprechen sie über aktuelle Themen, Aufgaben und Herausforderungen der Verbandsgemeindeverwaltung sowie der kommunalen Räte.

Platz für öffentliche Toilette in Kaimt gefunden

Viele Bürger und Gäste der Stadt Zell (Mosel) wünschen sich eine öffentliche Toilettenanlage im Stadtteil Kaimt. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen teilt jetzt mit, dass mit der alten „Spritzenanlage“ am Moselufer nahe der Einmündung der Unteren Barlstraße eine Räumlichkeit vorhanden ist, in die eine neue Toilettenanlage eingebaut werden kann. Dies erfolgt im Rahmen der Dorferneuerung Kaimt. Für das Beantragen von Fördermitteln ist zuvor eine Planung zu erstellen. Der Stadtbürgermeister hofft, dass die Unterlagen bis zur nächsten Stadtratssitzung vorliegen können, damit der Stadtrat dem Projekt und der weiteren Umsetzung zustimmen kann. Die neue Toilettenanlage würde dann auch bei Festveranstaltungen am Moselufer im Stadtteil Kaimt zur Verfügung stehen.

Abwassergebühr steigt deutlich

Einige Jahre konnte das Abwasserwerk der Verbandsgemeinde Zell die Gebühren konstant halten, doch für das laufende Jahr wird es für die Verbraucher wesentlich teurer. Rund 20 Prozent müssen sie mehr bezahlen. Die sogenannte Benutzungsgebühr für das Schmutzwasser erhöht sich von 2,29 € auf 2,89 € pro

Kubikmeter. Für einen Zeller Durchschnittshaushalt mit vier Personen und einem Jahresverbrauch von 140 Kubikmeter bedeutet das eine Mehrbelastung von rund 100 Euro.

Außerdem erhebt die Verbandsgemeinde ab diesem Jahr den wiederkehrenden Beitrag für das Schmutzwasser je Quadratmeter Grundstücksfläche auf 15 Cent an. Vorher waren es 13 Cent. Der wiederkehrende Beitrag für das Oberflächenwasser erhöht sich von 25 auf 32 Cent je Quadratmeter Grundstücksfläche. Der Verbandsgemeinderat hat die neuen Entgelte einstimmig beschlossen.

Für das Abwasserwerk besteht in 2025 insgesamt ein Investitionsbedarf von 11 Millionen Euro. Der größte Teil dieser Summe soll über Kredite finanziert werden. Der mit Abstand größte Brocken ist dabei die Generalsanierung der Kläranlage Zell-Bullay-Alf mit der Verfahrensumstellung auf Schlammfäulung. Langfristig bringt das Umstellen auf diese Verfahrenstechnik deutliche Kosteneinsparungen im laufenden Betrieb. Die Kläranlage Zell-Bullay-Alf wurde 1986 in Betrieb genommen. Im Rahmen der umfangreichen Baumaßnahmen wird nun im laufenden Betrieb auf die Schlammfäulung umgestellt. Mit dem neuen Verfahren wird das Klärgas verstromt und elektrische sowie thermische Energie gewonnen. Das Umrüsten der Anlage, die sich zwischen dem Zeller Stadtteil Merl und der Gemeinde Bullay befindet, läuft schon seit einiger Zeit.

Eine weitere größere Investition ist die Schmutzwasserentwässerung des Zeller Stadtteiles Barl. Dazu muss eine Dükerleitung vom Barl zur Kläranlage Zell-Bullay-Alf auf die andere Moselseite gelegt werden. Die kommenden Baukosten sind im Wirtschaftsplan 2025 mit 2,5 Millionen Euro eingestellt.

22 Abiturienten an der IGS feierlich verabschiedet

Am ersten Aprilwochenende erhalten 22 Abiturienten an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell ihr Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife. In der gut besetzten Zeller Stadthalle feiern Vertreter der Kommunalpolitik, die Eltern und Lehrer gemeinsam mit den Abiturienten den Abschluss ihrer Schulzeit. Schulleiterin Elke Raetz lobt die gezeigten Leistungen und beglückwünscht die erfolgreichen Schüler zur bestandenen Reifeprüfung. Aus der Stadt Zell (Mosel) sind darunter Jule Afflerbach, Jule Fischer, Sara Kennedy, Carolin Müller, Jule Reffelman, Joy-Feline Scheid und Marie Sönmez, insgesamt sieben Schülerinnen.

Kreisbeigeordneter Hans-Joachim Mons, Vertreter der Landrätin Anke Beilstein, und Beigeordneter Alois Hansen, Vertreter des Bürgermeisters Jürgen Hoffmann der Verbandsgemeinde Zell, würdigen die Abschlussschüler und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute mit dem Erhalt ihrer Abiturzeugnisse. Von Seiten des Schulelternbeirates gratuliert Herr Alan Weis. Alle Redner betonen, dass das Abitur für den weiteren Werdegang viele Türen öffnet und der Schlüssel für das künftige Leben sei. Sie verbinden dies mit den besten Glückwünschen für den weiteren Lebensweg. Die Stadt Zell (Mosel), vertreten durch Stadtbürgermeister

Hans Peter Döpgen, schenkt jedem Abiturienten einen Baum im Zeller Stadtwald als Zeichen der Verbundenheit zur Stadt Zell.



Foto: Dirk Muscheid

Janis May aus Dohr erreicht die beste Abiturnote und erhält dafür den Preis des Landkreises Cochem-Zell. Lina Nolte aus Sankt Aldegund wird für ihre besten Leistungen innerhalb der Verbandsgemeinde Zell mit einem Preis geehrt. Die beiden besten Schüler erhalten auch die Preise der deutschen Physikalischen Gesellschaft und der Gesellschaft Deutscher Chemiker. Weitere Preise werden noch an verschiedene Schülerinnen und Schüler für bestimmte Leistungen und Tätigkeiten verliehen.

Musikalisch begleitet die Lehrerband der IGS Zell die Veranstaltung, die „IGeS“, die getreu dem Motto viele ABBA-Songs präsentiert. Hannah Pellio und Charlotte Arens, beide aus Ediger-Eller, halten die Rede für die Abiturentia 2025 und bedanken sich besonders bei ihren Eltern, ihren Lehrern, ihrer Tutorin Anna Stahlhofen sowie dem Oberstufenleiter Felix Adler. Unter ihrem Motto: „Abbi – the winners take it all“ verabschieden sich die erfolgreichen Schüler.

Schützenkönig des Freundschaftsbundes kommt aus Zell

Es ist der Tag der Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel). Sie ist nicht nur mit der stärksten Gruppe in ihrem Vereinsheim angetreten, sie hat auch ordentlich abgeräumt. Folglich kommen der Schützenkönig und der Schülerkönig des Freundschaftsbundes „Mosel“ aus den eigenen Reihen.

Zur Eröffnung des Wettkampfes um die Königswürde und die Pokale kann der stellvertretende Kreisvorsitzende Hans-Werner Reiser die vielen Teilnehmer aus fast allen angeschlossenen Schützenvereinen des Bundes begrüßen. Der Wettkampf findet im Schützenhaus der Zeller Schützengesellschaft statt. Die Anlage ist wegen ihrer Größe besonders geeignet, da alle Disziplinen gleichzeitig durchgeführt werden können und der Schießbetrieb durch die Glastrennwände vom

Aufenthaltsraum verfolgt werden kann. So verfolgen alle, wie die Adler für Erwachsene, die Jugend und auch für die Schüler auf den Abschuss warten.



Die erfolgreichen Jäger auf den Königsvogel (v. links): Gitte Blenz (rechte Kralle), Klaus Benz (linke Kralle), Walter Damrau (Schützenkönig), Melissa Berenz (Kopf) und Walter Roos (Schweif).
Foto: Ulli Burkholz

Bei den Erwachsenen läuft es recht flüssig: Walter Damrau aus Zell erhält die Königskette. Kurz davor steht mit Michael Kessler aus Gevenich auch der Jugendkönig fest. Schüler-Schützenkönig wird Milan Menten aus Zell. Beim Jugendpokalschießen siegen die Jungschützen aus Gevenich. Den Damenpokal sichert sich Melissa Berenz, ebenfalls aus Gevenich. Das Mannschaftspokalschießen entscheiden wieder die Zeller für sich und erringen die Goldmedaille. Zum Abschluss dankt Kreisvorsitzender Hans-Werner Reiser allen Teilnehmern für die rege Beteiligung.

Finanzlage der VG Zell verschlechtert sich dramatisch

Die Finanzlage der Verbandsgemeinde (VG) Zell verschlechtert sich dramatisch. Bis Ende 2028 rechnet die Verwaltung mit einer Verschuldung von knapp 35 Millionen Euro. Allein für dieses Jahr müssen weitere Kredite in Höhe von 7,8 Millionen Euro aufgenommen werden. Die Haushaltsberatung im VG-Rat ist daher geprägt von dieser Entwicklung. Aus den einzelnen Fraktionen ist daher auch Kritik zu hören, doch der Haushalt wird einstimmig beschlossen, wohl auch deswegen, weil es zu der enormen Verschuldung kaum eine Alternative gibt.

Vor allem die riesigen Investitionen in der Vergangenheit mit dem Neubau des Verwaltungsgebäudes der VG und aktuell mit dem Neubau des Erlebnisbades müssen finanziell gestemmt werden. Eine Folge davon ist, dass die VG-Umlage um 0,7 Prozentpunkte auf nunmehr 33,7 Punkte steigt, was die Stadt Zell (Mosel) und die anderen Ortsgemeinden zu spüren bekommen. Mit der jüngsten Tarifeinigung im öffentlichen Dienst und neuen Stellen in der Verwaltung steigen die Personalkosten um 535.000 Euro.

Bürgermeister Jürgen Hoffmann sagt dazu: „In den aktuell stürmischen Zeiten und den Auswirkungen weltweiter Krisen ist die Erstellung eines realitätsnahen Haushalts nicht wirklich einfach.“ Hoffmann weist darauf hin, dass die VG Zell trotz der erheblichen Investitionen im Vergleich zu den Nachbarverbandsgemeinden bei der Umlage weiterhin auf einem niedrigen Level liege. Er begründet das Schaffen weiterer Stellen in der Verwaltung mit den teils großen und sehr zeitaufwendigen Bauprojekten und den insgesamt über 400 öffentlichen Bauprojekte im Bereich der VG Zell. Die Verwaltung sei noch einmal beim Personal im Baubereich aktiv geworden und will nun mit den zusätzlichen Stellen diese Aufgaben besser bewältigen.

Schülerflohmarkt der IGS Zell

Unter dem Motto „Schenk deinen Sachen ein zweites Leben“ veranstaltet die Klasse 7a der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell im Rahmen des Schulfachs „Verantwortung“ am Sonntag, 6. April, einen Schülerflohmarkt in der Schule. Die Aula der Schule verwandelt sich in einen bunten Marktplatz, auf dem neunzehn Verkäufer eine Vielzahl von Gegenständen zum Verkauf anbieten. Anbieter sind Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, aber auch Eltern.

Bei strahlendem Sonnenschein zieht die Veranstaltung zahlreiche Besucher an. Neben dem vielfältigen Flohmarktangebot erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Zur Unterhaltung der Besucher des Flohmarktes gibt es Livemusik der beiden Schülerbands als auch der Lehrerband „IGeS“. Ein weiterer Höhepunkt ist die Tanzaufführung der Jahrgangsstufe 5, die großen Anklang findet. Auch für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen, Würstchen, kalten Getränken sowie frischen Waffeln gesorgt. Vor allem für die jüngeren Gäste steht ein eigens eingerichteter Kinderraum zur Verfügung. Dort bieten Schüler Kinderschminken an und es gibt eine Malecke, eine Bastelstation und zahlreiche andere Spielmöglichkeiten.

Die Klasse 7a, die gemeinsam mit ihrem Fach- und Klassenlehrer, Herr Akin, den Tag organisiert, zeigt sich am Ende des Tages stolz und zufrieden. „Es war eine tolle Erfahrung und wir freuen uns, dass so viele Menschen gekommen sind“, heißt es aus der Schülerschaft. Mit viel Betrieb, guter Laune und in einer geselligen Atmosphäre ist der erste Schülerflohmarkt an der IGS Zell ein rundum gelungenes Event.

Zeller Wochenmarkt startet in die neue Saison

Am Dienstag, 8. April, startet der Zeller Wochenmarkt in die neue Saison. Jeden Dienstag haben Kunden aus der Stadt und dem Umland die Gelegenheit, in der Zeit von 8:30 bis 13:00 Uhr regional einzukaufen. Das Angebot umfasst eine Vielzahl von Produkten wie Fleisch, Wurst, frisches Obst und Gemüse, Käsespe-

zialitäten, Brot und andere Backwaren, hausgemachte Marmeladen sowie Feinkost und Gewürze. Selbstverständlich darf auch der Zeller Wein nicht fehlen. Der Markt wird wieder an seinem angestammten Platz am Schwarze-Katz-Brunnen und vor dem Rathaus in der Balduinstraße abgehalten.

Ausbau des Zeller MVZ geht voran

Im Zuge der Umsetzung des neuen Versorgungskonzeptes für den Landkreis Cochem-Zell schreiten die Arbeiten am Umbau des medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Mittelmosel in Zell voran. Das teilt die Trägergesellschaft Katharina Kasper ViaSalus, Dernbach, mit. Demnach wurde ein Antrag auf kardiologischen Sonderbedarf gestellt, der es ermöglichen soll, das kardiologische Angebot weiter zu erweitern. In diesem Zusammenhang laufen aktuell intensive Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung, um die nächsten Schritte für die Umsetzung zu besprechen.

Die Sitzenerweiterung im Bereich Radiologie wird einer Pressemitteilung zufolge vorangetrieben, um das bestehende Leistungsspektrum auszubauen. Auch im Bereich der Anästhesie gibt es Fortschritte: Die Verlagerung eines halben Sitzes vom Standort Dernbach nach Zell ist in Arbeit, um die Anästhesie für ambulante Eingriffe am MVZ Mittelmosel weiter zu stärken. Ein weiteres zentrales Ziel ist die Sicherstellung der chirurgischen Versorgung im MVZ in Zell. Derzeit wird das Angebot auf fünf Tage pro Woche ausgeweitet, ergänzt durch eine tägliche ambulante Notfallsprechstunde für Alltagsnotfälle.

Parallel dazu läuft die Umsetzung für eine Erweiterung des bisherigen Spektrums der unfallchirurgischen und allgemeinchirurgischen Leistungen und der zusätzlichen Einführung einer Gefäßchirurgie. Die hausärztliche Versorgung im MVZ soll ebenfalls erweitert werden. Dazu werden zurzeit Gespräche mit neuen potentiellen Hausärzten geführt. Zusätzlich wird das MVZ um ein ambulantes OP-Zentrum erweitert, das in Zusammenarbeit mit einem Anästhesisten geführt werden soll. Ebenso ist ein ambulantes Physiotherapiezentrum bereits geplant.

Während der Planung und des Umsetzens der Erweiterung bleibt das bestehende medizinische Angebot erhalten. Dazu gehören auch externe Praxen, wie die kinderärztlichen Praxen von Maria Gießel und Dr. Hans-Christoph Koch, die weiterhin fester Bestandteil des neuen Versorgungskonzeptes am Standort Zell bleiben.

„Wir befinden uns auf einem guten Weg, unser Medizinisches Versorgungszentrum in Zell zu einem Gesundheitszentrum auszubauen. Die nächsten Schritte umfassen intensive Gespräche mit weiteren Fachärzten sowie den Ausbau der Infrastruktur im MVZ“, erklärt Sabine Raimund, Geschäftsführerin der Katharina Kasper ViaSalus GmbH.

Dankeschön-Tag für alle Ehrenamtlichen

Zu einem Dankeschön-Tag für alle ehrenamtlich Tätigen in der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) hat Bürgermeister Jürgen Hoffmann auf das Außengelände der Boos-von-Waldeck-Grundschule in Zell (Mosel) eingeladen. So versammeln sich zahlreiche Menschen am Samstag, 12. April, nachmittags auf dem Schulhof. Es geht darum, einfach einmal Danke zu sagen. Was in jeder zwischenmenschlichen Beziehung das Miteinander befruchtet und als schöne Geste wahrgenommen wird, gilt auch auf der gesellschaftlichen Ebene als besondere Form der Wertschätzung.

„Dank ihres Engagements“, sagt Bürgermeister Jürgen Hoffmann in Richtung der eingeladenen Ehrenamtlichen, „haben jedes Kind und jeder Erwachsene Zugang zu zahlreichen Hobbys und Freizeitaktivitäten, ohne dafür viel Geld ausgeben zu müssen“. 250 Menschen aus der Verbandsgemeinde sind nach Zell gekommen. Diese große Zahl steht aber nur stellvertretend für viele weitere Ehrenamtliche, die es noch gibt. Bei herrlichstem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen tauschen sie sich über ihre gemachten Erfahrungen und auch über Probleme in der Vereinsarbeit aus.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildet sicherlich die Verleihung des Jugendförderpreises 2024 durch Bürgermeister Jürgen Hoffmann. Jahr für Jahr honoriert die Verbandsgemeindeverwaltung, wenn sich Vereine und Gruppierungen in besonderem Maße um Kinder und Jugendliche kümmern und ihnen die Möglichkeit zu Bewegung, Musik und Kameradschaft geben. Insgesamt 1.000 Euro erhalten fünf Preisträger, die vom Ausschuss Generationen, Ehrenamt und Kriminalprävention der Verbandsgemeinde ausgewählt wurden. In der Hauptkategorie freuen sich unter anderem aus Zell die Kätzchen-Tanzgruppe des Heimat- und Verkehrsvereins Zell sowie der Tennisclub Zell über eine Fördersumme von jeweils 300 Euro.

Ein Bummel durch Zell, der sich lohnt

Die Weinstadt Zell an der Mosel startet mit einem bunten Ostermarkt und einem verkaufsoffenen Sonntag in die neue Saison. Am Palmsonntag, dem Sonntag vor dem Osterfest, dem 13. April, schlendern am 13. April die Besucher durch die malerische Altstadt und genießen die ersten Boten des Frühlings.

Die Autohäuser Auto-Klaus aus Zell, Dambach aus Altlay und Kerstenholz aus Enkirch sind mit neuen Modellen in der Schlossstraße vor Ort, während Fachgeschäfte ebenfalls ihre Waren anbieten und Gastronomiebetriebe zum Verweilen einladen. Die Firma Auto-Klaus hat ihr Geschäftsmodell erst kürzlich umgestellt und ist nicht mehr Vertragshändler für Fiat und Alfa, sondern bietet nun Gebraucht- und Jahreswagen fast aller Automarken an.



Eine Familie aus Dänemark vor dem österlich geschmückten Schwarze-Katz-Brunnen.



Vera Brichka und Veronika Bervza haben viel Spaß beim Ostereierfärben.

Beim Gewinnspiel des Gewerbevereins sind in den Schaufenstern zahlreiche Ostereier versteckt, die es zu finden gilt. Der Ostermarkt in der Balduinstraße und rund um den Schwarze-Katz-Brunnen bietet eine bunte Auswahl an Bekleidung, Haushaltswaren und E-Bikes. Kunsthandwerk ist ebenfalls zu bewundern und zu kaufen. Die Kinder färben Ostereier, während die Schulband der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell für musikalische Unterhaltung sorgt.

Der Ruderverein Zell hat vor dem Rathaus zwei Ruder-Ergometer platziert, an denen vor allem Kinder ihre Kraft und Ausdauer beweisen. Mit dem Ergometer werden die Ruderabläufe in einem Ruderboot an Land simuliert. Lena Goeres und Claudia Freundlieb zeigen den Jungen und Mädchen, wie es geht. Im Keller des Rathauses stellen sechs Künstlerinnen und Künstler aus der Region ihre Werke vor. Aquarelle, Bilder in Spachteltechnik, Ölgemälde und Skulpturen aus Holz sind darunter.



Die jungen Damen vom Hunsrück haben gute Laune, von links: Eva Adams, Anna Adams, Marie-Sophie Vogt, Clara Hansen und Maïke Meurer. Fotos: Winfried Simon

Mit dem Ostermarkt haben der Gewerbeverein Zell und die Abteilung Stadtmarketing der Stadtverwaltung Zell erfolgreich die nun begonnene Saison in der Mo-

selbst eingeladen. Für Ostern selbst sind dann eine Monster-Truck-Schau auf dem Globus-Parkplatz und das Ostereier-Schießen der Schützengesellschaft Zell auf dem Schießstand am Schützenhaus vorgesehen.

Ostereierschießen auf dem Schützenplatz

Das erste Ostereierschießen findet in diesem Jahr bereits vor Ostern am Sonntag, 13. April, auf dem Schützenplatz statt. Ansonsten haben die Teilnehmer erst an Karfreitag, Karsamstag und Ostermontag die Gelegenheit, die mehr als 2.000 Ostereier zu gewinnen. Die Kinder und Jugendlichen können sich im Laser-Schießen messen. Weiterhin bietet die Schützengesellschaft der Stadt Zell das „Hasenjagd“-Fallscheibenschießen sowie am Ostermontag das Osterkönigschießen an.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls alles vorbereitet. Unter anderem sorgen Kaffee, Kuchen und Gegrilltes für das Wohlbefinden der Gäste. Bei dem strahlenden Sonnenschein finden sich viele begeisterte Laienschützen im Schützenhaus und am Schießstand ein.

Zeller Sonntagsmusiken

Unter dem Titel „Zeller Sonntagsmusiken“ gibt Regionalkantor Johannes Tümler am Ostersonntag, 20. April, erstmals ein dreißigminütiges Orgelkonzert in der Zeller Kirche Sankt Peter. Die neue Reihe der Zeller Sonntagsmusiken schafft an vielen Sonntagen, an denen in Sankt Peter keine Heilige Messe stattfindet, ein zusätzliches Angebot. Dreißig Minuten Orgelmusik auf der Stumm-Orgel bieten die Möglichkeit zum Zuhören und inneren Einkehren.

Die Programme sind vielseitig konzipiert und beinhalten Werke aus allen Epochen. Oft wird ein thematischer roter Faden gewählt, der Beziehungen innerhalb des Programms entstehen lässt. Regionalkantor Johannes Tümler schreibt zu jedem Programm einen Text. In diesem Text erwähnt er interessante Details zu den Stücken oder Hintergründen mit dem Ziel, zum Einen, um Musik zu vermitteln, und zum Anderen, über das Hören hinaus Zusammenhänge erkennen zu lassen.

Zell im SWR-Fernsehen

Das Erleben von Filmen im Kino hat im Zeller Stadtteil Kaimt vor einigen Jahren eine wahre Renaissance erfahren. Das KulturKino, in dem derzeit zweimal pro Woche Filme gezeigt werden, erfreut sich seither größter Beliebtheit in der Region. Nun wurde sogar der Südwestrundfunk (SWR) auf das einfallsreiche Konzept aufmerksam und fragt an, ob das KulturKino für seine Serie Stadt-Land-Quiz zur Verfügung stünde. Die Vorsitzende Birgit Theresa Koch findet die Idee gut und

gibt ohne größeres Zögern ihre Zusage. Die Zellerin, die zwischenzeitlich des Berufs wegen das Moselland verlassen hatte und selbst beim Rundfunk arbeitete, kehrte vor elf Jahren in die Heimat zurück und war 2017 im KulturKino eine Frau der ersten Stunde. Heute bekleidet sie das Amt der Vorsitzenden des Vereins.



Die dritte Quizrunde spielte Moderator Jens Hübschen mit einem Ehepaar aus Neuwied, das an der Mosel ein paar gemütliche Stunden verbrachte.

Foto: Johannes Kirsch

Gemäß den Spielregeln von Stadt-Land-Quiz macht sie sich umgehend auf die Suche nach einem Mitspieler, den sie schnell in Walter Hoff findet. Der gebürtige Grendericher, der seit vierzig Jahren in Zell lebt, ist Mitglied im Verein KulturKino Kaimt und darüber hinaus Kultur- und Weinbotschafter. Für ihn dient ein solcher Fernsehbeitrag dazu, Zell und natürlich das KulturKino bekannt zu machen. Das Kino ist für ihn schließlich kein Selbstzweck, sondern kann nur im Einklang mit der Region und den Menschen, die hier leben, funktionieren.

In dem Fernsehquiz sind Schauspieler und deren Filmrollen der thematische Schwerpunkt, bei der neben Walter Hoff und Birgit Theresa Koch auch zufällig ausgewählte Bewohner aus Kaimt und der Zeller Kernstadt sowie Touristen als Rateteam antreten. SWR-Moderator Jens Hübschen zieht mit einem achtköpfigen Redaktions- und Kamerateam durch die malerischen engen Gassen und motiviert die Menschen zum Mitspielen. Wie sich Kaimt und Zell schlagen, ist Ende Mai im SWR-Fernsehen zu sehen.

Die Zeller feiern im Rathaus ihren Wein

Ob der Wein nun fruchtig, mineralisch oder doch ein bisschen zu flach schmeckt, bei der Weinkulturnacht im Rathaus der Stadt Zell (Mosel) dreht sich alles um den edlen Rebensaft. Beim Verkosten der Weine, von denen später einer zum

Stadtwein gekürt wird, führen die unterschiedlichen Meinungen auch zum regen Austausch der Besucher untereinander. An diesem Samstag, 26. April, veranstaltet die Zeller Land Touristik zum vierzehnten Mal die Weinkulturnacht im historischen Rathaus der Schwarze-Katz-Stadt.

Bei insgesamt sechzehn jungen Winzern können die Besucher probieren, was die Weinberge rund um Zell im vorigen Jahr hervorgebracht haben. Für Anna-Lena Struch, Zells Cheftouristikerin, ist es die erste Veranstaltung unter ihrer Leitung. „Das ist ein sehr schöner Start in die Saison und ich freue mich, dass sowohl viele Einheimische als auch auswärtige Gäste gekommen sind“, sagt sie. „Wir sind extra wegen der Weinkulturnacht aus Wuppertal angereist“, erklärt ein Gast, der zuvor schon häufiger als Urlauber an der Mosel war.



Bei der Weinkulturnacht im Zeller Rathaus gibt es viel zu entdecken. Neben klassischen Weinsorten können auch Feinkostprodukte probiert werden.

Fotos: Ulrike Platten-Wirtz

In den einzelnen Räumen und Sälen des Hauses stehen die Besucher teils dicht gedrängt vor den Ständen der Winzer. Bei der Wahl des späteren Stadtweins mitzumachen, hat für Viele einen besonderen Reiz. Vier Weine gilt es hier verdeckt zu verkosten. Die Besucher können, nachdem sie die vier zur Auswahl stehenden Weine probiert haben, ihre Stimme abgeben. Alle vier Weine sind halbtrocken oder feinherb und kommen aus der Lage Zeller-Schwarze-Katz.

Dass Wein und Schokolade für ein besonderes Geschmackserlebnis sorgen, ist inzwischen längst bekannt. Die beiden Zeller Chocolatiers Dave und Koen stammen aus Belgien und haben ein Faible für die Kombination aus Rebensaft und Süßigkeiten. Für die Weinkulturnacht haben sie zehn Weine der teilnehmenden Weingüter ausgewählt und im Vorfeld probiert, um dazu individuelle Pralinen zu kreieren. Senf, Pesto Dips und Gewürzmischungen können beim Genusswerk von Anja Lauterbach probiert werden. Neben den kommerziell hergestellten Wei-

nen hat Biowinzer Klaus Stülb ökologisch angebaute Weinsorten dabei, ebenso wie nach traditioneller Flaschengärung hergestellter Crémant.

105 Weine und Sekte können die Teilnehmer im Rathaus verkosten. Neben den Jungwinzern aus Zell wird in jedem Jahr auch ein Gastwinzer eingeladen. Felix Klaus vom Weingut Leo Klaus aus Ernst ist zum ersten Mal dabei. Vom Obergeschoss bis zum Gewölbekeller verteilen sich auf rund 1.000 Quadratmetern mehrere Hundert Besucher. Im Keller des historischen Gebäudes wird als besonderes Event wieder die Lichtweinprobe durchgeführt. Für die Besucher ist es immer faszinierend, wie die Farbe des Lichts den Geschmack beeinflusst. Denn derselbe Wein schmeckt bei warmem Licht viel süßer als bei kaltem.

Ehemaliger Beigeordneter Franz-Josef Hansen verstorben

Am 27. April verstirbt im Alter von 85 Jahren das langjährige Stadtratsmitglied Franz-Josef Hansen aus dem Zeller Stadtteil Merl. Hansen war von 1974 bis 2004, also insgesamt dreißig Jahre lang Mitglied des Stadtrates. Genauso lange war er auch Beigeordneter der Stadt aus dem Stadtteil Merl.

In seiner jahrzehntelangen ehrenamtlichen Tätigkeit in der Kommunalpolitik setzte er sich immer für das Wohl der Stadt ein. Aufgrund seiner großen Sachkenntnis und seiner verbindlichen Art hat er mit dazu beigetragen, Beschlüsse, darunter unter anderem die Flurbereinigung Merl, zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Zell (Mosel) mit zu entscheiden. Sein besonderes Anliegen war der Weinbau und Weinhandel für die Zeller-Schwarze-Katz. Auch die Entwicklung des Stadtteils Merl war sein persönliches Anliegen.

Bereits 1989 wurde ihm das Wappenschild der Stadt Zell (Mosel) für seine vielfältigen Verdienste verliehen, eine Auszeichnung auch für seine damaligen 20 Jahre Mitgliedschaft im Zeller Stadtrat und sein Amt als Beigeordneter seiner Heimatstadt.

Hansen war aber nicht nur in der Kommunalpolitik aktiv. Er engagierte sich ebenfalls in der den Katholischen Kirchengemeinden. Er setzte sich in seiner jahrzehntelangen ehrenamtlichen Tätigkeit zunächst als Kirchenvorstandsmitglied und dann als Verwaltungsrat in der ehemaligen Pfarrei Sankt Michael, Merl, für das Wohl der Menschen ein. Im Nachruf der Katholischen Kirchengemeinde Zeller Hamm heißt es, dass er die Interessen des Kirchenortes Merl auch in der Verbandsvertretung vertrat, von deren Gründung an bis zur Fusion der einzelnen Pfarrgemeinden zur Kirchengemeinde Zeller Hamm im Jahr 2023.

Vermisste schlief wohl in einem anderen Zimmer

In der Moselstadt Zell kommt es in der Nacht von Sonntag auf Montag zu einer groß angelegten Vermisstensuche. Viele Kräfte von Polizei und Feuerwehr sowie

ein Hubschrauber und eine mit Wärmebildkamera ausgestattete Drohne sind an der Aktion beteiligt. Letztlich geht das Ganze gut aus.

Am Sonntagabend gegen 22:30 Uhr meldet das Seniorenzentrum auf dem Barl der Polizeiinspektion Zell eine Bewohnerin als vermisst. Daraufhin leiten Polizei und Seniorenzentrum eine aufwendige Suche ein. Im Laufe der Nacht taucht die Seniorin wieder wohlbehalten im Heim auf. Es stellt sich heraus, dass sie dasselbe nie verlassen hatte. Sie hat wohl lediglich unbemerkt in einem anderen Zimmer geschlafen.

Eiserne Hochzeit des Ehepaares Stülb

Das Ehepaar Rosa Maria und Engelbert Stülb, Balduinstraße 41, in der Kernstadt Zell (Mosel) feiert am Montag, 28. April, das Fest der Eisernen Hochzeit. Das Eheleute Stülb führten bis zu ihrem Ruhestand eine Bäckerei.

Die Bevölkerung und die Stadt Zell (Mosel) gratulieren recht herzlich und wünschen dem Paar alles Gute und noch einen langen und friedvollen Lebensabend. Die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt geben am Abend noch ein musikalisches Ständchen.

Neubau des Erlebnisbades beginnt

Bei hochsommerlichem Wetter und strahlendem Sonnenschein fällt am Mittwoch, 30. April, der symbolische Startschuss für ein wichtiges Infrastrukturprojekt der Verbandsgemeinde (VG) Zell: der Bau eines neuen Erlebnisbades. Verbandsbürgermeister Jürgen Hoffmann begrüßt die zahlreichen Gäste, darunter Vertreter aus Politik, Verwaltung und Baufach, und betont die Bedeutung dieses Tages für die gesamte Verbandsgemeinde. Das alte Erlebnisbad stamme aus den frühen 1990er Jahren und der jetzige Neubau sei eine unabdingbare Notwendigkeit, vor allem wegen der nicht mehr zeitgemäßen und sanierungsbedürftigen technischen Infrastruktur.

Bürgermeister Hoffmann gibt weiterhin einen Einblick in die Entwicklung des Projektes. Bereits 2018 wurde eine erste Planungsstudie beauftragt, die damals von Gesamtkosten in Höhe von 16,6 Millionen Euro ausging. Doch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich zwischenzeitlich deutlich verändert. Gestiegene Baupreise infolge der Corona-Pandemie und des Ukrainekrieges führen 2022 zu einer neuen Kostenschätzung von rund 24,8 Millionen Euro. Umso wichtiger sei es, Förderungen zu erhalten. Sechs Millionen Euro übernimmt davon der Bund, 1,12 Millionen Euro kommen vom Land Rheinland-Pfalz. Der kommunale Eigenanteil liegt bei über 17 Millionen Euro.

„Es wird ein modernes Ganzjahresbad mit Freibad“, kündigt Hoffmann an. Den absoluten Glanzpunkt wird eine große Wasserrutsche bilden. Für die Bürgerin-

nen und Bürger der VG wie auch für Touristen soll das Bad ein zentraler Ort der Begegnung und Freizeitgestaltung werden. Das Projekt sei eine große Herausforderung, doch Jürgen Hoffmann ist fest von dem Nutzen des Bauvorhabens überzeugt.

Anschließend spricht der rheinland-pfälzische Innen- und Sportminister Michael Ebling, der die Entscheidung zu dieser Investition sowohl als „erheblich“ als auch „richtig“ würdigt. Kinder müssen schwimmen lernen – das sei in seinen Augen genauso grundlegend wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Es sei deshalb gut, dass man hier in Zell diesen Weg gehe.



Am Mittwochnachmittag erfolgt der Spatenstich für das neue Zeller Schwimmbad.

Fotos: Ulrike Platten-Wirtz

Auch Landrätin Anke Beilstein unterstreicht die Bedeutung des Projekts, nicht nur für die Region, sondern darüber hinaus. Schwimmbäder seien besonders für Familien wichtige Orte und gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels werde ihre Bedeutung weiter steigen. Für diesen Sommer wird ein neuer Hitzerekord erwartet, da sei der Bau eines neuen Schwimmbades die richtige Entscheidung. Aber man brauche auch Mut und Respekt, um solche Entschlüsse zu treffen, stellt sie abschließend fest.

Zum Abschluss der Reden schildert der verantwortliche Bauingenieur, Dr. Jochen Fritz vom Planungsbüro Fritz Planung, die Besonderheiten des Projekts aus technischer Sicht. Zell sei ein besonderer Standort: landschaftlich reizvoll, gleichzeitig aber auch durch die Hochwasserlage herausfordernd. Mit dem symbolischen Spatenstich und der Grundsteinlegung wird schließlich bei echtem Schwimmbadwetter zünftig der offizielle Baubeginn gefeiert.

Mai

Zeller Weinwanderung versüßt den 1. Mai

Am 1. Mai heißt es in der Moselstadt wieder „Gieh roff off dat Häisje“. Das beliebte Wanderevent verspricht den schon zeitig aufbrechenden Teilnehmern bei dem strahlenden Sonnenschein wieder einen erlebnisreichen Tag. Alle erwarten schon gespannt die Kombination aus Wandern, Wein und Genuss inmitten der Weinberge. Gewandert wird auf dem Collis-Rundweg vorbei an dem Collis-Turm bis zur Lönshöhe oder über den Zeller-Schwarze-Katz-Themenweg oder direkt über den Collissteig hinauf zum Collis.

An den sechs „Häisje“ genannten Genussstationen servieren die Gastgeber wieder zünftiges Wingertsessen, Deftiges vom Grill und aus der Pfanne sowie raffinierte Leckereien aus der feineren Küche. Dazu gibt es die erlesenen Weine aus der Lage „Zeller Schwarze Katz“, aber auch alkoholfreie Getränke. Wer will, kann seine Wanderung in der Weinlounge am Schwarze-Katz-Brunnen starten oder beenden. Veranstalter der Weinwanderung ist der Heimat- und Verkehrsverein der Stadt Zell (Mosel).

Geheimnis um den Zeller Stadtwein gelüftet

Die Besucher der Zeller Weinkulturnacht haben im Zeller Rathaus die einzelnen Weine verkostet und entschieden. Nach dem Auszählen der Stimmen gibt es nun einen neuen Zeller Stadtwein, und der kommt vom Weingut Karlheinz Weis. Nach der Ausschreibung muss es ein halbtrockener oder feinherber Riesling sein und aus der Lage Zeller-Schwarze-Katz muss er kommen.

Welcher der insgesamt acht angestellten Weine „der Beste“ ist, konnten die Gäste jüngst in der Weinkulturnacht im Zeller Rathaus bestimmen. Da acht Weine jedoch für eine direkte Verkostung zu viele sind, hat die Stadt durch die Prüfkommision der Landwirtschaftskammer nach den Regeln der Prüfkammer unabhängig die Weine verkosten und bewerten lassen. Die vier ersten dieser Prüfung standen dann den Gästen im Rathaus zur Verfügung. Wie Pia Leister-Dauns vom Zeller Stadtmarketing erklärt, wurden 270 Stimmzettel ausgewertet.

In einer kleinen Feier am Sonntag, 4. Mai, auf dem Zeller Marktplatz verkünden die amtierenden Weinmajestäten das Ergebnis der Wahl des Stadtweins 2025. Das bedeutet, dass der Feinherbe des Weingutes Karlheinz Weis in diesem Jahr bei offiziellen Anlässen ausgeschenkt wird. Außerdem kann der gute Tropfen sowohl in der Weinlounge als auch beim Zeller Weinfest und natürlich beim Erzeuger selbst probiert werden.



Die Siegerehrung fand auf dem Marktplatz in Zell statt. Foto: Pia Leister-Dauns

Den zweiten Platz sichert sich der Wein des Weingutes Stephan Fischer, gefolgt von dem Wein des Weingutes Franz-Josef Weis an dritter Stelle und dem Wein des Weingutes Bremm-Keltenhof auf dem vierten Platz. Alle angestellten Weine zeugen von einer sehr hohen Qualität. Das belegen die fast dreihundert abgegebenen Stimmzettel. Aber es kann nur einer gewinnen.

24-Stunden-Einkauf

Um die Grundversorgung in der Zeller Altstadt zu gewährleisten, hat die Stadt schon länger den Wunsch, einen weiteren Laden mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und mehr für die Innenstadt zu gewinnen. Nun ist mit dem Ehepaar Esther und Michael Franzen ein Partner gefunden, der einen 24-Stunden-Automaten-Laden betreibt. Sie betreiben bereits mehrere solcher Läden, die den Namen ihres Sohnes „Noah's Laden“ tragen.

Das Angebot umfasst eine Vielzahl von Produkten, darunter befinden sich Getränke, frische Lebensmittel wie Milch, Butter, Eier, Wurst und Fleischwaren, sowie Süßigkeiten, Gebäck, Knabbereien und auch Drogerie- und Hygieneartikel. Der Laden befindet sich direkt in der Altstadt im Haus Cuxborn 4. Er liegt im Erdgeschoss und ist auch barrierefrei zugänglich.

Sitzung des Hauptausschusses am 5. Mai

Am Montag, 5. Mai, findet im Sitzungssaal des Zeller Rathauses eine öffentliche Hauptausschusssitzung statt. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen leitet die Sitzung.

Auf der Tagesordnung des Hauptausschusses stehen unter anderem vier **Bauangelegenheiten**, zu denen die Ausschussmitglieder ihr Einvernehmen erteilen sollen. Bei zwei Anträgen geht es um die Umnutzung von drei bisher fest vermieteten Appartements zu drei Ferienwohnungen in der Marktstraße und um eine Nutzungsänderung von einer Mietwohnung in eine Ferienwohnung. Der Ausschuss erteilt jeweils einstimmig sein Einvernehmen.

Ebenso erteilt er einstimmig sein Einvernehmen zum Einbau einer Glas-Faltanlage zur Änderung einer Fassade sowie zu dem Umnutzen einer Gartenfläche, die jetzt gastronomisch für einen Weinausschank dienen soll.

Der gemeinnützig anerkannte VdK Ortsverband Zell hat in diesem Jahr seine Jahreshauptversammlung in der Zeller-Schwarze-Katz-Halle durchgeführt. Für diese Nutzung stellt ihm die Stadt Zell (Mosel) anschließend für die Nutzung des Saales, der Küche und des Technikraums Kosten in Höhe von 450,00 € sowie die angefallenen Nebenkosten in Rechnung. Nun stellt der Ortsverband einen **Antrag auf Reduzierung der Rechnung für die Nutzung der Stadthalle** an die Stadt.

Der Hauptausschuss beschließt nach seiner eingehenden Beratung einstimmig, dem VdK Ortsverband Zell die Kosten für das Anmieten der Stadthalle, der Küche und des Technikraums zu erlassen und lediglich die Nebenkosten für die Benutzung der Räumlichkeiten zu berechnen.

Goldene Ehrennadel für Karlheinz Weis

Anlässlich der Verleihung der Ehrennadeln der Verbandsgemeinde (VG) Zell (Mosel) lädt Bürgermeister Jürgen Hoffmann am 6. Mai zu einer kleinen Feierstunde in den Sitzungssaal der Verbandsgemeindeverwaltung Zell ein. Mit der Ehrennadel zeichnet die Verbandsgemeinde Personen aus, die durch eine langjährige kommunalpolitische Tätigkeit besondere Verdienste in der Verbandsgemeinde, in der Stadt Zell (Mosel) oder einer Ortsgemeinde als Bürgermeister oder Beigeordneter erworben haben.

Aus der Moselstadt Zell erhält dieses Mal Karlheinz Weis die Goldene Ehrennadel. Er ist 25 Jahre Beigeordneter der Stadt Zell (Mosel). Die Goldene Ehrennadel erhält ein Mitglied des Verbandsgemeinderates nach 25 Jahren oder fünf vollen Amtszeiten, bei ehrenamtlichen VG-Beigeordneten nach einer Amtszeit von 15 Jahren oder drei vollen Amtszeiten, bei ehrenamtlichen Ortsbürgermeistern nach einer Ausübung von über 20 Jahren oder vier vollen Amtszeiten und als Orts- oder Stadtbeigeordneter nach 25 Jahren oder fünf vollen Amtszeiten.

Aus diesem Anlass können zehn Personen aus der Kommunalpolitik geehrt werden. Bürgermeister Hoffmann dankt in seiner Rede diesen für ihren unermüdlichen Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger in den jeweiligen Ortsgemeinden

beziehungsweise der Stadt Zell (Mosel). Er sagt, dass er Respekt habe vor ihrer langjährigen Arbeit, vor ihrem Wissen, ihrem Engagement und ihrem langen Atem. Das Verleihen der jeweiligen Ehrennadel sei eine symbolische Anerkennung hierfür.

Maiandacht auf der Marienhöhe

Die diesjährige Maiandacht des Pfarreiortes Zell am Freitag, 9. Mai, findet nach einem vorangegangenen Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Peter auf der Marienhöhe im Wald oberhalb der Weinberge statt. Einige der Gottesdienstbesucher gehen mit Pfarrer Andreas Burg den doch recht steilen und beschwerlichen Weg der Zeller Kehr zu Fuß zur Marienhöhe. Für die älteren Teilnehmer stellen dankenswerterweise einige freiwillige Fahrer ihr Fahrzeug zur Verfügung, um so allen die Möglichkeit zu gewähren, an der Maiandacht an dem idyllisch gelegenen Plätzchen mitzuwirken.



Fotos: Karl Heinz Beuren

Nachdem alle die Marienhöhe erreicht haben beginnt die Andacht bei herrlichem Sonnenschein. Als Vorbeterin führt Christel Schier souverän durch die Andacht. Zum Abschluss erklingt das „Ave Maria“ und zur Überraschung aller wird es ganz herrlich vom Gezwitscher der Vögel im Wald begleitet. Alle Anwesenden sind ergriffen. Nach dem Segen durch Pfarrer Andreas Burg geht es danach wieder zurück in die Stadt.

Schiffskran durchtrennt Stromkabel

Am Sonntagnachmittag des 11. Juni fällt plötzlich der Strom in Zell (Mosel) und der Umgebung aus. Insgesamt 3.200 Haushalte sind davon betroffen. Ursache ist ein Gütermotorsschiff, das bei Pünderich zum Überprüfen seinen Ladekran, mit dem normalerweise Autos an und von Bord gehoben werden, vollständig ausgefahren und in die Höhe gestellt hat. Bei Pünderich in Höhe der Kläranlage durchtrennt der Kran zwei über die Mosel führende 300-Meter-Leitungsseile der Überlandleitung und schneidet dadurch Tausende Mosellaner von der elektrischen Stromversorgung ab. Offenbar ist dem Kapitän nicht bewusst, was geschieht, denn er fährt mit seinem Schiff weiter.

Die herbeigerufene Feuerwehr verständigt sofort die Wasserschutzpolizei, um das Schiff zu stoppen. Alarmiert werden in gleicher Weise die Wehrleute aus Zell, Pünderich, Briedel, Alf und Bullay, um gefährliche Stellen entlang der Mosel zu sperren. Auch die Mitarbeiter des Stromnetzbetreibers sind schnell vor Ort und begutachten das Desaster.

Schon nach relativ kurzer Zeit sind Zell und sein Stadtteil Barl sowie Pünderich dank einer Umschaltung wieder an das Stromnetz angeschlossen. Doch der Sachschaden ist groß, weil die zwei gekappten Stromleitungen über der Mosel neu installiert werden müssen. Ein Stromkabel liegt sogar in der Mosel. Weil die Stromzufuhr jedoch sofort abgeschaltet wurde, besteht keine Gefahr mehr für die Wassersportler. Inzwischen hat die Wasserschutzpolizei das Frachtschiff gestoppt und ermittelt wegen des Verdachts auf Gefährdung des Schiffsverkehrs und einen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr, wie es zu dem Vorfall kommen konnte.

Summer in the City startet

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die beliebte Eventreihe „Summer in the City“. Deren Motto lautet: „Ein schöner Sommerabend, handgemachte Livemusik, leckere Getränke und nette Leute treffen.“ Die Reihe startet am 15. Mai im Campingpark Zell in Kooperation mit der Barlgemeinschaft. An diesem Abend unterhält die vierköpfige Band „sek@nd hand“ aus Wittlich die Gäste mit Oldies.

An weiteren ausgewählten Donnerstagen wird es jeweils ab 19:30 Uhr bei unterschiedlichen Gastgebern in Zell und seinen Stadtteilen Livemusik zu Getränken und Snacks geben.

Aktion für eine saubere Stadt

Ein Problem in den Straßen der Stadt, auf den Wanderwegen und in der Landschaft bilden die vielen weggeworfenen Zigarettenkippen. Vielen Menschen ist nicht bekannt oder bewusst, dass eine Kippe bis zu 1.000 Liter Wasser verunreinigen kann. Damit die Zigarettenkippen nicht einfach weggeworfen werden, sondern umweltfreundlicher entsorgt werden können, auch wenn kein Aschenbecher in der Nähe ist, bietet die Stadt Zell (Mosel) jetzt Taschenaschenbecher mit Duftpad an. So können Raucher, auch wenn sie unterwegs sind, ihre Kippe umweltfreundlich aufbewahren und dann später im Müll entsorgen. Die Taschenaschenbecher sind aus Aluminium mit Schraubverschluss und wieder verwertbar. Sie kosten 2,50 € und sind in der Tourist-Information Zeller Land und in verschiedenen Geschäften in der Stadt erhältlich.

Kunst und Wein treffen in Merl aufeinander

Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr ist das historische Fachwerkhaus in Spay 25 im Stadtteil Merl wieder Dreh- und Angelpunkt der Veranstaltungsreihe „Meet me in the garden“. Zwischen dem 17. Mai und Ende Juli bereitet Hausherr und Winzer Julian Scheid hier jungen Talenten aus Kunst, Musik, Literatur und Weinbau eine Bühne. Der ortsansässige Kulturverein „Seitwärts aufwärts“, der sich seit Jahrzehnten für die Förderung von Kunst und Kultur im Zeller Land einsetzt, organisiert das Projekt und führt es durch. Die Idee zur Veranstaltung kommt von Jan Pauly, Julian Scheid und Malte Taffner. Unterstützt werden sie dabei vom Kultursommer Rheinland-Pfalz und von der Sparkasse Mittelmosel.

Das zentrale Element ist wieder eine Kunstaussstellung. Scheids Cousin Malte Taffner aus Leipzig ist selbst Künstler und kuratiert mit seinem Kollegen Christopher Gerberding die Kunstaussstellung unter dem englischen Titel: „There is goes, the dream“, zu Deutsch: „Und schon ist er weg, der Traum“. Die vier Künstler Onur Abaci aus Braunschweig, Nina Paszkowski und Hannah Schneider aus Köln und Kay Lotte Pommer aus Leipzig greifen mit ihren Werken ein Gefühl auf, das viele Menschen kennen.



In Spay 25 wird, kuratiert von Malte Taffner (Mitte), auch wieder Kunst ausgestellt.

Foto: Ulrike Platten-Wirtz

Neben der Ausstellung gibt es zwei Konzertabende, bei denen junge Musiktalente das historische Gebäude mit zeitgenössischen Klängen erfüllen. Ergänzt wird das Programm durch einen Poetry Slam, bei dem Nachwuchs-Dichter vom Kulturraum Trier ihre Gedanken zum diesjährigen Motto des Kultursommers „Forever Young“ teilen. Im Zentrum steht der Austausch über innovative Methoden, den Erhalt der Steillagen und die Herausforderungen einer neuen Winzergeneration.

Sitzung des Stadtrates am 19. Mai

Zu einer öffentlichen Stadtratssitzung sind die Ratsmitglieder für Montag, 19. Mai, zur gewohnten Zeit um 18:00 Uhr in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen.

In seiner Sitzung vom 16. Dezember 2024 hatte der Stadtrat die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in der Willi-Gräbner-Straße beschlossen und in das Straßenausbauprogramm ab dem 1. Januar 2025 aufgenommen. Die **Sanierung eines Teilstücks der Willi-Gräbner-Straße** ist nicht im Ausbauprogramm enthalten, weil nur eine beitragsfreie Sanierung der Straßenoberfläche und gegebenenfalls eine Reparaturmaßnahme an der Gewässermauer des Linnichbaches vorgesehen war.

Das Freilegen der Gewässermauer ergibt jedoch einen sehr schlechten Zustand der Mauer und die Notwendigkeit des Erneuerns der Betonkappe. Weiterhin soll nun der vorhandene Gehweg entlang der Häuser entfernt und die Straße bis an die angrenzende Bebauung verbreitert werden. Um dies zu verwirklichen, ist Grunderwerb zu tätigen, da sich diese Flächen in Privatbesitz befinden. Nach der Ermittlung des Ingenieurbüros ist nunmehr mit Kosten in Höhe von insgesamt circa 305.000 Euro zu rechnen zuzüglich der Ingenieur- und Grunderwerbskosten.

Nachfragen beim Gemeinde- und Städtebund ergeben, dass die zusätzlich erforderlichen Arbeiten weit über eine Unterhaltung hinausgehen und dass es sich jetzt um eine beitragsfähige Maßnahme handelt, für die Ausbaubeiträge zu erheben sind. Somit sind nach Abzug des Stadtanteils in Höhe von 30 Prozent der Kosten 70 Prozent auf die Grundstücke der Abrechnungseinheit Zell und Merl zu verteilen.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, das am 16. Dezember 2024 beschlossene Bauprogramm für den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2029 um die Aufnahme der Investitionskosten für den Ausbau der Willi-Gräbner-Straße für die Teilstrecke von der Einmündung in die Straße „Altlayer Bachtal“ bis zur Höhe der Einfahrt der Firma Berry zu erweitern und Vorauszahlungen auf die wiederkehrenden Beiträge zu erheben.

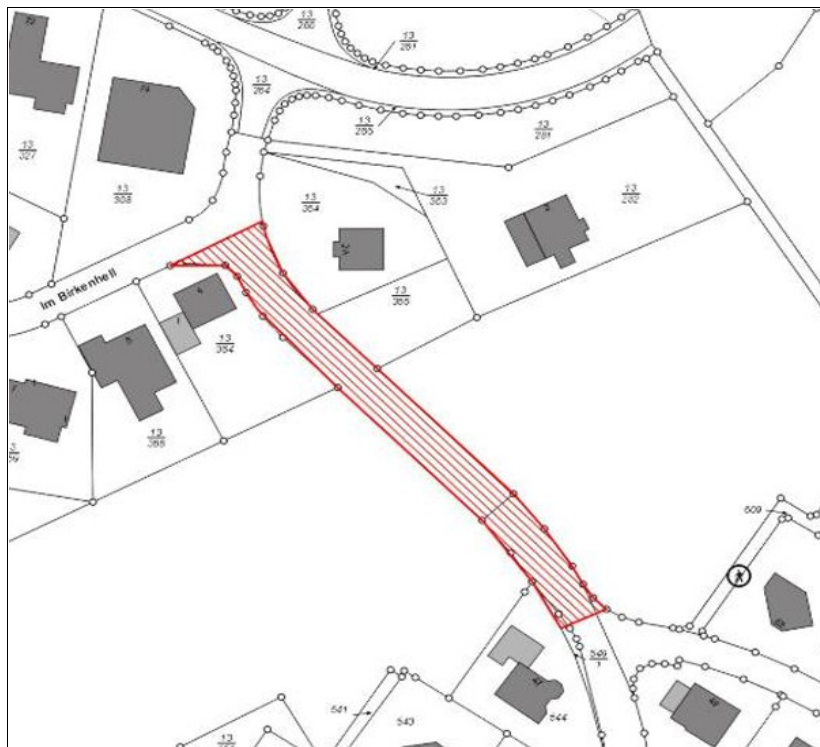
Im nächsten Tagesordnungspunkt geht es um die Erneuerung und Änderung der **Straßenbeleuchtungsanlage im Stadtteil Merl**. Von 124 Leuchtstellen sind bereits 27 Leuchten auf LED-Technik umgerüstet. Jetzt sollen 17 weitere Leuchten hinzukommen, die an den bestehenden Masten ausgewechselt werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 18.911,88 €.

Aktuell wird ein Teil der Straßenbeleuchtungsanlagen zwischen 23:00 und 5:00 Uhr gedimmt, das heißt in der Helligkeit beziehungsweise im Strahlungswinkel reduziert. Mit der Umrüstung auf LED-Leuchten soll das Dimmen in der Haupt-

straße nunmehr auf den Zeitraum von 23.00 Uhr bis 6:00 Uhr ausgedehnt werden.

Der Stadtrat beschließt nach seiner Beratung einstimmig, das Angebot des Unternehmens Westenergie für die Hauptstraße im Stadtteil Merl zum Bruttopreis in Höhe von 18.911,88 € anzunehmen und die Dimmzeit für die Straßenbeleuchtungsanlagen in der Hauptstraße auf den Zeitraum von 22:00 bis 6:00 Uhr festzulegen.

Der neu geschaffene Kirschbaumweg im Zeller Stadtteil Barl gehört nach dem Landesstraßengesetz zur Gruppe der Gemeindenstraßen und sonstigen Straßen. Er steht im Eigentum der Stadt Zell (Mosel), die Träger der Straßenbaulast ist. Ihr obliegt somit die **Widmung des Kirschbaumweges** für den öffentlichen Verkehr.



Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, die Straße „Kirschbaumweg“ von der Einmündung „Eichenstraße“ bis zur Einmündung in die Straße „Im Birkenhell“ als öffentliche Verkehrsfläche zu widmen und dieses 120 Meter lange Straßenstück als „Verkehrsberuhigten Bereich“ auszuweisen.

Im Rahmen des **Grünflächenmanagements** will die Stadt die Pflege der Entwässerungsgräben entlang ihrer Straßen und Wege mit ihren Randbereichen, die Pflege der Wegeränder im Verlauf der insgesamt 88 Kilometer langen Wirtschaftswege sowie das Mulchen von großflächigen Wiesenflächen in Hanglage an ein privates Unternehmen vergeben. Nach dem Auswerten der Angebote bie-

tet lediglich die Firma Schimpchen, Sankt Aldegund, das Freistellen der Wasserläufe und das Mulchen von Wieseflächen zu einem Preis in Höhe von rund 22.000 Euro brutto an. Für die Bearbeitung und Pflege der Wegeränder und das Mulchen von flachen Wiesenflächen liegt ein Angebot der Firma Müller aus Burg in Höhe von rund 34.000 Euro vor.

Nach seiner Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, die jeweiligen Arbeiten an die beiden bietenden Firmen zu vergeben. Die Gesamtsumme beläuft sich auf circa. 56.000 Euro brutto.

Zum **Bauantrag auf Umnutzung** der vorhandenen Stationen 9 und 10 im Erdgeschoss des Krankenhauses in eine temporäre Kurzzeitpflege mit zwanzig Bewohnern und zur Umnutzung der vorhandenen Palliativstation in einen Hospizbereich für neun Personen erteilt der Stadtrat jeweils einstimmig sein Einvernehmen.

Die **Lehrrettungswache Zell-Barl** soll – zunächst begrenzt auf zwei Jahre – einen zusätzlichen Rettungswagen erhalten. Hierzu muss die bestehende Wache mit dem dazugehörigen Personal erweitert und der räumliche Engpass durch entsprechende Container gelöst werden. Der zeitlich begrenzt zu errichtende Container soll vorwiegend mit Ruhe- sowie Schulungsräumen ausgestattet werden. Er ist durch einen Flur mit der bestehenden Rettungswache verbunden. Zu dieser Baumaßnahme ist das Einvernehmen des Stadtrates erforderlich, das dieser nach seiner Beratung einstimmig erteilt.

Neubaugebiet führt zum Wutanfall des Bürgermeisters

Ein an sich unspektakulärer Tagesordnungspunkt führt in der jüngsten Sitzung des Stadtrates zu einem Spektakulum. Es geht um den Bebauungsplan „Kaimt-Nord III“ und die damit verbundene Abstimmung über den Entwurf für die Offenlage. Abgestimmt wird am Ende nur über die Vertagung des Punktes.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen schildert in der Sitzung zunächst die Lage, wie es zur Weiterentwicklung der Wohnbauflächen im Bereich Kaimt-Nord kam. Die Stadt hat hierfür bereits eine siebenstellige Summe für den Landerwerb ausgeben, wie das Stadtoberhaupt mitteilt. Der Antrag für die Ausweisung des Neubaugebietes wurde im Juli 2018 gestellt. Ursprünglich war eine klimafreundliche und nachhaltige Wärmeversorgung für diesen Bereich vorgesehen, die sich jedoch zwischenzeitlich zerschlagen hatte. Frau Häuser, Ingenieurin des Büros Planwerk Häuser aus Boppard, erläutert die neue Planung. Angesichts insgesamt gestiegener Preise müsse eine völlige Neubewertung des Projektes stattfinden, auch, was die Tiefbauarbeiten für das Erschließen der neuen Grundstücke angehe. Doch noch ist es bis zur Vermarktung der Baugrundstücke noch ein weiter Weg.

Nach der Diskussion verschiedener Planungsdetails beantragt die CDU-Stadtratsfraktion eine zehnminütige Sitzungsunterbrechung. CDU-Fraktionsvorsitzender Lothar Bremm ist danach sichtlich sauer. Nach dem Stellen des Antrages in 2018 sollte es nach damaliger Auskunft der Verwaltung ganz schnell gehen, weil das Baugebiet „Kaimt-Nord II“ nur verlängert werden müsse. Doch das ist mittlerweile fast sieben Jahre her. Stadtbürgermeister Hans Peter entgegnet: „Mir gefällt das auch nicht, aber wir sind nicht alleine auf der Welt“. Das gescheiterte Projekt „Kalte Nahwärme“ habe ein Jahr gekostet, ganz zu schweigen von der Pandemie und anderer Probleme.

Jürgen Hoffmann, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, ist ein an sich besonnener und gelassener Mensch. Doch jetzt platzt ihm der Kragen, obwohl seine Verwaltung nicht ausdrücklich angesprochen wurde. „Ständig heißt es ‚ihr pennt‘“, poltert er. „Das geht nicht!“ Dann zählt er eine Reihe von Baumaßnahmen auf, welche die Verbandsgemeindeverwaltung für die Stadt Zell (Mosel) regelt. Es sind in der Regel zweistellige Millionenprojekte. „Von Zell lasse ich mir keine Untätigkeit mehr vorwerfen“, macht er klar. Das sei er auch seinen Mitarbeitern schuldig. Die Abstimmung über den Tagesordnungspunkt wird schließlich auf Antrag der CDU vertagt.

Zeller Schüler testen Pflegeberufe in der Praxis

Acht- und Neuntklässler der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell nehmen an einem Pflegeaktionstag in verschiedenen Senioreneinrichtungen teil, darunter im Seniorenzentrum Mittelmosel auf dem Barl. Dieser Aktionstag wird von der Zukunftsallianz Cochem-Zell (ZaC) in Verbindung mit der Regionalen Pflegekonferenz durchgeführt. Ziel der Veranstaltung ist es, den jungen Menschen den Pflegeberuf näher zu bringen, ein Berufsfeld, das nicht nur gesellschaftlich enorm wichtig, sondern auch von einem wachsenden Fachkräftemangel betroffen ist.

Die regionalen Einrichtungen präsentieren sich und ihre Arbeit mit großem Engagement. Alle informieren über Ausbildungsmöglichkeiten und geben Einblicke in den Pflegealltag. Die Schüler können praktische Erfahrungen sammeln. Sie durchlaufen einen Demenzparcours, messen Blutdruck und Blutzucker, setzen Spritzen an Übungsmaterialien und probieren pflegerische Tätigkeiten aus, zum Beispiel das Zähneputzen und Füttern. Auch technische Hilfsmittel wie eine Aufstehhilfe werden vorgestellt und ausprobiert. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich in der Tagespflege mit den Bewohnern auszutauschen.

Begleitet wird die Gruppe von der Praxistagkoordinatorin Julia Peifer, die bilanziert: „Es war ein rundum gelungener Pflegeaktionstag. Die Einrichtungen haben den Pflegeberuf mit viel Herzblut vorgestellt und sind besonders gut auf die Jugendlichen eingegangen. Es war schön, zu sehen, wie offen und neugierig unsere Schüler waren und wie sie neue Seiten dieses vielseitigen Berufs entdeckt haben.“ Auch die Schüler selbst sind begeistert. „Uns hat der Tag super gefallen.

Es war spannend, mal auszuprobieren, was man in der Pflege alles macht“, sagen Leni Konrath und Hanna Bamberg.

Neuer Kirschbaumweg offiziell freigegeben

Zur offiziellen Verkehrsfreigabe des Kirschbaumweges hat die Stadt Zell (Mosel) die Bevölkerung für Freitag, 23. Mai, auf den Barl eingeladen. Mit der feierlichen Freigabe der neuen Verbindungsstraße schließt die Stadt Zell (Mosel) ein bedeutendes Infrastrukturprojekt erfolgreich ab. Die neue Verbindungsstraße zwischen der Waldborn-/Eichenstraße und der Straße „Im Birkenhell“/Barlstraße-Nord schafft nicht nur eine wichtige neue Verkehrsverbindung, sondern steht auch symbolisch für die zukunftsgerichtete Stadtentwicklung auf dem Barl, wie Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen in seiner Eröffnungsrede sagt.

Die Ursprünge des Projektes reichen bis in die 1980er Jahre zurück. Schon damals sah der Bebauungsplan vor, die Wohngebiete Barl I und II besser an die überörtlichen Verkehrswege anzubinden. Mit der jetzigen Verkehrsfreigabe wird diese lang geplante Maßnahme nach fast vierzig Jahren der Planung und intensiver Diskussion Realität.



Gemeinsam durchtrennen Vertreter aus dem Landtag, der Verbandsgemeinde, dem Stadtrat, Planer, Bauunternehmer sowie Bewohner des Barls mit dem Stadtbürgermeister das rote Band und geben damit den neuen Kirschbaumweg offiziell frei.

Foto: Pia Leister-Dauns

Der neue Kirschbaumweg ist weit mehr als nur eine Straße. Er verbessert die Verkehrssicherheit insbesondere für die Kindertagesstätten- und Schulkinder, die bisher über einen unbefestigten Fußweg zur Bushaltestelle gehen mussten. Nun stehen ihnen ein ausgebauter, verkehrsberuhigter Bereich sowie zwei moderne Bushaltestellen zur Verfügung. Auch der öffentliche Personennahverkehr profitiert davon, denn in Kürze werden die Busse die neue Verbindung nutzen und somit den Verkehr auf der Waldbornstraße entlasten.

Rund 350.000 Euro wurden in den Bau investiert. Die Arbeiten führte die Firma Friedrich aus Hontheim aus. Wegen witterungsbedingter Verzögerungen konnte das Bauprojekt nicht – wie ursprünglich geplant – im Juni 2024, sondern erst jetzt beendet und übergeben werden.

Doppel-Geburtstagsfeier der Boos-von-Waldeck-Grundschule Zell

Gleich zwei Geburtstagsfeiern kann die Boos-von-Waldeck-Grundschule in diesem Jahr feiern. Zum Einen besteht seit 25 Jahren der Schulstandort Kaimt und zum Anderen gibt es seit 30 Jahren den Förderverein. Strahlender Sonnenschein, fröhliches Kinderlachen und ein buntes Programm machen das Schulfest der Boos-von-Waldeck-Grundschule zu einem unvergesslichen Tag. Mehr als 350 Gäste feiern gemeinsam die beiden besonderen Jubiläen.

Der offizielle Teil des Jubiläumstages beginnt mit einer kleinen Eröffnungsfeier. Schulleiterin Christina Brinks begrüßt die zahlreichen Gäste. Unter ihnen sind auch die ehemaligen Schulleiter Franz Piacenza und Hans Schwarz, Bürgermeister Jürgen Hoffmann und sein Vorgänger im Amt Karl-Heinz Simon sowie Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen. Die Vertreter des rheinland-pfälzischen Landtags Benedikt Oster und Jens Münster sind ebenfalls anwesend. In ihrer Ansprache macht Brinks deutlich, wofür die Schule steht: „Wir möchten jedem Kind alle Türen öffnen – zur Welt der Neugier, der Freude, der Sprache, des Lebens und des Lernens. Und wir möchten jeder Familie Einlass gewähren in diese offene, einladende Gemeinschaft.“

Der Vorsitzende des Fördervereins, Alan Weis, nutzt die Gelegenheit, um sich bei allen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Unterstützern der vergangenen Jahre zu bedanken. Bürgermeister Jürgen Hoffmann erläutert in seiner Begrüßungsrede die Entwicklung der Grundschule Zell in den letzten 25 Jahren. Ende der 90er Jahre wurde das Gebäude der ehemaligen Grundschule in Corray zu klein und so zog die Schule im Frühjahr 2000 in das ehemalige Gebäude der Berufsschule.

Als eine der ersten Schulen in Rheinland-Pfalz hält die Grundschule Zell seit dem Schuljahr 2003/2004 ein Ganztagsangebot von Montag bis Donnerstag und von 8:00 bis 16:00 Uhr bereit. Dazu gehört neben zahlreichen pädagogischen Angeboten am Nachmittag auch das gemeinsame Mittagessen in der Schule. 2010/2011 wurde die Grundschule Zell zur Schwerpunktschule mit dem Schwer-

punkt „Lernen“ erklärt, zur individuellen Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Im Schuljahr 2024/2025 wurde die Boos-von-Waldeck-Grundschule erneut im Rahmen eines Förderprogramms, des Startchancen-Programms, ausgewählt. Dies ist eine große Herausforderung sowohl für die Schule als auch für den Schulträger, da die Lernmethodik entsprechend angepasst sowie Räumlichkeiten für die heute 155 Schülerinnen und Schüler ausgebaut werden müssen.

Nach dem offiziellen Teil verwandelt sich das Schulgebäude in ein fröhliches Kinderfest. In den Klassenräumen bieten Eltern und Lehrkräfte gemeinsam kreative Mitmachstationen an, von Bastel- und Malangeboten über Spiele bis hin zum beliebten Button-Druck. Die Turnhalle ist zu einem abenteuerlichen Sportparcours umgestaltet und auf dem Schulhof locken eine Hüpfburg, ein Fußballparcours und verschiedene Sportgeräte. Ein besonderer Höhepunkt ist die Römer-Ausstellung der vierten Klassen. Im Rahmen eines Projektes haben die Schüler spannende Einblicke in das Leben der Römer erarbeitet und präsentieren die beeindruckenden Exponate.

Eine neue Kiste für den Merler Spielplatz

Das Team „Merl macht keinen Winterschlaf“ spendet eine neue Kiste mit Sandspielzeug und Ähnlichem, die für alle Kinder auf dem Merler Spielplatz auf dem Kampplatz zugänglich ist. Es gibt auch einige Eltern und Kinder, die noch gut erhaltene Spielsachen besitzen und damit den Bestand in der Kiste erweitern. Es ist schließlich noch Platz vorhanden.

Das Team wünscht allen Kindern, welche die Spielsachen nutzen, viel Spaß damit und einen schönen Sommer. Das Team freut sich aber auch, wenn am Ende des Tages wieder alle Dinge ihren Platz in der Kiste finden.

Erweitertes MVZ in Zell

Die Geschäftsführung der Katharina Kasper ViaSalus GmbH informiert über weitere Details zum neuen Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Zell, das am 1. Juli startet. Zuvor endet die stationäre Versorgung im Mittelmosel-Klinikum am 30. Juni. Ab dem 1. Juni gibt es einen Aufnahmestopp für Palliativpatienten und ab dem 15. Juni für die übrigen stationären Patienten.

Auf Einladung der Cochem-Zeller Landrätin Anke Beilstein findet ein Ortstermin mit den Beigeordneten und Fraktionsvorsitzenden des Stadt- und des Verbandsgemeinderates Zell sowie des Kreistages Cochem-Zell statt. Mit dabei sind auch Zells Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Bürgermeister Jürgen Hoffmann. Dabei erläutert die Geschäftsführung den Stand der Dinge beim neuen MVZ. Laut der Trägergesellschaft ist das bestehende MVZ Mittelmosel, bezogen

auf Rheinland-Pfalz, bereits eine verhältnismäßig große Versorgungseinrichtung mit einem breiten Angebot an verschiedenen Fachdisziplinen. Aktuell werden zehn Fachärzte beschäftigt. Das werde von den Patienten gut angenommen, heißt es.

Die allgemeine und die Gefäßchirurgie können beide planmäßig starten, sodass auch das geplante ambulante Operationszentrum realisiert wird. Die Anästhesie kann am 1. Juli zunächst an zwei Tagen pro Woche beginnen. Aktuell gibt es einen Hausarzt, eine zweite Hausarztstelle soll voraussichtlich zum 1. September besetzt werden. Weiterhin sind die Gynäkologie und der Hals-Nase-Ohren-Bereich besetzt. Im Bereich Gastroenterologie wird infolge einer Kündigung eine Nachbesetzung erforderlich. Über verschiedene andere Disziplinen soll in Kürze entschieden werden beziehungsweise sie können aktuell wegen fehlender Mitarbeiter nicht geschaffen werden.

In einer gemeinsamen Bewertung der Ältestenräte der Stadt Zell, der Verbandsgemeinde Zell und des Landkreises Cochem-Zell finden das Bekenntnis zum Standort in Zell-Barl, das breite ambulante Leistungsspektrum und die getätigten sowie die geplanten Investitionen ausdrücklich Anerkennung. Gleichzeitig besteht Einigkeit, dass alles unternommen werden muss, um noch fehlende Angebote, insbesondere im Bereich der Kardiologie, zu schaffen und auszuweiten, um das Angebot dauerhaft zu sichern. Um dies zu gewährleisten, wird von allen kommunalen Ebenen Unterstützung zugesagt. Weiterhin rufen die politischen Vertreter die Bevölkerung auf, die medizinischen Angebote in Anspruch zu nehmen.

Stadt-Land-Quiz des SWR im KulturKino Kaimt

Zell (Mosel) und das KulturKino Kaimt, vertreten durch die Vorsitzende Birgit Theresa Koch sowie dem Kultur- und Weinbotschafter Walter Hoff, haben bei dem Stadt-Land-Quiz des Südwestrundfunks (SWR) mitgemacht. Sie stellten das Zeller Kino vor und sind gegen Kändern, eine Kleinstadt in Baden-Württemberg, angetreten. Wie sie sich bei der Motivsuche und mit ihren Antworten zum Thema Film- und Kinokultur erfolgreich geschlagen haben, ist jetzt in einem Public Viewing im KulturKino am Samstag, 31. Mai, zu sehen. Die Besucher im voll besetzten Kino erfahren nicht nur das Ergebnis des Quizes, sondern sie feiern auch gleichzeitig das Ende der ersten Spielsaison 2025

Juni

Barlgemeinschaft wandert in den Sommer

Bei gutem Wetter und strahlendem Sonnenschein bricht die Barlgemeinschaft am Sonntag, 1. Juni, vom Festplatz an der Waldbornstraße zu einer Wanderung auf. Neben vielen Mitgliedern sind auch einige andere Wanderbegeisterte mit am Start. Gut gelaunt geht es zum Prinzenkopf und dann über Tannerd nach Alf, wo die Teilnehmer mit der Fähre nach Bullay übersetzen. Von hier aus geht es auf die Höhe zum Moselsteig und über diesen nach Merl zum Spielplatz auf dem Kampplatz, wo eine letzte Trinkpause eingelegt wird. Nachdem die Wanderer über den Uferweg entlang der Mosel zur Weinlounge am Schwarze-Katz-Brunnen gelaufen sind, findet hier der fröhliche Abschluss des Tages statt.

Brennende Busse in Zell

Drei Linienbusse stehen in der Nacht zum Mittwoch, 4. Juni, auf einem Schotterplatz unterhalb der Straßenbrücke in Zell-Kaimt lichterloh in Flammen. Vier Feuerwehren mit rund achtzig Kräften sind für das Löschen bis morgens um vier Uhr im Einsatz. Das Feuer ist nicht ganz einfach zu löschen, erklärt Hans-Jürgen Gibbert, der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Zell. Die Rettungskräfte müssen erst einmal mit Wasserwerfern aus der Ferne agieren. Die platzenden Autoreifen stellen eine zu hohe Gefahr dar. Später können dann Atemschutztrupps das Feuer endgültig löschen.

Zurück bleiben drei Wracke auf dem Schotterplatz, die gerade noch an Busse erinnern. Das Polizeipräsidium Trier teilt der Rhein-Zeitung auf Anfrage mit, dass nach aktuellem Ermittlungsstand von Brandstiftung auszugehen ist. Polizeioberkommissarin Kerstin Klein von der Pressestelle erklärt, wieso es knifflig ist, einen Fall zu rekonstruieren, wenn wie in diesem Fall die Busse vollständig ausgebrannt sind: „Bei mehreren ausgebrannten Fahrzeugen überlagern sich Spuren, Brandverläufe und mögliche Brandquellen. Das erschwert das Lokalisieren des Brandursprungs, es ist jedoch nicht ganz unmöglich Rückschlüsse auf den Ausgangspunkt des Feuers zu schließen.“

Der Schülertransport ist weder am Mittwochmorgen, noch an den Folgetagen von Auswirkungen betroffen, sondern wird ganz normal durchgeführt. Die Wracke der Busse sollen nun noch bis zum Abschluss der Spurensuche stehen bleiben, da es sich um einen Tatort handelt. Im Polizeipräsidium Trier sind keine Vorfälle dieser Art oder aber ähnliche Vorfälle bekannt. Die Ermittlungen dauern an.

Seniorenachmittag im Pfarrsaal Kaimt

Zu einem Seniorenachmittag treffen sich auf Einladung des Pfarrortes Sankt Jakobus Kaimt die über siebzig Jahre alten Bürgerinnen und Bürger im Pfarrsaal der Kirche. Über achtzig Personen aus Kaimt, Merl, Zell sowie aus dem Seniorenzentrum Mittelmosel auf dem Barl folgen der Einladung. Der Nachmittag beginnt mit einer Messfeier, die der neue Pastor Andreas Burg zelebriert. Auf den Gottesdienst folgt der gemütliche Teil und alle freuen sich, wieder in geselliger Runde zusammen zu sein und miteinander Gespräche führen zu können.



Foto: Karl Heinz Beuren

Durch das Programm führt Ursula Menten, die mit lustigen Vorträgen, Geschichten und Gedichten die Anwesenden begeistert. Mit seinen Liedbeiträgen und dem gemeinsamen Singen unterhält Helmut Reis die Senioren. Der Nachmittag ist wieder abwechslungsreich gestaltet und sehr kurzweilig.

Der Kaffee und der selbst gebackene Kuchen sowie die belegten Brote und so manch guter Tropfen Kaimter Wein werden gerne angenommen. Margret Müller als Organisatorin des Nachmittags sowie einige Frauen aus dem Ort bewirten die Gäste. Diese sind begeistert und voll des Lobes über den geselligen und gemütlichen Nachmittag.

Besorgter Bürger geht juristisch gegen das Land vor

Jahrzehntelang war Jürgen Adler als Hausarzt und Notarzt im Einsatz. Jetzt schaltet er das Verwaltungsgericht Koblenz ein, da er ab dem 30. Juni wegen der Schließung des Zeller Krankenhauses keine ausreichende Notfallversorgung mehr sieht. Er reicht einen Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung gegen die Schließung ein. Er beklagt das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit in Mainz.

Adler, der selbst lange Jahre in der Notfallmedizin tätig war, sieht mit dem Aus des Klinikums Mittelmosel eine Versorgungslücke aufreißen, die für ihn und andere Bürger lebensbedrohlich sein könnte. Ab dem 1. Juli soll in Zell zwar ein

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) als Ersatz in Betrieb gehen, doch nach Einschätzung mehrerer Experten ist das Projekt gescheitert, bevor es überhaupt begonnen hat.

Rückenwind bekommt die Klage auch aus der Region. Beim Bürgerentscheid am 23. Februar hatten sich 87,3 Prozent der Wählerinnen und Wähler für den Erhalt des Krankenhauses in Zell ausgesprochen. Auch die Moselstadt Zell, die Verbandsgemeinde Zell, benachbarte Kommunen und die Ärztekammer stehen hinter der Forderung, die stationäre Versorgung in Zell langfristig zu sichern. Ob das Gericht dem Eilantrag stattgibt, ist derzeit noch offen.

Jugendfußballturnier der Partnerstädte

Am Pfingstwochenende ist die Stadt Zell (Mosel) Gastgeber des diesjährigen Internationalen Jumelage-Jugendfußballturniers. An diesem Turnier, das bereits seit einigen Jahren immer an Pfingsten veranstaltet wird, nehmen Mannschaften der D-Jugend-Klasse, Spielerinnen und Spieler im Alter von 10 bis 12 Jahren, aus den vier Partnerstädten Antoing (Belgien), Crépy-en-Valois (Frankreich), Płońsk (Polen) und Zell (Mosel) teil. Die Delegationen bestehen jeweils aus 24 Personen, darunter 20 Spieler und Betreuer sowie vier Vertreter aus dem politischen Bereich wie Bürgermeister, Beigeordnete und Stadträte.



Fotos. Pia Leister-Dauns

Am Samstag, 7. Juni, finden sich morgens alle Teilnehmer zur offiziellen Begrüßung im Kalli-Hartmann-Stadion ein. Am frühen Nachmittag beginnen dann die Vorrundenspiele. Insgesamt starten acht Mannschaften, zwei aus jeder der Partnerstädte. Die Endrundenspiele folgen danach am Sonntag ab 11.00 Uhr. Nach den beiden Tagen des sportlichen Wettkampfs ist eine der beiden Zeller Mannschaften die Beste. Sie besiegt im Finale eine Mannschaft der Fußballschule aus Płońsk. Alle Mannschaften zeigen tolle Leistungen und fast alle Endrundenspiele müssen im 7-Meter-Schießen entschieden werden.

Nach dem Ende aller Spiele erfolgt die Siegerehrung. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen dankt bei dieser Gelegenheit noch einmal herzlich den Verantwortlichen des Zeller Sportvereins, die das Turnier mit viel Engagement im sportli-

chen Bereich vorbereitet haben. Das Turnier voller sportlicher Emotionen findet in einer sehr freundlichen Atmosphäre statt. Alle Kinder haben die einmalige Gelegenheit, sich zu integrieren, Gleichaltrige kennenzulernen, neue Erfahrungen zu sammeln und das Zentrum der Stadt Zell (Mosel) zu besuchen. Im Anschluss klingt das erlebnisreiche Wochenende bei einem gemütlichen Beisammensein aller Teilnehmer im Kalli-Hartmann-Stadion aus.

Die Fußballmannschaften werden von der Bürgermeisterin Virginie Douat aus Crépy-en-Valois, von Bürgermeister Gauthier Dudant aus Antoing und der Beigeordneten Lilianna Kraśniewska aus Płońsk sowie weiteren Vertretern aus den jeweiligen Stadträten begleitet. Diese Offiziellen hat die gastgebende Stadt Zell (Mosel) zu einem kleinen Rahmenprogramm mit einer Planwagenfahrt durch die Weinberge rund um die Marienburg und einer Schiffstour auf der Mosel eingeladen.

Die sportlichen Aktivitäten wie zum Beispiel dieses Jugendfußballturnier sind unter anderen eine gute Gelegenheit, die Bande zwischen den Partnerstädten zu stärken, besonders bei den jungen Menschen. Unter den Zuschauern sind daher auch viele Zeller Bürger zu finden, welche die Fußballer lautstark anfeuern.

Neue Fotopunkte mit der „Zeller Schwarze Katz“

Gleich drei neue Fotohotspots gibt es jetzt in der Moselstadt Zell und an allen können sich Zeller und Gäste mit der „Zeller Schwarze Katz“ ablichten, zwar nicht mit dem beliebten Maskottchen, das im Plüschkostüm bei Festen durch die Stadt tigert, dafür aber mit einem Katzenbogen, der die Silhouette der Katze zeigt. In Zell befindet sich der Bogen am Radweg am Moselufer in Höhe des Ehrenmals in der Straße Brandenburg, in Merl am Moselufer unterhalb des alten Bahnhofs und in Kaimt unterhalb des Fährkopfes.



In Zell, Merl und Kaimt können Leute sich nun mit der Schwarzen Katz fotografieren – diesmal ohne Maskottchen, sondern mit einem Bogen.

Das Projekt hat eine längere Entstehungsgeschichte, erzählt Pia Leister-Dauns, Sachbearbeiterin des Stadtmarketings Zell. Bereits ihre Vorgängerin hatte die Idee. Jetzt ist ihr die Angelegenheit wieder in die Hände gefallen und sie leitet das Projekt wieder in die Wege. Es sind die ersten offiziellen Fotopunkte in Zell an besonders malerischen Plätzen mit einem tollen Panoramablick auf die Mosel.

Der Bogen selbst ist nicht neu, denn ein ähnliches Konstrukt in einer viel größeren Dimension bildete den Eingang zu den Feierlichkeiten beim Weinfest auf dem Festplatz. Unter den jetzigen Katzenbögen können sich die Leute leichter fotografieren, sodass sie auch mitsamt der Katze auf dem Foto sind. Die Bögen haben noch einen weiteren Vorteil: Man kann auch einfach durch fotografieren.

Gekostet hat das Projekt knapp 20.000 Euro, 14.000 Euro sind hierbei durch das Leader-Programm gefördert worden. Für die Stadt ist es ein großer Gewinn, insbesondere für den Auftritt in den sozialen Medien. Denn es ist das Ziel, die Besucher und auch die Einheimischen zu motivieren, Fotos mit den Katzenbögen zu machen, die sie auf Instagram und Facebook posten können.

Pfingst-Wein-Wanderung rund um die Marienburg

Der Sommer steht vor der Tür und mit ihm die Weinwanderung rund um die Marienburg. Am Pfingstsonntag, 8. Juni, sind wieder viele Wanderfreunde bei Zell auf einem der schönsten Rundwanderwege an der Mosel unterwegs. Wenn auch das Wetter zeitweise einen Regenschauer beschert, so lassen sich die Menschen doch nicht davon abbringen, die zehn Kilometer lange Strecke entlang der engsten Moselschleife oberhalb der Weinberge zu gehen. Sie genießen die herrlichen Aussichten auf die umliegenden Orte in der Weinkulturlandschaft der Mosel sowie den längsten Hangviadukt Deutschlands und die Bullayer Doppelstockbrücke. Ein Glanzlicht ist dabei der Rundblick vom Prinzenkopfturm.

Winzer aus der Weinstadt der „Zeller Schwarze Katz“ und der umliegenden Orte bieten an zahlreichen Einkehrstationen entlang der Strecke ihre Weine und regionale Spezialitäten an.

Jäger demonstrieren in Zell gegen neues Jagdgesetz

Wildtiere sollten nicht zum Sündenbock gemacht werden, lautet das Credo der Kreisjägerschaft bei der jüngsten Demonstration auf dem Zeller Marktplatz. Rund einhundert Jäger und etwa genauso viel Interessierte sind dem Aufruf des Kreisjagdverbandes zur Teilnahme an der Protestaktion gegen die geplante Novellierung des Landesjagdgesetzes gefolgt.



Die Jäger aus dem Landkreis demonstrieren auf dem Zeller Marktplatz gegen Neuerungen im Landesjagdgesetz.

Foto: Josi Becker

Bei der Neuerung geht es vor allem darum, dass die Landesregierung plant, den Jägern per behördlicher Vorgabe die Höhe der zu erfolgenden Abschüsse vorzuschreiben. "Ein solches Gesetz haben wir bereits", beklagt Josi Becker, der Vorsitzende der Kreisjägerschaft, denn die Jäger legen jedes Jahr gemeinsam mit der jeweiligen Jagdgenossenschaft als Vertretung der Waldbesitzer fest, wie viel Wild im Laufe des Jahres erlegt wird.

Die Jäger wollen nun, dass der inzwischen dritte Entwurf für die Novellierung des Gesetzes noch einmal in ihrem Sinne überarbeitet wird. Ansonsten drohen sie auf dem Zeller Marktplatz damit, freiwillige Leistungen wie die Hegemaßnahmen, das Regulieren von Wildschäden, die Rehkitzrettung und das Beseitigen von Unfallwild einzustellen. Die Demonstration hält die Jäger jedoch nicht davon ab, beim Klang der Jagdhörner den Wein der „Zeller Schwarze Katz“ an der Weinlounge rund um den Schwarze-Katz-Brunnen zu genießen.

Sitzung des Hauptausschusses am 10. Juni

Am Dienstag, 10. Juni, findet im Sitzungssaal des Rathauses zur gewohnten Zeit um 18:00 Uhr eine öffentliche Sitzung des Hauptausschusses statt. Den Vorsitz führt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen.

Zehn verschiedenen Unternehmen und Einrichtungen bieten der Stadt Zell (Mosel) **Zuwendungen** in Höhe von insgesamt 1.987,30 € zugunsten des Weinfestes 2025 der Stadt an. Eine weitere Spende der Sparkasse Mittelmosel – Eifel Mosel Hunsrück in Höhe von 300,00 € ist für das Anschaffen von Tonie Hörspielfiguren für die Stadtbücherei Zell (Mosel) bestimmt.

Zur Annahme der angebotenen Zuwendungen gibt es seitens des Hauptausschusses keine Gegenstimmen.

Ein Bauantrag betrifft eine **Nutzungsänderung eines Einzelhandelsgeschäftes zu einem Bestattungsunternehmen** in Zell-Barl. In dem betreffenden Bereich sind nur Groß- und Einzelhandelsbetriebe zugelassen. Bei dem vorliegenden Antrag handelt es sich jedoch um das Ansiedeln eines Betriebes gewerblicher Art, das in einem festgesetzten Sondergebiet für den Einzelhandel nicht gegeben ist. Daher ist eine Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans erforderlich, zu der die Stadt ihr Einvernehmen erteilen muss.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Hauptausschuss einstimmig, das für das Bauvorhaben erforderliche Einvernehmen hinsichtlich der Art der baulichen Nutzung zu erteilen.

Zu einer Bauvoranfrage zur **Errichtung** eines altersgerechten Appartements in Form **eines Anbaus und eines Carports** sowie einem **Bauantrag zum Herstellen eines Lagerplatzes im Bereich der Kläranlage Zell-Bullay-Alf** erteilt der Ausschuss ebenfalls einstimmig sein Einvernehmen,

Für das Bereitstellen von Geräten, einer Bühne und städtischen Arbeitern stellt die Stadtverwaltung der Pfarrei Zeller Hamm insgesamt 205,85 € in Rechnung. Nunmehr beantragt die Pfarrei den **Erlass der zu berechnenden Personal- und Ausleihkosten** für die Inanspruchnahme des städtischen Personals und das Ausleihen von Gerätschaften für das Projekt „Ostergarten“.

Sie begründet ihren Antrag unter anderem damit, dass dieses Projekt jedes zweite Jahr fünfzig bis sechzig ehrenamtliche Erwachsene und Jugendliche auf die Beine stellen. Sie leisten dabei über fünfhundert Arbeitsstunden. Allein in diesem Jahr gab es rund einhundert Besuchergruppen mit Führungen. Seit Beginn der Aktion im Jahr 2003 haben bereits über 30.000 Menschen den „Ostergarten“ besucht. Hierdurch sei die Stadt Zell (Mosel) nicht nur in Rheinland-Pfalz und im Saarland, sondern auch darüber hinaus als Ort des ersten Ostergartens im Bistum Trier und eines der ersten Ostergärten in Deutschland bekannt geworden. Der Ostergarten ist allen Menschen zugänglich und es wird kein Eintritt erhoben.

Nach seiner Beratung erlässt der Hauptausschuss einstimmig der Pfarrei Zeller Hamm die mit Rechnung eingeforderten Kosten.

Bisher führten die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs die **Reinigung der Einlaufsinkkästen** im Verlauf der städtischen Straßen einmal jährlich durch. In diesen rund 1.630 Einläufen befinden sich Sinkkasteneimer zum Rückhalten des eingespülten Unrats.

Bereits im vergangenen Jahr vergab die Stadt das Entleeren und Warten dieser Eimer, die bis zu zehn Kilogramm wiegen, an eine Fachfirma. Die hierbei gemachten Erfahrungen waren positiv. Aufgrund eines Angebotes der Firma Nik Folz, Rüdesheim, für die Sinkkastenreinigung in 2025 und der Abrechnung für das Jahr 2024 ergeben sich zu erwartende Kosten in Höhe von circa 7.800 Euro.

Der Hauptausschuss beschließt daher, die Sinkkastenreinigung und die Wartung entlang der Straßen im Bereich der Stadt Zell (Mosel) an die Firma Nik Folz aus Rüdesheim zu vergeben. Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Die Stadt Zell (Mosel) hat seit vier Jahren ihre **Mieten für die städtischen Wohnungen** nicht mehr angepasst. In der heutigen Sitzung beschließen die Mitglieder des Hauptausschusses daher einstimmig, die Mieten für diese Liegenschaften um zehn Prozent zu erhöhen. Zuvor hatte bereits der Ältestenrat dieser Erhöhung zugestimmt und sie für angemessen gehalten. Von der Mieterhöhung ausgeschlossen sind jedoch zwei Wohnungen in den Häusern Balduinstraße 49 und Zandtstraße 4.

Großer Erfolg für das Weingut Ernst Steffens

Das Weingut Ernst Steffens aus dem Zeller Stadtteil Merl blickt auf ein besonders erfolgreiches Jahr zurück. Bei nationalen und internationalen Wettbewerben wurden alle zehn eingereichten Weine prämiert. Insgesamt siebzehn Medaillen sprechen für sich. Damit bestätigt das Familienweingut eindrucksvoll seine Position als feste Größe in der deutschen Weinszene.

Herausragender Star des Jahrgangs ist der 2023er Steffens Premium Riesling Hochgewächs trocken, der gleich vier hochkarätige Auszeichnungen erhielt: dreimal Gold – bei der AWC Vienna, der Berliner Wein Trophy und der Asia Wine Trophy – sowie Silber beim Sakura Japan Women's Wine Award 2025, teilt Silvia Steffens-Durm mit.

„Dieser Riesling vereint alles, was wir an der Mosel lieben: Frische, Mineralität und Eleganz. Dass er bei vier so unterschiedlichen und internationalen Wettbewerben überzeugen konnte, macht uns besonders stolz“, freut sich Winzermeisterin Silvia Steffens-Durm, die das Weingut in der 19. Generation führt. „Wir sind ein kleines Familienweingut und in jedem unserer Weine steckt echte Handarbeit, vom Rebschnitt im Winter bis zur Lese im Herbst. Solche Erfolge sind eine schöne Bestätigung für unsere tägliche Arbeit.“



Winzermeisterin Silvia Steffens-Durm mit ihrem Vater Paul-Werner Steffens

Unterstützt wird Silvia von ihrem Vater Paul-Werner Steffens, der das Weingut jahrzehntelang leitete und heute noch beratend zur Seite steht. Der Weinbau hat in der Familie eine über 375-jährige Tradition – seit 1648 wird in Zell-Merl unter dem Namen Steffens Wein angebaut.

Westenergie unterstützt Neugestaltung des Seniorenzentrums

Ein Team aus Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenzentrums Zell gestaltet gemeinsam mit freiwilligen Jugendlichen den Eingangsbereich des Gebäudes neu. Bei der Aktion werden gebrauchte Bänke gereinigt, grundiert und anschließend mit buntem Graffiti umgestaltet. Das Unternehmen Westenergie unterstützt die Erneuerung der Sitzgelegenheiten über die Mitarbeitendeninitiative „Westenergie aktiv vor Ort“ mit einer Fördersumme in Höhe von 2.000 Euro, die Westnetz-Mitarbeiter Philipp Engel bei seiner Arbeitgeberin beantragt hatte.

Während der zwei Aktionstage wird zusätzlich eine Trafostation am Eingang des Gebäudes mit einem bunten Motiv optisch aufgewertet. Diese Maßnahme finanziert das Seniorenzentrum in Zusammenarbeit mit der Globus-Stiftung.

Königsschießen und Schützenfest der Zeller Schützen

Am Fronleichnamstag, 19. Juni, schießt die Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel) traditionell ihren neuen Schützenkönig aus und an dem darauf folgenden Sonntag feiert sie mit befreundeten Gesellschaften ihr Schützenfest. Nach der Begrüßung durch den Hauptmann der Zeller Schützen beginnen die einzelnen Schießwettbewerbe. Gegen Abend erfolgt dann die Proklamation der neuen Majestäten auf dem Schützenplatz, der sich die Königsfeier anschließt.

Am Sonntagnachmittag treffen sich dann die Gastvereine des Moselfreundschaftsbunds sowie weitere befreundete Schützenvereine mit den Zeller Schützen im Vereinsheim. In den folgenden Schießwettbewerben wird unter anderem der Verbandsgemeindepokal ausgeschossen. Das Gäste-Vogelschießen ist offen für alle Besucher. Die Pokale werden anschließend von Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Bürgermeister Jürgen Hoffmann den Siegern übergeben.

Für das leibliche Wohl ist an beiden Festtagen bestens gesorgt. Neben Kaffee und Kuchen gibt es natürlich auch deftige Speisen sowie Wein und Bier.

Seniorenschifffahrt bei sonnigem Wetter

Aus Anlass des Weinfestes lädt die Stadt Zell (Mosel) jedes Jahr ihre älteren Bürgerinnen und Bürger über siebzig Jahre aus den fünf Stadtteilen Zell, Kaimt, Merl, Barl und Siedlung Althaus zu einer Schifffahrt ein. Ebenfalls eingeladen sind alle ehemaligen Zeller, die mittlerweile außerhalb des Stadtgebietes wohnen. Die Fahrt mit dem Fahrgastschiff „Treis-Karden“ der Personenschifffahrt Kolb findet am Montagnachmittag vor dem Weinfest, am 23. Juni, statt.

Bei sonnigem, wenn auch stark böigem Wetter, nutzen rund 250 Gäste die Gelegenheit zu einer gemütlichen Fahrt bei Kaffee und Kuchen sowie belegten Schnittchen und einem Glas Wein. In angeregten Gesprächen leben wieder die Erinnerungen an ehemalige Zeiten auf. Zahlreiche hilfsbereite Hände führen die gastliche Bewirtung der Fahrgäste aus. Für die musikalische Unterhaltung sorgen die Aktiven der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) und viele nutzen die bekannten Melodien zum Mitsingen. Es herrscht eine fröhliche und ausgelassene Stimmung an Bord der „Treis-Karden“.

Sitzung des Stadtrates am 24. Juni

Wichtige Punkte wie der Bebauungsplan „Kaimt-Nord III“ und der Haushalt 2025 stehen auf der Tagesordnung zur öffentlichen Stadtratssitzung, die am 24. Juni im Sitzungssaal des Rathauses stattfindet.

Zunächst jedoch informiert der Vorsitzende, Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, den Stadtrat über die Notwendigkeit des **Erlasses einer Gestaltungssatzung zur Freiflächengestaltung bei bebauten Grundstücken**. Hierbei geht es im Wesentlichen um das Verbot von Schotter- beziehungsweise Steingärten. Bereits bestehende Schotter- und Steingärten haben allerdings Bestandsschutz. Weiterhin erläutert er die Vorteile des Verbotes sowie die Vorteile des Anlegens von Außenanlagen mit biologischen Materialien. Ein Entwurf der Gestaltungssatzung liegt den Ratsmitgliedern zur Diskussion vor.

Diese beschließen nach ihrer eingehenden Beratung bei fünf Nein-Stimmen und zwei Stimmenthaltungen den Erlass der Gestaltungssatzung in der vorliegenden Fassung.

Nachdem der **Bebauungsplan „Kaimt-Nord III“** zuletzt vertagt wurde, soll in der jetzigen Stadtratssitzung die abschließende Abstimmung über die Entwurfsplanung erfolgen. Hierin enthalten sind das Lärmgutachten und die Tiefbauplanung sowie die geänderten textlichen Festsetzungen. Die förmliche Beteiligung kann aber erst gestartet werden, wenn der noch fehlende Fachbeitrag Naturschutz vorliegt. Diesen erstellt zurzeit das Planungsbüro WeSt, Ulmen. Zur abschließenden Fertigstellung muss die Stadt jedoch noch die möglichen Ausgleichsflächen bestimmen.

Der Stadtrat beschließt nach seiner Beratung einstimmig, die überarbeitete und vorgestellte Entwurfsplanung und beauftragt die Verwaltung, die förmliche Beteiligung des Verfahrens durchzuführen. Zuvor sind jedoch noch die notwendigen Ausgleichflächen zu benennen. Der Rat nimmt dabei zur Kenntnis, dass die Stadt zum Beginn der förmlichen Beteiligung der Verwaltung die geeigneten Ausgleichflächen benennt.

Der bisherige Vertrag mit der Firma Baumkonzept Julius Mann aus Wittlich über das **Durchführen der Baumpflege- und Schnittarbeiten** im Bereich der Stadt Zell (Mosel) läuft in diesem Jahr aus. Jetzt befasst sich der Stadtrat mit der Verlängerung des Vertrages. Die Firma Mann könnte diesen in den drei Folgejahren zu den gleichen Konditionen weiterführen, das heißt zu einem Preis von 22.978,90 € brutto pro Jahr. Die Angebote von zwei weiteren Bietern liegen mit 38.576,83 € beziehungsweise 69.064,03 € deutlich darüber.

Die Firma Baumkonzept ist aus vorangegangenen Aufträgen für die Stadt und einige der umliegenden Ortsgemeinde bekannt und verfügt über die notwendige Fachkenntnis, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit zum Durchführen der Arbeiten. Aus diesem Grund beschließt der Stadtrat nach seiner Beratung einstimmig, den Auftrag für die folgenden drei Jahre von 2026 bis 2028 zum Angebotspreis an die Firma Baumkonzept Julius Mann, Wittlich, zu vergeben.

Der wichtigste Tagesordnungspunkt dieser Sitzung ist wohl die Beratung und die Beschlussfassung über die **Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2025**. Der Haushaltsplan, der Teil der Haushaltssatzung ist, ist die Grundlage für die Haushaltswirtschaft der Stadt Zell (Mosel). Er besteht im Einzelnen aus dem Ergebnishaushalt, dem Finanzhaushalt, den Teilhaushalten und dem Stellenplan.

Der Fehlbetrag im Ergebnishaushalt liegt in diesem Jahr bei einem Minus in Höhe von 1.787.735 Euro. Die Voraussetzungen für einen ausgeglichenen Haushalt sind damit für 2025 nicht gegeben. Der Finanzhaushalt weist ebenfalls einen

Minusbetrag in Höhe von 1.349.818 Euro aus. Der gesetzlich geforderte Überschuss zur Deckung der planmäßigen Tilgung der Investitionskredite in Höhe von 178.505 Euro kann folglich nicht erwirtschaftet werden.

Bei den Aufwendungen fallen in 2025 mehrere Ausgabenansätze auf, die gegenüber dem Vorjahr höher liegen. Das sind unter anderem der Personal- und Sachkostenzuschuss für die katholischen Kindertagesstätten mit 225.000 Euro, die generelle Unterhaltung der städtischen Straßen mit 180.000 Euro oder die des Durchführens des Weinfestes einschließlich dem Ankauf neuer Weingläser mit 86.000 Euro

Hinsichtlich der Aufwendungen und Auszahlungen stellen die Personalkosten mit einem Betrag von 1.014.879 Euro einen der größten Haushaltsposten dar. Bei den Planansätzen sind die personellen Veränderungen laut Stellenplan sowie die tariflichen Entwicklungen bei den Lohnkosten berücksichtigt.

Die Gründe für das schlechte Jahresergebnis sind neben den Kostensteigerungen im Bereich des Personals und der Unterhaltungen zwei wesentliche Vorgänge. Zum einen liegen die geplanten Gewerbesteuerereinnahmen 2025 um rund 900.000 Euro trotz der Steigerung des Hebesatzes um 20 Prozent unter dem Ansatz des Vorjahres. Zum anderen sorgt die zeitversetzte Anrechnung der Umlagen und die Anhebung der Umlagesätze bei der Kreis- sowie der Verbandsgemeindeumlage zu Mehraufwendungen von rund 900.000 Euro. Durch die 2025 in Kraft getretene Grundsteuerreform ergeben sich Mindereinnahmen bei den Grundsteuern A und B von rund 370.000 Euro. Dies hat zur Folge, dass der Rat jetzt den Hebesatz der Grundsteuer A um 244 Prozent auf nunmehr 624 Prozent und den Hebesatz der Grundsteuer B um 254 Prozent auf nunmehr 719 Prozent setzen will.

Mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 7.187.630 Euro sind im investiven Bereich die Vorhaben veranschlagt. Das Investitionsvolumen liegt damit gegenüber 2024 um 2.351.330 Euro höher. Zu erklären ist dies damit, dass der Haushaltsplan 2025 allein für den Umbau des Moselvorgeländes einen Ansatz in Höhe von vier Millionen Euro vorsieht. Hinzu kommen noch die Fortführung der Straßenausbauprogramme und der Felssicherungsmaßnahmen, die Erschließung des Baugebietes „Kaimt-Nord III“ und verschiedene Beschaffungen.

Nach eingehender Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2025. Im Einzelnen werden im Haushalt festgesetzt:

1. im Ergebnishaushalt

der Gesamtbetrag der Erträge auf 9.566.342 EUR

der Gesamtbetrag der Aufwendungen auf 11.354.077 EUR

der Jahresfehlbetrag auf **-1.787.735 EUR**

2. im Finanzhaushalt

der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen auf **-1.349.818 EUR**

die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf 987.980 EUR
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf 7.187.630 EUR
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf
-6.199.650 EUR
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf
7.549.468 EUR

3. Festsetzung der Steuerhebesätze

- Grundsteuer A auf 624 v. H.
- Grundsteuer B auf 719 v. H.
- Gewerbesteuer auf 400 v. H.

4. Festsetzung der Hundesteuer

- für den ersten Hund auf 90,00 EUR
- für den zweiten Hund auf 140,00 EUR
- für jeden weiteren Hund auf 200,00 EUR
- für den ersten gefährlichen Hund auf 1.000,00 EUR
- für den zweiten gefährlichen Hund auf 1.000,00 EUR
- für jeden weiteren gefährlichen Hund auf 1.000,00 EUR

5. Festsetzung der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (verzinsten Kredite) auf 6.199.650 EUR

6. Festsetzung des Höchstbetrages der Verbindlichkeiten gegenüber der Einheitskasse auf 1.526.300 EUR

7. Festsetzung des Gesamtbetrages der Verpflichtungsermächtigungen auf 0 EUR

Die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, für die in den zukünftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen, beläuft sich auf 0 EUR

8. Festsetzung des Tourismusbeitrages (§§ 1, 2 und 12 Abs. 1 KAG):
10,00 v. H.

9. Festsetzung der Wertgrenze für Investitionen, die im jeweiligen Teilhaushalt einzeln darzustellen sind: > 3.000 EUR

10. Entwicklung des Eigenkapitals:

Stand am 31.12.2023 = 30.754.392,14 EUR

Voraussichtlicher Stand am 31.12.2024 = 30.767.427,14 EUR

Voraussichtlicher Stand am 31.12.2025 = 28.979.692,14 EUR

Gleichzeitig stimmt der Stadtrat dem Stellenplan 2025 und dem Investitionsprogramm für die Jahre 2023 bis 2028 zu.

Im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren ist es erforderlich, dass für die jeweilige Nutzungsart eine gewisse Anzahl von Stellplätzen für Personenkraftwagen nachzuweisen ist. Das gilt sowohl für Neubauten, Umbauten als auch für Nutzungsänderungen. Sind nicht genügend Stellplätze verfügbar und können auch nicht hergestellt werden, können unter Umständen Stellplätze bei der Stadt Zell abgelöst werden. Hierzu hat die Stadt eine **Satzung über die Höhe des Geldbetrages je Stellplatz** erlassen.

Der Ablösebetrag soll höchstens 60 Prozent der durchschnittlichen Herstellungskosten von Parkeinrichtungen wie ebenerdige Stellplätze oder Parkdecks betragen. Das sind zurzeit 10.000 Euro bis 15.000 Euro. Aus diesem Grund soll der in der Satzung angegebene Betrag in Höhe von 3.000 Euro auf 6.000 Euro angepasst werden. Der Stadtrat ist mit dieser Anpassung des Ablösebetrages einstimmig einverstanden.

Zu dem Projekt **Freianlagen Neugestaltung des Moselvorgeländes und des Festplatzes** der Stadt Zell (Mosel) hat das Planungsbüro Elz Architekten in Sohren zwischenzeitlich die Unterlagen für die Roh-, Dach-, Metall- und Gerüstbauarbeiten fertiggestellt und die Ausschreibung veranlasst. Das Büro Planwerk Häuser aus Boppard hat Gleiches mit dem Los Bauabschnitt Moselufer vollzogen. Vor dem Hintergrund, dass die Prüfung und Auswertung der Angebote für die beiden Lose erst nach der Sitzung erfolgen kann, schlägt die Bauverwaltung vor, einen entsprechenden Bevorratungsbeschluss zu fassen und den Stadtbürgermeister und die Verwaltung zu ermächtigen, den Bietern des wirtschaftlichsten Angebotes den Zuschlag zu erteilen. Somit können die Maßnahmen zügig umgesetzt werden. Über die Ergebnisse der Ausschreibungen wird der Stadtrat in der nächsten Ratssitzung informiert.

Der Stadtrat nimmt die vorläufigen Ausschreibungsergebnisse sowie die Ausschreibungsunterlagen zustimmend zur Kenntnis und beschließt einstimmig, dass der Stadtbürgermeister und die Verwaltung ermächtigt werden, nach dem Prüfen der eingegangenen Angebote die Aufträge für die Roh-, Dach-, Metall- und Gerüstbauarbeiten sowie für den Bauabschnitt Moselufer auf der Grundlage des wirtschaftlichsten Angebotes zu vergeben.

Im nichtöffentlichen Teil der Stadtratssitzung entscheiden sich die Ratsmitglieder einstimmig dafür, zwei weitere **Grundstücke im Bereich des geplanten Neubaugebietes „Kaimt-Nord III“** zu erwerben. Bei den beiden Grundstücken handelt es sich um eine Gesamtfläche von 770 Quadratmetern, die zu einem Gesamtpreis in Höhe von 31.950 Euro erworben werden.

59 Schüler erhalten stolz ihre Zeugnisse

Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Zell verabschiedet feierlich 59 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9, 10 und 12. Nach einem eindrucksvollen Gottesdienst in der Kaimter Kirche, den die Schüler unter der Leitung der Lehrkräfte Miriam Becker, Benjamin Meyer und Willi Müller-Schulte sowie unter Mitwirkung der Lehrerband gestalten, findet in der Sporthalle des Schulzentrums die Abschlussfeier unter dem Motto „AKasino“ statt. Durch das Programm führen Mia Fritzen und Melissa Ekelik.



Foto: Dirk Muscheid

Schulleiterin Elke Raetz begrüßt die Gäste, gratuliert den Abschlussschülern und wünscht ihnen alle Gute für den weiteren Lebensweg. Auch die Kreisbeigeordnete Bettina Salzmann, die in Vertretung der Landrätin Anke Beilstein spricht, würdigt die Leistungen der Abschlussschüler und wünscht ihnen viel Erfolg beim nächsten Schritt in die Berufs- und Arbeitswelt. Bürgermeister Jürgen Hoffmann und Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen gratulieren den Schülern ebenfalls. Der Stadtbürgermeister berichtet, dass für jeden Jahrgang ein Baum im Zeller Stadtwald gepflanzt wird. Alle Redner bedanken sich ausdrücklich bei den Eltern, die ihre Kinder auf dem bisherigen Lebensweg so gut unterstützt haben, sowie bei dem Lehrerkollegium für die schulische Begleitung bis zum erfolgreichen Schulabschluss. Louisa Zimmer und Lucy Bolzer lassen die vergangenen Schuljahre aus Sicht der Schüler Revue passieren und ehren im Anschluss daran verdiente Lehrkräfte, die Sekretärinnen und die Hausmeister im Namen alle Abschlussschüler.

Im Anschluss erhalten verdiente Schüler Preise unter anderem für ihr soziales Engagement und den beispielhaften Einsatz für die Schulgemeinschaft, für das beste Zeugnis aller Schüler oder das beste Zeugnis aller Schüler aus der Ver-

bandsgemeinde Zell. Begleitet wird die Abschlussfeier von mehreren Musikeinlagen der Schulband sowie Tanzbeiträgen von Schülern jüngerer Jahrgänge. Am Ende halten 21 Schüler ihre Zeugnisse der Berufsreife, 36 Schüler ihr Zeugnis des qualifizierten Sekundarabschlusses 1 und zwei ihre Zeugnisse zum schulischen Teil der Fachhochschulreife in den Händen. Bei einem Umtrunk im Atrium der IGS Zell klingt die Abschlussfeier aus.

Den schulischen Teil der Fachhochschulreife (Jahrgangsstufe 12) haben Marlon Klawatsch und Sophie Marie Schmidt erfolgreich abgeschlossen. Bereits im März hatten 22 Schüler das Abiturzeugnis erhalten. Wie die Schule weiter berichtet, wird ein großer Teil der Schüler der Jahrgangsstufe 10 nach den Sommerferien mit der gymnasialen Oberstufe an der IGS Zell starten.

Weinfest „Zeller Schwarze Katz“

Das Zeller Weinfest beginnt auch in diesem Jahr wieder traditionell am Freitag mit dem Umzug durch die Innenstadt, angeführt vom Musikverein Irmenach-Beuren. Zahlreiche Gruppen der Zeller Vereine wirken bei dem fröhlichen Geschehen mit. Nach dem Umzug mit dem Kirmeskrans und dem Aufstellen des 29 Meter hohen Kirmesbaumes an der Fußgängerbrücke durch die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft haben es sich zahlreiche Gäste auf dem Brunnenplatz rund um die Zeller-Schwarze-Katz gemütlich gemacht.



Vor der Bühne am Moselufer hat sich ein Dutzend Weinmajestäten aus den umliegenden Dörfern postiert. Die wichtigsten Personen des Abends betreten die Bühne. Es sind die bisherige Weinkönigin Maja Treis sowie die neue Weinkönigin Laura Schier mit ihrer Weinprinzessin Alina Pargen. Und auch die oberste Repräsentantin des Moselweines, Gebietsweinprinzessin Anna Zenz, gibt sich die Ehre. Maja Treis übergibt ihre Krone an die neue Weinkönigin Laura Schier.

Und dann gibt es noch eine Überraschung. Es gibt in diesem Jahre eine weitere Weinprinzessin. Es ist Major Linda Sincke, die Kompaniechefin der Patenkompanie der Bundeswehr aus Kastellaun. Die gebürtige Aachenerin ist nach ihrer Krönung ganz überglücklich: „Ich bin stolz und fühle mich geehrt.“ Seit nunmehr sechzig Jahren besteht diese feste Freundschaft der 2. Kompanie des Informationstechnik-Bataillons 282 mit der Stadt Zell (Mosel). Die Soldaten helfen beim Aufräumen und Reinigen nach einem Hochwasser, laden die Zeller zu Bürgertagen ein und veranstalten jedes Jahr den Adventskaffee für die Senioren. Die Soldatin und auch Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen machen deutlich, dass die freundschaftliche Verbundenheit des Militärs mit der Zivilgesellschaft gerade in der heutigen Zeit wichtig sei. Beide unterzeichnen erneut einen Partnerschaftsvertrag.



Die neue Zeller Stadtweinkönigin Laura Schier (Mitte) mit ihrer Weinprinzessin Alina Pargen (2. v. r.), Weinprinzessin Major Linda Sincke vom IT-Bataillon 282 (2. v. l.), der Gebietsweinkönigin Anna Zenz (l.) und der scheidenden Stadtweinkönigin Maja Treis (r.).

Der Freitagabend ist an diesem letzten Juniwochenende für Maja Treis auch der letzte Auftritt als Stadtweinkönigin. Insgesamt repräsentierte sie vier Jahre die Stadt und ihren Wein zunächst als Weinprinzessin und danach als Weinkönigin. Es ist ein sehr emotionaler Abschied, dem die junge Frau aus dem Stadtteil Merl eine bewegende Dankesrede folgen lässt. Auch Laura Schier stammt aus Merl. Sie ist in zahlreichen Zeller Vereinen aktiv und engagiert sich schon lange für ihre Heimatstadt, jetzt sogar als Weinkönigin.

Vier Tage dauert das Weinfest „Zeller Schwarze Katz“, das rund um den Schwarze-Katz-Brunnen und am Moselufer gefeiert wird. Es gibt Wein- und Genussstände, Kirmesbuden und sogar ein Riesenrad. Erneut früh begehrt sind die 25-Euro-Tickets für die fünfzig Sitzplätze in der Weinprobe am Samstagnachmittag auf der Terrasse der Weinelounge. Am Sonntagmorgen spielen die Musiker der Tra-

ben-Trarbacher Kapelle „Swing Eleven“ mit ansprechenden jazzigen Stücken zum Fröhschoppen auf. Nachmittags erobern Straßenkünstler den Festplatz und zeigen unter anderem eine Luftballonshow und Partnerakrobatik.



Impressionen aus der Schwarze-Katz-Stadt: Bei herrlichem Wetter haben sich viele Gruppen beim Wein getroffen. Und auch für die Kinder dreht sich einiges um die eigene Achse. Wer mag, hat heute nochmals die Gelegenheit, ausgiebig Nase und Mund in manchen Kelch zu halten. Das Zeller Weinfest geht auf sein Finale zu.

Am Montagabend klingt das Fest dann bei guter und ausgelassener Stimmung aus. An allen vier Festtagen freuen sich sowohl die Gäste als auch die Gastgeber und Veranstalter über ein sonniges Sommerwetter und ein fröhliches Festgeschehen.

Eilantrag gegen Klinikschließung in Zell ist unzulässig

Das Verwaltungsgericht Koblenz erklärt einen Eilantrag des früheren Notarztes Jürgen Adler aus Blankenrath gegen die Schließung des Zeller Klinikums Mittelmosel zum 30. Juni für unzulässig. Die Richter begründen dies mit der fehlenden Antragsbefugnis des Antragstellers.

Jürgen Adler wollte im Wege der einstweiligen Anordnung vorläufig feststellen lassen, dass bei Schließung des Krankenhauses eine Notfallversorgung nicht mehr ausreichend sichergestellt sei. Sein Antrag richtete sich gegen das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit. Die Koblenzer Richter sprechen Adler jedoch die notwendige Antragsbefugnis ab, weil er in Bezug auf die geplante Schließung keine Verletzung in eigenen Rechten geltend machen könne. Aus dem Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit lassen sich aus Sicht der Richter zwar Schutzpflichten staatlicher Stellen ableiten. Daraus ergibt sich auch „die Verpflichtung des Staates, ein funktionsfähiges Gesundheitssystem zu errichten“. Dem Staat sei hier aber ein „erheblicher Einschätzungs-, Wertungs- und Gestaltungsspielraum eingeräumt“. Es be-

steht kein „Anspruch auf bestmöglichen Schutz von Leben und Gesundheit“, der Umfang sei eine politische Entscheidung. Auch nach Schließung des Zeller Krankenhauses bestehe jedoch mit den Krankenhäusern in Simmern, Wittlich und Cochem sowie dem ambulanten Gesundheitszentrum in Zell, das von der bisherigen Krankenhausbetreiberin fortgeführt werde, nach verfassungsrechtlichen Maßstäben eine ausreichende Gesundheits- und Notfallversorgung. „Völlig ungeeignete oder unzulängliche Vorkehrungen habe der Antragsteller nicht glaubhaft gemacht“, heißt es in der Pressemitteilung des Verwaltungsgerichts weiter. Gegen den Gerichtsbeschluss können die Beteiligten eine Beschwerde an das Obergerverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz richten.

Letzte Mahnwache am Zeller Krankenhaus

Mit einer letzten Mahnwache endet eine monatelange Protestbewegung gegen die Schließung des Zeller Krankenhauses. Mehr als 250 Menschen kommen zusammen und machen ihren Willen deutlich: Der Widerstand ist noch nicht vorbei. Viele von ihnen kommen am Montag, 30. Juni, in dunkler Kleidung zur 38. und letzten Mahnwache vor dem Klinikum Mittelmosel in Zell. Es ist ein trauriger Tag für die Stadt Zell, für das Zeller Land und für zahlreiche Gemeinden darüber hinaus. Das Krankenhaus wird es ab dem 1. Juli nicht mehr geben.

Diese Versammlung ist ein Abschied, doch zugleich auch ein kraftvolles Signal. Der Widerstand gegen die Schließung des Krankenhauses lebt nicht nur auf der Straße weiter, sondern auch vor Gericht.



Engagierte Kämpfer für das Krankenhaus Zell: Reiner Göderz, Leiter der Herzsportgruppe (vorne rechts), und Dr. Jürgen Adler, ehemaliger Notarzt aus Blankenrath. Fotos: Winfried Simon

Die jetzige Versammlung markiert den Abschluss einer langen Protestbewegung, die mit einer ersten Kerzenwache am 10. September 2024 begann. Daraus entwickelte sich eine regelmäßige Praxis. Zur letzten dieser Zusammenkünfte sind viele Ehrengäste gekommen, darunter der Stadtbürgermeister von Zell (Mosel), Hans Peter Döpgen, der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell, Jürgen Hoff-

mann, und der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Traben-Trarbach, Marcus Heintel, sowie eine Abordnung der Bürgerinitiative „Rettet das Kirner Krankenhaus“. Örtliche Ärzte und Feuerwehrkräfte sind ebenfalls unter den Gästen.

Mit abgespielter Trauermusik endet die letzte Mahnwache vor dem nun geschlossenen Krankenhaus, aber der Protest geht weiter.

Juli

Neustart geglückt

Der Tennisclub Zell musste bisher eine neunjährige Durststrecke ohne Mannschaftsmeldung und Teilnahme an den alljährlich im Sommer stattfindenden Medenspielen überwinden. Im Sommer 2024 entstand am Rande eines Tennisturniers in Bad Bertrich die Idee, die Medenrunde mit der Meldung einer Zeller Mannschaft mit heimischen Spielern wieder aufleben zu lassen.

In den Monaten vor der Mannschaftsmeldefrist gelingt es dem Mannschaftsführer Christian Höhnen nach entsprechenden Trainingseinheiten und überzeugenden Gesprächen, eine sechsköpfige Mannschaft zu bilden. Sie besteht aus Spielern, die bis zu diesem Zeitpunkt allesamt noch keine Wettkampferfahrung hatten.

In ihrer Premiersaison kann sich die um Christian Höhnen neu formierte Zeller Tennismannschaft gegen die Konkurrenz aus Schweich, Altrich, Mülheim-Braunenberg, Prüm und Bitburg sensationell durchsetzen. Mit insgesamt fünf Siegen aus fünf Spielen erringt die Zeller Tennismannschaft die Meisterschaft in der C-Klasse. Das bedeutet für die erfolgreichen Spieler sogleich in der ersten Saison den Aufstieg in die B-Klasse. Alle Spieler freuen sich jetzt auf die neue Saison. Sie sind sich darüber einig, dass die Trainingsleistungen nicht nachlassen dürfen, um auch den Anforderungen in der B-Klasse im kommenden Jahr gerecht zu werden.

Verbandsgemeinde Zell erhält 2,5 Millionen Euro

Rund 2,5 Millionen Euro erhält die Verbandsgemeinde Zell aus dem neuen Landesförderprogramm „Regional.Zukunft.Nachhaltig“ (RZN). Damit will das Land Rheinland-Pfalz die Entwicklung ländlicher Regionen unterstützen, damit Strukturdefizite abgebaut oder deren Folgen abgeschwächt werden. Weiterhin sollen die wirtschaftliche Entwicklung gefördert, eine klimagerechte Infrastruktur weiterentwickelt und der soziale Zusammenhalt gestärkt werden.

Im Vorfeld sprechen sich der Ältestenrat und der Hauptausschuss der Verbandsgemeinde Zell dafür aus, dass von diesen Fördermitteln pauschal eine halbe Million Euro direkt den Gemeinden und der Stadt Zell (Mosel) zugute kommen sollen. Sie werden aufgeteilt nach der jeweiligen Einwohnerzahl der Kommunen. Mit diesem Geld können Gemeindehäuser und Hallen bestuhlt oder Plätze besser ausgestattet werden. In gleicher Weise sollen Gelder für die EDV-Ausstattung verwendet, für die Elektrifizierung des Fuhrparks oder für den Wirtschaftswegebau eingesetzt werden. Die übrigen zwei Millionen sind für gemeindeübergreifende Maßnahmen in der Verbandsgemeinde vorgesehen.

Sponsorenlauf der IGS Zell erbringt 28.000 Euro

Die gesamte Schulgemeinschaft der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell zeigt beim diesjährigen Sponsorenlauf „Run for Byumba & Bikes“, was Teamgeist und Engagement bewirken können. Hunderte Schülerinnen und Schüler laufen hoch motiviert Runde für Runde für den guten Zweck. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Insgesamt sammeln sie beeindruckende 28.300 Euro an Spenden.

Die beiden Schüler Luca Abbruzzino aus der Klasse 7b und Lainy Lauermann aus der Klasse 6c laufen sagenhafte 27 Kilometer und stechen somit besonders hervor. Auch beim Spendensammeln gibt es echte Spitzenwerte. Tim Haack aus der Klasse 9d bringt allein 710 Euro an Spendengeldern zusammen. Die Klasse 5c setzt ebenfalls ein starkes Zeichen und sammelt gemeinsam mit 3.300 Euro die höchste Summe aller Schulklassen.

Mit diesem Geld können zahlreiche Fahrräder für die IGS Zell finanziert werden. Ebenfalls kann die Partnerschule in Byumba auf vielfältige Weise unterstützt werden. Die Schulleitung bedankt sich bei allen Läuferinnen und Läufern, den Spendern sowie allen, die mitgeholfen haben, dass diese Aktion so erfolgreich endet. Gemeinsam haben alle Beteiligten gezeigt, wie viel sie bewegen können.

Museum begrüßt seinen 50.000sten Besucher

Das Zeller Rathaus, ein imposantes Gebäude mitten in der Stadt, wurde in den Gründerjahren Ende des 19. Jahrhunderts errichtet. Es beherbergt im zweiten und dritten Geschoss das Wein- und Heimatmuseum der Stadt Zell (Mosel). Zahlreiche Besucher haben sich seit der Gründung des Museums im Jahr 1992 die vielen Ausstellungsstücke angeschaut, bewundert und fotografiert. Jetzt kann Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen den 50.000sten Besucher begrüßen. Cornelia Sachs aus Wetter an der Ruhr, die mit ihrem Ehemann Rainer zurzeit an der Mosel ihren Urlaub verbringt, freut sich über die Urkunde und das Weinpräsent. Das Ehepaar ist zum zweiten Mal an der Mosel. Cornelia Sachs sagt: „Wir haben schon viel gesehen, sind begeistert von der Landschaft und genießen

den Moselwein. Aber auch die Geschichte der Stadt Zell und des Weinbaus interessieren uns.“

Das Wein- und Heimatmuseum wurde 1992 eröffnet. Damals waren die Exponate noch in anderen Räumlichkeiten untergebracht, bis im Jahr 2005 das Rathaus als Kommunikations- und Tourismuszentrum umgebaut wurde. Willi Bach betreute das Museum viele Jahre, später übernahm Peter Mesenich diese Aufgabe und seit 2011 kümmert sich Paul Bohlscheid um die Ausstellung. Ihm zur Seite stehen seit drei Jahren Karl Heinz Eling und seit einem Jahr Ria Boos. Damit konnten die Öffnungszeiten erweitert werden. Das Museum ist täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Paul Bohlscheid freut sich, dass das Interesse an dem Museum in den vergangenen zehn Jahren deutlich zugenommen hat. Waren es in den Anfangsjahren 500 Besucher pro Jahr, so kommen inzwischen jährlich etwa 5.000 Menschen, um sich die Ausstellung anzusehen.



Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen (rechts) gratuliert den Urlaubern Cornelia und Rainer Sachs, die als 50.000ste Gäste das Wein- und Heimatmuseum der Stadt Zell besuchten. Von links: die Betreuer des Museums Karl Heinz Eling, Paul Bohlscheid und Ria Boos, sowie Cornelia Sachs, Rainer Sachs und Hans-Peter Döpgen.

Fotos: Winfried Simon

Und es gibt viel zu sehen. Das Wein- und Heimatmuseum hält vielerlei Einblicke in die Geschichte der Weinstadt Zell bereit – von Informationen über die keltische und römische Besiedlung über die Entwicklung der Weinbergs- Handwerksarbeit bis hin zur Geschichte der Weinlage „Zeller Schwarze Katz“.

Die meisten Exponate, die den Weinbau und die Kellerwirtschaft betreffen, sind Spenden von Bürgern aus Zell und Umgebung. Vor allem die alten Gerätschaften, die einst in den Kellern und im Weinberg üblich waren, geben einen Einblick in die einst mühevollen Arbeit des Winzers. Zu sehen sind unter anderem alte Traubenhotten, Weinpumpen, Filter, Traubenmühlen und vieles mehr.

Das größte Interesse findet die ständige Sonderausstellung „Hochwasser in Zell“. Zahlreiche Fotos dokumentieren das Geschehen, wenn die Mosel die Stadt überflutet. Unvergessen bleibt das Jahrhunderthochwasser im Dezember 1993. Selbstverständlich wird auch die Entwicklung des weltberühmten Weinlagennamens „Zeller Schwarze Katz“ dargestellt. Im Jahr 1850 gründete Johann Baptist

Gräff die erste Zigarrenfabrik in Zell (Mosel). Weitere Zigarrenhäuser folgten. Die berühmte Firma Neuerburg, Trier, mit der Zigarrenmarke „Overstolz“ und die Firma Mostert, Koblenz, betrieben in Zell ebenfalls Filialen. Interessante Arbeitsgeräte, Etiketten, Zigarrenschachteln sowie Fotos über die Zigarrenherstellung werden im Museum gezeigt.



In Zell wurden von 1850 bis 1957 Zigarren gewickelt.

Seit dem 14. Jahrhundert lebten in Zell Juden; die Synagoge im Schloss und der Friedhof in Bullay legen davon Zeugnis ab. Im oberen Museumstrakt ist ein Raum dem Leben und Wirken der Zeller Juden gewidmet. In den Vitrinen stehen Kultgegenstände der jüdischen Gemeinde. Zeller Realschüler fertigten aus Eichenhholz eine Gedenktafel mit den Namen der 34 Holocaust-Opfer der Zeller Synagogen-Gemeinde.

Zweite Highland Games an der IGS Zell

Bei strahlendem Sonnenschein und großer Hitze finden an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell zum Schuljahresabschluss die zweiten Highland Games statt. Die Schülerinnen und Schüler treten dabei in traditionellen schottischen Disziplinen wie Tossing the caber (Baumstammwerfen), Tug of war (Tauziehen) und Welly throwing (Gummistiefelwerfen) gegeneinander an. Auch die schottischen Tänze jeder Klasse sorgen für zusätzliche Stimmung auf dem Schulhof. Jeder Clan, die Klassen 5 bis 10, haben sich zuvor einen kreativen Teamnamen überlegt und dazu selbst gemachte Flaggen gestaltet, die stolz präsentiert werden.

Eine besondere Freude ist der Besuch einer Gruppe aus dem Seniorenheim Alf, die mit viel Begeisterung die jungen Athleten mit einer eigenen Fahne anfeuern und den Tag bereichern. Trotz der sommerlichen Temperaturen ist die Begeisterung groß, vor allem, als der Rasensprenger für eine willkommene Abkühlung sorgt und die Teilnehmenden noch einmal richtig aufblühen lässt.

Als zusätzliche Motivation und den krönenden Abschluss erhalten die Sieger-teams jeder Stufe am Ende ein erfrischendes Eis, passend zu dem heißen Sommertag und als Belohnung für ihren Einsatz. Am Ende zählt vor allem der Spaß

am gemeinsamen Wettbewerb, das Stärken der Klassengemeinschaft und die besondere Atmosphäre, die diesen sportlichen Tag unvergesslich macht.

Sitzung des Hauptausschusses am 7. Juli

Unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen findet am Montag, 7. Juli, im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Zell (Mosel) statt. Die Sitzung dauert an diesem Tag lediglich eine Stunde und zehn Minuten. Nach der Eröffnung der Sitzung und der Abstimmung über die Niederschrift zur letzten Hauptausschusssitzung behandeln die Ausschussmitglieder fünf Tagesordnungspunkte.

Im ersten Tagesordnungspunkt nach den üblichen Formalien geht es um Vorschläge für die **Benennung von Projekten bezüglich des „Regionalen Zukunftsprogrammes“**. Die Stadt Zell (Mosel) erwartet als Zuweisung aus diesem Programm eine Summe von rund 131.000 Euro. Nach den Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz sind diese Mittel innerhalb der drei Themen Infrastrukturprojekte, Klimaschutzprojekte und Wirtschaft-, Agrar- und Verkehrsprojekte zu verwenden. Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Hauptausschuss mit acht Ja-Stimmen und zwei Stimmenthaltungen in Abstimmung mit der Verwaltung und den Beigeordneten vier Verwendungszwecke.

Achtzig Leuchtkörper an Leuchten im Bereich der Barlstraße sowie an der Zufahrt von der Autobrücke zum Sportzentrum und der Freiwies sollen von Leuchtstofflampen auf LED-Leuchtmittel umgestellt werden. Nach Mitteilung des Unternehmens Westenergie dürfen aufgrund einer Richtlinie der Europäischen Union Leuchtstofflampen seit 2023 nicht mehr in den Verkehr gebracht werden. Nach einer überschlägigen Kostenschätzung von Westnetz wird der Austausch der Leuchtmittel circa 54.000 Euro betragen.

Weiterhin sollen die Kinderspielplätze im Stadtgebiet für rund 20.000 Euro ergänzend ausgestattet und die öffentliche Toilettenanlage in der ehemaligen Volksschule Merl für 30.000 Euro saniert werden.

Ungefähr 25.000 Euro soll das Steigern der Attraktivität der Zeller Innenstadt kosten. Unter anderem sollen Sitzbänke in Katzenform und andere Einrichtungen für eine Aufenthaltsfunktion aufgestellt werden. Das Bild der Stadt soll durch mehr Blumen und Begrünung und eine ansprechendere Schaufenstergestaltung und so weiter optisch verbessert werden.

Die Bäume innerhalb des Stadtgebietes werden regelmäßig begutachtet. Davon ausgenommen sind die Bäume im Wald. Hier wird die Verkehrssicherung durch den Förster gewährleistet. Davon ausgenommen ist wiederum die Fläche des Waldfriedhofs auf dem Barl, da hier keine Bewirtschaftung stattfindet.

Für die **Baumkontrolle und –pflege im Bereich des Waldfriedhofs** hat Agrarbetriebswirt Ralf Keller aus Issum die Bäume begutachtet, bewertet und das Baumkataster erstellt. Die gleiche Firma Keller begutachtet auch die anderen Bäume im Stadtgebiet. Das Angebot der Firma Keller über das Begutachten der rund 130 Bäume im Waldfriedhofsbereich mit einer Festschreibung des Preises für die nächsten drei Jahre beläuft sich auf 1.676,71 € jährlich.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließen die Mitglieder des Hauptausschusses einstimmig, den Agrarbetrieb Ralf Keller, Issum, mit der Baumkontrolle innerhalb des Waldfriedhofs Barl sowie der Fortführung und Pflege des Baumkatasters zum angebotenen Preis jährlich bis einschließlich 2027 zu beauftragen.

Zu einem Bauantrag auf **Nutzungsänderung einer Einliegerwohnung in eine Ferienwohnung** in der Straße Mühlental im Stadtteil Merl erteilt der Hauptausschuss einstimmig sein Einvernehmen.

Barler feiern drei Tage mit Livemusik

Am zweiten Juliwochenende wird es wieder lebendig im Zeller Höhenstadtteil Barl. Vom 11. bis zum 13. Juli feiern die Barler mit Livemusik und einem bunten Familienprogramm für alle Generationen ihr beliebtes Barlfest. Die Barlgemeinschaft hat hierzu eingeladen. Los geht es am Freitagnachmittag mit dem BarlBQ, mit kreativen Grillspezialitäten in einer entspannten Atmosphäre bei passender Musik.

Am Samstag geht es mit Livemusik der Band „Déjà-vu“ weiter, die Rockmusik und bekannte Coversongs auf die Bühne bringt. Der Sonntag beginnt morgens mit einem festlichen Gottesdienst. Danach gibt es wieder kulinarische Spezialitäten. Mit Spiel und Spaß für Groß und Klein erfreuen sich die zahlreichen Besucher am Nachmittag auf dem Festplatz, bevor Tobi Goldschmidt mit einem stimmungsvollen Auftritt das Publikum bis zum fröhlichen Ausklang des Festes am späten Abend unterhält.

Zell verliert Alleinstellungsmerkmal „Zeller Schwarze Katz“

Die Enttäuschung ist groß in Zell. Die Stadt ist vor dem Oberverwaltungsgericht in Koblenz mit ihrer Klage für die Umbenennung der Großlage „Schwarze Katz“ in „Zeller Schwarze Katz“ gescheitert. Damit müssen ab 2026 die Weinetiketten die Bezeichnung „Region Schwarze Katz“ oder „Zeller Region Schwarze Katz“ führen.

„Wir hätten natürlich gerne ein anderes Urteil gehabt, aber wir müssen das nun hinnehmen“, bedauert Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, der von dieser Namensänderung Nachteile für die weltweite Vermarktung des Zeller Weins be-

fürchtet. Mit der Klage hatte die Stadt gehofft, hier eine Namensänderung der in der Weinbergsrolle eingetragenen Großlage zu erreichen. Hintergrund des Verfahrens ist eine Novellierung des Weinrechts. Bisher war es möglich, die aus der Großlage „Schwarze Katz“ stammenden Weine unter dem Begriff „Zeller Schwarze Katz“ zu vermarkten. Künftig steht dem eine Änderung im Weinbezeichnungsrecht entgegen. Durch die von der Europäischen Union eingeleitete Weinrechtsreform ist ein Übergang zum romanischen Herkunftsprinzip nach dem Grundsatz „je enger die Herkunft, desto höher die Qualität“ erfolgt.

Die Kategorie der Qualitäts- oder Prädikatsweine unterteilt sich in eine vierstufige Herkunftspyramide, die mit steigender Herkunftsstufe höhere Qualitätsanforderungen stellt. Sie beginnt mit Weinen, deren Trauben aus dem gesamten Anbaugebiet stammen können. Auf der nächsten Stufe stehen Weine aus Großlagen, die nach dem neuen Recht mit dem Begriff „Region“ gekennzeichnet werden müssen. Darüber stehen die Ortsweine. Die Spitze der Herkunftspyramide bilden dann die Lagenweine. Die „Schwarze Katz“ ist eine nach dem Weinlagengesetz unter diesem Begriff eingetragene Großlage (Zusammenfassung von Flächen), sodass ab dem Erntejahrgang 2026 dem Lagennamen die Bezeichnung „Region“ voranzustellen ist. Der vorgesehenen Bezeichnung „Region Schwarze Katz“ kann der Ortsname Zell beigelegt werden (Zell Region Schwarze Katz).

Dagegen hatte die Stadt Zell (Mosel) beim Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau die Umbenennung der Großlage in „Zeller Schwarze Katz“ beantragt, da nach ihrer Meinung nur auf die Weise der jahrelang etablierte und dem Verbraucher bekannte Name „Zeller Schwarze Katz“ weiterhin verwendet werden könne. Doch das beklagte Land lehnte diesen Antrag ab, weil die gesetzlichen Voraussetzungen für die Namensänderung der Großlage nicht vorliegen würden. Die Klage der Stadt dagegen wies das Koblenzer Verwaltungsgericht ab.

Auch das Oberverwaltungsgericht wies nun die Berufung zurück, da die Stadt keinen Anspruch auf die Umbenennung in der Weinbergsrolle habe. Weder sei die Umbenennung aufgrund wesentlicher Veränderungen in der Absatzstruktur erforderlich, noch handle es sich bei der Bezeichnung „Zeller Schwarze Katz“ um einen eintragungsfähigen Lagennamen, so das Gericht. Denn dann handele es sich um einen nach dem Weinlagengesetz irreführenden Namen, der den Verbraucher über die Weinherkunft in die Irre führen könne, ob es sich bei genannten Lage um eine Großlage oder eine Einzellage handele. Auch die befürchteten Auswirkungen für den Absatz vermochte das Gericht nicht zu erkennen. Die Gesetzesänderung, die zu dieser Veränderung des Weinbezeichnungsrechts geführt habe, sei bereits 2021 erfolgt und habe der Weinwirtschaft eine fünfjährige Übergangsfrist eingeräumt, betonte das Oberverwaltungsgericht. Diese hätte von den Winzern und dem Vertrieb für Werbemaßnahmen genutzt werden können, was aber nicht geschehen sei.

Neues Feuerwehrfahrzeug kann mehr

Bei hochsommerlichen Temperaturen begrüßen der Zeller Verbandsgemeindebürgermeister Jürgen Hoffmann und Frank Scheid, Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr (FFw) Merl, neben den Merler Feuerwehrleuten zahlreiche befreundete Wehren, Festgäste und Ehrengäste aus der Politik zum diesjährigen Sommerfest der Feuerwehr. Im Rahmen des Festes wird das neue Einsatzfahrzeug der FFw Merl, ein Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wasser (TSF-W), eingesegnet und feierlich seiner Bestimmung übergeben.



Das neue Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser der Freiwilligen Feuerwehr Zell-Merl. Es ist der Verbandsgemeinde zufolge das erste seiner Art im Zeller Land.

Foto: Philipp Bohn

Bürgermeister Hoffmann erinnert in seiner Ansprache kurz an den Unfall des alten Fahrzeugs (TSF), das im Juli 2023 in der Mosel versank. Dabei verletzte sich ein Mitglied der Feuerwehr. Die Karriere als knallrotes Kurzzeit-U-Boot bekam dem Fahrzeug denkbar schlecht. Nachdem das Merler TSF aus der Mosel geborgen war, waren alle elektrischen Geräte an Bord defekt, zum Beispiel Funkanlage und Handlampen oder auch die Tragkraftspritze. Ersatzweise leistet ein ausgemustertes Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Grenderich den Dienst in Merl.

Der Verbandsgemeinderat beschloss umgehend die Anschaffung eines neuen TSF für die FFw Merl und stellte den Antrag auf eine Zuwendung an die zuständige Förderbehörde, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier. Diese stimmte sogleich einer frühzeitigen Beschaffung zu. Aufgrund der Verabschiedung des neuen Brandschutzbedarfsplan wurde die Umwidmung auf ein höherwertiges TSF-W notwendig und ebenfalls von der ADD befürwortet.

Das neue TSF-W, das erste dieser Art in der Verbandsgemeinde Zell, besitzt eine Tauchpumpe, einen Lichtmast, einen Stromerzeuger und Beleuchtungssatz sowie einen Tank für 750 Liter Wasser. Im TSF-W ist Platz für eine Staffel. Die

Kosten belaufen sich auf 155.000 Euro, zuzüglich teilweise neuer Beladung. Die Landesförderung beträgt 41.000 Euro.

„Die vergangenen Jahre haben uns deutlich vor Augen geführt, welchen Herausforderungen wir uns zunehmend stellen müssen. Überschwemmungen, Stürme, Wald- und Flächenbrände, Hitzewellen – das sind keine Ausnahmen mehr, sondern Entwicklungen, die leider immer mehr zur Regel werden, auch in unserer Heimat. Die Freiwillige Feuerwehr ist dabei oft die erste Instanz, die eingreift, hilft, schützt und rettet – häufig unter hohem persönlichen Risiko. Gerade deshalb ist es so wichtig, dass wir heute ein modernes, leistungsfähiges Einsatzfahrzeug in Dienst stellen können“, sagt Bürgermeister Jürgen Hoffmann.

Auch Innenstaatssekretär Daniel Stich betont in seiner Ansprache die enormen Herausforderungen an die Freiwilligen Feuerwehren und, dass eine moderne Ausstattung von großer Wichtigkeit zum Schutz aller Bürgerinnen und Bürger sowie für die Sicherheit der Mitglieder der Wehren sei. Von zentraler Bedeutung sei daher die durch die aktuelle Änderung von Fördermodalitäten ermöglichte schnellere Fahrzeugbeschaffung.

Kreisbeigeordnete Bettina Salzmann, Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, Brand- und Katastrophenschutzinspekteur Markus Morsch und Wehrleiter Markus Hensler sprechen ebenfalls Grußworte. Pfarrer Andreas Burg, der selbst Feuerwehrmann ist, segnet das Fahrzeug ein.

Säureunfall auf dem Barl führt zum Großeinsatz

Ein Großeinsatz ruft am Freitag, 18. Juli, gegen 9:45 Uhr zahlreiche Feuerwehkräfte und den Rettungsdienst in den Zeller Stadtteil Barl. In der dort ansässigen Weinkellerei Zimmermann-Graeff & Müller (ZGM) ist aus bislang ungeklärten Gründen ein 1.000-Liter-IBC-Container mit Salpetersäure undicht geworden.

Markus Hensler, Wehrführer der Verbandsgemeinde Zell, erklärt: „Der Tank war in der Mitte gerissen. Es war zwar kein riesengroßes Leck, aber doch deutlich, sodass wir es nicht abgedichtet bekamen. Deswegen mussten wir umpumpen.“ Er schätzt, dass etwa zehn bis fünfzehn Liter der Chemikalie ausgelaufen sind. Diese konnten jedoch kontrolliert aufgefangen werden. Zeitweise ist der Parkplatz des angrenzenden Aldi-Einkaufsmarktes geräumt, um eine mögliche Gesundheitsgefährdung auszuschließen.

Über die örtlichen freiwilligen Feuerwehkräfte hinaus, ist auch der Gefahrstoffzug des Landkreises Cochem-Zell im Einsatz. Die Einsatzkräfte sind mehrere Stunden vor Ort, um die Lage unter Kontrolle zu bringen und mögliche Gefahren zu beseitigen. Für die Anwohner besteht nach Angaben der Feuerwehr und der Polizei keine Gefährdung. Nach Mitteilung der Polizeidirektion Trier wird niemand bei dem Säureunfall verletzt.

In Weinkellereien kommt Salpetersäure unter anderem zur Reinigung und Desinfektion von Tanks und Fässern zum Einsatz. Sie hilft zum Beispiel dabei, Bakterien und Hefen zu entfernen, welche die Weinqualität beeinträchtigen können.

Über 400 Meter Genuss

Am Samstag, 19. Juli, verwandelt sich die Zeller Altstadt wieder in eine riesige Genussmeile. Der Gewerbeverein Zell lädt zu seiner beliebten langen Tafel ein. Eine beeindruckende 400 Meter lange Straße voller kulinarischer Höhepunkte, Musik und guter Laune zieht sich durch das Stadtzentrum. Tische reihen sich entlang der Fußgängerzone, gefüllt mit köstlichen Speisen der Gastronomie sowie Weinen der Zeller Winzer. Die Besucher genießen bei schönem Wetter das gemütliche Altstadtflair und das freundliche Miteinander. Die vielfältigen Angebote der Geschäfte ergänzen den Stadtbummel und machen den Tag zu einem tollen Erlebnis.

Altes Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde wird abgerissen

Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde Zell wird derzeit abgerissen. Vorerst entsteht auf dem Gelände, sobald es frei geräumt ist, eine Parkfläche. Danach, wenn auch die Sparkasse in den Stadtteil Barl umgezogen ist, soll hier ein Hotel entstehen. Doch die Parkplätze sind erst einmal wichtig, denn im Moment müssen einige von ihnen für eine weitere Umgestaltung des Moselvorgeländes weichen.



Derzeit wird das ehemalige Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde Zell abgerissen.

Foto: Martin Steinmetz

Seit sechs Jahren plant die Stadt Zell den Moselpark, der das Areal rund um das neue Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde Zell, den Otto-Finé-Platz und das Festgelände verschönern soll. Eigentlich sollte das neu gestaltete Gelände schon fertig sein, doch laut dem Stadtbürgermeister kamen Umstände wie die Corona-Pandemie, der Ukrainekrieg und weitere Faktoren hinzu, so dass sich alles verzögerte.

Jetzt hat die Stadt jedoch die Freigabe. Die Ausschreibung der Maßnahme läuft bald aus. Mit Beschluss des Stadtrates kann der Bürgermeister nach der Auswertung der Ausschreibung die Arbeiten an eine Baufirma vergeben. Wenn alles gut läuft, könnte es am 1. September mit den Arbeiten am Moselpark losgehen. Ab diesem Zeitpunkt würden einige Parkplätze am Moselufer entfallen. Diese werden dann auf dem besagten Ausgleichparkplatz aufgefangen. Das Parken auf den übergangsweise eingerichteten Parkflächen soll kostenlos sein.

Kaimter feiern Sankt-Jakobus-Weinkirmes

Traditionell am letzten Wochenende im Juli feiern die Kaimter ihre Sankt-Jakobus-Weinkirmes. Am Moselufer im Bereich des Fährkopfes ist der Festplatz mit einer Bühne, verschiedenen Weinständen, einigen Pavillons und Kirmesbuden und Karussell aufgebaut. Die drei Festtage beginnen am Freitagabend mit der Eröffnung der Stände des Rummelplatzes.

Blasmusik unterhält die Gäste am Samstagnachmittag. Zunächst spielen die „Baachspoutzer Musikanten“ aus Alf, dann die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) auf. Dazwischen wird der Kirmesbaum mit vereinter Muskelkraft aufgestellt. Anschließend erfolgt die offizielle Eröffnung des Festes unter Mitwirkung von Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Bürgermeister Jürgen Hoffmann, der Weinmajestäten und des Männergesangsvereins „Lyra“. Vielleicht liegt es an diesem Nachmittag am Kaimter Wein, dass in den Begrüßungsreden und Ansagen häufiger Namen verwechselt werden. Eine sechsköpfige Band in Pilotenuniformen bietet am Abend eine Party-Rock-Show und bei Anbruch der Dunkelheit versetzt das Feuerwerk „Kaamt in Flammen“ die Festbesucher in Entzücken.

Die sonntägige Heilige Messe findet auf dem Festplatz am Moselufer statt. Danach geht es mit einem zünftigen Frühschoppen weiter. Musikalische Unterhaltung bieten die Musikanten aus Kennfus sowie die Winzerkapelle Pünderich-Reil. Mit Livemusik von Tobi Goldschmidt aus Briedel klingt die Kirmes am späten Abend aus.

Diamantene Hochzeit der Eheleute Nahlen

Das Ehepaar Hiltrud und Karl Nahlen, Königsbergweg 17, in der Kernstadt Zell (Mosel) feiert am Sonntag, 27. Juli, sein Jubiläum, das Fest der Diamantenen

Hochzeit. Die Bevölkerung und die Stadt Zell (Mosel) gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute und noch einen langen und friedvollen Lebensabend.

August

Moselwasser wird im Schwimmbad für Wärme sorgen

Alle Kommunen, die Schwimmbäder betreiben, kennen das Problem. Die Energie ist ein riesiger Kostenfaktor. Ein Hallebad verbraucht im Durchschnitt so viel Energie wie einhundert Einfamilienhäuser. Die größten Kostentreiber bilden Heizung, Lüftung und Pumpen für die Wasseraufbereitung. Beim Neubau des Freizeitbades in Zell (Mosel) kommt deshalb eine Technik zum Einsatz, die relativ neu ist. Bei dieser Technik spielt das Moselwasser eine wichtige Rolle.



Bislang wird die Wärme aus Flüssen in Deutschland selten energetisch genutzt. Das wird sich in Zell nun ändern.

Bislang wird die Wärme aus Flüssen in Deutschland selten energetisch genutzt. Dabei hat die Flusswärmegewinnung (Flusswasserthermie) ein großes Potential. Eine Forschungsstelle für Energiewirtschaft ergab beispielsweise, dass die Flüsse in Bayern genug Wärme liefern könnten, um den Heizbedarf des gesamten Bundeslandes zu decken. Das Potential liegt bei jährlich 340 Terawattstunden. Und die Gewässer würden durch die vorübergehende Entnahme von Wasser sogar ökologisch profitieren. Denn nach der energetischen Nutzung kehrt es gekühlt in den Fluss zurück.

Die Flusswasserthermie, die in Zell zum Einsatz kommt, funktioniert nach dem Wärmepumpenprinzip. Die Besonderheit ist, dass Flusswasser entnommen und in einem Wärmetauscher der Heizzentrale des Bades zugeführt wird. Um das

Flusswasser entnehmen zu können, wird an der Mosel in Ufernähe ein Entnahmebauwerk errichtet. Aus dem entnommenen Wasser wird mittels einem Wärmetauscher und einer Wärmepumpe die Wärmeenergie gewonnen. Mit der Wärmeenergie wird unter anderem das Wasser in den Schwimmbecken erwärmt und die Heizung des Bades betrieben. Im Jahresdurchschnitt sollen mit einer Kilowattstunde etwa 4,5 Kilowattstunden Heizwärme erzeugt werden.

Nach Mitteilung der Verbandsgemeinde hat sich diese Technik in einer Vergleichsberechnung als die wirtschaftlichste Variante herausgestellt. In diesem Vergleich waren unter anderem auch Luft-Wärmepumpen- sowie Geothermie-Wärmepumpenlösungen einbezogen. Der elektrische Strom für die Wärmepumpen wird übrigens zum größten Teil von einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Bades kommen.

Das entnommene Wasser, in der Spitze circa 250 Kubikmeter, wird nicht chemisch behandelt und leicht abgekühlt zurückgeführt. Experten gehen davon aus, dass dies kaum Einfluss auf das ökologische Gleichgewicht hat. Im Gegenteil könnte es in Zeiten steigender Wassertemperaturen sogar vorteilhaft sein. Im Übrigen bleibt der Wasserstand der Mosel wegen der Schleusen immer relativ konstant, sodass ein bestimmtes Niveau – anders als im Rhein – selbst bei Trockenperioden gehalten werden kann.

In Zell sind unterdessen die Abbrucharbeiten des alten Freibades abgeschlossen. Die Rohbauarbeiten für das neue Schwimmbad haben begonnen. Unter anderem wurden bereits die Betonarbeiten für das Kinderbecken und das Lehrschwimmbecken gemacht und die Bodenverbesserungsarbeiten für das Außenbecken sind abgeschlossen. Laut der Verbandsgemeindeverwaltung Zell liegen die Arbeiten im Zeitplan. Wenn es so weitergeht, könnte das neue Schwimmbad im Mai 2027 in Betrieb genommen werden. Aufgrund der komplexen Aufgabenstellung könne sich der Zeitplan allerdings noch ändern, heißt es bei der Verbandsgemeinde.

Wracks sind inzwischen verschwunden

Drei Linienbusse standen Anfang Juni lichterloh in Flammen. Mitten in der Nacht brannten die Fahrzeuge vollständig auf einem Schotterplatz unterhalb der Moselbrücke in Zell auf der Kaimter Seite aus. Achtzig Wehrkräfte waren bis morgens um vier Uhr im Einsatz. Platzende Reifen waren währenddessen ein besonders großes Problem.

Was nach dem kniffligen Einsatz übrig blieb, waren drei Wracks, die daran erinnerten, wie die Fahrzeuge zuvor ausgesehen haben. Eben jene Wracks stehen einige Zeit auf dem Platz herum, weil die Spurensuche noch nicht abgeschlossen ist. Inzwischen sind die ausgebrannten Busse weggebracht worden. Kurz nachdem die Ermittlungen aufgenommen wurden, sprach man von mutmaßlicher Brandstiftung. Wie das Polizeipräsidium Trier auf Anfrage der Rhein-Zeitung mit-

teilt, gibt es zu dem letzten Stand keine Neuigkeiten: „Die Ermittlungen dauern weiter an. Das beauftragte Gutachten befindet sich ebenfalls noch in Bearbeitung.“



Drei Busse sind in Zell auf einem Schotterplatz ausgebrannt. Foto: Birgit Pielen

20 Jahre Merler Weinfreunde e. V. – Jubiläumsweinfest in Merl

Das legendäre Merler Weinfest ist zurück. Dieses Jahr wird es besonders festlich, denn gemeinsam mit dem Junggesellenverein Merl 1857 feiern die Merler Weinfreunde ihr zwanzigjähriges Bestehen. Die Besucher erleben vom 8. bis 10. August mitten im Herzen von Merl auf dem alten Schulhof ein Wochenende voller Genuss, Musik und guter Laune.

Mit der „Big Bottle Party“ startet das Fest am kleinen Weinstand. Derweil holen die Merler Vereine die beiden Weinmajestäten Weinkönigin Laura und Weinprinzessin Alina in der Merler Bach am Elternhaus der Weinkönigin ab und begleiten diese zum Festplatz. Dort eröffnen die Veranstalter gemeinsam mit Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Bürgermeister Jürgen Hoffmann sowie den Weinmajestäten das Weinfest. Am späteren Abend zieht dann Weingott Bacchus mit seinem Gefolge ein.

Am Samstagnachmittag genießen die Weinfestbesucher bei musikalischer Unterhaltung Kaffee und Kuchen. Gut unterhalten fühlen sich die Gäste auch bei dem lustigen Fassanstich-Wettbewerb. Zur Musik der Band „Gooseflesh“ feiern alle bis tief in die Nacht.

Nach der Festmesse auf dem Festplatz gibt es wieder Gerichte aus dem Holzofen zum Mittagessen. Die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) spielen zum verlängerten Frühschoppen auf. Um 14 Uhr folgt die Zauberschau mit Pascal Thomas und danach der Festumzug durch den Ort. Am Abend klingt das Fest dann mit dem Trio „Love on the Rocks“ aus.

Zell wartet auf das Gutachten des Medizinrechtlers

Es dauert deutlich länger als geplant. Die Stadt Zell (Mosel) wartet im Zusammenhang mit der Schließung des Mittelmosel-Klinikums noch immer auf das Rechtsgutachten des Stuttgarter Medizinrechtlers Michael Quaas. Inzwischen hat der Krankenhausträger, die Katharina Kasper ViaSalus GmbH, die stationäre Versorgung planmäßig zum 30. Juni beendet.

Zells Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen ist laufend mit Quaas in Kontakt. Das Gutachten sei laut seiner Aussage in der Schlussfertigung. Wenn es vorliegt, wird es zunächst im Stadtrat besprochen, denn dieser ist der Auftraggeber. Der Stadtrat muss danach diskutieren, welche möglichen Konsequenzen sich aus dem Gutachten ergeben und ob es öffentlich gemacht wird.

Beauftragt mit dem Gutachten wurde Quaas Ende Februar. Zu diesem Zeitpunkt war schon klar, dass die Thematik außerordentlich komplex ist und dass noch kein vergleichbarer Fall vor Gericht entschieden wurde. Deshalb konnte der zunächst avisierte Zeitrahmen von sechs Wochen auch nicht eingehalten werden.

Michael Quaas muss sich mit schwierigen rechtlichen Fragen befassen, unter anderem mit dieser: Können aus der kostenlosen Übertragung des städtischen Geländes auf die damalige „Genossenschaft der armen Dienstmägde Christi“, aus der die heutige Eigentümerin hervorging, Ansprüche auf die Rückübertragung hergeleitet werden oder kann eine Verpflichtung zur Fortführung des beabsichtigten Grundstückszweckes, nämlich dem Betrieb eines Krankenhauses, geltend gemacht werden? Außerdem soll Quaas die Frage beantworten: Ist das Krankenhaus Zell „unverzichtbar“ in dem Sinne, dass sein Herausnehmen aus dem Krankenhausplan Folgen für den Sicherstellungsauftrag des Landkreises Cochem-Zell hat?

Auch wenn inzwischen mit der Krankenhausschließung Fakten geschaffen worden sind, wird das Gutachten eine Rechtsgrundlage liefern, ob sich individuelle Klagerechte eines Bürgers oder einer Kommune, beispielsweise der Stadt Zell, ableiten lassen. Für Stadtbürgermeister Döpgen steht nach wie vor fest: „Wir sind in der Pflicht, für die Menschen in unserer Region alles zu tun, was in unserer Macht steht.“

Diebe nehmen offene Autos ins Visier

Seit der zweiten Augustwoche werden in Zell, aber auch in Pünderich und Burg, vermehrt Diebstähle aus Autos gemeldet, bei denen ausschließlich Bargeld das Ziel ist. Das teilt die Polizeiinspektion Zell mit. Alle betroffenen Autos sind zum Zeitpunkt der Tat nicht abgeschlossen. Die Polizei ruft dazu auf, sich bei Hinweisen an die Polizei zu wenden, und warnt die Anwohner davor, ihr Auto unvergeschlossen zu lassen.

Rettungswagen in Zell wird bald einsatzfähig

Wegen der Schließung des Klinikums Mittelmosel in Zell befürchtet die Bevölkerung eine Verschlechterung der Notfallversorgung in ihrem Landkreis. Laut der zuständigen Rettungsdienstbehörde, der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, gilt diese schon jetzt als gesichert.

Dennoch werden Maßnahmen ergriffen, um den Wegfall des Klinikums zu kompensieren. Ein Ansatz ist ein zusätzlicher Rettungswagen in der Stadt Zell (Mosel). Seit Juli ist er stationiert, kann aber bisher nicht rund um die Uhr eingesetzt werden, weil dafür noch Personal fehlt. Die Kreisverwaltung Cochem-Zell teilt mit, dass er ab dem 1. September vollständig und rund um die Uhr für Notfalleinsätze zur Verfügung stehen soll.

Durch diese Unterstützung soll insbesondere die rettungsdienstliche Abdeckung im Raum Zell verbessert werden. Insgesamt sind nun im Landkreis Cochem-Zell sechs Rettungswagen an fünf Standorten stationiert. Dazu gehören Zell, Cochem, Kaisersesch, Lutzerath und Senheim.

Stadt Zell verbietet Schottergärten

Mit der Bekanntmachung der Gestaltungssatzung der Stadt Zell (Mosel) am 15. August im Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Zell verbietet die Stadt das Anlegen von Schottergärten auf bebauten Grundstücken. Die Gründe hierfür erläutert Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen unter der Rubrik „... aus dem Rathaus“.

Anlass der Überlegungen ist, dass auch im Stadtbereich immer häufiger um das Haus grüne und unbebaute Flächen mit sogenannten Schottergärten umgestaltet werden. Das Anlegen von sogenannten Schottergärten, auch „Steingärten“ genannt, wird zunehmend kritisch gesehen, sowohl aus ökologischen und klimatischen, als auch aus städtebaulichen Gründen. Sie bieten keinen Lebensraum für Tiere, da sie weder Nahrung noch Unterschlupf für Insekten, Vögel und andere Kleintiere bieten. Ein weiterer Aspekt ist das Aufheizen des Stadtklimas. Die Steine speichern Wärme und geben sie nachts wieder ab.

Viele Schottergärten sind mit Folien oder Vlies unterlegt, wodurch Regenwasser nicht versickern kann. Bei Starkregen fließt Wasser oberflächlich ab, was die Kanalisation überlastet und Überschwemmungen begünstigt. Sie wirken sich auch negativ auf das Ortsbild aus, weil sie oftmals kahl und monoton wirken. Sie beeinträchtigen das grüne, lebendige Erscheinungsbild der Wohngebiete.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen kommt zu dem Fazit, dass die Schottergärten weder ökologische noch klimatisch nachhaltig sind. Sie würden zunehmend als Symbol für fehlende Klimaanpassung gelten und sind in vielen Regionen baurechtlich problematisch oder sogar untersagt.

Die Anlage von Schottergärten erfolge in der Regel aus arbeitsökonomischen Gesichtspunkten. Der Grundstücksbesitzer möchte oder kann selbst nicht mehr für angelegte Grünflächen und Grünbewuchs Sorge tragen. In diesen Fällen würden sich jedoch Alternativen anbieten. Eine Möglichkeit seien biologische Materialien wie zum Beispiel Hackschnitzel oder Rindenmulch. Im Vergleich zu Stein bieten biologische Materialien wie Pflanzen und Holz im Garten ökologische Vorteile und mehr Lebensraum für Tiere. Sie fördern die Artenvielfalt von Regenwürmern über Insekten bis zu den Vögeln.

Daneben hätten sie praktische Vorteile wie das Speichern der Feuchtigkeit, Hemmen des Unkrauts und Verbessern des Bodens. Mit Holz, Rinde, Pflanzen und Blumen ließe sich ein Garten lebendig und abwechslungsreich gestalten. Er steigere die Gesundheit und die Lebensqualität und führe zu mehr Ruhe und Wohlbefinden.

Sitzung des Hauptausschusses am 18. August

Zu einer Sitzung treffen sich die Mitglieder des Hauptausschusses und die Beigeordneten der Stadt Zell (Mosel) am Montag, 18. August, im Sitzungssaal des Rathauses. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und dem Abhandeln der formellen Punkte berät und beschließt der Hauptausschuss die in seiner Zuständigkeit stehenden Tagesordnungspunkte und berät die Tagesordnung für die kommende Stadtratssitzung vor. Unter anderem erledigt er folgende Punkte.

Die Stadt Zell (Mosel) will gemeinsam mit dem Sportkreis Cochem-Zell und dem Turnverein Zell im Monat Oktober einen Citybiathlon in der Moselstadt durchführen. Veranstalter ist die Agentur imMotion. Zu den entstehenden Kosten für die Stadt haben die Sparkasse Mittelmosel – Eifel Mosel Hunsrück und die Raiffeisenbank MEHR jeweils eine Förderung in Höhe von 1.000,00 € angeboten. Die Mitglieder des Hauptausschusses haben die **Annahme von Sponsoringleistungen** zu beschließen.

Nach einer kurzen Aussprache beschließt der Hauptausschuss einstimmig die Annahme der angebotenen Zuwendungen.

Im Stadtteil Zell-Barl wurde inzwischen der Kirschbaumweg fertig gestellt und dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Die Wegeparzelle soll nun vermessen werden. Hierbei sollen in einem Zug auch die sechs Baugrundstücke eingemessen werden, welche entlang des Kirschbaumweges geplant sind.

In Abstimmung mit der Stadt Zell (Mosel) wurde das Vermessungsbüro Esch, Cochem, um die Abgabe eines Angebotes zur **Vermessung des Kirschbaumweges und der sechs angrenzenden Baugrundstücke** gebeten. Dieses liegt

nunmehr dem Ausschuss vor und schließt mit einem Bruttobetrag in Höhe von 15.565,46 € brutto ab. Hierin sind bereits die Gebühren in Höhe von 2.225,44 € für die Übernahme der Vermessungsschrift enthalten, welche später an die Landesoberkasse zu entrichten sind.

Nach seiner Beratung beschließt der Hauptausschuss einstimmig, das Vermessungsbüro Esch, Cochem, mit der Vermessung des Kischbaumweges zu beauftragen. Das Vermessen der sechs Baugrundstücke stellt er zurück, weil die abschließenden Grundstücksgrößen noch festgelegt werden müssen.

Im nichtöffentlichen Teil der Hauptausschusssitzung behandelt der Hauptausschuss noch drei **Anträge auf Grunderwerb**. Bei zwei dieser Anträge handelt es sich um Gewerbeflächen auf dem Barl im Bereich der Straße „Birkenhell“ und bei dem dritten Antrag um eine bisherige in die Plänterstraße einmündende Wegeparzelle.

In allen drei Fällen stimmt der Ausschuss einstimmig dem Verkauf der beantragten Flächen zu. Die Kaufpreise betragen im Gewerbegebiet Barl 50,00 € je Quadratmeter einschließlich Erschließungskosten. Für die Fläche im Bereich der Plänterstraße soll ein Pauschalpreis gezahlt werden.

Einschulung der neuen Fünftklässler

Am Dienstag, 19. August, findet bei strahlendem Sonnenschein die Einschulungsfeier für die neuen Fünftklässler im Atrium der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell statt. Schulleiterin Elke Raetz, Stufenleiterin Simone Wirtz, Frau Bettina Salzmann als Vorsitzende des Fördervereins sowie die Klassenleitungen heißen alle 112 Schülerinnen und Schüler und deren Eltern in der Schulgemeinschaft der IGS Zell herzlich willkommen.

Eröffnet wird die Feier mit einem Vorspiel der Schulband und einer Tanz- und Gesangsdarbietung der Gäste aus der ruandischen Partnerschule. Der sich anschließende „spirituelle Impuls“ der Religionslehrer steht dieses Jahr unter dem Motto „Ich bin ich – das ist perfekt!“. „Jedes Kind ist einmalig, keiner kann dabei alles, aber jeder kann etwas und ist in der Schule ein wichtiger Teil der Klassengemeinschaft. Keiner braucht Angst haben, denn in unserer Verschiedenheit sind wir perfekt“, so lautet die Botschaft, die den Kindern vermittelt wird.

Sitzung des Stadtrates am 25. August

Am Montag, 25. August, findet zur gewohnten Zeit im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Stadtratssitzung statt. Den Vorsitz führt Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen.

Die Stadt Zell (Mosel) beabsichtigt die Änderung des Bebauungsplans „Barl II“, um Wohnbauflächen entlang des Kirschbaumweges auszuweisen. Diese Flächen sind im **Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Zell** als Grünflächen dargestellt. Somit ist es erforderlich, den Flächennutzungsplan entsprechend zu ändern und eventuell Außenreserven beispielsweise im Merler Bachtal im Gegenzug zu streichen. Der Stadtrat nimmt die Ausführungen der Bauverwaltung der Verbandsgemeinde insbesondere zu den Schwellenwerten zur Kenntnis.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, seine Bedarfe zum Erstellen der Bebauungspläne „Kaimt-Nord IV“ und „Kaimt-Nord II“ sowie die Erweiterung „Vorn in Rieversrech“ anzumelden, die weiterhin den Entwicklungsabsichten der Stadt entsprechen. Darüber hinaus beantragt er, die Grundstücke im Bereich des Kirschbaumweges mit in die Bedarfsplanung aufzunehmen.

Mit dem Herausnehmen der genannten Außenpotenziale – das sind bereits im Flächennutzungsplan ausgewiesene Flächen, jedoch ohne verbindlichen Bebauungsplan – in Brandenburg und im Mühlental Merl bei Bedarf ist die Stadt im Hinblick auf die Erforderlichkeit einer einheitlichen Entwicklung einverstanden. Sofern weiterer Bedarf angemeldet wird, werden mögliche weitere Herausnahmen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Zwischenzeitlich wurde der Kirschbaumweg im Stadtteil Zell-Barl hergestellt, der das Wohngebiet Barl II mit der Straße „Im Birkenhell“ verbindet. Da alle auf dem Barl befindlichen städtischen Wohnbaugrundstücke bebaut beziehungsweise veräußert sind, plant die Stadt nunmehr, die an den Kirschbaumweg angrenzende öffentliche Grünfläche zu Wohnbauflächen umzuwidmen. Hierzu befasst sich der Rat mit einer **6. Änderung des Bebauungsplans „Barl II“**. Da die besagte Grünfläche im Bebauungsplan „Barl II“ als Grünzone ausgewiesen ist, können gegebenenfalls weitergehende Untersuchungen oder Gutachten im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens erforderlich werden. Eine Erschließung der möglichen Grundstücke ist im Rahmen des Straßenbaus erfolgt.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließen die Mitglieder des Stadtrates mit sechzehn Ja-Stimmen und vier Stimmenthaltungen, die 6. Änderung des Bebauungsplans „Barl II“ durchzuführen und die Verwaltung zu beauftragen, das erforderliche Verfahren einzuleiten. Das Planungsbüro WeSt, Ulmen soll die notwendigen Unterlagen fertigen.

Die Stadt Zell plant, den öffentlichen Raum im Bereich Kaimt-Süd neu zu ordnen und im Umfeld der Boos-von-Waldeck-Grundschule die Buswendeanlage um einen Busparkplatz zu ergänzen. Darüber hinaus soll der öffentliche Raum eine bessere Aufenthaltsqualität für Touristen erhalten.

Um die Maßnahmen durchzuführen, ist es notwendig, durch eine **1. Änderung des Bebauungsplans „Kaimt-Süd“** die rechtlichen Grundlagen zu schaffen. Vor Beginn der förmlichen Beteiligung sind die Entwurfsunterlagen wie Planentwurf, unter anderem die Begründung und die textlichen Festsetzungen mit der Stadt Zell (Mosel) abzustimmen.

Der Stadtrat beschließt nach eingehender Beratung einstimmig, auf der Grundlage der vorliegenden Entwurfsplanung des Ingenieurbüros WeSt Stadtplaner, Ulmen, die Verwaltung zu beauftragen, die förmliche Beteiligung im beschleunigten Verfahren durchzuführen.

Im Zuge der Ausführung zum **Ausbau der Marienburgstraße** stellte sich heraus, dass es sich beim Asphaltabbruch größtenteils um pechhaltiges Material handelte. Die Mehrmengen an belastetem Material wurden untersucht und entsprechend der Schadklasse beziehungsweise des Abfallschlüssels entsorgt. Hierfür entstanden Mehrkosten in Höhe etwas über 111.400 Euro.

Weiterhin zeigte es sich als erforderlich an, wegen des Gefälles einer angrenzenden Böschung auf einem Teilstück eine Gabionenwand zu errichten. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 53.400 Euro. Für zusätzliche Sicherungsarbeiten zum Schutz von Anliegergrundstücken und des Straßenkörpers vor Bodenerosionen entstanden für das Anbringen von Faschinen noch einmal circa 25.900 Euro.

Der Stadtrat nimmt in seiner Sitzung den Sachverhalt zur Kenntnis und stimmt den vom beauftragten Ingenieurbüro geprüften und berechtigten Mehrkosten von insgesamt 190.741,89 € zu. Seinen Beschluss fasst er einstimmig.

Im Sommer 2024 erfolgten **Felssicherungsarbeiten im Bereich Brandenburg**, die mit der Abnahme am 25. Oktober 2024 abgeschlossen waren. Angrenzend an den bereits gesicherten Bereich in Richtung Kapelle wurde eine erhöhte Steinschlaggefährdung festgestellt. Den vollständigen Umfang des gefährdeten Bereichs ergab eine Begutachtung durch das Landesamt für Geologie und Bergbau in einem Ortstermin mit der Folge, dass als sofortige Sicherungsmaßnahme gegen abgängiges Felsmaterial eine Mauer aus Betonsteinen („Lego-Steinen“) errichtet wurde. Im gefährdeten Hangabschnitt von der Aral-Tankstelle bis zur Kapelle wurde dann der Bewuchs entfernt.

Dem Stadtrat liegen nunmehr die Ergebnisse und die Auswertung der Angebote über die weiteren Arbeiten zur Hangsicherung vor. Danach beläuft sich das wirtschaftlichste Angebot der Firma Gudelj Bauunternehmen aus Neumagen-Dhron auf einen Bruttopreis in Höhe von rund 74.000 Euro. Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, den Auftrag zum Durchführen der Felssicherungsarbeiten an das Bauunternehmen Gudelj zu vergeben.

Unter dem Tagesordnungspunkt **Mitteilungen und Anfragen** informiert der Vorsitzende unter anderem über die Genehmigung des Haushalts der Stadt Zell (Mosel) für das laufende Jahr, über den Baufortschritt des Projektes „Moselpark“ und über die Waldbegehung vom 13. August.

IGS Zell radelt mit 10.521 Kilometer an die Spitze

Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Zell feiert sportliche Erfolge. Bei dem sogenannten Stadtradeln geht es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Die Teilnehmenden der IGS Zell sind dabei 10.521 Kilometer geradelt und haben das beste Teamergebnis einer Schule im Landkreis Cochem-Zell erreicht.

Insgesamt haben sich im Zeitraum vom 16. Juni bis zum 6. Juli kreisweit 192 Radelnde in zwölf Teams an der bundesweiten Kampagne beteiligt. Gemeinsam legten sie beeindruckende 42.944 Kilometer mit dem Fahrrad zurück. Das entspricht mehr als einer Erdumrundung. Organisiert wird das Stadtradeln vom Klimabündnis, einem Netzwerk von Kommunen.

Auf diese Art und Weise konnten so rund sieben Tonnen Kohlendioxyd eingespart werden, ein Beitrag, der sowohl das Klima schützt als auch ein Zeichen für nachhaltige Mobilität in der Region setzt. Die gefahrenen Strecken wurden auf dem Weg zur Arbeit oder zur Schule, zum Einkaufen oder auch in der Freizeit zurückgelegt und in einer Anwendungssoftware (App) gespeichert. Das soll zeigen, wie einfach und effektiv Radfahren in den Alltag integriert werden kann.

Als Würdigung der besonderen Leistung gibt die lokale Energieagentur „Unser Klima Cochem-Zell“ 250 Euro für die Anschaffung von Schulfahrrädern dazu. Laut Sportlehrerin Andrea Winkler will die IGS Zell insgesamt 30 Fahrräder anschaffen, einschließlich Helmen, Fahrradschlössern und Warnwesten.

Der Grundstock für die Anschaffung wurde bereits gelegt, denn im Mai gab es den sogenannten „Run for Byumba and Bikes“. Bei diesem Sponsorenlauf kamen mehr als 28.000 Euro zusammen. Die eine Hälfte geht an die Partnerschule in Ruanda, die andere Hälfte in die Anschaffung der Fahrräder. Dann steht auch einer mehrtägigen Radtour für Jungen und Mädchen, die das Wahlpflichtfach Sport belegen, nichts mehr im Wege.

Beim diesjährigen Stadtradeln beteiligen sich unter anderem auch die Kreisverwaltung Cochem-Zell, die Realschule plus Vulkaneifel, Fahrradläden und Fitnessstudios. Mit 10.521 Kilometern liegt die IGS Zell, unterstützt vom Ruderverein Zell, mit deutlichem Abstand und 73 Radlern vorne. Die Realschule plus Vulkaneifel kommt mit 25 Aktiven auf immerhin 5.687 Kilometer. Bundesweit machen 1,1 Millionen Radfahrer mit und legen eine Strecke von 207.679.742 Kilo-

metern zurück. Damit werden in nur drei Wochen mehr als 34 Tonnen Kohlendioxyd eingespart.

Neue Kurzzeitpflege in Zell

Mit der Eröffnung der Kurzzeitpflege Mittelmosel in Zell wird das Pflegeangebot in der Region erweitert. Das teilt die Dernbacher Gruppe Katharina Kasper mit. Die Einrichtung versteht sich als „Zuhause auf Zeit“ für pflegebedürftige Menschen und bietet damit eine wertvolle Unterstützung sowohl für die Betroffenen selbst als auch für deren Angehörige.

Die neue Einrichtung verfügt über zwanzig moderne Pflegeplätze in wohnlich gestalteten Doppelzimmern. Alle Zimmer sind mit einem eigenen Nassbereich, Rufanlagen sowie Fernseh- und Telefonanschlüssen und einem freien W-LAN ausgestattet. Großzügige Aufenthaltsbereiche und der barrierefreie Zugang zu den Außenanlagen schaffen eine angenehme Atmosphäre, in der sich die Gäste wohlfühlen können.



Das Team der Kurzzeitpflege Mittelmosel begrüßt seinen ersten Gast. Foto: Dernbacher Gruppe Katharina Kasper/Melissa Lenz

Die Kurzzeitpflege richtet sich an Menschen ab 18 Jahren, die nach einem Krankenhausaufenthalt noch nicht in die häusliche Umgebung zurückkehren können oder die Zeit bis zu einer Rehabilitation oder einem stationären Pflegeplatz überbrücken müssen. Auch pflegende Angehörige, die aufgrund von Urlaub oder Krankheit verhindert sind, finden hier Entlastung, da ihre Familienmitglieder in dieser Zeit professionell und liebevoll betreut werden.

Das erfahrene Pflegeteam ist rund um die Uhr vor Ort und bietet neben der Grund- und Behandlungspflege auch eine enge Begleitung bei der Mobilität und im Alltag. Ergänzend können therapeutische Angebote wie Physiotherapie oder Logopädie in Anspruch genommen werden. Die enge Anbindung an das benach-

barte Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Mittelmosel stellt zudem eine zuverlässige ärztliche Versorgung sicher.

Genehmigungsbehörde wartet noch auf Unterlagen zum Jachthafen

Zurzeit läuft ein neues Planfeststellungsverfahren, bei dem zu prüfen ist, ob der Bau und Betrieb eines Sportboothafens mit den gesetzlichen Vorgaben vereinbar ist. Am 27. Mai 2025 legte die Marina Weingarten Projekt GmbH einen neuen Antrag für den Bau und Betrieb eines Hafens für Sportboote bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord vor, der überarbeitete und ergänzte Antrags- und Planunterlagen enthielt. Am 10. Juli kündigte der Antragsteller die Vorlage weiterer Unterlagen an. Doch diese Unterlagen liegen noch nicht vor. Deshalb kann nach Auskunft der SGD Nord in dem Verfahren die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und die Offenlage bisher nicht durchgeführt werden.



Die Karte zeigt eine frühe Planung des Ferienparks und des Sportboothafens.

Foto: Marina Weingarten Projekt GmbH

Ohne Hafen gibt es keinen Ferienpark. Deshalb gibt es auch noch keinen Bauantrag für die Häuser, die in den Weinbergen gebaut werden sollen. Einige Grundstücke sind bereits im Besitz des Investors, für weitere gibt es Optionsverträge, die immer wieder verlängert wurden. Die Stadt Zell (Mosel) und die Gemeinde Briedel haben zwar die Bauleitplanung in Gang gebracht, sie orientieren sich zeitlich aber bei weiteren Schritten an der SGD Nord. Priorität hat dabei die Genehmigung des Sportboothafens, sonst wird alles andere überflüssig.

Panorama-Höhenradweg bei Zell in Planung

Ein touristisches Großprojekt an der Mosel wird konkret. Der Panorama-Höhenradweg, der schon seit Langem geplant wird, nimmt Konturen an. Im Verbandsgemeinderat stellt Thomas Kalff, Geschäftsführer der Mosellandtouristik, das Vorhaben vor. „Wir wollen ein neues Moselerlebnis per Rad erschaffen“, sagt Kalff. Eine wichtige Zielgruppe sind dabei die E-Bike-Fahrer. Von Saarburburg bis

Koblenz wird die Route führen, 340 Kilometer durch 67 Ortsgemeinden, zwei Städte, zwölf Verbandsgemeinden und vier Landkreise. Die Streckenführung orientiert sich am Mosellauf. Im Bereich der Verbandsgemeinde Zell umfasst die Route rund zwanzig Kilometer.

Die Strecke verläuft oberhalb von Pünderich, führt dann durch Briedel entlang der Mosel nach Zell durch die Altstadt. Die Fußgängerbrücke bringt die Radfahrer auf die andere Moselseite durch Kaimt, den Zeller Hamm, hoch auf den Barl. Von dort geht es zu den beliebten Aussichtspunkten an der Marienburg und auf dem Prinzenkopf.

Rund 145.000 Euro beträgt der Anteil der Verbandsgemeinde Zell an dem Vorhaben. Abzüglich von Zuschüssen verbleiben rund 40.000 Euro Eigenanteil. Die Förderung aus Bundesmitteln beträgt für den Bereich der Stadt Zell (Mosel) 75 Prozent der Kosten, sodass ein Eigenanteil von 25 Prozent verbleibt. Hierüber hat der Stadtrat der Stadt Zell (Mosel) zu entscheiden.

Im Verbandsgemeinderat zeigt sich, dass es durchaus noch Diskussionsbedarf gibt bezüglich der Weinberge, der genannten Wegeführung, dem Zustand von Brücken oder Wegen und schließlich auch, inwieweit dieser Höhenradweg und die geplante Marina sich beeinträchtigen. Geschäftsführer Thomas Kalff hofft bis Februar 2026 auf die Bewilligungen, ab 2027 sollen diese dann haushaltsrelevant werden. Der Start für das neue touristische Projekt ist für 2030 geplant.

Gäste aus Afrika an der IGS Zell

Alle zwei Jahre besuchen Schüler der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell ihre afrikanische Partnerschule, die „Groupe Scolaire Catholique Saint Augustin“ in Byumba in Ruanda. In diesem Jahr sind wieder zwei Schülerinnen und zwei Schüler dieser afrikanischen Schule mit ihrem Schulleiter Father Principe Niyitanga und ihrer Lehrerin Victoire Kwizera zu Gast in Zell.



Nach erfolgreichen Rollversuchen erhielten alle Teilnehmer aus Ruanda eine Urkunde vom TV Zell.
Foto: Martin Richerzhagen, IGS Zell

Beim Besuch der afrikanischen Gäste bietet der Turnverein Zell in dieser Zeit eine Einführung ins Inlineskaten an. Und in der Tat, alle Gäste stellen sich der großen Herausforderung, erste Geh- beziehungsweise Rollversuche mit den Inlinern zu unternehmen. Am Ende werden hierbei beachtliche Ergebnisse erzielt.

Auch der Leiter, Headmaster Father Principe, lässt sich gern unterweisen und tut es der Lehrerin Victoire Kwizera und den Schülern gleich. Niemand der Afrikaner hatte zuvor Erfahrungen mit Inlinern gemacht. Sie begeben sich vertrauensvoll in die Hände der Trainer. Nicht leicht ist der Beginn, aber die Bewegungen werden zunehmend schwungvoller und eleganter. Alle genießen die erlernten Schwünge auf dem glatten Terrain. Als Lohn erhalten sie eine Urkunde des Turnvereins Zell, der im Ganztagschulbereich seit 2008 Kooperationspartner der IGS Zell ist.

Das vom Verein gestiftete Material steht der Schule zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung. Die Gäste aus Ruanda nehmen wertvolle Erfahrungen mit nach Hause, vielleicht sogar einen kleinen Muskelkater und eine denkwürdige Urkunde zur Erinnerung. Allen hat es Spaß gemacht und der Völker verbindende Aspekt unterschiedlicher Erfahrungen der Kultur tritt offen zu Tage.



Ein Besuch der afrikanischen Gäste im Wein- und Heimatmuseum der Stadt Zell darf natürlich nicht fehlen.

Insgesamt erleben die Afrikaner ein umfangreiches und buntes Programm während ihres Aufenthalts vom 9. bis zum 23. August in Zell (Mosel), aber auch in der näheren und weiteren Umgebung von Zell sowie in der Landeshauptstadt Mainz. Ein Empfang im Rathaus der Stadt Zell (Mosel) bei Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und ein Besuch des Zeller Wein- und Heimatmuseums gehören ebenfalls dazu.

Schnuppertag beim Tennisclub Zell

Nachdem bereits zu Beginn der Sommerferien durch den Vereinstrainer und 1. Vorsitzenden Dirk Muscheid ein zweistündiger Schnupperkurs des Tennisclub (TC) Zell auf große Resonanz gestoßen war, kann der Erfolg jetzt ein zweites Mal wiederholt werden. Insgesamt zwölf Teilnehmer im Alter von acht bis 18 Jahren folgen dem Aufruf zu einem siebenstündigen Tagesschnupperkurs.

Nachdem die Teilnehmer durch die Trainer Jens Croeff und Christian Höhnen in verschiedenen Altersgruppen und in einer Vielzahl von Übungen technisch geschult werden, gelingt es allen zwölf Tennisbegeisterten nach einem stärkenden Mittagessen, das Sportabzeichen des Deutschen Tennisbundes (DTB) erfolgreich zu absolvieren. Die jungen Sportler erreichen dabei fünfmal Gold und sieben Mal Silber. Zum Ende der Veranstaltung erhalten sie noch eine entsprechende Urkunde und eine Medaille.

Keltisches Weingelage am Kaimter Moselufer

Vom 29. bis zum 31. August findet wieder das Keltische Weingelage am Kaimter Moselufer statt. Im Gegensatz zu früher, als noch mehr Winzer und Vereine ihre Kellertüren in den verschiedenen Straßen öffneten, beteiligen sich jetzt noch neben dem Männergesangsverein (MGV) „Lyra“ vier Winzer und Gastronomen an dem Fest. Der zentrale Punkt ist der Kaimter Fährkopf. Hier bietet der MGV „Lyra“ Schwenkbraten vom Schweinekamm und Bratwurst sowie Pommes frites und am Sonntag Kaffee und Kuchen an. Weitere Speisen wie Sahneheringsfilets, Winzer-Sülze und Hirschgulasch gibt es beim Restaurant „Turmblick“. Original Thüringer Bratwurst und Grillkäse im Brötchen lassen sich die Gäste bei Weingut Treis vor dem Boos-von-Waldeckhof schmecken. Das Weingut Hans Simon serviert Spießbraten mit Nudelsalat oder Brötchen und im Weingarten Pellio-Mayer sind Flammkuchen und Winzerhappen zu haben. Selbstverständlich darf bei dem Gelage der Wein nicht fehlen, den es bei allen Gastgebern gibt.

Das Fest beginnt mit der legendären Eröffnungsfeier. Die römische „Legia Cella“ nähert sich mit einem Boot dem Kaimter Ufer, wo sie von den Kelten nach einem kurzen Kampf in Empfang genommen wird. Mit an Bord des römischen Schiffes sind die Zeller Weinmajestäten, Weinkönigin Laura mit ihrer Weinprinzessin Alina, sowie die Gebietsweinprinzessin Maja Treis. Es folgt auf dem Festplatz das berühmt-berüchtigte Begrüßungsschauspiel mit dem „historischen Keltenfürsten Horgar, genannt der ‚dä Vorwähjene‘“ und den Römern der „Legia Cella“. Neben der Pressesprecherin der Horgars begrüßen Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Bürgermeister Jürgen Hoffmann die zahlreichen Gäste.

September

Mit Posaune und guter Laune in die Herbstsaison

Schon lange vor dem offiziellen Einlassbeginn stehen die Besucher des Sommerkinos an der Kinokasse am Moselufer in Kaimt, um nur ja einen Sitzplatz zu bekommen. Eine Besucherin findet auf die Frage, warum sie zum Sommerkino nach Kaimt gekommen ist, ganz einfach die Stimmung so gut. Und sie hat recht: Die Atmosphäre mit Blick auf die Zeller Altstadt und die Weinberge ist einzigartig. Das KulturKino Kaimt eröffnet seine Herbstsaison stets mit einer Vorstellung am Moselufer.

Zur Einstimmung der Gäste spielt die Schulband „Cover Chaos“ der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell Popmusik. Bei den gebotenen Leistungen der Musiker hofft man, dass sie nach dem Abitur nicht auseinander gehen. Der anschließende Vorfilm „Kwiz“ bringt belgischen Humor ein und konfrontiert vor einer in die Jahre gekommenen Südseetapete in einem Krankenhauswartzimmer eine distinguierte Dame mit einer von ihr als ungebildet eingestuften Patientin. Das Publikum verfolgt den komischen Schlagabtausch mit zunehmender Erheiterung. Das Duell endet mit einer unvorhersehbaren Pointe.

Der französische Hauptfilm „Die leisen und die großen Töne“ löst die Konfrontation zwischen Hoch- und Populärkultur in einer unerwarteten Synthese. In der Tragikomödie treffen zwei Brüder als Erwachsene in einer Grenzerfahrung erstmals aufeinander. Dass sie adoptiert sind, wussten sie bis dahin nicht. Einer ist ein berühmter Stardirigent, der andere Kantinenkoch in einer Gegend, wo Armut und Arbeitslosigkeit grassieren. Selbst die örtliche Blaskapelle scheint vor dem Aus zu stehen. Kann da etwas zusammenkommen? Es ist ein Film mit viel Humor, Tragik und unvorhersehbaren Wendungen.

Die Zuschauer sind begeistert und einhellig der Meinung, dass sich der Besuch gelohnt hat. Ein Blick in das Programm des zweiten Halbjahres besticht mit seinem umfangreichen filmischen Angebot. Kinder kommen einmal im Monat sonntags auf ihre Kosten. Die Praxis der sehr gut angenommenen Vorfilme wird fortgeführt, ebenso die Filmgespräche nach den Dokumentarfilmen. Am kürzesten Tag des Jahres, am 21. Dezember, endet die Kinosaison mit dem Kurzfilmtag, diesmal mit den Lieblingsfilmen des Kinoteams.

Letzte Lebenstage im Zeller Hospiz

Wenn sich das Leben von unheilbar kranken Menschen dem Ende zuneigt, ist das Hospiz ein Ort, an dem sie medizinisch, pflegerisch und psychologisch betreut Abschied nehmen können – in einem würdevollen Zuhause auf Zeit. Auch

in Zell (Mosel) gibt es jetzt ein solches Angebot. Anfang September nimmt das Hospiz Sankt Josef Mittelmosel seinen Betrieb auf.

Neun hell und freundlich eingerichtete Zimmer mit bodentiefen Fenstern gibt es jetzt in den ehemaligen Räumen des Zeller Krankenhauses. Sie haben jeweils einen eigenen Sanitärbereich sowie einen Zugang zu Balkon oder Terrasse. In Gemeinschaftsbereichen einschließlich einer Wohnküche ist der Aufenthalt mit Angehörigen und Freunden möglich. Außerdem gibt es einen Raum der Stille, der auch Besuchern zur Verfügung steht. Manchmal braucht es Ruhe und Einkehr, um den schmerzlichen Prozess des Abschiednehmens bewältigen zu können. Angehörige können bei Bedarf rund um die Uhr in den letzten Stunden bei den Sterbenden bleiben – dazu gibt es Angehörigenzimmer.

Die Dernbacher Katharina-Kasper-Gruppe teilt mit, dass das Hospiz – umgeben von viel Grün und mit Blick auf die Mosel – einen Ort der Ruhe, Geborgenheit und Begleitung schafft. Es sei das Ziel, in einer besonders schweren Lebensphase eine bestmögliche Lebensqualität zu schaffen. Hospizpatienten dürfen auch persönliche Einrichtungsgegenstände mitbringen, die ihnen besonders am Herzen liegen.



Das Team des Hospiz St. Josef Mittelmosel arbeitet mit dem Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück und Hospizverein Cochem-Zell zusammen.

Foto: M. Lenz/Dernbacher Gruppe Katharina Kasper

Ein zentrales Element der Hospizarbeit ist auch eine enge Kooperation mit dem Caritasverband Cochem-Zell. Die Zusammenarbeit umfasst unter anderem den fachlichen Austausch in der pflegerisch-medizinischen und seelsorgerischen Betreuung, die Koordination und Begleitung von Ehrenamtlichen, gemeinsame Schulungen sowie Fallbesprechungen. Leiterin des Hospizes Sankt Josef Mittelmosel ist Sabine Anton.

Einen besonderen Stellenwert nehmen auch Ehrenamtliche in der Hospizarbeit ein. Sie können auf Wunsch kleine Spaziergänge mit den Patienten machen, ih-

nen kleine Wünsche erfüllen, vorlesen, reden oder einfach nur still anwesend sein. Manchmal reicht selbst das. Ehrenamtliche Sterbebegleiter werden zuvor in einem umfangreichen Kurs mit mindestens einhundert Unterrichtsstunden geschult.

Mit der Eröffnung des Hospizes geht der Umbau des ehemaligen Zeller Krankenhauses, das am 30. Juni 2025 die stationäre Versorgung aufgegeben hat, zum Medizinischen Versorgungszentrum weiter. Inzwischen hat auch die Kurzzeitpflege in den ehemaligen Klinikräumen ihren Betrieb aufgenommen. Insgesamt stehen derzeit zwanzig Plätze in Doppel- und einem Einzelzimmern zur Verfügung.

Eilantrag gegen Klinik-Aus in Zell ist erfolglos

Der Eilrechtsschutzantrag des Arztes Jürgen Adler aus Blankenrath gegen die Schließung des Klinikums Mittelmosel in Zell ist erfolglos. Dies entscheidet das Oberverwaltungsgericht (OVG) Rheinland-Pfalz in Koblenz mit Beschluss vom 4. September 2025. In einer Pressemitteilung teilt das OVG mit, dass eine Privatperson aus dem Kreis Cochem-Zell Anfang Juni beim Verwaltungsgericht Koblenz beantragte, im Wege der einstweiligen Anordnung vorläufig festzustellen, dass bei der geplanten Schließung des Klinikums Mittelmosel in Zell zum 30. Juni 2025 keine ausreichende Notfallversorgung für ihn mehr bestehe. Mit Beschluss vom 26. Juni lehnte bereits das Verwaltungsgericht Koblenz den Antrag ab.

Die gegen diesen Beschluss eingelegte Beschwerde des Mediziners weist das Oberverwaltungsgericht zurück. Zur Begründung heißt es unter anderem: „Aus Artikel 2 Absatz 2 Grundgesetz, wonach jeder das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit habe, folge zwar eine objektivrechtliche Schutzpflicht des Staates. Bei der Erfüllung ihrer Schutzpflichten komme den staatlichen Stellen nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts jedoch ein erheblicher Einschätzungs-, Wertungs- und Gestaltungsspielraum zu. Eine Schutzpflichtverletzung könne daher nur dann festgestellt werden, wenn Schutzvorkehrungen entweder überhaupt nicht getroffen worden seien, wenn die getroffenen Regelungen und Maßnahmen offensichtlich ungeeignet oder völlig unzulänglich seien, das gebotene Schutzziel zu erreichen oder wenn sie erheblich hinter dem Schutzziel zurück blieben. Es sei weder dargetan noch ersichtlich, dass dies nach Schließung des Klinikums Mittelmosel in Zell der Fall sei.“

Das OVG verweist im Weiteren auf die Begründung der ersten Instanz, des Verwaltungsgerichtes Koblenz. Dieses habe bereits zutreffend ausgeführt, dass dem Antragsteller in Simmern ein Krankenhaus mit einer Basis-Notfallversorgung zur Verfügung stehe, das er in circa 25 Minuten mit dem Wagen erreichen könne. Weiterhin befinde sich in einer Entfernung von circa 30 Minuten das Krankenhaus in Cochem, welches ebenfalls über eine Notaufnahme verfüge. Diese Notfallversorgung werde ergänzt durch das ambulante Gesundheitszentrum in Zell. Außerdem stehe eine Versorgung von Schlaganfall- und Herzinfarktpatienten

durch das Krankenhaus in Wittlich zur Verfügung, bei dem eine zertifizierte Stroke Unit vorhanden sei und sowohl Schlaganfälle als auch kardiologische Notfälle häufig behandelt würden.

Ohne Erfolg macht der Mediziner geltend, es bestehe nach der Schließung des Klinikums Zell für ihn keine ausreichende Notfallversorgung mehr, insbesondere bei einem Verdacht auf Schlaganfall. Er argumentiert damit, dass die Krankenhäuser in Simmern und Cochem ebenso wie das ambulante Gesundheitszentrum in Zell über keine Stroke Unit für Schlaganfallpatienten verfügen und dass das Krankenhaus in Wittlich für ihn als Hunsrücker nur mit einer Fahrzeit von 47 bis 60 Minuten zu erreichen sei. Wie sich aus dem Eckpunktepapier 2026 zur notfallmedizinischen Versorgung der Bevölkerung ergebe, dürfe die maximale Fahrzeit bei einem medizinischen Notfall wie Schlaganfall und Herzinfarkt indes nur 30 Minuten dauern.

Hierzu teilt das Gericht mit: „Das vom Antragsteller angeführte Eckpunktepapier 2026 zur notfallmedizinischen Versorgung der Bevölkerung definiert lediglich Ziele, die als Grundlage für Strukturanforderungen dienen, und Empfehlungen zur Strukturplanung. Es definiert hingegen nicht das zum Schutz von Leben und körperlicher Unversehrtheit verfassungsrechtlich gebotene Mindestmaß an staatlichen Vorkehrungen für die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung, insbesondere bei Verdacht auf einen akuten Schlaganfall oder Herzinfarkt.“

Jürgen Adler war 36 Jahre lang als Notarzt im Kreis Cochem-Zell unterwegs. Auch als er seine Hausarztpraxis in Blankenrath 2014 schloss, blieb er trotzdem weiter als Notarzt im Einsatz – mit bis zu 450 Einsätzen im Jahr. Im Sommer 2021 kündigte er im Alter von 71 Jahren den Vertrag als Notarzt.

125 Jahre – Zell feiert seine Feuerwehr

Am Wochenende des 6. und 7. Septembers steht in Zell alles im Zeichen der Feuerwehr. Die Freiwillige Feuerwehr (FFw) Zell (Mosel) lädt gemeinsam mit dem neu gegründeten Förderverein der FFw Zell (Mosel) zum großen Feuerwehrfest am Gerätehaus im Stadtteil Barl ein.

Bei strahlendem Sonnenschein kommen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger der Stadt sowie der Verbandsgemeinde Zell (Mosel), Ehrengäste sowie Wehrleute aus umliegenden Ortsgemeinden zusammen, um gemeinsam das 125-jährige Jubiläum der FFw, das 55-jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr Zell (Mosel), die Gründungsfeier des Feuerwehrfördervereins sowie die Einsegnung des neuen Katastrophenschutzfahrzeugs des Landkreises Cochem-Zell am Feuerwehrgerätehaus Zell-Barl zu feiern.

Die Zeller Wehrleute bieten ihren Gästen ein Rahmenprogramm für Jung und Alt mit einer großen Fahrzeugschau. In seiner Ansprache überbringt Bürgermeister Jürgen Hoffmann die Glückwünsche aller Bürger der Verbandsgemeinde Zell

(Mosel) anlässlich dieser besonderen Jubiläen und würdigt das außerordentliche Engagement der Wehrleute: „Was unsere Feuerwehren seit jeher auszeichnet, ist der unermüdliche, ehrenamtliche Einsatz – Tag und Nacht, an Sonn- und Feiertagen, bei Wind und Wetter. Unsere Wehrleute sind immer zur Stelle, wenn andere in Not geraten.“ Auch die Jugendfeuerwehr kann mit 55 Jahren auf eine lange Tradition schauen. Dies zeige, wie früh sich die Feuerwehr Zell bereits mit dem Thema Nachwuchsförderung beschäftigt und sich für die Zukunft gut aufgestellt hat, erläutert Hoffmann.

Landrätin Anke Beilstein lobt ebenso den unermüdlichen Einsatz der ehrenamtlichen Feuerwehrleute zur Sicherheit der Bürger der Stadt Zell (Mosel) und weit darüber hinaus. Zudem erläutert die Landrätin die Besonderheiten des neuen Gerätewagens Messtechnik (GW-Mess), der zum Messen und Auswerten von Gefahrstoffkonzentrationen in der Luft eingesetzt wird. Hans-Jürgen Gibbert, Wehrführer der FFW Zell, der Wehrleiter der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) Markus Hensler, der Brandkreisleitende (BKI) des Kreises Cochem-Zell Markus Morsch sowie der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Andreas Balmes schließen sich den Grußworten an.



Foto: Philipp Bohn

Im Anschluss segnen der katholische Pfarrer Andreas Burg sowie sein evangelischer Kollege, Pfarrer Thomas Werner, das neue Katastrophenschutzfahrzeug feierlich ein. Des Weiteren findet die Gründungsfeier des neuen Feuerwehrfördervereins statt. Daniel Schawo heißt den neuen Verein im Namen aller anderen Zeller Vereine in ihren Reihen herzlich willkommen.

Auf dem Festgelände können Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren aus der Region, des Technischen Hilfswerks und der Flugplatzfeuerwehr Büchel besichtigt werden. Es ist eine Ausstellung, die nicht nur Technikbegeisterte beeindruckt. Im Rahmen der Veranstaltung werden Mitglieder verschiedener Feuerwehren für ihre langjährige Tätigkeit ausgezeichnet.

Parken in der Kernstadt wird gebührenpflichtig

Ab Montag, 8. September, tritt die neue Regelung zum gebührenpflichtigen Parken und Bewohnerparken in der Kernstadt in Kraft. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen teilt mit, dass die Parkscheinautomaten frei geschaltet werden, nachdem die Automaten und Verkehrszeichen zwischenzeitlich in Zell aufgestellt wurden.

Das bedeutet, dass die Parkplätze zwischen der Aral-Tankstelle und der Merler Straße im Verlauf der Stadtdurchfahrt alle gebührenpflichtig werden. Die Altstadt von der Port bis zur Kirche oberhalb der Moselstraße/Moselpromenade bleibt Bewohnern mit erstem Wohnsitz in diesem Bereich und mit Bewohnerparkausweis vorbehalten. In der Altstadt gilt ein Zonenparkverbot mit Ausnahme für Bewohner.

An den Parkscheinautomaten kann das Ticket mit Bargeld, Debitkarte und in Kürze auch mit Kreditkarte gelöst werden. Zudem besteht bei der Stadtverwaltung die Möglichkeit, ein Dauerticket zu erwerben. Dies gilt entweder ganz- oder halbjährig. Eine weitere zeitliche Unterteilung findet nicht statt. Ein Ticket für das zweite Halbjahr 2025 kostet unabhängig von der Länge der Gültigkeit 100 Euro, ein Dauerticket für das Jahr 2026, gültig vom 1. Januar bis zum 31. Dezember, kostet 200 Euro. Dieses Ticket kann ab November beantragt werden.

Ansonsten kann bis zu dreißig Minuten kostenlos geparkt werden. Die nächste halbe Stunde kostet dann 0,50 € und jede weitere Stunde 1,00 €. Ein Tagesticket ist für 10,00 € zu haben und ein Wochenticket für sieben Tagen für 50,00 €. Die Gebührenpflicht besteht täglich in der Zeit von 8:00 bis 18:00 Uhr.

Den Bewohnerparkausweis muss der Bewohner der Altstadt bei der Verbandsgemeindeverwaltung Zell beantragen. Diese stellt den grünen Parkausweis gegen Zahlung einer Verwaltungsgebühr aus. Parkgebühren als solche müssen in der Altstadt nicht gezahlt werden.. Die wenigen Parkplätze dort bleiben den Bewohnern mit erstem Wohnsitz in diesem Bereich vorbehalten. Hierdurch soll das Wohnen in der Altstadt gefördert und attraktiver gemacht werden.

In Kürze beginnen die weiteren Arbeiten im Moselvorgelände zum „Moselpark Zell“. Soweit es diese ermöglichen, bleiben die Parkplätze dort weiterhin gebührenfrei, ebenso auf dem zukünftigen Parkplatz auf dem Grundstück des ehemaligen Gebäudes der Verbandsgemeindeverwaltung.

Black Cats siegen zum Saisonauftakt

Mit einem 73:39 Auswärtssieg bei TVG Trier 3 starten die Zeller Basketbatter des Turnvereins Zell erfolgreich in die neue Saison der Kreisliga A-Trier. Lautstarke Unterstützung motiviert das Team zusätzlich und führt es neben seiner guten Vorbereitung zum Sieg.

Personelle Engpässe führten dazu, den Aufstieg in die Bezirksliga in diesem Jahr nicht wahrzunehmen. Stattdessen sollen die jungen Talente an das Leistungsniveau der Herren herangeführt werden. Nach einem schwierigen Beginn setzen sich die Zeller Black Cats schließlich durch. Bei der Herrenmannschaft geht es um den Neuaufbau des Teams nach dem furiosen Titelgewinn ohne Niederlage in der letzten Saison.

Wein- und Heimatmuseum erneut ausgezeichnet

Das Wein- und Heimatmuseum der Stadt Zell (Mosel) gehört zu den ausgezeichneten Anlaufpunkten in Rheinland-Pfalz, die im Rahmen der Zertifizierungsveranstaltung „Barrierefreies Rheinland-Pfalz“ die Kennzeichnung nach dem System „Reisen für alle“ erhalten. Die Verleihung der Urkunden findet am Montag, 15. September, in Neuwied statt. Das bundesweite Kennzeichnungssystem „Reisen für alle“ bietet verlässliche und detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit teilnehmender touristischer Angebote und Einrichtungen.



V.l.n.r.: Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, Anna-Lena Struch, Karl-Heinz Eling, Paul Bohlscheid
Foto: Zeller Land Tourismus

Die Kriterien wurden von Betroffenenverbänden und touristischen Akteuren entwickelt. Sie werden von geschulten Fachkräften vor Ort erfasst. Damit können Gäste vor Reiseantritt im Internet feststellen, welche Angebote ihren Bedürfnissen entsprechen. Die Auszeichnung des Zeller Wein- und Heimatmuseums unterstreicht das Engagement der Region, den barrierefreien Tourismus in Rheinland-Pfalz weiter auszubauen und noch besser erlebbar zu machen.

Sportverein Zell feiert 100 Jahre

Ab Donnerstag, 18. September, bis Sonntag, 21. September, feiert der Sportverein Zell 1925 sein 100-jähriges Bestehen auf dem Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen. Zur Mittagsstunde öffnet am Donnerstag die Weinlounge und Mitglieder des Vereins bewirten die Gäste. Dazu gibt es musikalische Unterhaltung aus der Konserve.

Am Freitag erfolgt der gleiche Ablauf, jedoch am Abend wird Livemusik von Georg Wenker geboten. Am Samstag spielt die Kapelle 2B-Better für die Besucher auf. Die anlässlich des Jubiläums anstehenden Ehrungen durch den Fußballverband Rheinland werden am Sonntagnachmittag durchgeführt. Leider sind wegen des schlechten Wetters außer den zu Ehrenden nur sehr wenige Besucher auf dem Marktplatz anwesend.

Marina Weingarten ist sein Herzensprojekt

Investor John van der Voort erklärt jetzt seinen Zeitplan für die umstrittene Ferienhausanlage mit einem Sportboothafen zwischen Zell und Briedel. Er hat seit 2007 bereits mehrere Millionen Euro in das Projekt Marina Weingarten in Zell gesteckt, das er zwischen Zell und Briedel in den Weinbergen realisieren will. Gegenüber der Rhein-Zeitung sagt er: „Es ist äußerst wichtig für die Region, dass dieser Impuls entsteht.“



Zwischen Zell und Briedel soll die Ferienhausanlage Marina Weingarten mit Sportboothafen entstehen.

Foto: Birgit Pielen

Die Ferienhausanlage mit dem Sportboothafen ist allerdings umstritten. Der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) hat bereits einmal erfolgreich dagegen geklagt. Doch deshalb will John van der Voort nicht aufgeben. Er hat noch große Hoffnungen, wie er sagt. Es ist sein Herzensprojekt und er möchte es ans Ziel bringen. Die Gremien der Verbandsgemeinde Zell, der Stadt Zell – bis auf eine Gegenstimme – sowie der Gemeinde Briedel stehen alle zu einhundert Prozent hinter dem Projekt.

Mittlerweile hat John van der Voort bereits beträchtliche Beträge in die Planungskosten investiert, ebenso für Gutachten und Anwaltskosten, den teilweisen Erwerb von Grundstücken und so weiter. Die Summe beläuft sich auf mehrere Millionen Euro. In der aktuellen Planung sind 180 bis maximal 200 Ferienhäuser vorgesehen, im Hafen sind 100 bis maximal 130 Liegeplätze eingeplant, abhängig von der Größe der Boote. Insgesamt werden für das ganze Projekt circa 23 Hektar benötigt, dazu kommen noch die Ausgleichsflächen.

Die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord in Koblenz hat noch Unterlagen angefordert, um über die Genehmigung des Sportboothafens entscheiden zu können. Laut John van der Voort waren diese bisher nicht vorgesehen. Zur Zeit wird ein Klimagutachten erstellt, das innerhalb von zwei Monaten fertig sein soll. Danach kann die SGD Nord einen Erörterungstermin einplanen.

„Marina Weingarten ist in Zell nicht realisierbar“

Agnes Hennen vom Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) Cochem-Zell und Andrea Lehmen von der Bürgerinitiative „Erhalt der Kulturlandschaft Zeller Hamm“ erklären Widerstand. Der BUND hat bereits einmal erfolgreich gegen das Projekt Marina Weingarten in Zell geklagt und er will wieder juristisch dagegen vorgehen, sollte John van der Voort die noch fehlende Genehmigung der Struktur- und Dienstleistungsdirektion (SGD) Nord für den Sportboothafen, der die Ferienhaussiedlung ergänzen soll, bekommen.

Die Argumente für Naturschutz und Umweltschutz sind laut Agnes Hennen nach wie vor geblieben. Sie sagen als Umweltverband ganz klar: Das Projekt ist an dieser Stelle nicht realisierbar. Es hätte niemals an dieser Stelle ausgewiesen werden dürfen. Denn es handelt sich um eine einmalige Kulturlandschaft, die in großem Stil versiegelt werden soll. In dem Gleithang zwei Kilometer von der ursprünglichen Zeller Bebauung entfernt würde mit der Ferienhaussiedlung auf 23 Hektar ein ganz neuer Ortsteil entstehen. Das würde die Kulturlandschaft mit dem Landschaftsbild zerstören. Gegenüber der Gemarkung liegt das Naturschutzgebiet Briedeler Heck. Viele Vogelarten von dort haben ihre Nahrungsquelle in dem Projektgebiet von Marina Weingarten. Darunter sind nachweislich viele Arten, die der Gesetzgeber schützt, unter anderem auch Fledermäuse.

Auf die Frage der Rhein-Zeitungs-Redakteurin Birgit Pielen, ob man lieber Fledermäuse oder Arbeitsplätze will, antwortet Hennen, dass da ganz klar die Fledermaus das Rennen macht. Sie sagt: „Wir haben seit Corona erkannt, dass diese Arbeitsplätze, die da geschaffen werden sollen, für die Bevölkerung nicht mehr interessant sind. Entlang der Mosel gibt es ganz viele Cafés und Hotels, die geschlossen haben, weil kein Personal mehr da ist, das im Tourismusbereich arbeiten will – wegen der familienunfreundlichen Arbeitszeiten und wegen der schlechten Bezahlung.“

Zur Frage, ob der Sportboothafen ökologische Folgen für die Mosel hätte, gibt Hennen zur Antwort: „Für den Sportboothafen müsste die Mosel ausgebaggert werden, weil sie an dieser Stelle zu flach ist. Das würde die Gewässersohle ebenso verändern wie die Fließgeschwindigkeit. Das Ökosystem Mosel ist sowieso schon geschwächt. Seit einigen Jahren vermehren sich durch den Klimawandel Blaualgen in der Mosel. Sie sind hochgradig giftig für Menschen, Haustiere und für Fische. Hinzu kommt: Bis Pünderich haben wir nachweislich eine Erwärmung der Mosel durch das französische Kernkraftwerk Cattenom, das Abwasser in den Fluss leitet. Die Mosel wird also bereits jetzt hochgradig strapaziert.“

Andrea Lehmen äußert sich zur Frage, wie strapazierfähig die Geduld der Winzer ist, die mit dem Investor Optionsverträge abgeschlossen haben. Sie sagt: „Nach unserem Kenntnisstand sind die Optionsverträge immer wieder verlängert worden. Es gibt einige Winzer, die ihren Betrieb in absehbarer Zeit aufgeben wollen, weil sie keinen Nachfolger finden. Wenn sie die Weinbergsfläche an den Investor verkaufen können, bekommen sie natürlich mehr Geld dafür, als wenn sie an einen Winzerkollegen verkaufen. Da sagen wir als Initiative auch deutlich: Das kann man keinem verübeln. Wichtig zu wissen ist auch: Der Investor kauft das Land nicht zu Baulandpreisen! Zudem müssen wir an die Winzer denken, die in dem Projektgebiet ihre Flächen weiter bewirtschaften wollen. Die Lagen sind von der Qualität her gut und sie sind gut zugänglich, was an der Mosel nicht selbstverständlich ist. Wenn man aber als Winzer überleben will, braucht man solche Flächen, die problemlos zu bewirtschaften sind. Würden regelmäßig 180 bis 200 Ferienhausbewohner über eine schmale Zuwegung pendeln, würde ein enormer Verkehr entstehen, der die Winzer ganz stark in ihrer Arbeit beeinträchtigt.“

Gefährliche Gase treten in Weinkellerei aus

In der Weingroßkellerei Zimmermann-Graeff & Müller auf dem Barl treten in der Nacht zum 25. September gefährliche Gase aus. Die um 3:30 Uhr alarmierte Feuerwehr ist mit neunzig Kräften im Einsatz. Außerdem sind der Rettungsdienst und die Polizei am Ort. Im Betriebsgebäude der Kellerei ist eine Leitung, in der Salpetersäure zur Reinigung und Sterilisation der Abfüllanlagen transportiert wird, undicht, sodass die gefährlichen Gase ins Betriebsgebäude gelangen. Drei Mitarbeiter, die zu dem Zeitpunkt an der Abfüllanlage arbeiten, bemerken das Leck und alarmieren die Rettungskräfte. „Es ist dieses Jahr schon der dritte Einsatz dieser Art“, berichtet Markus Hensler, Wehrleiter der Verbandsgemeinde Zell (Mosel).

Die Feuerwehren aus Zell, Merl, Briedel, Bullay, Alf und Blankenrath sind in der Nacht vier Stunden lang im Einsatz. Bei austretenden Gefahrstoffen bauen sie eine Dekontaminationsstelle auf. Das ist ziemlich aufwendig. Um einen weiteren Austritt der Gase zu vermindern, beseitigen die Feuerwehrkameraden sowie die

Gefahrstoffgruppe Cochem die Gefahrenstelle. In einem ersten Schritt stoppen sie die Zufuhr der Salpetersäure und entleeren die Leitung.

Die drei beteiligten Mitarbeiter sind nach Angaben der Polizei zwar unverletzt, werden aber vorsorglich zur Beobachtung in ein Krankenhaus gebracht. Schäden am Gebäude sind keine entstanden. Die Polizei wird keine Ermittlungen anstellen.

Besuch des Patronatsfestes in der Partnerstadt Płońsk

Die polnische Stadt Płońsk hat Vertreter aus ihren vierzehn Partnerstädten zum Fest für ihren Schutzpatron, dem Erzengel Michael, eingeladen. Sein Namensfest wird von der Stadt jährlich am letzten Septemberwochenende in einem großen Rahmen gefeiert. Neben den Zeller Jumelage-Partnern Antoing (Belgien) und Crépy-en-Valois (Frankreich) gehören unter anderem Bachtschyssarai, Berdyczów und Ternopil in der Ukraine, Tiszafüred in Ungarn und Kirat Motzkin und Ramat HaNegev in Israel zu den Städtepartnern von Płońsk.



Die Vertreter der Partnerstädte nach der heiligen Messe mit dem Vorsitzenden des Stadtrates Arkadiusz Barański und Bürgermeister Andrzej Pietrasik von Płońsk.

Bürgermeister Andrzej Pietrasik und der Vorsitzende des Płonsker Stadtrates Arkadiusz Barański begrüßen am Samstag bei einem Arbeitstreffen die Delegationen aus den befreundeten Städten. Danach führt sie Bürgermeister Pietrasik zum Alten Bahnhof. Dieser diente früher der Versorgung der Dampflokomotiven mit Wasser und wurde zu einem interessanten Planetarium und Observatorium

umgebaut. In einem Gedenkhaus für die ehemalige jüdische Bevölkerung von Płońsk erhalten die Besucher einen Einblick in die Vergangenheit der Stadt und ihre schrecklichen Erlebnisse und Geschehnisse während des 2. Weltkrieges. Vor dem Krieg waren vierzig Prozent der Bewohner jüdisch. In Płońsk wurde 1886 der spätere Gründer des Staates Israel David Ben Gurion als David Grün geboren.

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten an diesem Wochenende bildet die heilige Messe in der völlig überfüllten Stadtkirche. Mit einer zweistelligen Zahl an Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine und Organisationen, musikalischer Begleitung in der Messe durch das Jugendorchester der Stadt und in einer Prozession nach der heiligen Messe feiert die Stadt ihren Namenspatron. Neben den offiziellen Feierlichkeiten gibt es anlässlich des Festes einen großen Rummelplatz und im Stadtpark auf einer großen Bühne Konzerte bekannter polnischer Künstler.

Für den Zeller Stadtbürgermeister ist es eine fruchtbare Begegnung mit seinen Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Ländern. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Płońsk werden gestärkt. Die Vertreter der anderen Płonsker Partnerstädte zeigen auch lebhaftes Interesse an der derzeitigen Situation in Deutschland.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen schreibt abschließend in seinem Bericht: „Freundschaft ist keine Einbahnstraße. Deshalb ist ein reger Austausch in beide Richtungen – vor allem für unsere jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger – von großer Bedeutung. Die Stadt Zell ist gerne bereit, diesen Weg der Verständigung mit Leben zu erfüllen und möglichst viele Bürgerinnen und Bürger einzubinden.“

Barlgemeinschaft hat einen neuen Vorstand

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Barlgemeinschaft gibt es mit der Neuwahl des Vorstandes einen wichtigen Tagesordnungspunkt. Doch nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Manuel Stülß gehen zunächst er und Kassiererinnen Verena Menten auf die erfolgreichen Veranstaltungen der letzten beiden Jahre ein. Sowohl der Vorstand als auch die anwesenden Mitglieder sind sich einig, dass die Veranstaltungen eine Bereicherung für die Gemeinschaft waren. Sie bedanken sich bei allen Mitgliedern, die mit dazu beigetragen haben, diese auf die Beine zu stellen.

Ein Großteil der Mitglieder des Vorstandes will von seinen Ämtern zurücktreten. Ihre Posten sind neu zu besetzen. Zuvor beantragen die beiden Kassenprüferinnen Frau Boomgarden und Frau Küpp die Entlastung des bisherigen Vorstandes. Diese erfolgt einstimmig. Die anschließenden Neuwahlen finden geheim statt und erbringen folgendes Ergebnis: Zum Vorsitzenden wird Manfred Herrmann gewählt und zu seiner Vertreterin Nicole Weins. Erste Kassiererinnen bleiben Verena Menten, ihre Stellvertreterin wird Petra Eigner. Michaela Kölsch bleibt ebenfalls

weiterhin als Schriftführerin im Amt. Als ihren Stellvertreter wählen die Anwesenden Ingo Kästner und Marco Eigner zum Beisitzer. Der neue Vorstand und die gesamte Barlgemeinschaft freuen sich auf die nächsten Veranstaltungen mit der Bevölkerung.

Gebet der Religionen in Zell

Die jüdische Kultusgemeinde Koblenz, die türkisch-muslimische Moscheegemeinde Bullay, die Evangelische Kirchengemeinde Zell-Bad Bertrich-Blankenrath sowie der Pastoralraum Cochem-Zell, Arbeitsbereich „Zusammenhalt stärken“ laden für Sonntag, 28. September, nachmittags zu einem Gebet der Religionen in das Katholische Pfarrzentrum in der Schlossstraße in Zell ein.

Der Anlass ist die Interkulturelle Woche 2025. In Zell (Mosel) haben gemeinsame christlich-muslimische Friedensgebete bereits eine lange Tradition. Gastgeber ist dieses Mal der Pastoralraum Cochem-Zell, der Kontakte zur jüdischen Kultusgemeinde Koblenz geknüpft und diese erstmals zum Mitwirken eingeladen hat. Musikalisch begleiten Ulla Schädler und Christoph Kappes-Schädler die Veranstaltung. Im Anschluss treffen sich die Besucher bei Kaffee, Kuchen und Tee zu einem angeregten Gespräch.

Oktober

„Gieh roff off dat Häisje“

Sehr viele Wanderbegeisterte zieht es am Deutschen Nationalfeiertag, 3. Oktober, wieder in die Zeller Weinberge. Unter dem Motto: „Gieh roff off dat Häisje“ machen sie sich auf in die höheren Lagen rechts der Mosel. Das Wetter könnte für die Veranstaltung an diesem Tag nicht besser sein. Die Temperaturen sind optimal und das Laub beginnt, sich langsam herbstlich zu verfärben. Die Wanderer genießen einen herrlichen Blick in das vor ihnen liegende Moseltal und auf die einzelnen Stadtteile von Zell.

Die Gäste wandern auf dem Collis-Rundweg über Collis bis zur Lönshöhe oder über den Zeller-Schwarze-Katz-Themenweg (Kapertchenweg) zum Rommeneyweg oder direkt auf dem Collissteig hinauf zum Collis. An sieben Genussstationen warten die Gastgeber mit deftigem Wingertessen auf die Wanderer. Sie bieten deftige Speisen vom Grill und aus der Pfanne sowie raffinierte Leckereien aus der feinen Küche, dazu die erlesenen Weine der Schwarze-Katz-Stadt.

Diamantene Hochzeit der Eheleute Kaspari

Das Ehepaar Renate und Alfred Kaspari, Merler Straße 1, in Zell (Mosel) feiert am Samstag, 4. Oktober, das Fest der Diamantenen Hochzeit. Die Bevölkerung und die Stadt Zell (Mosel) gratulieren recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar alles Gute und noch einen langen und friedvollen Lebensabend.

Sie waren noch jung, als sie sich im Juni 1963 kennen lernten. Alfred, 21 Jahre alt, lag mit einer Blinddarmentzündung im Zeller Krankenhaus, als er die 17-jährige Moritzheimerin Renate Schaden zum ersten Mal sah. In Blankenrath trafen sich die beiden per Zufall zum zweiten Mal. Alfred arbeitete dort als Maurer und Renate in einem kleinen Laden als Verkäuferin. Richtig gefunkt hat es dann Wochen später auf der Telliger Kirmes.

Sieben Jahre wohnten die jung Verheirateten, denen in kurzer Zeit zwei Söhne und zwei Töchter geschenkt wurden, bei Renates Eltern. Alfred arbeitete weiter als Maurer, schulte aber zum Dachdecker um. 1977 legte er die Meisterprüfung ab und machte sich selbständig. Inzwischen hatte er mit viel Eifer in Moritzheim eine eigenes Haus gebaut. Das Dachdeckergeschäft florierte, die vier Kinder arbeiteten alle im Betrieb mit. 2014 kaufte er sich in Zell ein Haus. Es war vor allem Alfreds Wunsch, wieder in seinen Geburtsort zurückzukehren. Dort genießen sie heute den Blick auf die Mosel. Allerdings ist Alfred immer noch im Betrieb eine wichtige Stütze.

Beginn der Arbeiten im Moselvorgelände

Am 6. Oktober beginnen die Arbeiten zum Ausbau des Moselvorgeländes zum Moselpark Zell. Der Abschnitt unterhalb des ehemaligen Bahndammes wird aufgehoben und umgestaltet. Während dieser Bauphase entfallen ein Teil der vorhandenen Parkplätze. Die Plätze am Alten Bahnhof bleiben jedoch kostenlos nutzbar. Der bereits umgebaute Parkplatzbereich unterhalb des Sparkassengebäudes steht ebenfalls weiter zur Verfügung. Eine neue Ausweichmöglichkeit zum Parken, vor allem für die Bediensteten des Finanzamtes und der Sparkasse sowie die Besucher der Verbandsgemeinde, bietet der provisorisch hergerichtete Bereich auf dem Gelände der ehemaligen Verbandsgemeindeverwaltung.

Die alte Toilette im Bereich des Moselvorgeländes ist bereits abgerissen. Der Neubau ist zurzeit in der Ausführung. Hier entstehen im Erdgeschoss sechs Damentoiletten und bei den Herren drei Toiletten und drei Urinale. Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität wird es zwei behindertengerechte Toiletten geben. Von diesem Gebäude werden zukünftig auch alle Versorgungsleitungen für Strom und Wasser für den Moselpark ausgehen. Den Strom wird unter anderem eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes liefern.

Federweißenfest auf dem Zeller Marktplatz

Bereits am Donnerstagnachmittag, 9. Oktober, startet das diesjährige Federweißenfest. An diesem Abend spielt Elias Beuren live zur Unterhaltung der Gäste auf. Das Fest geht bis einschließlich Sonntag. Das Weingut Simon Müller aus dem Stadtteil Merl ist wieder Gastgeber des Federweißenfestes auf dem Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen und an der Weinlounge.

Auch am Freitag beginnt nachmittags das fröhliche Treiben am Brunnen. Um 18 Uhr eröffnen die städtische Weinkönigin Laura und ihre Weinprinzessin Alina offiziell das Fest. Zahlreiche Gäste haben sich bereits auf dem Marktplatz eingefunden. Nach der offiziellen Eröffnung lassen es sich die Besucher bei Livemusik, Federweißen, Weinen der „Zeller Schwarze Katz“ und verschiedenen Snacks gut gehen.

Höhepunkte des Federweißenfestes bietet der Samstag. An diesem Tag öffnen die Stände bereits mittags. Das Musikquiz „Hitstar Bingo“ unterhält die anwesenden Gäste. Einige nehmen an der Stadtführung unter dem Motto „Federweißer und Zeller Geschichten“ mit Claudia Schreiner teil. Bei dieser knapp einstündigen Führung kosten die Teilnehmer den Federweißen und lauschen den Geschichten und interessanten Anekdoten, die Schreiner erzählt. Im Anschluss gibt es eine Weinprobe mit sieben Weinen von sieben Winzerinnen und Winzern, dazu sieben Lieder und sieben Geschichten. Am Abend dominiert rockige Musik das Festgeschehen.

Am Sonntagmorgen erfolgt dann insoweit ein Stilbruch, weil den Besuchern zum Fröhschoppen ein „Original Bayerisches Weißwurstfrühstück“ angeboten wird. Der Förderverein der Kindertagesstätte Sankt Peter, Zell, beteiligt sich am Federweißenfest wieder mit einem Kuchenverkauf. Die Besucher des Festes können sich an einer großen Auswahl an selbstgebackenen Kuchen und Torten erfreuen. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Bereits am frühen Nachmittag ist der Stand gut besucht und viele Gäste nutzen die Gelegenheit, sich ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee zu gönnen.

Auch an diesem Sonntag nehmen Interessierte die Gelegenheit der Stadtführung mit Federweißem und Zeller Geschichten wahr. Die Kinder unterhalten sich wie bereits am Samstag mit dem Basteln der schönsten Traube, einem Korken-Zielwurf, dem Stelzenlauf oder springen Seil. Mit einer Tombola am späteren Nachmittag und einem letzten gemütlichen Beisammensein am Schwarze-Katz-Brunnen auf dem Marktplatz klingt das Federweißenfest aus.

Erntedankgottesdienst in der Kirche Sankt Jakobus

Am Samstag, 11. Oktober, feiern die Zeller das Erntedankfest in einem Gottesdienst in der Kirche Sankt Jakobus im Stadtteil Kaimt. Pater Britto zelebriert die Messe, die der Familienchor unter der Leitung von Ivo Ivanovic musikalisch be-

gleitet. Die Gläubigen beteiligen sich gerne an dem Gesang der Lieder. Auch die Kinder des Kindergartens Sankt Jakobus Kaimt gestalten aktiv den Gottesdienst mit.



Fotos: Reinhard Beuren

Zum Dank für die reichhaltige Ernte dieses Jahres ist ein Gabentisch mit den Naturalien vor dem Altar aufgebaut. Nach der Messfeier sind die Gläubigen dann in den Pfarrsaal eingeladen, wo sie mit Snacks und Getränken durch die fleißigen Helferinnen um Margret Müller bewirtet werden. Sie sitzen noch lange in geselliger Runde bei vielen Gesprächen mit- und untereinander zusammen. So findet auch das Erntedankfest den wohlverdienten feierlichen Abschluss.

Biathlon Deutschland Tour in Zell

Am Sonntag, 12. Oktober, haben mehrere Hundert Interessierte in Zell neben dem Federweißenfest auf dem Marktplatz am Moselufer die Gelegenheit, in die Welt des Biathlon einzutauchen. Packende Wettkämpfe krönen die Veranstaltung, bei denen die Zuschauer die Mannschaften anfeuern oder selbst aktiv werden. Die Agentur imMotion bringt mit ihrer mobilen Biathlon-Arena das Event in über dreißig Städte. Dabei kommen original Biathlon-Lichtgewehre zum Einsatz, während das Langlaufen auf speziellen Cardio-Ergometern simuliert wird. In Zell (Mosel) findet der Wettbewerb eine große Resonanz.

„Anstrengend, sehr anstrengend“, beantwortet Jenny Weinbach die Frage nach ihrem ersten Biathlon-Erlebnis. Obwohl die Oberarme vom Doppelstockschub auf dem Ski-Ergometer noch brennen, strahlt die Zellerin. Die Erfahrung hat ihr gefallen: Erst die Kraft-Ausdauer-Belastung und dann mit hohem Puls möglichst alle Scheiben am Schießstand abräumen, ist eine besondere Herausforderung. „Sonst kennt man Biathlon ja nur aus dem Fernsehen. Wir haben zugesehen und dann habe ich gesagt: Ich probiere das einfach mal aus“, erzählt sie.

Was die Spitzenathleten in der Biathlon-Saison leisten, kann Weinbach jetzt noch besser einschätzen. Dass das Gewehr echt schwer ist, hat sie gemerkt. Obwohl sie das Schießen ein wenig geübt hat und dabei immer vier oder fünfmal getroffen hat, ist das dann mit hohem Puls richtig heftig. Dennoch platziert sie

sich als Debütantin im Mittelfeld und es ist nebensächlich, dass sie nicht in die Nähe des Siegerpreises kommt. Die Erfahrung und das Erlebnis sind es wert.

Der Hauptpreis ist in Zell wie auf jeder der rund dreißig Tourstationen eine Einladung zum Bundesfinale in der Skisportthalle im thüringischen Oberhof samt Hotelübernachtung und Freikarten zum Biathlon-Weltcup. Er ist überall heiß begehrt, so sehr, dass die schnellsten fehlerfreien Schützen eine weite Anreise auf sich nehmen. Roman Stieben aus Bremerhaven ist wegen einer beruflichen Fortbildung sowieso im Kreis Cochem-Zell. Der Kraftsportler hängt noch das Wochenende mit seiner Familie als Kurzurlaub dran. Vom Biathlonvirus infiziert wurde er vor vier Jahren in Dresden, als er zufällig und spontan an der Biathlon-Tour teilnahm und den Sieg nur knapp verpasste. Lediglich 1:35 Minuten benötigt er über die 400 Meter im Doppelstockschieß auf dem Ski-Ergometer und fünf fehlerfreie Schüsse. Nach Auskunft von Tour-Organisator Martin Bremer ist dies das zweitbeste Ergebnis der Biathlon-Tour 2025 nach bisher 21 Etappen mit knapp zweitausend Wettkämpfern.



In Zell war richtig was los, auch am Schießstand: Mehrere Hundert Teilnehmer machten bei der Biathlon-Deutschlandtour mit.

Fotos: Holger Teusch

Die Stadt Zell (Mosel) und der Sportkreis Cochem-Zell haben zusammen mit dem Turnverein Zell um Nordic-Fitness-Trainer Reiner Göderz die Biathlon-Tour in die Schwarze-Katz-Stadt geholt. Während Stieben gegenüber dem zweiten Sieger mehr als eine halbe Minute Vorsprung hat, wird es bei den Frauen richtig eng. Die Koblenzerin Selina Strohm setzt sich mit 4:18 Minuten gegen Wiebke Sauer aus Neuhäusel im Westerwald durch.

Zwar nicht der Teilnehmer mit der weitesten Anreise, aber am weitesten von seiner Heimat entfernt ist Tom Dowling. Der sportliche Neuseeländer, der mit einer Zellerin zusammen in Frankfurt lebt, entdeckt Biathlon für sich. In Neuseeland kennt man Biathlon nicht und auch Skilanglauf ist weitgehend unbekannt. Dafür schlägt sich der passionierte Surfer gut, der auch schon Marathon gelaufen ist und vor zwei Jahren am Mittelmosel-Triathlon teilnahm. Mit einem Fehlschuss belegt er in 2:29 Minuten den 14. Platz.

Ausstellung zeigt afghanische Stickereien

Gut besucht ist die Ausstellung „Guldusi“ in der Moselstadt Zell. Sie ist während der interkulturellen Woche im Gebäude Schlossstraße 16 zu sehen. Sie zeigt kunstfertige Stickereien von mehreren Frauen aus Afghanistan. Dort wird die Tradition der Handstickerei von Generation zu Generation weitergegeben. Sehr viele Frauen in den Dörfern sind sich zwar bewusst, Teil eines größeren Ganzen in der Welt zu sein, dennoch fühlen sie sich vor allem als Afghaninnen.

KulturKino Kaimt freut sich über Programmpreise

Während auf dem Smartphone Videos im Sekundentakt laufen, ist das Kino einer der wenigen Orte, an dem die Zeit noch langsamer vergeht. Hier kann man für zwei Stunden abschalten und Geschichten wirklich erleben. Für diese besondere Form der Filmkultur werden in Rheinland-Pfalz jedes Jahr Kinos mit dem Kinoprogrammpreis geehrt. In diesem Jahr freut sich wieder einmal mehr das KulturKino Kaimt über einen Preis. Das Kaimter Kino wird sogar in zwei Kategorien für sein „herausragendes kulturelles Filmprogramm“ mit 500 Euro und in der Kategorie „Kurzfilme“ mit 250 Euro ausgezeichnet.

Um die Auswahl des Programms kümmert sich der ehrenamtlich arbeitende Verein KulturKino Kaimt. Besonders wichtig ist dem Team, dass mindestens einmal im Monat ein Dokumentarfilm gezeigt wird, auf den eine Filmnachbesprechung folgt. Dabei werden Gäste aus der Region eingeladen, die einen Bezug zu dem jeweiligen Thema haben. „Das Nachgespräch und die Begeisterung von den Gästen geben dem Film einfach noch einmal eine ganz andere Bedeutung“, erzählt die erste Vorsitzende Birgit Theresa Koch im Gespräch mit der Rhein-Zeitung.

Für sie ist die Auszeichnung auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg. Einerseits freut sie sich über das Preisgeld, andererseits hat ein solcher Preis noch viele weitere Vorteile. Der Verein kann aufgrund der Auszeichnung bei der Filmförderungsanstalt (FFA) unterschiedliche Fördergelder und Unterstützungen beantragen, die helfen, das kleine Kino zu modernisieren. Dazu zählt beispielsweise das neue Audiosystem, das im vergangenen Jahr mithilfe von Fördermaßnahmen der FFA installiert wurde. Konkrete Pläne, was diesmal mit dem Preisgeld gemacht wird, gibt es noch nicht, aber in Zukunft möchte der Verein neue Stühle und einen neuen Projektor anschaffen. Für Birgit Theresa Koch ist das Schönste zu sehen, wie gut das Kino bei Gästen ankommt und wie sehr diese auch die ehrenamtliche Arbeit dahinter wertschätzen.

Herbstzauber mit Stadt- und Gässchenflohmarkt

Am 18. und 19. Oktober verwandelt sich ganz Zell zum zweiten Mal in ein riesiges Flohmarktabenteuer. Das hervorragende Herbstwetter und über sechzig en-

gagierte Stände bieten perfekte Bedingungen für einen entspannten Bummel durch die reizvollen Straßen und Gassen der Moselstadt. Ob in Höfen, Scheunen, Ladenlokalen oder vor privaten Häusern, überall warten ein vielfältiges Stöbergelück und ein wahres Schnäppchenparadies mit Kleidung, Haushalts- und Dekorartikeln, Büchern, Schallplatten, kleinen Möbelstücken, Musikinstrumenten und vielem mehr auf die Besucher.



Fotos: Stadtmarketing Zell

Aufgrund der großen Nachfrage findet der Flohmarktbereich nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in den Stadtteilen Kaimt, Merl und Barl statt. Das bedeutet, dass die dortigen Höfe, Scheunen und Garagen zu echten Schatzkammern werden. Hier präsentieren die Teilnehmer alleine oder mit Freunden und Nachbarn ihre Lieblingsstücke.

Beim verkaufsoffenen Sonntag locken die Geschäfte mit tollen Rabatten. Die kleinen Besucher finden rund um das Rathaus beim Kinderflohmarkt eine bunte Welt aus Spielsachen und Büchern zum Entdecken. Es ist ein wunderbares Herbstwochenende für die ganze Familie mit einem abwechslungsreichen Angebot und einer fröhlichen Stimmung.

Schon 600 Anmeldungen für den Zeller Adventslauf

Der 19. Raiffeisenbank-MEHR-Adventslauf in Zell, der am 14. Dezember stattfinden wird, verspricht ein freudiges Ereignis zu werden, auch wenn die Rekordgewinnerin fehlen wird. Dass Katharina Steinruck, die das Fünf-Kilometer-Rennen in der Schwarze-Katz-Stadt bereits viermal gewinnen konnte, nicht am Start sein wird, lässt bei den Organisatoren vom Ruderverein Zell und der Laufgruppe des TSV Bullay-Alf nur eine kleine Träne kullern. 600 Anmeldungen liegen zum jetzigen Zeitpunkt bereits vor.

Natürlich hätte man die Marathon-Team-Europameisterin gerne am Start gesehen, aber die 36-jährige Katharina Steinruck ist Mutter geworden. Im nächsten Jahr will sie aber wieder dabei sein. Dafür haben aber zwei andere Gewinner

vergänger Jahre schon zugesagt. Abdi Uya vom LC Mengerskirchen freut sich auf die Teilnahme in Zell und bringt eine persönliche Zehn-Kilometer-Bestzeit von 29:49 Minuten mit. Mit ihm wird wohl auch bei der halben Distanz zu rechnen sein. Denn mit Hirsuato Mamiyo peilt der Adventslauf-Streckenrekordler aus Äthiopien seinen zweiten Sieg an. Er lief vor zwei Jahren 14:05 Minuten.

Ebenso wie der „Raserlauf“ verspricht der „Genießerlauf“ seinem Namen gerecht zu werden. Mit dabei sein werden wieder die Birkenhel(l)dinnen aus Zell, die im Zieleinlauf meist mit einem Glas Wein anstoßen, während der mitlaufende Weihnachtsmann traditionell wieder Süßigkeiten verteilt. Für den Staffellauf gibt der Adventslauf-Titelsponsor Raiffeisenbank MEHR wieder ein mittlerweile als Sammelobjekt beliebtes Plüschtier aus, dieses Mal ein Äffchen, das von Läufer zu Läufer weitergegeben wird.

Sitzung des Hauptausschusses am 21. Oktober

Im Rathaus der Stadt Zell (Mosel) findet am Dienstag, 21. Oktober, eine öffentliche Stadtratssitzung statt, in der es neben dem Abhandeln der für den Hauptausschuss bestimmten Tagesordnungspunkte um die Vorberatung der Tagesordnung für die nächste Stadtratssitzung geht. Unter dem Vorsitz des Stadtbürgermeisters Hans Peter Döpgen befassen sich die Mitglieder mit den nachfolgenden Themen. Die dreistündige Sitzung beginnt an diesem Tag bereits um 17.00 Uhr.

Der Hauptausschuss beschließt in dieser Sitzung einstimmig die **Annahme der angebotenen Zuwendungen** des Landesverbundes der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Höhe von 6.300 Euro für die Förderung des Zeller Stadtwaldes durch Pflanzungen. Weiternin gibt die Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz eine Spende in Höhe von 750 Euro für die Förderung des Citybiathlons in der Stadt Zell (Mosel).

Zu drei vorliegenden **Bauanträgen** erteilen die Mitglieder des Hauptausschusses jeweils einstimmig ihr Einvernehmen. Es geht dabei um die Nutzungsänderung eines Textilgeschäftes zu einem Geschäft für den Verkauf von Sportartikeln und Schuhen im Bereich „Zur alten Schanze“, um das Anbringen von Werbeanlagen in der Flieburgstraße und um das Errichten eines Wintergartens an einem bestehenden Wohnhaus in der Hauptstraße im Stadtteil Merl.

Sowohl der Verein KulturKino Kaimt als auch der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Zell beantragen die **Übernahme von entstandenen Kosten** durch die Stadt Zell (Mosel) für bestimmte Dienstleistungen bei ihren Vereinsveranstaltungen. Bei dem Kaimter Verein geht es um Kosten für das Ausleihen von Stühlen und deren Transport für die Open-Air-Veranstaltung „SommerKino am Fluss“ in Höhe von 761,60 €. Bei dem Förderverein der Feuerwehr geht es um das An-

mieten einer mobilen Toilettenanlage anlässlich der 125-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Zell am Gerätehaus Zell-Barl in Höhe von 404,60 €.

Nach seinen beiden eingehenden Beratungen stimmt der Hauptausschuss jeweils einstimmig der Kostenübernahme durch die Stadt Zell (Mosel) zu.

Bei den Unfallverhütungsprüfungen in der **Kindertagesstätte Kaimt** durch die Unfallkasse als auch durch einen Sachverständigen wurden Mängel am Außengelände festgestellt und es wurde **Schallschutz für einzelne Räume** gefordert, der dringend erforderlich sei. Auf der Grundlage der seinerzeitigen Kostenschätzung hatte der Hauptausschuss in seiner Sitzung vom 26. Februar 2024 nach Abzug einer entsprechenden Kostenbeteiligung durch das Bistum Trier als auch durch die Ortsgemeinde Altlay einer Kostenbeteiligung der Stadt Zell (Mosel) in Höhe von rund 7.810 Euro zugestimmt.

Der Bauverantwortliche des Bistums Trier als Bauträger der Kindertagesstätte ging anfänglich davon aus, dass das teilweise Auskleiden der Deckenflächen in zwei Gruppenräumen sowie im Bistro ausreichend sei. Nach der letzten Begutachtung vor Ort mit dem Hersteller des Schallschutzes hat dieser dem Bistum mitgeteilt, dass dies nicht ausreichend sei. Deshalb waren mehr Akustikelemente zu bestellen und auch die Materialkosten hatten sich zwischenzeitlich erhöht. Die Abrechnung für die Gesamtmaßnahme der Mängelbeseitigung in der Außenanlage und des Schallschutzes liegt mittlerweile vor und ergibt Mehrkosten in Höhe von rund 5.350 Euro. Hieran beteiligt sich das Bistum im Rahmen des festgelegten Verteilerschlüssels mit 35 Prozent der Kosten. 65 Prozent sind von der Stadt Zell (Mosel) und der Gemeinde Altlay zu tragen, wobei nach den Belegungszahlen für die Stadt ein Betrag in Höhe von rund 2.800 Euro verbleibt.

Nach seiner eingehenden Beratung stimmen die Mitglieder des Hauptausschusses einstimmig den erhöhten Aufwendungen für die Beseitigung der Mängel und für die Herstellung des erforderlichen Schallschutzes in den Räumen der Kindertagesstätte Kaimt zu.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt stimmt der Hauptausschuss einstimmig der **Instandsetzung eines forst- und landwirtschaftlichen Weges** von Zell-Alt- haus in Richtung des städtische Waldgebietes und den damit verbundenen Kosten in Höhe von 10.331,73 € zu.

Der betreffende Weg war durch tiefe Glasen und Ränder nicht mehr zu befahren. Darüber hinaus konnte das Wasser nicht mehr abfließen. Deshalb mussten die Fahrbahn-ränder und die Wegemitte auf einer Länge von 1,2 Kilometer abgeschoben und teilweise das abgeschobene Material entsorgt werden. Es wurden rund 200 Tonnen Frostschutzmaterial eingebaut und 204 Kubikmeter abgeschobenes Material, das nicht unterhalb des Weges eingebaut werden konnte, abgefahren.

Auf eine Länge von 200 Metern ab dem Waldrand kann die Maßnahme im Rahmen der Beförderung des Waldes im Forstbereich mit 80 Prozent Zuschuss abgerechnet werden. Die übrige Strecke mit einer Länge von etwa einem Kilometer geht als landwirtschaftlicher Weg zu Lasten der Stadt Zell (Mosel) mit dem oben erwähnten Kostenanteil.

Turbo-Weinlese in 2025

86,5, 154 und 188,4 – das sind drei Zahlen, die mit dafür verantwortlich sind, dass die Erntebilanz vieler Winzer an der Mosel längst nicht so positiv ausfällt, wie sie hätte sein können. Dem Verein Moselwein zufolge sind die angeführten drei Werte nämlich die Septemberregenmengen in Litern pro Quadratmeter, und zwar für die Orte Winnigen, Bernkastel und Trier. Winzer beklagen, dass es ausgerechnet der September war, in dem es richtig und gefühlt nur noch geregnet hat. Für den Riesling ist das zuviel Regen gewesen, der sei am Ende weggefault.

Die hohen Regenmengen zwangen die Winzer zum Handeln. Sie mussten sehen, dass sie in der Lese schlagkräftig unterwegs waren. Es galt, viele Trauben unterschiedlicher Rebsorten in kurzer Zeit einzubringen.

Marco Bremm vom Zeller Weingut Bremm Keltenhof ist auch darüber enttäuscht, dass Schmetterlingsschützer und Deutsche Umwelthilfe den Moselwinzern das Leben schwer machen. Nach seiner Auffassung funktioniert Weinbau in Steillagen nicht ohne Pflanzenschutz. Die von den Winzern gepflegten Steillagen „sind das Habitat des Apollofalters“. Aus Lagen, die verbuschen, weil sie brachliegen, verschwindet der Falter. Den Pflanzenschutz habe man im Vergleich zu früher schon deutlich reduziert, und die Mittel wirken auch immer zielgerichteter. „Wir verwenden bienenunschädliche Mittel und haben auch noch Flockenblumen als wichtige Nektarpflanzen für den Apollo eingesät“, sagt Bremm.

Die Traubenlese in diesem Jahr fasst Marco Bremm wie folgt zusammen: „Es war kurz und knackig, eine Turbolese – in drei Wochen waren wir fertig.“ Und: „Vom Ertrag her sind wir zufrieden.“ Die Traubenqualitäten hätten sich schon früh in die richtige Richtung entwickelt. „Beim Riesling hat uns der viele Regen einen Strich durch die Rechnung gemacht“, sagt Bremm. „Gott sei Dank haben wir frühzeitig gesehen, dass wir handeln mussten, waren dann auch früh im Riesling drin und haben abgeerntet.“ Außer die Hauptsorte Riesling baut das Weingut Bremm Keltenhof zum Beispiel noch Müller-Thurgau, Weiß- und Grauburgunder sowie Spätburgunder an. Marco Bremm ist davon überzeugt, dass sich Genießer letztlich auf alle Weine des neuen Jahrgangs freuen können.

Forstamt Zell: Lorscheider geht, Schwarz kommt

Nach gut 23 Jahren endet im Forstamt Zell eine Ära der Leitung des Forstamtes. Jörg Lorscheider, der das Amt seit dem 1. Juli 2002 leitet, geht Ende des Monats in Pension. Mit dem 30 Jahre alten Linus Schwarz aus Longkamp im Kreis Bernkastel-Wittlich steht Lorscheiders Nachfolger bereits fest. Im Forstamt Zell hat Lorscheider, der im Hunsrück lebt, wortwörtlich mitunter stürmische Zeiten erlebt.

Schon seit Ende September wirkt Linus Schwarz tageweise im Forstamt Zell mit. Jörg Lorscheider, in dessen Fußstapfen Schwarz offiziell vom 1. November an treten wird, ist darüber sehr froh. „Es ist einfach ein gutes Gefühl zu wissen, dass es nahtlos weitergeht“, sagt Lorscheider. „Denn es geht um unseren Wald und die Waldbewirtschaftung.“ Gerade mit Blick auf das letztgenannte Schlagwort hebt der scheidende Leiter des Zeller Forstamtes hervor: „Der Wald ist eine wichtige Rohstoffreserve, die wir auch brauchen.“ Dabei klopft er auf einen Holztisch vor ihm und nickt seinem Nachfolger Linus Schwarz zu. Dieser nickt ebenfalls.



Generationswechsel an der Mosel: Vom 1. November an übernimmt Linus Schwarz (links) von Jörg Lorscheider die Leitung des Forstamtes in Zell. Das Bild zeigt beide nahe der Drieschhütte oberhalb von Alf.

Foto: David Ditzler

Möbel, Dachstühle, mitunter auch ganze Häuser – das Holz aus heimischen Wäldern ist gefragt. Aber der Wald ist eben längst nicht nur ein Rohstofflieferant und ein Wildwohnraum. Er dient den Menschen zur Erholung und ist ein wichtiges Bollwerk im Kampf gegen den von Menschen verursachten Klimawandel. Unter diesem leidet er allerdings selbst massiv. „Seit 2018 beobachten wir vermehrt, dass selbst die Laubbäume massiv unter der zunehmenden Trockenheit leiden und absterben“, konstatiert Lorscheider.

Dabei steht der Waldumbau – weg von fichtengeprägten Monokulturen, hin zu möglichst widerstandsfähigen Mischwäldern – im Grunde schon seit dem Orkan „Wiebke“ Anfang 1990 auf der Agenda vieler Forstleute. Im Zeller Land führten

die Stürme „Kyrill“ im Jahr 2007 (Schadholzanfall: 75.000 Kubikmeter) und „Xynthia“ anno 2010 (Schadholzanfall: 330.000 Kubikmeter) zu massiven Einschnitten. Nicht von ungefähr hält Lorscheider im Rückblick fest: „Unsere heimischen Wälder klimastabiler zu machen, das hat mich in den vergangenen Jahren sehr bewegt.“

Er schaut weiterhin zurück auf die Krisensitzungen wegen allzu großer Wildschäden im Wald. Am Ende der Gespräche mit den Waldbesitzern und den Jägern standen in der Regel vernünftige Lösungen. Und die sind wichtig, denn: „Unser Waldboden hat ein gutes Naturverjüngungspotential“, hält Lorscheider fest. Im Forstamt Zell setzt man, wo es geht, bewusst auf die Naturverjüngung. Neue Baumarten wie Edelkastanie oder Speierling werden punktuell eingestreut. Jeweils eine klare Meinung haben Lorscheider und sein Nachfolger Schwarz auch dann, wenn es zum Beispiel um Windkraftanlagen im Wald geht. „Jedes Windrad, das sich nicht im Wald drehen muss, ist mir lieber“, sagt Linus Schwarz. Das sieht auch Jörg Lorscheider so, allerdings fügt er hinzu: „Ein Windrad im Wald ist mir lieber als eine allzu großflächige Versiegelung von freien Flächen durch Photovoltaikanlagen.“ Zumal das Windrad hier klare Effizienzvorteile habe.

Für die Landesforstverwaltung war Lorscheider fast vierzig Jahre lang tätig. Der Umgang mit Menschen und ein gutes Team waren ihm immer besonders wichtig. Was er bedauert ist, dass die Zeit, die er selbst im Wald verbringen kann, spätestens mit der großen Strukturreform des Jahres 2004 massiv gesunken ist. Aus 88 Forstämtern in Rheinland-Pfalz wurden seinerzeit 45. In Cochem-Zell verschwand das Forstamt Kaisersesch. Die Wälder der Verbandsgemeinde Ulmen mit vier Revieren kamen zum Forstamt Zell. Fachlich und menschlich habe die Integration der Eifelreviere sehr gut geklappt.

Der dreißigjährige Linus Schwarz hat auch eine klare Vorstellung davon, was für ihn an der Spitze des Forstamtes Zell zählt: „Mir ist es wichtig, die Leute für den Wald zu begeistern und die Komplexität des Waldes rüberzubringen.“ In den Wäldern der Eifel und des Hunsrücks sieht er ein großes Potential, die Wertschöpfung noch zu verbessern. Von Wert ist dabei nicht nur das Holz, das in den Wäldern wächst. Von Wert ist ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur.

Fast 1,3 Millionen Euro für die Altstadtanierung

Der neue Moselpark Zell wird gemeinsam vom Bund und dem Land Rheinland-Pfalz im Rahmen des Programms „Städtebauliche Erneuerung / Lebendige Zentren – Aktive Stadt“ mit 75 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten gefördert. Im Rahmen dieser Förderung erhält die Stadt Zell (Mosel) aus den Händen von Frau Staatssekretärin Simone Schneider einen weiteren Förderbescheid über 1.299.000 Euro. Der SPD-Landtagsabgeordnete Benedikt Oster freue sich über diese Förderung, heißt es in einer Pressemitteilung aus dessen Abgeordnetenbüro.

Hiermit werden die Aufwendungen der Stadt für das Umgestalten der Parkplätze, das Anlegen eines Entlastungsparkplatzes, die Neugestaltung des Festplatzes und die Sonderbauwerke wie eine Stützwand, Sitzstufen, ein Steg sowie der Bau eines Toiletten- und Technikgebäudes unterstützt. Staatssekretärin Schneider betont bei der Übergabe des Förderbescheides, dass der Bund und das Land damit dazu beitragen, die Aufenthaltsqualität für die Bürgerinnen und Bürger weiter zu steigern. Das Programm „Lebendige Zentren – Aktive Stadt“ unterstützt das Erneuern und Weiterentwickeln von Innenstädten, Ortskernen, historischen Altstädten und Stadtteilzentren. Die Stadt Zell verfolgt das Ziel, ihr Zentrum langfristig zu stabilisieren, seine Attraktivität zu steigern und es als lebenswerten Ort für Wohnen, Arbeiten, Kultur und soziale Begegnung zu stärken.

„Gemeinsam mit Bürgermeister Jürgen Hoffmann kann Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen in Anwesenheit von Staatssekretärin Heike Raab den Förderbescheid aus den Händen Staatssekretärin Simone Schneider entgegennehmen.“

Soziale Initiative „Mehr Miteinander und Füreinander“ in Zell gegründet

In Zell engagieren sich viele Bürgerinnen und Bürger auf verschiedene Weise für gesellschaftliche und soziale Aufgaben. Die Nachbarschaftshilfe funktioniert und das Vereinsleben ist vielfältig. Um die ehrenamtlichen Aktivitäten weiter auszubauen laden die Stadt Zell (Mosel) mit Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen, die Pfarrei Zeller Hamm mit Pfarrer Andreas Burg, die Evangelische Kirchengemeinde mit Pfarrer Thomas Werner, die Ehrenamtsentwicklung im Pastoralen Raum Cochem-Zell mit Vanessa Lay, der Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück mit Franziska Becker und Rainer Martini sowie der Caritas-Treffpunkt mit Projektkoordinatorin Silke Kruse zum Schulterschluss ein. Das Gründungstreffen findet am Mittwoch, 29. Oktober, in der Zeller Stadthalle statt.

Zahlreiche Interessierte sind der Einladung gefolgt. Sie tragen in einem ersten Schritt unter der Moderation von Vanessa Lay und Rainer Martini gemeinsam zusammen, wie vielfältig sich das ehrenamtliche soziale Engagement in der Moselstadt Zell darstellt. So engagieren sich unter anderem Ehrenamtliche im Rahmen von Geburtstags-Besuchsdiensten bei älteren Menschen. Auch ein erfolgreicher Spielenachmittag hat sich etabliert. Um die Begleitung Schwerkranker und Sterbender sorgen sich Ehrenamtliche der Hospizarbeit, eine Kleiderspendenaktion für Rumänien wird seit zwanzig Jahren rein ehrenamtlich organisiert und Gruppen aus Kaimt und Merl engagieren sich im Rahmen der Dorferneuerung für ein Miteinander. Zudem hat ein reges Vereinsleben eine lange Tradition in Zell und seinen Stadtteilen.

Nach dieser eindrucksvollen Bestandsaufnahme bietet sich den Veranstaltungsbesuchern dann die Möglichkeit, Aktivitäten und Angebote zu benennen, die ihrer Auffassung nach in Zell noch fehlen und deren Einrichtung zu einem „Noch-mehr“ an Begegnung und generationenübergreifendem Miteinander führen kann.

Spontan wird über die Einrichtung eines Frauenfrühstücks im Caritas-Treffpunkt sinniert und schon bald werden erste Ideen geschmiedet, wie ein solcher Vormittagstreff für Frauen jeden Alters gestaltet werden könnte. Die schon länger in einigen Köpfen existente Idee, einen Teil des Hofes der ehemaligen Schule in Kaimt mit Hochbeeten dort oder an anderer Stelle zu bestücken, wird an diesem Abend gedanklich weiter entwickelt. Auch weitere Ideen sind bereits angedacht, so dass am Ende der Veranstaltung gleich ein Folgetreffen für Mittwoch, 12. November, in der Galerie des Rathauses vereinbart wird.

November

Michael Stürmer, Bestatter aus Berufung

An Allerheiligen gedenken die Menschen ihrer verstorbenen Familienmitglieder und Freunde. Die Rhein-Zeitung nimmt das Fest zum Anlass, über den Zeller Bestatter Michael Stürmer zu berichten. Stürmer hat als junger Mann zunächst eine berufliche Laufbahn bei der Polizei eingeschlagen. Sein Ausbilder habe immer gesagt: Zu spitz sticht nicht, zu scharf schneidet nicht.“ Das sei eine Weisheit, die er immer beherzigt habe. Gemeint ist, dass man mit übertriebener Strenge und Härte nicht zum Ziel kommt. „Man muss immer die Menschen im Blick haben“, sagt Michael Stürmer. Er hat nicht nur die Lebenden im Blick, sondern auch die Toten.

Wenn ein Mensch gestorben ist und ein Arzt den Totenschein ausgestellt hat, wird oft Michael Stürmer kontaktiert – manchmal auch mitten in der Nacht. Dann fährt er mit seinen Mitarbeitern Sofija und Torben oder Christoph und Thomas im Leichenwagen los. Seit 1988 macht er das, seit dem Tod seines Vaters. Den Job bei der Polizei hat er dafür aufgegeben – nicht, weil er musste, sondern weil er wollte.

Wenn das Spiel des Lebens für einen Menschen endet, bringt er den Toten nach Zell. In aller Ruhe wäscht er den Verstorbenen, kleidet ihn an, richtet ihn her und bahrt ihn auf, damit sich die Angehörigen noch einmal verabschieden können. Dieses Verabschieden ist wichtig. „Sie müssen mit eigenen Augen sehen können, dass der Mensch tot ist.“ Dieser Abschied geht auch mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen einher. „Das kann Trost geben, und Trost kann Halt geben – unabhängig vom Glauben.“

Tröstend für Angehörige sei es auch zu spüren, dass er ihnen zuhört, dass er Mitgefühl zeige, dass er auf ihre Wünsche eingehe und ihnen Zuspruch gebe. Seitdem viele Menschen auf eine kirchliche Zeremonie mit einem Pfarrer verzichten, schlüpft er auch immer wieder in die Rolle als Trauerredner. Er würdigt den

Toten als den Menschen, der er zeitlebens war. Er lässt die Persönlichkeit aufleben und erzählt kleine Anekdoten, die den Verstorbenen besonders machten.

Der Tod ist eine Grenzerfahrung. Michael Stürmer hat gelernt, damit umzugehen, indem er eigene Grenzerfahrungen machte. 2008 hat er mit Freunden den Kilimandscharo im afrikanischen Tansania bestiegen. 5.895 Meter hoch ist der Berg. Die Männer mussten innerhalb von drei Tagen fast 4.500 Höhenmeter überwinden. „Da musst du kämpfen, um das Ziel zu erreichen“, sagt er. Als er auf dem Gipfel stand, sei das ein unglaubliches Glücksgefühl gewesen. Diese Erfahrung habe ihm geholfen, eine Krebserkrankung ein Jahr später gut zu überstehen. Heute sagt er: „Lebe dein Leben so gut, wie es geht.“ Denn keiner weiß, wie lange es (noch) dauert.

Inzwischen entscheiden sich 90 Prozent seiner Kunden für eine Feuerbestattung. Der Leichnam wird in einem Krematorium verbrannt und die Asche anschließend in einer Urne beigesetzt. Das neue Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz macht es unter anderem möglich, dass die Asche auch im eigenen Garten verstreut werden darf. Der Verstorbene muss das vorher allerdings ausdrücklich schriftlich festgelegt haben. Die katholische und evangelische Kirche sehen das kritisch, weil damit Friedhöfe als öffentliche Orte des Trauerns an Bedeutung verlieren. Michael Stürmer sagt: „Die Bedeutung der Riten, die an Kirchen geknüpft sind, nimmt weiter ab. Tod und Trauer werden privater, individueller. Jeder Mensch ist anders, bis in den Tod hinein.“

Sitzung des Stadtrates am 3. November

Am Montag, 3. November findet im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Stadtratssitzung statt. Vor allem wegen der Präsentation eines Gutachtens zum Krankenhaus Zell dauert sie drei Stunden. Wegen des gleichen Tagesordnungspunktes haben sich auch zahlreiche Interessierte auf den Zuhörerstühlen eingefunden.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen erläutert als Vorsitzender in seinem ersten Tagesordnungspunkt dem Rat und den Zuhörern anhand einer ausführlichen Präsentation das inzwischen eingegangene **Rechtsgutachten zum Krankenhaus Zell (Mosel)**.

Die derzeitige Planung für den neuen **Panorama-Höhenradweg** nimmt der Stadtrat zustimmend zur Kenntnis. Ihn interessieren vor allem die Wegeführung und die Kostenschätzung.

Die bisherige Konzeption sieht vor, dass der Moselhöhenradweg von Briedel her kommend an der Mosel vorbei in die Stadt Zell verläuft. Dort soll er die Mosel über die Fußgängerbrücke überqueren und in Kaimt moselaufwärts zur Autobrü-

cke und über die Wegeführung des Moselradweges in Richtung Briedel und zum Marienburgsattel führen. Weiter sieht die Planung den Verlauf über den Weg zur Marienburg oder über den Wirtschaftsweg der Gemeinde Pünderich in Richtung Alf vor.

Durch die Wegeführung über die Fußgängerbrücke soll eine Einbindung in die Finanzierung des Neubaus der Radfahrer- und Fußgängerbrücke erfolgen. Gleichzeitig wünscht der Rat eine Prüfung, ob eine Mitfinanzierung der Instandsetzung des Moselweges unterhalb der Straße „In den Sandgärten“ erfolgen kann. Der derzeit vorliegenden und den Bereich der Stadt Zell (Mosel) betreffenden Planung stimmt der Stadtrat einstimmig zu.

Das aus Anfang der 1960er Jahre stammende Gebäude der **Kindertagesstätte Zell-Kaimt** steht im Eigentum der katholischen Kirchengemeinde Sankt Jakobus, Zell-Kaimt. Die Betriebsträgerschaft obliegt der Kindertagesstätten gGmbH. Der Kindertagesstätte Zell-Kaimt sind sowohl Kinder aus den Zeller Stadtteilen Kaimt und Merl sowie der Ortsgemeinde Altlay zugeordnet.

Das Gebäude der Kindertagesstätte Zell-Kaimt befindet sich in der Clemensgasse mitten in der Ortslage. Schon seit einigen Jahren steht die erhebliche Sanierungsproblematik im Raum. Mit Inkrafttreten des neuen Kindertagesstättengesetzes zum 1. Juli 2021 ergeben sich darüber hinaus noch weitere bauliche Anforderungen wie eine Erweiterung des Bestandsgebäudes zur Sicherstellung des Bedarfs und des Rechtsanspruchs auf eine siebenstündige durchgängige Betreuung.

Aus diesem Grund wurde bereits Ende 2021 vom Bistum Trier mit finanzieller Beteiligung der Stadt Zell (Mosel) und der Ortsgemeinde Altlay eine Machbarkeitsstudie beim Planungsbüro Scherb, Emmelshausen, in Auftrag gegeben. Ein erster Zwischenstand liegt seit März 2022 vor, ebenso wie der entsprechende Vorentwurf sowie die Flächenberechnung für eine dem neuen Kindertagesstättengesetz entsprechende Einrichtung für drei Gruppen.

Schon in diesem frühen Stadium zeigte sich, dass eine Erweiterung der Kindertagesstätte Zell-Kaimt am bestehenden Standort wegen des fehlenden Flächenpotentials, der Topografie des Grundstücks und der gesamten Erschließungssituation äußerst unrealistisch ist. Von einer entsprechenden Erweiterung des Bestandsgebäudes wurde daher dringend abgeraten.

In den nachfolgenden Gesprächen zwischen dem Bistum, der Stadt Zell (Mosel) und der Ortsgemeinde Altlay hat sich dann herauskristallisiert, dass von einer Erweiterung am bisherigen Standort definitiv abgesehen werden soll. Vielmehr soll nunmehr nach einer Grundsatzentscheidung des Stadtrates der Stadt Zell (Mosel) vom 19. Dezember 2022 eine neue Einrichtung für mindestens drei Gruppen in der Bauträgerschaft der Stadt auf dem Gelände „Freiwies“ in Kaimt-Süd entstehen.

Der Stadtrat hat bereits 2027 die Aufstellung des Bebauungsplans „Freiwies“ beschlossen. Nach einigen Plananpassungen wurde im Wesentlichen ein Hotelstandort reduziert, um ein Flächenangebot für eine Kindertagesstätte zu schaffen. Zwischenzeitlich werden die Planunterlagen erneut überarbeitet, da die Stadt Zell (Mosel) neben der Kindertagesstätte auch den **Neubau einer Sporthalle** am selben Standort favorisiert.

Die in den Jahren 1958/59 erbaute Sporthalle der ehemaligen Realschule in der Großgasse der Kernstadt Zell nutzen nach dem Aufgeben des Gebäudes als Grundschule Sport treibende Vereine der Stadt Zell (Mosel). Die Sporthalle ist mittlerweile dringend sanierungsbedürftig.

Aufgrund dieser Tatsache, aber auch aufgrund der äußerst beengten Lage und der schwierigen Topografie in der Großgasse in der Altstadt von Zell, überlegt die Stadt Zell (Mosel), eine entsprechende Halle jetzt an anderer Stelle zu errichten. Vorgesehen ist sie auf der gegenüberliegenden Moselseite im Bereich der „Freiwies“ am Schwimmbad beziehungsweise am Sportplatz in Zell-Kaimt. Bei der Sporthalle soll es sich um eine reine Sporthalle handeln, die sowohl von der Kindertagesstätte als auch den örtlichen Vereinen gemeinsam genutzt werden könnte. Sie soll nicht als Veranstaltungshalle ausgebildet werden, da hier die Stadthalle in der Schlossstraße zur Verfügung steht.

Über eine vorherige Bedarfsplanung beziehungsweise Machbarkeitsstudie sollen zuvor technisch mögliche und wirtschaftlich optimierte Varianten als Konzept erstellt werden. Diese Machbarkeitsstudie soll unter anderem eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung über die Sanierung der alten Sporthalle in der Großgasse oder den Neubau einer Sporthalle am Standort „Freiwies“ beinhalten. Weiter soll ein Konzept und der Maßnahmenumfang zum Neubau der Drei-Gruppen-Kindertagesstätte mit der Erweiterungsmöglichkeit um eine weitere Gruppe erstellt werden. Auf der Basis der dann vorliegenden Erkenntnisse sind von den beiden beteiligten Kommunen danach grundsätzliche Beschlüsse zur Umsetzung sowie der Projekträgerschaft und der Finanzierung zu fassen.

Nach seiner eingehenden Beratung beschließt der Stadtrat einstimmig, den Auftrag zum Erstellen der Machbarkeitsstudie für den Neubau der Kindertagesstätte Kaimt mit der integrierten beziehungsweise angrenzenden Sporthalle an das wirtschaftlich günstigste Planungsbüro Berdi GmbH in Bernkastel-Kues zu vergeben.

Zur Aufstellung des **Bebauungsplans „Rieversrech – II. Erweiterung“** sind im Rahmen der förmlichen Beteiligung seitens der Öffentlichkeit keine, jedoch seitens der Behörden sechzehn Stellungnahmen eingegangen, davon neun ohne und sieben mit abwägungsrelevanten Inhalt. Die einzelnen Stellungnahmen und Anregungen werden teils zur Kenntnis genommen und in verschiedenen Fällen

in die Unterlagen aufgenommen. Zu den jeweiligen Stellungnahmen fasst der Rat jeweils einen gesonderten Beschluss.

Problematisch ist vor allem die Lage des betreffenden Areals in einem Rutschgebiet. Darum beschließt der Rat als Vorgehensweise zur Klärung dieses Sachverhalts, dass seitens des privaten Maßnahmenträgers auf dessen Kosten ein Bodengrundgutachten in Auftrag zu geben ist. Die Ausarbeitung dieses Gutachtens hat in einer engen Abstimmung mit der Stadt- und der Verbandsgemeindeverwaltung zu erfolgen. Der bisherige städtebauliche Vertrag zwischen dem Maßnahmenträger und der Stadt Zell (Mosel) ist entsprechend anzupassen. Der Stadtrat ist über die Änderungen in Kenntnis zu setzen

Der Stadtrat beschließt schließlich unter der Berücksichtigung seiner zuvor gefassten Einzelbeschlüsse einstimmig die II. Erweiterung des Bebauungsplans „Vorn in Rieversrech“ als Satzung.

Zu **zwei Bauvorhaben** auf jeweilige Nutzungsänderung von einem Einfamilienwohnhaus zu einem Ferienhaus und von einem Wohnhaus zu einer Ferienwohnung haben die Ratsmitglieder keine Bedenken. Sie stimmen jeweils einstimmig den Vorhaben zu.

Im letzten öffentlichen Tagesordnungspunkt befasst sich der Stadtrat der Stadt Zell (Mosel) mit seiner Beteiligung an der **Initiative „Jetzt reden WIR – Ortsgemeinden stehen auf“**. Die Lage der Kommunen in Rheinland-Pfalz, insbesondere der verbandsangehörigen Gemeinden, verschlechtert sich zusehends. Fehlende finanzielle Mittel und damit keine Spielräume für Interessen und Bedürfnisse der örtlichen Gemeinschaft, ein überlastetes Ehrenamt, die mangelnde Unterstützung und eine überbordende Bürokratie sind nur wenige Aspekte, die ernsthaft angegangen werden müssen.

Nach dem Motto: „Gemeinsam sind wir stärker – jetzt handeln“ haben sich zahlreiche Gemeinde- und Stadträte überparteilich und sachlich mit ausgewählten Forderungen an die Bundes- und Landesebene eingehend beschäftigt. Sie tragen diese Beschlussfassung an den rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Alexander Schweitzer mit der dringenden Bitte um Einleitung spürbarer und ernsthafter Schritte – auch im Bundesrat – heran. Der Stadtrat von Zell (Mosel) befasst sich mit dem vorliegenden Forderungspapier zur Stärkung beziehungsweise zur Revitalisierung der kommunalen Selbstverwaltung für eine lebenswerte Heimat.

Dieses beinhaltet unter anderem Forderungen zu einer ausreichenden Finanzausstattung der Kommunen zur Stärkung der finanziellen Eigenständigkeit, mehr Planungs- und Handlungshoheit sowie eine Entbürokratisierung und Stärkung des Ehrenamts. Die Gemeinden fordern spürbare gesetzliche und finanzielle

Maßnahmen, um ihre Rolle als Fundament von Demokratie und Heimat im ländlichen Raum zu erhalten und zu stärken.

Nach seiner Diskussion beschließt der Stadtrat der Stadt Zell (Mosel) einstimmig, sich der Initiative „Jetzt reden WIR – Ortsgemeinden stehen auf!“ anzuschließen. Er beschließt gleichzeitig, sich dem vorliegenden „Forderungspapier zur Stärkung beziehungsweise Revitalisierung der kommunalen Selbstverwaltung für eine lebenswerte Heimat“ anzuschließen. Das Forderungspapier soll Mitte November 2025 am Rande des Plenums an Ministerpräsident Alexander Schweitzer mit Vertretern der angeschlossenen Gemeinden übergeben werden.

Gutachten zur Klinikschließung ernüchtert

Gespannt haben die Menschen in der Region auf das Gutachten des renommierten Medizinrechtlers Michael Quaas zur Krankenhausschließung in Zell gewartet. Nun liegt es vor. Im Zeller Stadtrat wird es entgegen der ursprünglichen Planung nun doch im öffentlichen Teil der Sitzung vorgestellt. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen fasst die Erkenntnisse des Gutachtens zusammen.

Die Schließung des Mittelmosel-Klinikums am 30. Juni durch die Trägergesellschaft, die Katharina Kasper ViaSalus GmbH, war rechtmäßig. Ein Träger kann frei entscheiden, ob er ein Krankenhaus betreiben will oder nicht. Selbst wenn eine Klinik noch im Landeskrankenhausplan enthalten ist, ergibt sich daraus keine Betriebspflicht.

Der bisherige rheinland-pfälzische Krankenhausplan wird um ein Jahr verlängert. 2027 soll ein neuer Krankenhausplan in Kraft treten. Er sieht vor, dreizehn neue Zentralkliniken für Rheinland-Pfalz und sogenannte Regio-Kliniken zu schaffen, in denen auch die Telemedizin eine wichtige Rolle spielt. Die Regio-Kliniken können sich aus Medizinischen Gesundheitszentren entwickeln und sollen eine flächendeckende Grundversorgung garantieren.

Wenn das Mittelmosel-Klinikum aus dem Landeskrankenhausplan genommen wird, muss der Landeskrankenhausausschuss ebenso beteiligt werden wie die Standortgemeinden, im vorliegenden Fall die Stadt Zell (Mosel). Nur wenn das nicht geschieht, wäre die Entscheidung angreifbar.

Laut dem Medizinrechtler Quaas widerspricht die Schließung des Krankenhauses Zell weder dem Sicherstellungsauftrag des Kreises Cochem-Zell noch dem des Landes Rheinland-Pfalz. Allerdings müsse man prüfen, ob die bedarfsgerechte medizinische Versorgung der Bevölkerung auch mit dem neuen Krankenhausplan ab 2027 gewährleistet sei. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sei diese Beurteilung nicht möglich, heißt es.

Durch die Klinikschließung lassen sich keine individuellen Klagerechte eines Bürgers oder einer Kommune ableiten, weil es eine unternehmerische Entscheidung

der Trägergesellschaft ist. Deshalb können auch die Kündigungen der Klinikmitarbeiter juristisch nicht angefochten werden. Der Stadt Zell bleibt nur der formelle Anspruch auf Anhörung, wenn das Mittelmosel-Klinikum aus dem Landeskrankenhausplan gestrichen wird.



Das Mittelmosel-Klinikum in Zell ist seit dem 30. Juni 2025 geschlossen. Klagemöglichkeiten gibt es laut dem Medizinrechtler Michael Quaas nicht, denn es handelt es dabei um eine unternehmerische Entscheidung der Trägergesellschaft.

Laut Döpgen werden die Grundstücksfragen zum Krankenhaus nicht öffentlich im Stadtrat behandelt. Denn Quaas sollte auch prüfen, ob aus der kostenlosen Übertragung des städtischen Geländes in den 1970er-Jahren auf die damalige „Genossenschaft der armen Dienstmägde Christi“ Ansprüche auf Rückübertragung hergeleitet werden können.

CDU-Fraktionschef Lothar Bremm sagt: „Wir haben alles getan, was in unserer Kraft stand.“ Die Klinikschließung habe man nicht verhindern können. „Darauf hatten wir null Einfluss.“ Er dankt ausdrücklich Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen und Bürgermeister Jürgen Hoffmann für ihr Engagement – auch für das finanzielle Engagement. Immerhin hat das Gutachten 24.000 Euro gekostet, die Verbandsgemeinde übernimmt davon 10.000 Euro.

Weihnachtsbaum- und Weihnachtsdekorationswettbewerb

Nach dem großen Erfolg des Weihnachtsbaum-Wettbewerbes in den vergangenen zwei Jahren erweitert die Stadt in diesem Jahr den Wettbewerb um die schönste Weihnachtsdekoration. Ganze Weihnachtsschaufenster, Geschäftseingänge oder enge Gassen können zu Blickfängen und Attraktionen in der Adventszeit werden.

Aufgerufen sind wieder die Vereine, Verbände, Gewerbebetriebe, Geschäfte, Kindertagesstätten und alle Bürgerinnen und Bürger, gemeinsam kreativ zu werden und beeindruckende Dekorationen zu gestalten. Die Dekorationen sollen während der Vorweihnachtszeit in der Balduinstraße, der Schlossstraße, rund um den Marktplatz oder auch auf dem Barl bewundert werden. Die Besucher der Stadt entscheiden dann mit ihrer Stimmabgabe, wer den Publikumspreis für den schönsten Weihnachtsbaum oder die schönste Dekoration erhält. Bis zum vierten Adventssonntag können die Bewertungen abgegeben werden. Gewinnen können aber nicht nur die Teilnehmer an dem Wettbewerb, sondern auch diejenigen, die eine Bewertung abgeben.

Restaurant- und Barfestival

Insgesamt zehn Gastronomiebetriebe und dreizehn Musikformationen zeigen ab dem späten Samstagnachmittag am 8. November, was sie an Können drauf haben. Die Besucher nutzen die Gelegenheit, sich ein Eintrittsbändchen zu kaufen, das sie berechtigt, an allen Stationen das kulinarische und musikalische Programm zu erleben. Rund um den Marktplatz und in der Fußgängerzone sind unter anderem die Weinlounge, der Rathauskeller, das Genusswerk und die Weinbar „Alte Stadtmauer“ geöffnet. In der Schossstraße beteiligen sich das Haus „Till E.“, die Restaurants „Alter Bahnhof“ und „Delicious“, in der Straße Brandenburg die beiden Weingüter Johannes Hallenbach und Peter Lehmen.

Bei dem trockenen und angenehmen Wetter kommen viele Gäste aus der Stadt Zell (Mosel) und den benachbarten Orten. Sie gönnen sich einen schönen Abend in gemüthlicher Stimmung. Die vielen Musikgruppen unterhalten mit Musik verschiedener Genres die Besucher, so dass jeder das Passende für sich finden kann.

Fackelzug zu Sankt Martin

Am Martinstag formieren sich in diesem Jahr an der Kaimter Kirche Sankt Jakobus am Dienstag, 11. November, die Kindergarten- und Schulkinder und Erwachsene zum Sankt-Martinsumzug. Sie kommen aus allen Teilen der Moselstadt: aus Zell und den Stadtteilen Kaimt, Merl und Barl. Denn der Umzug findet in diesem Jahr für das gesamte Stadtgebiet im Stadtteil Kaimt statt. Mit Sankt Martin hoch zu Ross und den Fackelträgern der Freiwilligen Feuerwehr Zell ziehen sie durch die Straßen zum Moselufer. Die Musiker der Orchester-Vereinigung spielen dazu die bekannten Martinslieder.

Der Umzug startet nach dem Einbruch der Dunkelheit an der Kaimter Kirche und zieht durch die Kurtriererstraße zur Unteren Barlstraße und an der Mosel entlang zum Martinsfeuer auf dem Moselvogelände an der Einmündung der Straße „In den Sandgärten“ in die Straße „Mosel-Hamm-Ufer“. Hier spricht zunächst Richard Mittler als Sankt Martin zu den Kindern und anderen Anwesenden.

Nach der Rede von Mittler, der bereits seit langen Jahren Sankt Martin darstellt, entzünden Feuerwehrleute das Martinsfeuer oberhalb des ehemaligen Festplatzes. Es erleuchtet hell die Umgebung und die andere Moselseite. Danach verteilt Sankt Martin die Brezeln an die Kinder. Mitglieder des Fördervereins der Feuerwehr verkaufen Kakao, Glühwein und Würstchen an die zahlreichen Besucher aus den vier Stadtteilen.

Einbruch in ein Wohnhaus

Im Zeitraum zwischen Donnerstag, 13. November, und Montag, 17. November, kommt es in der Eichenstraße im Zeller Stadtteil Barl zu einem Einbruch in ein Einfamilienwohnhaus. Unbekannte Täter gelangen über den Garten an die Rückseite des Hauses und hebeln dort eine Terrassentür auf, um sich Zutritt zu den Wohnräumen zu verschaffen. Was sie in der Wohnung erbeuten, ist zunächst noch nicht zu erkennen. Die Zeller Polizei bittet daher, dass sich eventuelle Zeugen, die etwas Auffälliges beobachtet haben, bei ihr melden.

Tag der offenen Tür an der IGS Zell

Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Zell lädt zu einem aktiven und informativen Tag der offenen Tür ein. 115 interessierte Viertklässler und ihre Eltern nehmen die Einladung an, um sich ein genaueres Bild von der Schule zu machen. Der anstehende Übergang auf die weiterführende Schule ist ein bedeutender Schritt für die Grundschüler und gleichzeitig ein guter Anlass für die Eltern, nach der passenden Schule Ausschau zu halten. Und so ist es auch für die IGS Zell wichtig, bei einem Tag der offenen Tür einen Blick in die Schule zu ermöglichen, um die Fragen der Eltern beantworten zu können. Die Möglichkeiten dieses Einblicks stehen beim Tag der offenen Tür im Mittelpunkt und so präsentiert sich die IGS Zell in ihren unterschiedlichen Facetten.

Nach einer musikalischen Einstimmung durch die Schülerband der Schule begrüßen Direktorin Elke Raetz und Stufenleiterin Simone Wirtz die Eltern und Kinder. Anschließend könnten die Viertklässler in Kleingruppen die Schule erkunden. Engagierte Schüler der IGS führen sie als Lotsen durch das Gebäude, beantworten Fragen und erzählen von ihren eigenen Erfahrungen. Während die zukünftigen Fünftklässler auf Entdeckungstour gehen, erhalten die Eltern grundlegende Informationen zum Schulprofil der IGS Zell. Sie nehmen anschließend an einer Schulführung teil, um das Gebäude und die Charakteristika der Schule kennenzulernen.

Insgesamt können an diesem Tag 18 Themenräume besucht werden, die auch Schüleraktivitäten anbieten. Darunter sind unter anderem die Ruandapartnerschaft, das Forder- und Förderkonzept, Handwerk und Technik, Französisch, die Schulsozialarbeit und die Streitschlichter, Musikprojekte, Szenen zum Thema

UNESCO und einiges mehr. Um die vielen verschiedenen Eindrücke zu verarbeiten und sich darüber auszutauschen, lädt das offene Café in der Aula ein. Hier findet dann auch der gemütliche Ausklang statt.

Proklamation des neuen Prinzenpaares

Zur Sessionsauftaktparty hat die Kirmes- und Karnevalsgesellschaft (KKG) Zell eingeladen. Zum Auftakt der Veranstaltung zieht das bisherige Prinzenpaar, Prinz Michael III. und Prinzessin Franzi I., zu den Klängen der „Klingenden Musketiere“ mit seinem Hofstaat in den großen Saal der Zeller-Schwarze-Katz-Halle ein. Es folgt ein buntes Programm mit Tanzdarbietungen von Gruppen der KKG Zell sowie der Karnevalsvereine aus den umliegenden Orten Briedel, Bullay, Kirchberg und Sohren. Das Publikum belohnt alle Tänze mit einem begeisterten Applaus.

Anschließend wird das amtierende Prinzenpaar der Session 2024/25 verabschiedet. Obergardist Tim Klaus hält eine humorvolle und emotionale Rede mit verschiedenen Anekdoten aus der vergangenen Session. Michael III. (Schröder) und Franzi I. (Becker) bedanken sich herzlich bei allen Helfern und treten in den Club der ehemaligen Prinzenpaare ein.



Prinzessin Bettina II. (Hein) und Prinz Matthias II. (Bohn) Foto: Philipp Bohn

Spannend ist es, als das neue Prinzenpaar unter Jubel und Applaus die Bühne betritt. Es sind Prinz Matthias II. (Bohn), der seine Karriere als Moselgeist begann und im Kaimter Elferrat erfahren ist, sowie Prinzessin Bettina II. (Hein), früheres Mitglied der Kaimter Tanzgruppe. Die „Klingenden Musketiere“ sorgen weiter für Stimmung, bis die Partyband „Spontan“ die Feier mit Musik und Tanz fortführt. Mit der Proklamation des neuen Prinzenpaares startet die KKG Zell in die Fastnachtssession 2025/26.

Feierstunde am Ehrenmal Brandenburg

Anlässlich des Volkstrauertages treffen sich die offiziellen Vertreter und Mitglieder des Stadtrates der Stadt Zell (Mosel) sowie der beiden Kirchen am Sonntag, 16. November, am Ehrenmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege in der Vorstadt Brandenburg. Auch Abordnungen der Patenkompanie der Bundeswehr aus Kastellaun, der Freiwilligen Feuerwehr, der Schützengesellschaft der Stadt Zell (Mosel) sowie weiterer Vereine und einige Bürgerinnen und Bürger sind mit dabei. Sie gedenken der Gefallenen und Opfer der beiden Weltkriege von 1914 bis 1918 und von 1939 bis 1945, aber auch der Gefallenen der aktuellen Kriege. Die Musiker der Orchester-Vereinigung der Stadt Zell (Mosel) und die Sänger des Männergesangsvereins „Lyra“ aus dem Stadtteil Kaimt umrahmen mit ihren Liedvorträgen die Gedenkfeier.

Nach seiner Begrüßung und dem Lied „Über den Sternen“, gespielt von der Orchester-Vereinigung, spricht Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen Worte des Gedenkens. Nach dem Lied „Von guten Mächten“ des Chores redet ein Vertreter der 2. Kompanie des Informationstechnik-Bataillons 282, der Patenkompanie aus Kastellaun, zu den Versammelten. Nach dem Gebet des Diakons Markus Engel und dem Lied „Gott nur allein kann Liebe sein“ legen Stadtbürgermeister Döpgen und die Kompaniechefin, Major Linda Sincke, unterstützt von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, gemeinsam einen Kranz nieder zu den Klängen des Liedes „Ich hatt’ einen Kameraden“ der Orchester-Vereinigung.

IGS Zell ist anerkannte UNESCO-Projektschule

Seit 2013 arbeitet die Integrierte Gesamtschule (IGS) Zell für die Anerkennung als UNESCO-Projektschule. UNESCO steht für United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (Vereinte Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur). Die Schule startete damals als interessierte UNESCO-Projektschule und erhielt 2025 den Status einer mitarbeitenden UNESCO-Projektschule. Jetzt erreicht sie den Status einer anerkannten UNESCO-Projektschule. Damit gehört Zell (Mosel) zu einem Netzwerk von 23 Projektschulen in Rheinland-Pfalz und über 300 Schulen in der gesamten Bundesrepublik Deutschland.

Anlässlich der offiziellen und feierlichen Urkundenübergabe durch den Landeskoordinator der UNESCO-Projektschulen, Herr Matthias Erlei, finden sich auch der Bildungsminister des Landes Rheinland-Pfalz, Herr Sven Teuber, die Landrätin des Kreises Cochem-Zell, Frau Anke Beilstein, sowie der Leitende Regerschuldirektor Peter Epp von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier in den Räumlichkeiten der IGS Zell ein. Seitens der Stadt Zell (Mosel) ist Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen anwesend und von der Verbandsgemeinde Zell Herr Bürgermeister Jürgen Hoffmann.

Alle Redner würdigen den Leitgedanken, dass Bildung als Schlüssel zu einer besseren Welt führt. Der so genannte „whole school approach“ mit den Zielen

Frieden, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit als Leitbild in Verbindung mit Menschenwürde, Vielfalt und internationaler Verständigung finden somit im Schulalltag der IGS Zell statt. Unter dem großen Applaus aller Anwesenden wird Frau Konrektorin Sabine Hayer gewürdigt. Sie ist seit 2013 die UNESCO Koordinatorin an der IGS Zell und gilt als leidenschaftliche Verfechterin des UNESCO-Gedankens. Die Partnerschaft der IGS Zell mit einer Schule in Ruanda, der Schulweinberg, der Klassenrat sowie die Demokratieförderung dienen dazu, dass sich die Welt immer mehr miteinander vernetzt, so die Ausführungen des Bildungsministers Sven Teuber.



V.l.n.r.: Bildungsminister Sven Teuber, Konrektorin Sabine Hayer, Schulleiterin Elke Raetz, Landratin Anke Beilstein sowie der UNESCO-Landeskoordinator Matthias Erlei

Foto: Benedikt Oster

Mit der Urkundenübergabe würdigen alle Redner auch das außergewöhnliche Engagement aller Lehrkräfte und Schüler der IGS Zell bei der Umsetzung der UNESCO-Ziele und wünschen der Schule weiterhin viel Erfolg als Projektschule. Durch die Veranstaltung führen die beiden Oberstufenschülerinnen Melissa Ekelik und Anna-Louisa Zimmer. Musikalisch untermalt die Lehrerband „The IGelS“ die Feier.

Katharinenmarkt

Viele Zeller und Menschen aus der Region kommen am Dienstag, 18. November, zum Katharinenmarkt nach Zell (Mosel). Der Krammarkt findet gemeinsam mit dem Zeller Wochenmarkt rund um den Marktplatz und in der Fußgängerzone der Balduinstraße statt. Das Angebot reicht von regionalen Lebensmitteln über Bekleidung und Haushaltsartikeln bis zu Deko und Kunsthandwerk. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Für die Leute fühlt sich ein Marktbesuch stets anders an als ein Einkauf im Kaufhaus. Das Flair des Marktes, das Bummeln durch die Zeller Altstadt und das Zusammentreffen vieler Menschen machen den Markt zu etwas Besonderem. Dem tut auch das Herbstwetter keinen Abbruch.

Der wöchentliche Markt auf dem Marktplatz und vor dem Rathaus der Stadt findet an diesem Dienstag zum letzten Mal in diesem Jahr statt. Er wird nach der Winterpause im nächsten Frühjahr wieder aufgenommen und fortgeführt. Er hat bereits ein festes Publikum gefunden, das sich regelmäßig mit frischen Produkten aus der näheren Umgebung versorgt, seien es Backwaren, Wurst, Fleisch, Käse, Gewürze oder aber auch Honig und Zeller Wein.

Schüler diskutieren mit Landtagsabgeordneten

Am Donnerstag, 20. November, findet in der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell ein besonderer Begegnungstag statt. Anlass ist der 9. November. Vier Abgeordnete der einzelnen Fraktionen im rheinland-pfälzischen Landtag sind zu Gast: Jens Münster (CDU), Benedikt Oster (SPD), Jutta Blatzheim-Roegler (Grüne) und Joachim Paul (AfD). Lehrer Christian Sieling betraut die beiden Schüler Mats Braun und Jasper Reis des Sozialkunde-Leistungskurses der Jahrgangsstufe 12 mit der Moderation der Veranstaltung.

Zu Beginn stellen sich die einzelnen Politiker kurz vor. Danach eröffnen die beiden Moderatoren die Gesprächsrunde mit einer Frage zum historischen Datum des 9. November. Die Gäste erinnern an positive Wendepunkte wie den Ausruf der Republik 1918 und den Mauerfall 1989, aber auch an die Reichsprogromnacht von 1938. Das Gedenken an diese Ereignisse soll den Übergang zur politischen Diskussion schaffen und die Bedeutung demokratischer Verantwortung hervorheben.

Im anschließenden Gespräch und der Fragerunde werden vielfältige Themen angesprochen. Die Diskussion reicht von Fragen der Außenpolitik, insbesondere hinsichtlich der aktuellen Lage in Israel und Palästina, über innenpolitische Herausforderungen wie das Sicherheitsgefühl in Deutschland bis hin zu regionalen Themen, darunter die Schließung des Zeller Krankenhauses und anderer Kliniken im ländlichen Raum. Dabei entstehen, vor allem bei dem Thema mit dem Umgang mit Flüchtlingen, verständlicherweise Meinungsverschiedenheiten zwischen den Abgeordneten, sodass sich eine kontroverse Diskussion ergibt. Den Schülerinnen und Schülern der IGS Zell erlaubt diese Auseinandersetzung einen vielschichtigen Einblick in Argumentationsstrukturen und fördert die Meinungsbildung. Immer wieder nutzen die Zuhörer genau diese Gelegenheiten, um selbst kritische Nachfragen zu stellen und Positionen zu hinterfragen.

Als UNESCO-Schule sieht sich die IGS der politischen Bildung besonders verpflichtet. Veranstaltungen wie dieser Schulbesuchstag sollen es ermöglichen, politische Prozesse greifbar zu machen und den Dialog zwischen den verschiedenen Standpunkten zu fördern. Der diesjährige Schulbesuchstag zeigt eindrucksvoll, wie wichtig der direkte Kontakt zwischen Politik und Jugend ist. Die lebendige Diskussion macht deutlich, dass politisches Interesse bei den Zeller Schülern nicht nur vorhanden ist, sondern auch aktiv ausgeübt wird.

Tourismusfachforum im Zeller Rathaus

Die Stadt Zell (Mosel) und das Zeller Land haben fast alles, mit dem Leistungsträger wie Hoteliers, Gastronomen, Zimmervermieter oder Campingplatzbetreiber für sich werben können. Dazu gehören die einzigartige Landschaft mit dem Fluss, den Weinbergshängen, den Bächen und Wäldern und vieles mehr dazu. Beim Tourismusforum am Mittwoch, 26. November, im Sitzungssaal des Zeller Rathauses referieren die Vertreter des Zeller Land Tourismus, der Rheinland-Pfalz-Tourismus und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz über Möglichkeiten, wie man dem Gast den Aufenthalt noch schmackhafter und wie der Gastronom oder Hotelier noch besser die Gäste anlocken und zufriedener stellen kann. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Informationen über das aktuelle Geschehen und Aktivitäten der Zeller Land Tourismus (ZLT) GmbH sowie die Onlinebuchbarkeit in Zeiten künstlicher Intelligenz (KI). Rund zwanzig Vertreter aus dem Bereich des Tourismus sind gekommen.

Anna-Lena Struch, die Geschäftsführerin der Zeller Land Tourismus GmbH, sieht das Zeller Land mit seinen 23 Ortsgemeinden und der Stadt Zell (Mosel) touristisch gut aufgestellt. Zuletzt wurde eine Reihe von Ideen verwirklicht, die bei den Gästen auf sehr großes Interesse stießen, erklärt sie. Dazu gehören unter anderem die Eventreihe „Summer in the City“, das Restaurant- und Barfestival oder die Angebote rund um die Blüte des Weinbergspfirsichs.

Entscheidend sei letztlich, dass viele Gäste kommen. Herauszufinden, wie man sie bestmöglich anlockt, sie auf die Ferienregion oder den einzelnen Betrieb aufmerksam macht, ist nach wie vor das Ziel aller Leistungsträger. Dabei wird die sogenannte KI eine immer größer werdende Rolle spielen, wie Yves Loris von der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH erläutert. Er sagt: „Die Gäste werden immer digitaler, ungeduldiger, der Wettbewerb ist global.“ Mit KI werden sehr schnell konkrete Fragen beantwortet wie zum Beispiel: Suche mir für den kommenden Samstag eine Weinprobe für zwei Personen, maximal für 40 Euro, in einem romantischen Keller in der Ferienregion X. Innerhalb weniger Sekunden macht der KI-Assistent einen Vorschlag.

Schließlich geben Christian Hübner und Maike Bauermann von der IHK Koblenz den Teilnehmern einen Überblick über die Serviceangebote der IHK für das Gastgewerbe. Weiterhin bietet die IHK unterschiedlichste Veranstaltungsformate an mit dem Ziel, wie man dem massiven Personalmangel begegnen kann. Der Wettbewerb um Arbeitskräfte sei längst in vollem Gange und werde sich in der Zukunft noch verschärfen.

Zahlreiche Gäste begeistert

Eine außergewöhnliche Feier findet in diesem Jahr an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell statt. Die Klasse 8c lädt im Rahmen eines Verantwortungsprojektes alle Seniorinnen und Senioren rund um Zell zu einem gemütlichen Nach-

mittag in vorweihnachtlicher Atmosphäre ein. Kommen dürfen alle Älteren über 65 Jahren. Am Freitag, 28. November, können allerdings aus räumlichen Gründen lediglich vierzig Gäste teilnehmen.

Nach einer kurzen Begrüßung dürfen die Gäste direkt selbst aktiv werden. Beim gemeinsamen Kekse dekorieren wird viel geredet und gelacht. Anschließend singen die Schüler gemeinsam mit den Besuchern und beim Weihnachtsbingo herrscht fröhliches Treiben. Das Vorlesen einer Weihnachtsgeschichte sorgt für einen ruhigen und besinnlichen Moment. Zwischen den einzelnen Programmpunkten gibt es ein sehr großes Buffett mit Kaffee und Kuchen, belegten Brötchen und anderen Getränken.

Für die weihnachtliche Stimmung sorgt eine Schülerin am Klavier mit ruhiger weihnachtlicher Musik. Die Seniorinnen und Senioren zeigen sich dankbar über die Einladung und loben die freundliche Betreuung durch die Schülerinnen und Schüler der IGS Zell. Das Organisationsteam freut sich ebenfalls über den gelungenen Nachmittag.

Adventsmarkt und Märchenumzug

Rund um den Marktplatz und im angrenzenden Rathaus öffnet am Samstagmittag des 29. Novembers der Adventsmarkt und lädt zum Bummeln und Einkaufen ein. Eingeladen haben der Zeller Gewerbeverein und die Stadt Zell (Mosel). Die Aussteller bieten ein vielfältiges Sortiment an Kunsthandwerk und Dekorationsartikeln sowie handgefertigte Weihnachts- und Geschenkartikel. Vor dem Rathaus unterhält Georg Wenker musikalisch die Gäste mit alten und neuen Advents- und Weihnachtsliedern.



Hübsch anzusehen: die Schneekönigin (Mitte) und ihre Prinzessinnen.



Tolle Kostüme, fröhliche Kinder waren zu sehen.

Fotos: Winfried Simon

Zu den besonderen Glanzlichtern an diesem Tag gehört zweifellos der wunderschöne traditionelle Märchenumzug. Am Vorabend zum ersten Adventssonntag lockt er viele Menschen in die Stadt. Zwölf Gruppen mit insgesamt 150 Aktiven

ziehen von der „Port“ durch die Balduinstraße, vorbei am historischen Marktplatz bis zur Zeller Pfarrkirche Sankt Peter.

Alles ist bestens vorbereitet und von den Mitarbeitern des städtischen Bauhofs liebevoll geschmückt. Lichterketten beleuchten den Schwarze-Katz-Brunnen, große Sterne glitzern über der Zeller Flaniermeile und natürlich gibt es bei den Temperaturen um sieben Grad Celsius leckeren und würzigen Glühwein sowie Waffeln und andere Leckereien. 1.500, vielleicht auch 2.000 Besucher, drängeln sich am Straßenrand. Sie bekommen einen in der Zeller Region ganz besonderen Umzug zu sehen. Fantastische, mit Lämpchen beleuchtete, glitzernde Kostüme, tolle Wagen und die entsprechende adventliche Illumination tauchen die Altstadt in eine märchenhafte Atmosphäre.

Das Maskottchen der Stadt, die Zeller Schwarze Katz, sitzt in einem von starken Burschen gezogenen Weinfass und winkt den Besuchern zu. Es folgt die Winzerkapelle Pünderich, die für die musikalische Umrahmung sorgt. Die einzelnen Gruppen präsentieren verschiedene Märchen. Auf einem Schlitten hat die Schneekönigin Platz genommen, während Schneewittchen auf einem Wagen, begleitet von den Zeller Grundschul-Zwergen, auf den Prinzen wartet, der sie vom Schlaf erweckt.

Jim Knopf fährt mit seiner treuen Lokomotive Emma im Umzug mit. Die Klasse 7 der Integrierten Gesamtschule zeigt phantasievolle Kostüme wie Schmetterlinge, Teufelchen und Prinzessinnen. Um den zum Leben erweckten Nussknacker tanzen rund vierzig Kinder der Kindertagesstätten Kaimt und Barl, während Frau Holle mit Goldmarie und Pechmarie die Federn fliegen lässt und sie in Schneeflocken verwandelt.



Magisch sind die Zeller Schlossgeister

Foto: Stadtmarketing Zell

Die Schlossgeister verzaubern mit Magie und ein wenig Schrecken die Besucher. Schließlich bringt Lichterkönigin Santa Lucia, dargestellt von der städti-

schen Weinkönigin Laura mit Weinprinzessin Alina und befreundeten Weinköniginnen aus der Umgebung, die wunderschöne schwedische Tradition an die Mosel. Den Abschluss bildet der Schlitten mit Sankt Nikolaus, der Geschenke an die Kinder verteilt. Nach dem Umzug lassen die Besucher den Abend an den Ständen entspannt ausklingen, unter anderem im festlich geschmückten Garten bei Till E.

Seniorenfeier am 1. Adventssonntag

Am Christkönigstag endet das alte Kirchenjahr und mit dem 1. Adventssonntag beginnt ein neues Kirchenjahr. Aus diesem Anlass lädt das Katholische Pfarramt die älteren Mitchristen aus den Pfarreiorten Sankt Peter, Zell, Sankt Jakobus der Ältere, Kaimt, und Sankt Michael, Merl, zu einem gemeinsamen Adventsnachmittag in den Zeller Pfarrsaal ein. Die Organisation des Nachmittags übernehmen Mitglieder aus dem Pfarrgemeinderat sowie viele weitere Ehrenamtliche aus den einzelnen Pfarreien.

Rund 160 Senioren sind der Einladung gefolgt. Pater Matthias Brenken begrüßt die zahlreichen Gäste und wünscht allen eine schöne und besinnliche Adventszeit. Er freut sich darüber, dass so viele die Einladung wahrgenommen haben. Es sei ein Beweis dafür, dass Bedarf bestehe an solchen gemeinsamen Begegnungen.

Gemeinsam mit dem Familienchor unter der Leitung von Iwo Iwanovic singen die Anwesenden mehrere zu dem Anlass passende Lieder. Agnes Mesenich und Margret Müller tragen den Seniorinnen und Senioren eine Weihnachtsgeschichte vor, bevor der Nikolaus (Karl-Willi Beuren) erscheint und sich mit einigen Worten an die Gesellschaft wendet. Nach dem Auszug des Nikolaus singen die Anwesenden nochmals gemeinsam einige Weihnachtslieder.

Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen ist ebenfalls anwesend. Er stellt das gemeinsame Projekt der Caritas, der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde sowie der Stadt Zell (Mosel) vor, in dem es um ehrenamtliches Engagement und Miteinander geht. Die vielen Gäste in dem voll besetzten Zeller Pfarrsaal lassen es sich derweil bei leckerem Kaffee und Kuchen sowie einigen guten Tropfen Wein und alkoholfreien Getränken an diesem Nachmittag wohl ergehen.

Dezember

Sitzung des Hauptausschusses am 1. Dezember

Am Montag, 1. Dezember, findet zur gewohnten Zeit um 18:00 Uhr eine öffentliche Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Zell (Mosel) statt. Da die Tagesordnung zum öffentlichen Teil der Sitzung nur wenige Punkte umfasst, die nicht die Allgemeinheit interessieren, finden sich keine Zuhörer im Sitzungssaal des Rathauses ein.

In einem Bauantragsverfahren auf **Umbau und Nutzungsänderung eines Wohn- und Geschäftshauses** zu einer Mietwohnung, zwei Ferienwohnungen und einer Chocolaterie beschließen die Mitglieder des Hauptausschusses einstimmig, hinsichtlich der Lage des Bauvorhabens im unbeplanten Innenbereich das Einvernehmen bezogen auf die gewerbliche Nutzung und die Einrichtung von Dauerwohnungen zu erteilen.

Für den Fall, dass nach der Prüfung des Bauantrags durch die Kreisverwaltung Cochem-Zell Stellplätze auf dem Grundstück des Antragstellers vorzuweisen sind, beschließt der Hauptausschuss, den Antragsteller von der Verpflichtung zum Erbringen des Stellplatznachweises bezogen auf die gewerbliche Nutzung und die Einrichtung von Dauerwohnungen zu entlasten. Für den Fall, dass der Antragsteller das Ablösen der Stellplätze für die Einrichtung von Ferienwohnungen beantragt, beschließt der Hauptausschuss, den Antragsteller nicht zu entlasten.

Zu zwei weiteren Bauvorhaben in der Bachgasse der Kernstadt Zell und in der Hauptstraße im Stadtteil Merl erteilt der Ausschuss jeweils einstimmig sein Einvernehmen.

Jahresabschluss der Zeller Land Tourismus GmbH

Der Jahresabschluss der Zeller Land Tourismus GmbH zum 31. Dezember 2024 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Nexia in Koblenz geprüft. Er liegt jetzt zur Einsichtnahme bei der Verbandsgemeinde- und der Stadtverwaltung während den allgemeinen Öffnungszeiten aus.

Die Gesellschafterversammlung hatte in ihrer Sitzung am 25. September beschlossen, die Bilanz mit einer Bilanzsumme von 284.685,78 € und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2023 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 391.349,34 € festzustellen. Der Jahresverlust in Höhe von 391.349,34 € wird durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

Sternfackelwanderung zum Marktplatz

Verschiedene Vereine und Gruppen organisieren in Verbindung mit der Stadt Zell (Mosel) die diesjährige Sternfackelwanderung. Für die Kernstadt Zell ist der Heimat- und Verkehrsverein verantwortlich, für den Stadtteil Barl die Barlgemeinschaft, für den Stadtteil Kaimt sind es der Verein „Kaamt“ und das Dorfteam Kaimt und für den Stadtteil Merl die Merler Weinfreunde. Am Samstag, 6. Dezember, starten die einzelnen Gruppen in ihren Stadtteilen zu Zeiten, dass sie gegen 18:00 Uhr alle gleichzeitig auf dem Marktplatz am Schwarze-Katz-Brunnen eintreffen.



Foto: Stadtmarketing Zell

Die diesjährige Sternfackelwanderung in der Moselstadt Zell ist wieder eine wunderschöne Gemeinschaftsaktion. Aus allen Stadtteilen machen sich die Wandergruppen mit leuchtenden Fackeln und bunten Laternen auf den Weg zum Marktplatz. Die fröhliche Stimmung, das Knistern der Fackeln und die erwartungsvollen Kinderaugen schaffen eine besondere Atmosphäre. Am Schwaze-Katz-Brunnen erwartet der Nikolaus bereits die Kinder. Für sie hat er eine kleine Überraschung in seinem Gepäck.

Für das leibliche Wohl aller Teilnehmenden ist ebenfalls gesorgt. Bei ihnen sorgen Punsch, Glühwein, Spanferkel und Würstchen für Wärme und Genuss. In gemütlicher Runde lässt es sich so noch eine ganze Weile auf dem adventlich geschmückten Platz aushalten.

Miniatur-Modelleisenbahnen kurven durch die Stadthalle

Alle zwei Jahre treffen sich im Dezember Mitglieder der Z-Freunde International in Zell (Mosel) zur Weihnachtsfeier und stellen ihre Modelleisenbahnen vor. Dreißig Aussteller aus ganz Deutschland sind am Sonntag, 7. Dezember, auf Einladung von Jörg Neidhöfer nach Zell an die Mosel gekommen. Es ist in diesem Jahr bereits die 16. Modellbahn-Ausstellung. Und die rund 350 Besucher staunen, was die Modellbauer an kreativen Bastelarbeiten zu bieten haben. Die meisten sind Rentner und haben Zeit, sich um ihr Hobby zu kümmern. Die Tüftler investieren viel Zeit in die Gestaltung der Miniaturlandschaft. Kleinste Fahrzeuge sind zu sehen, ebenso Lastwagen, blinkende Feuerwehrautos, Fluss-, Winter- und Herbstlandschaften, Dörfer, Bahnhöfe, Fabrikgebäude, eine sich drehende Mühle und auch eine Villa mit Swimmingpool.

Es ist ein Hobby für ausgefuchste Tüftler, so wie der Zeller Elektriker Neidhöfer. Schon als Kind hat er „mit der Eisenbahn gespielt“. Später im Alter von 16 oder 17 Jahren, so sicher ist er sich da nicht mehr, hat er seine Modelle verkauft. „Da waren die Mopeds interessanter“, erzählt er. Später wurden dann die kleinen Lokomotiven, die auf Miniaturgleisen durch Landschaften kurven, wieder interessanter. Im Alter von 40 Jahren hat er dann wieder mit dem Modelleisenbahnbau begonnen. Zuhause hat er eine fünf Meter lange Strecke mit Loks und Waggonen, die er im Wohnzimmer entlang einer Wand aufgebaut hat.

Dabei gibt es verschiedene Modellbahn-Maßstäbe, auch bekannt als Spuren. Der Hauptunterschied zwischen der eher bekannten Spur N und Spur Z liegt im Maßstab und in der Gleisbreite. Die Spur N hat einen Maßstab von 1:160 und eine Gleisbreite von 9 Millimetern, während die Spur Z mit einem Maßstab von 1:220 und einer Gleisbreite von 6,5 Millimetern viel kleiner ist, erklärt Jörg Neidhöfer. Auf ein besonderes Interesse stößt die Gestaltung von Rainer Tielke aus dem schleswig-holsteinischen Ort Stapel. Er hat die Bullayer Doppelstockbrücke nachgebaut. Im Hintergrund sieht man die Mosellandschaft mit Merl und Zell, und auch der Prinzenkopfturm ist maßstabsgerecht dargestellt.

Gerhard Maurer aus Baumholder wiederum hat den ehemaligen Zeller Bahnhof gebastelt. Maurer gehört zum alten Stamm der Z-Freunde International. Sein großes Ausstellungsstück in Zell zeigt eine Nahelandschaft zwischen Idar-Oberstein und Birkenfeld mit dem Bahnhof Heimbach (Nahe). Den großen Vorteil der Spur Z sieht er darin, dass man auf kleinstem Platz ganze Landschaften nachbauen kann.

Die Z-Freunde International sind ein Zusammenschluss von rund zwei Tausend begeisterten Modelleisenbahnern aus Europa, aber auch aus vielen weiteren Ländern der Erde. Dabei reicht die Bandbreite vom „Spielbahner“ über den Sammler bis zum versierten Modellbauer, der Wagen oder ganze Loks selbst baut. Landschaftsgestalter und „Häuslebauer“ finden sich hier ebenso wie Profis in Sachen Digitaltechnik.

Ausgebuchter Kino-Nachmittag

Ein rundum gelungener und fröhlicher Nachmittag bietet sich den Seniorinnen und Senioren der Verbandsgemeinde Zell (Mosel). Das Seniorenbüro der Verbandsgemeindeverwaltung lädt zum Kino-Nachmittag ins KulturKino Kaimt ein und präsentiert den Film „Oh la la – wer ahnt denn so was?“ Das Interesse ist an diesem 9. Dezember so groß, dass das Kino ausgebucht ist. Bei Kaffee und Gebäck können die Gäste in gemütlicher Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen. Eine besondere Überraschung ist eine süße Aufmerksamkeit, die vom Globus Zell gesponsert wird.

Der Film selbst löst zahlreiche Lacher aus und trägt entscheidend zur warmherzigen Stimmung des Nachmittags bei. Das erfolgreiche Seniorenprogramm der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) wird auch im kommenden Jahr durchgeführt. Schon jetzt freuen sich die Seniorinnen und Senioren auf weitere abwechslungsreiche, unterhaltsame und die Gemeinschaft stärkende Angebote.

Adventslauf gehört zu Zell wie die Schwarze Katz

Zell ist berühmt für seinen Wein, für die Zeller Schwarze Katz, die am Ortseingang mit Weinglas grüßt und den Marktbrunnen fauchend ziert. Seit mehr als zwanzig Jahren gehört in der Adventszeit aber auch der Ausdauersport zu Zell (Mosel). 671 Läufer, so viele wie noch nie, kommen bei der 19. Auflage (dreimal fiel die Veranstaltung wegen der Corona-Pandemie aus) ins Ziel. Für viele Läufer ist es schon Tradition, am dritten Adventssonntag die Laufschuhe zu schnüren und mitzumachen.



Der Blick auf die Uhr und das Gefummel an den kleinen Tasten kostete Mamiyo Hirsuato aus Äthiopien (großes Bild) beim 19. Zeller Raiffeisenbank-Adventslauf wertvolle Sekunden auf der Jagd nach dem eigenen Fünf-Kilometer-Veranstaltungsrekord. Hirsuato gewann den Raserlauf in 14:22 Minuten. Der Landkerner Alois Ebel (rechtes Bild), der ab 2026 offiziell für die Milers Colonia startet, sorgte als Zweitplatzierte im Raserlauf für die beste Platzierung eines COC-Läufers in der Adventslauf-Geschichte. Der Kaisersescher Moritz Beinlich (linkes Foto, links) wurde Vierter, der Greimersburger Yannick Pütz (Nummer 120) Fünfter.

Fotos: Holger Teusch

„Der Adventslauf gehört mittlerweile fast so zu Zell wie die Schwarze Katz“, sagt beispielsweise Elke Harmel. Für sie und „ihre“ Birkenhel(l)dinnen sind die fünf Kilometer im sogenannten Genießerlauf zum Jahresende schon ein Ritual. Die

Läuferinnen nehmen die Bezeichnung des Hobbylaufs wörtlich, genießen jeden Meter, den sie durchs Zuschauerspalier vor dem Rathaus laufen können und stoßen im Ziel auf einen gelungenen Adventslauf an. „Natürlich mit Riesling der Zeller Schwarzen Katz“, betont Elke Harmel.

Genuss, Spaß, Breiten-, aber auch Spitzensport versuchen der Ruderverein Zell und die Läufergruppe des Turn- und Sportverein (TSV) Bullay-Alf seit 2004 in der Zeller Altstadt zu bieten. Ein Garant für Spannung im sogenannten Raserlauf ist nach der Coronapause der Äthiopier Mamiyo Hirsuato, ein Klasseläufer ohne Allüren. Mit dem Bus und der Bahn kommt der in Hessen lebende Asylbewerber an die Mosel. Dass ihm am Ende nach 14:22 Minuten Laufzeit ein paar Sekunden auf seine eigene Rekordzeit fehlen, nimmt der 38-jährige auf seine Kappe.

Statt Hirsuato setzt sich zunächst Abdi Uya, ebenfalls ein Äthiopier, zusammen mit dem für den Post-Sportverein (PST) Trier startenden Yannick Pütz aus Greimersburg an die Spitze des Feldes. Erst als es auf die 870 Meter lange Adventslaufrunde geht, schließt Hirsuato auf und übernimmt die Führung. Dahinter bildet sich eine Verfolgergruppe mit Uya, Pütz, Moritz Beinlich und Alois Ebel aus Landkern. Uya, Pütz und Beinlich drücken auf das Tempo. „Das hat richtig Spaß gemacht bei den vielen Zuschauern in der Balduinstraße“, freut sich Beinlich. Während Hirsuato um den Adventslauf-Rekord kämpft, streiten sich dahinter Ebel und Uya um den zweiten Platz.



Wehe, wenn sie losgelassen werden: Rund 80 Acht- bis Elfjährige sprinteten beim Zeller Raiffeisenbank-Advents-
lauf beim 600-Meter-Lauf los.

Schon früh macht Pauline Solbach den Sieg in der Frauenwertung klar. Die erst 14-jährige von der Radsportgemeinschaft (RSG) Montabaur hat von Anfang an Michelle Trumm an ihren Fersen. Doch die Jugendliche lässt sich von der amtierenden Deutschen Marathon-Meisterin mit dem Team des LT Schweich nicht nervös machen und setzt sich auf der zweiten Streckenhälfte nach und nach ab. Sie gewinnt schließlich mit 18:14 Minuten. „Es war ein tolles Gefühl als Erste ins Ziel zu laufen“, freut sich Pauline Solbach. Den zweiten Platz belegt die in Steinungen bei Ulmen lebende Michelle Trumm mit 18:21 Minuten vor Lucie Bäcker von der RSG Montabaur mit einer Laufzeit von 18:48 Minuten. Solbachs Sie-

gerzeit von 18:14 Minuten ist die viertbeste Fünf-Kilometer-Zeit einer 14-jährigen in diesem Jahr in Deutschland.

Lilly Förster vom PST Trier gewinnt den 1.050-Meter-Jugendlauf. Zuvor ist sie bereits in einer Staffel gelaufen und siegt mit ihrem Team „The Blondes run faster“ in der Frauen-Wertung. Den Gesamtsieg über vier große Adventslaufrunden sichert sich wie erwartet die Knüppel-Crew mit Läufern aus Trier, Karlsruhe und Köln. Dahinter reiht sich bereits die beste Cochem-Zeller Staffel ein. Tim Fuhrmann, Luca Savioli, Julian Pauken und Lennart Mohr vom Turnverein Eintracht Cochem sichern sich dieses Mal den Wanderpokal von Landrätin Anke Beilstein für die beste Mannschaft aus dem Kreis. Die Pokalverteidiger „Kleine Glocke Zell“ folgen mit nur 25 Sekunden Rückstand. In der Jugendwertung setzt sich das erste Team der Integrierten Gesamtschule Zell nicht nur gegen die Schüler des Gymnasiums Cochem, sondern auch gegen die Staffel der eigenen Lehrer durch.

Freude regiert auf und an der Strecke

„Das ist das ganz große Kino hier und deshalb kommen wir jedes Jahr“; sprudelt es aus Sabine Fuhrmann aus Faid hervor und sie vertritt damit die einhellige Meinung der vielen Hundert begeisterten Zuschauer in der Zeller Altstadt. Sie feuern die Läufer von jung bis ganz alt beim 19. Zeller Raiffeisenbank-Adventslauf an. Entsprechend begeistert äußert sich auch Zells Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen: „Was für eine phantastische Stimmung und ich schicke ein ganz großes Lob an den Veranstalter, den wir liebend gerne unterstützen. Hier ist jeder Teilnehmer ein Gewinner und ich gratuliere allen.“

Unter einem tosendem Applaus starten als erstes die Staffeln mit den kleinen Äffchen als Staffelstab in den Händen, während der Weihnachtsmann fleißig Süßigkeiten verteilt. Ganz stark vertreten ist bei den Staffeln die Grundschule Briedel-Pünderich, deren Leiterin Nicola Mäurer selbst die Laufschuhe geschnürt hat und ganz stolz auf ihre Schüler ist. „Wir laufen hier gemeinsam als Team. Das motiviert unheimlich und die weihnachtliche Stimmung trägt auch ihren Teil dazu bei.“ Und Felix aus der dritten Klasse zeigt sich ganz stolz im Ziel und meint: „Das war super und Frau Mäurer ist einfach Spitze.“

Dass es Spitze ist, finden auch die Firefighter aus Bremm, die in voller Feuerwehrmontur ihre Runden abspulen. „Die Stimmung an der Strecke ist hervorragend und hat uns richtig gepusht. Im nächsten Jahr wieder“, sagen unisono die vier Läufer. Andrea Winkler, bei der Integrierten Gesamtschule (IGS) Zell für den Sport verantwortlich, sieht für ihre Schüler, aber auch für einige aus dem Kollegium, den Adventslauf als die beste Plattform für ein gemeinschaftliches Erlebnis. „Die Schüler sind immer ganz begeistert, bei so einem großen Event mitzumachen und als Staffelteam diese grandiose Atmosphäre hier aufzusaugen“, sagt sie und schiebt lachend hinterher: „Dabei ist die Staffel äußerst beliebt, weil man

da nicht so viel laufen muss.“ Mit zwanzig Staffeln stellt die IGS Zell die größte Gruppe beim Lauf.



In voller Montur absolvieren die Firefighter Bremm den Adventslauf in Zell.



Viele strahlende Gesichter säumen die Strecke beim Adventslauf in Zell. Für Klein und Groß ist der Zeller Adventslauf ein großer Spaß.

Fotos: Alfons Benz

Bestens gelaunt, mit einem Glas Sekt in der Hand und getreu ihrem Motto „... mit Genuss hat man uns gesagt ... zum Wohl!“ folgend kommen im sogenannten Genießerlauf die Birkenhel(l)dinnen aus der Zell-Barler Straße „Im Birkenhell“ ins Ziel. Auch sie sind angetan von der guten Laune und dem nicht enden wollenden Beifall bei ihrem Lauf durch die festlich geschmückte Balduinstraße und vorbei am von Zuschauern dicht gesäumten Schwarze-Katz-Brunnen.

Organisationsleiter Murat Aydin ist nicht nur von dem neuen Teilnehmerrekord mit mehr als 700 Läufern angetan, sondern das ganze Drumherum an diesem Adventssonntag stellt ihn mehr als zufrieden: „Da hat sich die ganze Arbeit gelohnt. Was will man mehr.“

Faulgas soll Strom und Wärme bringen

Die Kläranlage Zell-Bullay-Alf wird weiter modernisiert. Ein Schritt auf diesem Weg ist die Inbetriebnahme der sogenannten Schlammfaulung. Ziel ist es, den

Betrieb der Anlage zukunftssicher, energieeffizient und umweltfreundlich auszurichten, meldet die Verbandsgemeinde (VG) Zell.

Im Faulturm wird der anfallende Klärschlamm unter kontrollierten Bedingungen stabilisiert und in seinem Volumen reduziert. Gleichzeitig entsteht das so genannte Faulgas, ein energiereiches Gasgemisch. „Die Nutzung dieses Gases zur Erzeugung von Energie ist ein wesentlicher Bestandteil der modernen Kläranlagentechnik“, erklärt die VG Zell. Mitte Dezember befindet sich der neue Faulturm noch im Anfahr- und Einstellbetrieb. In dieser Phase wird zunächst ausschließlich die Gasfackel betrieben, über die das anfallende Faulgas kontrolliert und sicher abgefackelt wird. „Dieses Vorgehen ist notwendig, um einen sicheren und stabilen Dauerbetrieb zu gewährleisten“, teilt die VG mit. Ebenso könne es zu Geruchs- und Geräuschemissionen kommen, die jedoch nicht die Gesundheit gefährdend seien. Nach Abschluss der Inbetriebnahme wird das Faulgas im Blockheizkraftwerk zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt.



Die Kläranlage von oben

Foto: VG Zell

Sitzung des Stadtrates am 15. Dezember

Am Montag, 15. Dezember, trifft sich der Stadtrat der Stadt Zell (Mosel) zu seiner letzten Ratssitzung im Jahr 2025. Unter dem Vorsitz von Stadtbürgermeister Hans Peter Döpken beraten und beschließen die Ratsmitglieder die Vergabe weiterer Arbeiten im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Moselvorgeländes und des Festplatzes der Stadt Zell (Mosel) und im Besonderen mit der Errichtung des WC- und Technikgebäudes. Weiterhin stehen noch die Beschlüsse zu Bebauungsplänen sowie zum Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) an.

In der Stadtratssitzung nehmen zunächst Stadtbürgermeister Hans Peter Döp-
gen und der Stadtrat noch einmal die Gelegenheit wahr, das **Rechtsgutachten
der Kanzlei Quaas bezüglich der Schließung des Krankenhauses** in Zell
(Mosel) zu besprechen. Das Gutachten des Medizinrechtlers Michael Quaas hat
in Zell für große Ernüchterung gesorgt. Die Stadt Zell hoffte, dass das Gutachten,
das 24.000 Euro kostet, die Schließung der Klinik als rechtswidrig bewertet. Der
Jurist sieht die Schließung allerdings rechtens an, da das Krankenhaus weiterhin
im Krankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz stehe. Die Schließung sei eine
unternehmerische Entscheidung des Trägers, die durch die Berufsfreiheit ge-
schützt sei.

Die Sache ist also endgültig entschieden. Nicht nur das 1886 gegründete Kran-
kenhaus mit seinen verschiedenen Stationen ist Vergangenheit, auch gibt es zur-
zeit dort keine Notfallversorgung. Zuletzt arbeiteten in der Klinik insgesamt 230
Beschäftigte. Dennoch will Stadtbürgermeister Hans Peter Döp-
gen (FWG) in der Sitzung den Fraktionen Gelegenheit geben, zu dem für die Stadt unerfreulichen
Rechtsgutachten Stellung zu nehmen.

Er nutzt allerdings auch die Gelegenheit, um noch einmal seine Sicht zur Schlie-
ßung der Klinik darzulegen. Er stellt eine deutliche Forderung an das Land und
den Träger, dass eine dauerhafte Notfallversorgung am Standort Zell gewährleis-
tet sein muss. Das heißt an allen Tagen und ebenso nachts. Bis zu einer dauer-
haften Lösung müsse eine zeitlich befristete Finanzierung geschaffen werden,
um zumindest eine notfallfähige Akutversorgung aufrechtzuerhalten. Döp-
gen kündigt weitere Gespräche mit dem Träger, der Alexianer GmbH, an.

Die einzelnen Fraktionssprecher sind sich einig in ihrer Bewertung. Sie äußern
weiterhin Unverständnis über die Entscheidung des Trägers. Das Unternehmen,
das sich laut eigenem Leitbild dem christlichen Menschenbild verpflichtet sieht,
betreibt bundesweit Krankenhäuser, Einrichtungen der Seniorenhilfe, Eingliede-
rungshilfe Gesundheitsförderungseinrichtungen sowie Rehabilitationseinrichtun-
gen, Werkstätten für behinderte Menschen und Integrationsbetriebe. Die Alexia-
ner-Gruppe beschäftigt nach eigenen Angaben 34.000 Mitarbeiter und macht ei-
nen Jahresumsatz von rund 2,3 Milliarden Euro.

Lothar Bremm, Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion, übt an dem Träger scharfe
Kritik: „Bis heute wissen wir nicht, wie hoch das Defizit des Zeller Krankenhauses
war.“ In die gleiche Kerbe schlägt Alan Weis (SPD): „Der Träger hat nicht mit of-
fenen Karten gespielt. Das Unternehmen erwirtschaftet insgesamt Gewinn.“ Die
Medizin sei heute ein reines Geschäft. Es gehe nur noch um Bilanzen, nicht um
Menschen. Elke Brückner, Sprecherin der FWG-Fraktion, sagt, dass mit der
Schließung des Krankenhauses 18.000 betroffene Menschen nun zu Menschen
dritter Klasse degradiert würden. Sie erinnert daran, dass das Zeller Kranken-
haus einst Alleinstellungsmerkmal hatte mit einer ständigen Notfallversorgung,
einem Herzkatheterlabor, einem Trauma-Zentrum, mit eigenem Labor im 24-
Stunden-Dienst und einem Hubschrauberlandeplatz. Brückner ergänzt: „Bei

Schlaganfällen, Herzinfarkten, Traumata durch Unfälle zählt jede Minute. Tod oder schwerste Behinderungen sind bei längeren Transporten vorprogrammiert.“

Der Stadtrat hat im Rahmen des zweiten Bauabschnittes der **Freianlagen Neugestaltung des Moselvorgeländes und des Festplatzes** eine Reihe von Aufträgen zu vergeben. Zunächst geht es um die Auftragsvergabe zum zweiten Bauabschnitt im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz. Hier liegt beim Eröffnungstermin ein Angebot der Firma Wust & Sohn, Simmern, vor. Die Gesamtkosten betragen nach dem vorliegenden und geprüften Angebot der Firma Wust & Sohn aus Simmern 339.297,92 € brutto. Der Rat beschließt einstimmig die Vergabe.

Weiterhin sind elf Gewerke mit Bezug auf die Errichtung des WC- und Technikgebäudes am Festplatz zu vergeben. Darunter sind unter anderem Putzarbeiten, Trockenbauarbeiten, Metall- und Elektroarbeiten sowie Sanitärarbeiten. Der Rohbau des Erdgeschosses steht bereits. In dem Gebäude, das rund eine Million Euro kostet, entsteht im Erdgeschoss eine Toilettenanlage mit jeweils drei Herren- und Damen-WCs sowie zwei Behinderten-WCs. Darüber befinden sich später im hochwassersicheren ersten Stock die Technikräume. Von dort wird die gesamte Wasser- und Elektrotechnik für den Moselpark gesteuert. Auf dem Dach wird eine Photovoltaikanlage installiert.

Die Ausschreibungsunterlagen haben die planenden Ingenieurbüros Elz Architekten, Sohren, BETIC Sweco, Luxemburg, sowie Energy Evaluation, Merzig, fertig gestellt. Vor diesem Hintergrund wird dem Rat vorgeschlagen, für die einzelnen Lose entsprechende Bevorratungsbeschlüsse zu fassen, wodurch der Stadtbürgermeister und die Verwaltung ermächtigt werden, den Bietern des wirtschaftlichsten Angebotes den Zuschlag zu erteilen. Somit kann die Umsetzung der Maßnahme zügig erfolgen.

Der Stadtrat nimmt das Ausschreibungsergebnis für den zweiten Bauabschnitt im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz sowie die Ausschreibungsunterlagen zustimmend zur Kenntnis und beschließt, den Auftrag für dieses Los an die Firma Wust & Sohn in Sohren zum Gesamtpreis in Höhe von 339.297,92 € brutto zu vergeben.

Weiterhin beschließt der Rat einstimmig, dass der Stadtbürgermeister und die Verwaltung ermächtigt werden, die Aufträge für die Gewerke im Zusammenhang mit der Errichtung des WC- und Technikgebäudes auf der Grundlage des jeweils wirtschaftlichsten Angebotes an die rechnerisch erstplazierten Bieter zu erteilen. Die Ermächtigungen stehen unter dem Vorbehalt, dass die nach dem Leistungsverzeichnis beziehungsweise der Kostenprognose bezifferten Kosten der Maßnahme zuzüglich 20 Prozent Kostensteigerung eingehalten werden.

Nach Mitteilung der Unteren Naturschutzbehörde sind jetzt für das Plangebiet des **Bebauungsplans „Kaimt-Nord III“ artenschutzrechtliche Untersuchungen** durchzuführen. Nach Mitteilung der Verwaltung wurden diese im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung nicht gefordert. Da diese Untersuchungen jedoch zwingend erforderlich sind, sollen diese nun zeitnah beauftragt werden.

Nach seiner Beratung beschließen die Ratsmitglieder einstimmig, den Auftrag für die artenschutzrechtlichen Untersuchungen an das Büro WeSt-Stadtplaner, Weber Umweltplanung, Ulmen, auf der Grundlage des vorliegenden Angebotes zu vergeben.

Zum **Erlass der Ergänzungssatzung „Klemensgasse“** liegen dem Rat sechzehn Stellungnahmen, die im Rahmen der förmlichen Beteiligung hereingegeben wurden, vor. Davon sind fünfzehn Stellungnahmen ohne und eine mit abwägungsrelevantem Inhalt. Die einzelnen Stellungnahmen werden vom Rat zur Kenntnis genommen. Die vorgebrachten Anregungen von zwei benachbarten Petenten sind wegen der in der Sitzung genannten Gründe zurückzuweisen. Ein weiteres angrenzendes Grundstück wird in den Geltungsbereich der Satzung einbezogen.

Mit einem einstimmigen Beschluss hält der Stadtrat an dem Erlass der Ergänzungssatzung „Klemensgasse“ fest. Der Rat beauftragt die Verwaltung mit der Durchführung einer erneuten Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange.

Zur **Änderung des Flächennutzungsplanes der Verbandsgemeinde Zell (Mosel)** ist die Zustimmung der Stadt Zell (Mosel) erforderlich. Dies betrifft die 11. Änderung bezüglich der Sonderflächen Photovoltaik. Der Gegenstand der Änderungsplanung ist die Neudarstellung der Sonderbauflächen für Photovoltaikanlagen.

Die 12. Änderung des Flächennutzungsplans beinhaltet die Fortschreibung Windkraft hinsichtlich der Aufhebung der im Jahr 2004 beschlossenen Konzentrationsflächen für Windenergieanlagen.

Der Stadtrat stimmt nach seiner Beratung der Angelegenheit einstimmig den beiden Änderungen des Flächennutzungsplans der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) zu.

Im Tagesordnungspunkt **Mitteilungen und Anfragen** informiert der Vorsitzende die Ratsmitglieder unter anderem über den Sachstand der Spendenaktion für die Kinder in der ukrainischen Stadt Ternopil. In diesem Zusammenhang stimmen die Ratsmitglieder einstimmig dem Vorschlag zu, auf die Auszahlung des jedem

Mitglied zustehenden Sitzungsgeldes für diese Stadtratssitzung zu verzichten. Sie spenden das Sitzungsgeld zugunsten der Hilfsaktion „Ternopil“.

Neugestaltung des Moselvorgeländes dauert länger und wird viel teurer

Es ist eines der größten und teuersten Bauprojekte der Stadt Zell (Mosel) in den vergangenen Jahrzehnten. Die Neugestaltung des Moselvorgeländes von der Fußgängerbrücke bis zum neuen Spielplatz Corray ist in Arbeit. Bis zur endgültigen Fertigstellung des Projektes, welches die Stadt touristisch aufwerten soll, wird es aber voraussichtlich noch bis Anfang 2027 dauern. Nicht nur die Bauzeit des Projektes hat sich verzögert, auch die Kosten sind in die Höhe geschneilt.

Ursprünglich hatte man mit einem Kostenaufwand von 8,7 Millionen Euro gerechnet, aktuell geht die Stadt von knapp 14 Millionen Euro aus. Allerdings sind auch die Fördersummen entsprechend erhöht worden. Die Förderquote beträgt 75 Prozent, bei der Stadt verbleiben somit 25 Prozent. Bei einer Summe in Höhe von jetzt 14 Millionen Euro sind das aber immerhin 3,5 Millionen Euro, welche die hoch verschuldete Stadt finanzieren muss. Im Sommer 2023 war man noch davon ausgegangen, dass Anfang 2025 alles fertig sei. Jetzt wird es voraussichtlich zwei Jahre später sein.



Zurzeit werden am Zeller Moselufer Leitungen verlegt, und der Rad- und Gehweg wird hergerichtet. Foto: Winfried Simon

Die Zufahrt zum Moselvorgelände ist zurzeit gesperrt. Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen hofft, dass im Frühjahr vor dem Beginn der Saison die Straße wieder freigegeben werden kann. Der erste Bauabschnitt, Arbeiten im Rahmen des Hochwasserschutzes, ist abgeschlossen. Ein Entlastungsparkplatz hinter dem jetzigen Spielplatz ist eingerichtet. Aktuell laufen die Bauarbeiten zum Herstellen eines breiten Geh- und Radweges, auf dem sich die Nutzer nicht mehr gegenseitig behindern.

Stadt Zell ruft zu Spenden für Kinder in der Ukraine auf

Die Stadt Zell (Mosel) startet eine Hilfsaktion „Weihnachtspäckchen“ für bedürftige Kinder in Ternopil (Ukraine). Ternopil, eine Stadt von 225.000 Einwohnern. Sie ist vom Krieg besonders stark betroffen. Bei Angriffen auf die Großstadt im Westen des Landes vor fünf Wochen wurden 19 Menschen getötet. Unter den rund 70 Verletzten sind auch zahlreiche Kinder. Die Stadt Zell ruft nun dazu auf, für Weihnachtspäckchen für bedürftige Kinder in der ukrainischen Stadt zu spenden.

Der Kontakt zu dem ukrainischen Ternopil kommt über die polnische Partnerstadt Płońsk. Zu dieser Stadt pflegt Zell (Mosel) seit dem Jahr 2022 eine intensive Partnerschaft. Płońsk ist wiederum befreundet mit der ukrainischen Stadt Ternopil. Bei dem letzten Freundschaftstreffen in Płońsk wurde beschlossen, eine Hilfsaktion für die bedürftigen Kinder aus Ternopil zu initiieren.

Gesammelt wird vor allem für die Kinder, die besonders von dem seit Februar 2022 dauernden Krieg betroffen sind wie Halbwaisen, Kinder von geflüchteten Familien und schwer kranke Kinder. Die Stadt Zell ruft dazu auf, 20 Euro zu spenden. Für jede Spende stiftet die Stadt Zell (Mosel) selbst weitere fünf Euro. Deutsche und ukrainische Helfer packen die Weihnachtspäckchen. Sie enthalten unter anderem warme Decken, Lichterketten für dunkle Schutzräume, Malbücher und Stifte. Jedes Weihnachtspäckchen erhält von der Stadt ein Begleitschreiben an das Empfängerkind, sodass es weiß, wo es herkommt.

Koordiniert wird die Aktion vom Verein Blau-Gelbes Kreuz, Deutsch-Ukrainischer Verein, Köln. Im Gegenzug bieten die Behörden und Schulen an, dass Studierende von der Fachhochschule in Ternopil im Bereich Tourismus, Hotellerie und Gastronomie als Praktikanten unter anderem ins Zeller Land vermittelt werden können. Aber auch eine Schulpartnerschaft mit der Integrierten Gesamtschule Zell, eine UNESCO-Projektschule, wird angestrebt.

2.400 Euro sind bislang an Spenden zusammengekommen. Der Erlös der Glühweinparty der Stadträte an der Weinlounge wird ebenfalls der Spendenaktion „Weihnachtspäckchen“ zugute kommen.

In 40 Minuten von Zell bis zur nächsten Klinik

Das Mittelmosel-Klinikum Zell ist seit Ende Juni 2025 Geschichte, doch die Sorge um eine angemessene medizinische Versorgung treibt die Menschen weiter um. Auch Kommunalpolitiker bleiben an dem Thema dran. Nach dem Zeller Stadtrat befasst sich nun der Verbandsgemeinderat Zell damit. In einer Mitteilung der Verbandsgemeindeverwaltung wird deutliche Kritik laut. Bezug nehmend auf das Konzept „Stationäre Krankenhausversorgung in Cochem und ambulantes Gesundheitszentrum in Zell“, das der Landkreis Cochem-Zell beauftragt hatte, heißt es darin: „Die erwähnten Datengrundlagen und darauf aufbauende Auswer-

tungen können mangels weiter gehender Erläuterungen von der Verwaltung nicht geprüft werden. Die Fachberater des Landkreises gelangen zu der Schlussfolgerung, dass der Krankenhausstandort Zell verzichtbar sei. Dabei wird angenommen, dass ein benachbartes Krankenhaus in einer PKW-Fahrzeit von 40 Minuten erreichbar ist. Die Annahme bedingt die Erhöhung der bislang empfohlenen Fahrzeitzonen für die Erreichbarkeit von Krankenhäusern der Grundversorgung von 30 auf 40 Minuten und damit eine Schlechterstellung großer Teile der Bevölkerung im Nahbereich Zell.“

Weiter heißt es seitens der Verbandsgemeindeverwaltung Zell: „Es erscheint fraglich, ob auch eine Fahrzeit von 40 Minuten zu einem benachbarten Krankenhaus durchgehend eingehalten werden kann. Der Kliniksimulator der Krankenkassen ging noch im Sommer 2024 von einer unzumutbaren Fahrzeitverlängerung bei einem Wegfall des Krankenhauses Zell aus.“ Inzwischen ist das Mittelmosel-Klinikum aus dem Kliniksimulator entfallen.

Die Stadt Zell (Mosel) hat nun eine Überprüfung in Auftrag gegeben, was die Erreichbarkeit des nächsten Krankenhauses angeht. Damit ist sie auch gewappnet, wenn sie bei einem Herausnehmen des Mittelmosel-Klinikums aus dem Landeskrankenhausplan um eine Stellungnahme gebeten wird.

Nach wie vor kämpft auch der frühere Notarzt Jürgen Adler aus Blankenrath für eine bessere medizinische Versorgung der Bevölkerung. Er legte Mitte Oktober Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht ein, weil die Notfallversorgung im Landkreis Cochem-Zell seiner Meinung nach nicht gesichert ist. Unterstützt wird er dabei von der Initiative Notfallversorgung Mosel-Eifel-Hunsrück.

Laut den vorherigen Instanzen, dem Verwaltungs- und dem Oberverwaltungsgericht, ist die Notfallversorgung in der Region durch die Kliniken in Simmern, Cochem und Wittlich zwar gewährleistet, doch die Initiative sagt: „Die Realität spricht eine ganz andere Sprache: Die Notfallversorgung im Landkreis Cochem-Zell ist unzureichend und seit Schließung des Klinikums Mittelmosel in Zell am 30. Juni 2025 völlig unzulänglich. Viele Gemeinden im Hunsrück und in der Region Cochem sind von dieser Notlage betroffen. Bei einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall entstehen Fahrzeiten von bis zu einer Stunde. Die geltende 30-Minuten-Richtlinie für die RTW-Fahrten zum geeigneten Krankenhaus wird von der Landesregierung komplett außer Acht gelassen.“

Schulkindergarten wird von Bullay nach Zell verlegt

Der Schulkindergarten in Bullay hat einen ausgezeichneten Ruf. Ihn besuchen zurückgestellte Erstklässler aus den Mosel- und Hunsrückgemeinden. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, sich in Ruhe geistig, seelisch und körperlich in einer vertrauten Lerngruppe ohne Leistungsdruck zu entwickeln, bis sie schließlich das erste Jahr in der Grundschule besuchen. Der Schulkindergarten ist einzigartig in der Region. Er wird jetzt aber wahrscheinlich ab dem Schuljahr 2026/27 von Bul-

lay nach Zell verlegt. Das wird in der jetzigen Sitzung im Verbandsgemeinderat Zell deutlich.

Seit dem Schuljahr 1993/94 gibt es den Schulkindergarten in Bullay. Untergebracht ist er in zwei Räumen des Dachgeschosses der Grundschule. Zum Einzugsgebiet gehören Alf, Blankenrath, Briedel, Pünderich, Bullay, Mittelstrimmig, Zell, Bruttig-Fankel, Ediger-Eller, Ellenz-Poltersdorf und Klotten. Aufgenommen werden Kinder, denen die soziale Reife für die Grundschule fehlt und die körperlich noch nicht in der Lage sind, einen Schultag zu überstehen oder geistig noch nicht weit genug entwickelt sind. Im aktuellen Schuljahr besuchen den Schulkindergarten, der einer von sieben in ganz Rheinland-Pfalz ist, dreizehn Mädchen und Jungen.

Die Verbandsgemeinde (VG) Zell hat als Trägerin des Schulkindergartens einvernehmlich mit dem Verbandsgemeinderat und den Grundschulleitern beschlossen, die Einrichtung an die Boos-von-Waldeck-Grundschule in Zell zu verlegen. Abgestimmt wird das noch mit der zuständigen Schulbehörde, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier, sowie mit der Kreisverwaltung Cochem-Zell, welche die Schülerbeförderung regelt. Genutzt werden die Räume im Untergeschoss der Grundschule, ohne dass aufwendig umgebaut oder groß investiert werden muss. Jürgen Hoffmann, Bürgermeister der VG Zell, betont, dass diese Maßnahme schnell realisierbar sei. Darüber hinaus lobt er die hervorragende Arbeit des Schulkindergartens.

Ein Verlegen des Schulkindergartens ist unausweichlich, weil die Grundschule in Bullay künftig mehr Platz braucht. Zu einen wird die betreuende Grundschule bis 16 Uhr schon jetzt sehr stark in Anspruch genommen, zum anderen wird der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab August 2026 bis zum Ende des Schuljahres 2029/30 stufenweise eingeführt. Dafür braucht es zusätzliche Ruhe- und Spielräume. Schulleiterin Marion Mohr trat deshalb mit der Bitte an die VG heran, über eine Verlegung des Schulkindergartens nachzudenken.

Hinzu kommt, dass die Boos-von-Waldeck-Grundschule in das sogenannte Startchancen-Programm aufgenommen worden ist – als eine von landesweit zweihundert Schulen. Damit steht der VG Zell ein Budget von rund 737.000 Euro zur Verfügung, einen Anteil von 30 Prozent muss sie selbst finanzieren. Inzwischen gibt es ein Konzept, um im Außenbereich Bewegungs- und Sportmöglichkeiten inklusive Ruhezeiten einzurichten. Außerdem sollen im Innenbereich sogenannte schulbibliothekarische Räume entstehen mit Einzel- und Gemeinschaftsarbetsplätzen sowie Ruhezonen für ungestörtes Lernen.

Die Grundschule in Zell besuchen 153 Mädchen und Jungen. Im Schuljahr 2020/21 waren es 139 Kinder. Von den 153 Schülern sind 31 in der betreuenden Grundschule und 83 in der Ganztagschule. Bemerkenswert ist, dass alle sechs Grundschulen innerhalb der VG Zell einen mehr oder weniger deutlichen Aufwärtstrend verzeichnen.

Winterliche Party auf dem Marktplatz

Unter dem Motto „Winter in The City“ lädt die Stadt Zell (Mosel) zu einer winterlichen Party auf dem Marktplatz ein. Die Veranstaltung spielt sich am Samstag des letzten Adventswochenendes am Schwarze-Katz-Brunnen und an der Weinlounge ab. Sie ist eine Winterausgabe des aus den Sommermonaten bekannten Formats.

Zahlreiche Gäste haben sich am frühen Abend auf dem Marktplatz eingefunden. Mit weihnachtlicher Livemusik unterhält Tobi Goldschmidt die Besucher. Es gibt Glühwein, Punsch und kleine Snacks. Mitglieder des Zeller Stadtrates haben den Essensverkauf übernommen. Der Reinerlös kommt einem guten Zweck zugute. Er dient zur Unterstützung der Kinder aus der ukrainischen Stadt Ternopil, um die sich die Zeller Partnerstadt Plonsk in Polen kümmert. Die Zeller Kinder vergnügen sich mit Stockbrotbacken. Weiterhin hält das Zeller Maskottchen – jetzt als so genannte Weihnachtskatze – Überraschungen für die Kinder bereit.

Vandalismus in Zell

In den vergangenen Wochen kommt es im Bereich der Stadt Zell zu erheblichen Sachbeschädigungen. Betroffen sind unter anderem die Schwanzhütte auf dem Barl am Hochgericht, die mit Graffiti besprüht wurde, sowie Bereiche im Merler Weinberg, in denen ähnliche Schmierereien entdeckt werden. Besonders bedauerlich ist der Schaden am neuen Rastplatzhäuschen an der Barlauffahrt, das erst vor kurzem von den Ehrenamtlichen der Initiative „Wir für Zell“ errichtet wurde und nun ebenfalls verunstaltet ist.



Vandalismus in Form von Graffiti an der Schwanzhütte auf dem Barl. Foto: privat

Die Barlgemeinschaft weist darauf hin, dass der Aufbau, die Pflege und die Instandhaltung ausschließlich durch engagierte Bürger erfolgen, die ihre Freizeit freiwillig und ohne Entlohnung für die Allgemeinheit einsetzen. Umso unverständlicher sei die mutwillige Zerstörung dieser gemeinnützigen Arbeit. Die Barlge-

meinschaft hofft dringend auf die Unterstützung der Bevölkerung bei der Aufklärung der Beschädigungen.

Hollywood-Star kommt ins Kaimter Kino

Am Sonntag, 21. Dezember, ist Nina Rausch zu Gast beim Kurzfilmtag im Kaimter KulturKino. Sie bringt ihren Kurzfilm „Ausgang, Sofie“, für den sie als Produzentin verantwortlich ist. Sie steht auch für ein anschließendes Gespräch mit dem Publikum zur Verfügung.

Nina Rausch ist eine gebürtige Schwäbin, die in Los Angeles in ihrer Wahlheimat lebt und die amerikanische Staatsbürgerschaft besitzt. Sie ist in der US-Metropole heimisch geworden und konzentriert sich neben der Schauspielerei zunehmend auf die Produktion von Filmen. Sie stand schon im Alter von vier Jahren im heimischen Schwabenland auf der Bühne. Als Teenager war sie begeistert von dem Film „Romeo und Julia“ mit Leonardo Di-Caprio und Claire Danes. Da wusste sie, was sie werden wollte. Sie flog in die USA und studierte Schauspiel. Es folgten verschiedene Theater-, Film- und Serienengagements in den USA. 2019 spielte sie erstmals in einer deutschen Fernsehproduktion mit und übernahm die Rolle einer CIA-Agentin in dem ARD-Thriller „Wendezeit“.

An dem Kurzfilmabend im Kaimter Kino stimmen sich die Zuschauer bei einem Sektempfang auf den Abend ein. Spritzig geht es dann im Saal weiter. Gezeigt wird an diesem Abend das herrlich schräge „Kwiz“, ein verbissen ausgetragenes Musik- und Klassenduell alter Damen. Es folgt der Film „Good Bye to the normals“. Der Film verteilt Sympathien, bündelt Erwartungen und spielt mit Vorahnungen, die am Schluss auf komische Weise unerfüllt bleiben. Nach zwei weiteren Kurzfilmen nutzen die vollauf begeisterten Zuschauer die Gelegenheit zu dem Gespräch mit Nina Rausch, dem Star aus Hollywood.

Weihnachtsgrüße des Stadtbürgermeisters

In seinen Weihnachtsgrüßen wünscht Stadtbürgermeister Hans Peter Döpgen seinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern persönliches Glück, Zufriedenheit und Gesundheit sowie eine gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest. Ebenso wünscht er ein neues Jahr mit vielen positiven Überraschungen. Er bedankt sich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, für das Mitwirken der Bürger und für deren Verständnis und das Miteinander.

Ein Blick in die damaligen Zeitungen im Kreis Zell – den „Zeller Volksfreund“ als katholisches Volksblatt und die „Zeller Zeitung“, das amtliche Kreisblatt und Organ der Verwaltungsbehörde sowie Anzeiger der landwirtschaftlichen Lokalabteilung – zeigt allerdings nur wenig Hinweise auf einen Wahlkampf im Kreis. Vom „Reichsblock“, zu dem sich die nationalliberale Deutsche Volkspartei (DVP), die rechte Deutschnationale Volkspartei (DNVP) und die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) zu dieser Wahl zusammengeschlossen und für den 1. Wahlgang den Duisburger Oberbürgermeister und ehemaligen Reichsinnenminister Karl Jarres (DVP) als Präsidentschaftskandidaten nominiert hatten, finden sich keine Wahlanzeigen oder Berichte über Wahlveranstaltungen. Lediglich die Zentrumsparterie, traditionell die stärkste Partei im Kreis Zell, warb für ihren Kandidaten, den Zentrumspolitiker und ehemaligen Reichskanzler Wilhelm Marx.

Der „Zeller Volksfreund“ bezeichnete ihn als „den Volkskandidaten“ und als „christlichen Mann der Tat“. Kurz vor dem 1. Wahlgang am 29. März rief die Zeitung erneut zur Wahl des Zentrumspolitikers auf. So hieß es auf der Titelseite „Deutsche Männer, deutsche Frauen! Wählt keinen Rechtspräsidenten, wählt keinen Linkspräsidenten. Wählt den Volkspräsidenten Marx“. Am Wahltag erhielt Wilhelm Marx im Kreis Zell mit fast 60 Prozent die meisten Stimmen. Der Kandidat des Reichsblocks, Karl Jarres, kam auf 31,4 Prozent. Der DVP-Politiker holte allerdings in den evangelisch geprägten Bürgermeistereien Enkirch, Sohren und Traben-Trarbach, wo die DVP in diesen Jahren traditionell stärkste Partei war, die meisten Stimmen. Die anderen Kandidaten spielten im Kreis Zell kaum eine Rolle. Das drittstärkste Ergebnis mit gerade mal 5,7 Prozent holte der SPD-Kandidat Otto Braun, damals immerhin preußischer Ministerpräsident.

Mit einem Telegramm teilte die Bürgermeisterei Sohren dem Landratsamt Zell das Ergebnis des 1. Wahlgangs der Reichspräsidentenwahl 1925 mit.

Deutlicher Fingerzeig für die Stimmabgabe beim entscheidenden Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl in einer Wahlanzeige.

Da im Reich keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erhalten hatte, wurde für Ende April ein 2. Wahlgang angesetzt. Nach Gesprächen der Parteien unterstützten nun auch BVP und Völkische den vom „Reichsblock“ neu nominierten Präsidentschaftskandidaten Paul von Hindenburg, den Generalfeldmarschall aus dem Ersten Weltkrieg und „Helden von Tannenberg“, der gerade

in nationalen und monarchistischen Kreisen großes Ansehen genoss. Die Parteien der „Weimarer Koalition“ – die SPD, die linksliberale Deutsche Demokratische Partei (DDP) und das Zentrum – schlossen sich daraufhin zum „Volksblock“ zusammen und stellten den Zentrumspolitiker Wilhelm Marx als ihren Kandidaten auf. Die KPD hielt an ihren Bewerber Ernst Thälmann fest.

Diesmal veröffentlichte der „Zeller Volksfreund“ auch den Wahlauf Ruf Hindenburgs kurz vor dem 2. Wahlgang, in dem dieser betonte, jedem national denkenden Deutschen die Hand zu reichen, und die Wählerinnen und Wähler aufforderte, ihm zu helfen bei der „Auferstehung unseres Vaterlandes“. Dagegen warnten die Vertreter des Volksblocks in der gleichen Zeitung vor der Wahl Hindenburgs und forderten die Wahlbevölkerung auf, ihren Kandidaten Marx zu wählen, um „das große Unglück abzuwenden, das unserem Vaterland beschieden wäre, wenn die Pläne der Hintermänner der Kandidatur Hindenburgs verwirklicht“ würden.

Bei einer Wahlveranstaltung des Volksblocks im Bohn'schen Saal in Zell warb der preußische Zentrums-Abgeordnete Jakob Diel aus Burglayen bei Bingen für die Wahl von Marx, der den Grundstein für den Wiederaufbau Deutschlands legen werde. Zum Abschluss der Wahlveranstaltung forderte der Zeller Pastor Wolter die Anwesenden auf, ihre Wahlpflicht restlos zu erfüllen. Auch wurde ein den Kandidaten Marx beleidigendes Flugblatt scharf kritisiert, ohne auf dessen Inhalt näher einzugehen.

Die „Zeller Zeitung“ veröffentlichte ihrerseits einen Aufruf der Arbeitsgemeinschaft der Hunsrücker Volksblock-Parteien Castellaun, in dem betont wurde, dass, wer Deutschlands Zukunft wolle, den „Friedenspräsidenten“ Wilhelm Marx wählen müsse. Auffällig ist, dass in keiner der beiden Zeitungen Wahlwerbung für den Reichsblock-Kandidaten Hindenburg zu finden war. Es ist aber bekannt, dass der Büchenbeurener Arzt und Landwirt Wilhelm Schüler, der für die „Hunsrückliste“ im Zeller Kreistag saß und für die DVP Mitglied des rheinischen Provinziallandtages war, für den „Reichsblock“ im Hunsrück warb.

Erhielt im Kreis Zell beim 2. Wahlgang am 26. April der Volksblock-Kandidat Wilhelm Marx erneut eine klare Mehrheit, so wurde im Reich dagegen Paul von Hindenburg mit einem knappen Vorsprung zum neuen Reichspräsidenten gewählt. In Zell waren gegenüber dem ersten Wahlgang diesmal gut 2.000 Wählerinnen und Wähler mehr zur Wahl gegangen. Zwar konnte Wilhelm Marx im Kreis Zell dabei an absoluten Stimmen gegenüber dem Wahlgang Ende März fast 1.400 Stimmen hinzugewinnen, prozentual blieb er allerdings weitgehend bei dem Ergebnis aus dem ersten Wahlgang. Das bedeutete, dass der Volksblock prozentual insgesamt im zweiten Wahlgang weniger Stimmenanteile als im ersten Wahlgang erhielt und offenbar nicht mehr Wählerinnen und Wähler mobilisieren konnte. Im März hatten die Kandidaten von SPD, Zentrum und DDP zusammen noch 66,8 Prozent der Stimmen erhalten, im zweiten Wahlgang waren es dann lediglich 59,9 Prozent.

Der Reichsblock konnte im Kreis Zell dagegen im zweiten Wahlgang alle Stimmen der ehemaligen Kandidaten auf sich vereinen, gegenüber der Wahl Ende März einen großen Stimmenzuwachs verzeichnen und fast 40 Prozent hinter sich versammeln. Deutlich mehr also als im ersten Wahlgang Ende März, wo die späteren Reichsblock-Parteien lediglich auf 32,7 Prozent der Stimmen kamen.

Damit trifft auch im Kreis Zell das zu, was der Stuttgarter Historiker Wolfram Pyta für ganz Deutschland feststellte, dass nämlich Hindenburg im zweiten Wahlgang viele Nichtwähler mobilisierte und gerade auch Stimmen aus der konservativen katholischen Wählerschaft erhielt, die nicht dem Vertreter des politischen Katholizismus, sondern der Symbolfigur, die sich einer konfessionellen Verortung entzog, ihre Stimme gab.

Reichspräsidentenwahl 1925 im Kreis Zell

Ergebnis erster Wahlgang (29. März 1925)

Braun (SPD)	789	5,7 %
Held (BVP)	95	0,7 %
Hellpach (DDP)	222	1,6 %
Jarres (Reichsblock)	4.369	31,4 %
Ludendorff (Völkische)	86	0,6 %
Marx (Zentrum)	8.289	59,5 %
Thälmann (KPD)	50	0,4 %
Ungültig	21	0,1 %

Insgesamt 13.921

Ergebnis zweiter Wahlgang (26. April 1925)

Hindenburg (Reichsblock)	6.410	39,6 %
Marx (Volksblock)	9.681	59,9 %
Thälmann (KPD)	82	0,5 %

Insgesamt 16.173

Dieter Junker

Statistische Zahlen zum 31. Dezember 2025

Einwohner	Haupt- wohnsitz	Neben- wohnsitz	gesamt
Kernstadt Zell und Siedlung Althaus	1.375	52	1.427
Stadtteil Kaimt	896	40	936
Stadtteil Merl	584	25	609
Stadtteil Barl	1.329	37	1.366
Gesamt	4.184	154	4.338

Stadtrats- und Ausschusssitzungen in 2025

In 2025 fanden die nachstehenden Sitzungen und Besprechung der gewählten kommunalen Gremien statt:

Stadtrat	7
Hauptausschuss	6
Ältestenrat	7
Beigeordnetenbesprechungen	0
Bauausschuss	0
Rechnungsprüfungsausschuss	0
Bau-, Wege-, Forst- und Wohnungsausschuss	1
Ausschuss für soziales Miteinander	0
Ausschuss für Touristik und Marketing	0
Weinfest-Arbeitskreis	5

Impressum:

Rhein-Zeitung
Zeller Land Nachrichten
Zeller Wochenspiegel
Sitzungsniederschriften
Pfarrbriefe

HPH